Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 27.
Fernsprecher Nr. 2953.
Aufzeit von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

23,000 Abonnenten. 2 Tagesausgaben.

Zweigstellen:
Wilhelmstraße 6 (Haupt-Agentur) Nr. 967.
Bismarck-Ring 29 Nr. 4020.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 50 Pfg. monatlich durch den Verlag Langgasse 27, ohne Bringerlohn. 2 Mk. 50 Pfg. vierteljährlich durch alle deutschen Postanstalten, ausschließlich Bestellgeld. — Bezugs-Bestellungen nehmen außerdem jederzeit entgegen: in Wiesbaden die Haupt-Agentur Wilhelmstraße 6 und die 145 Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Biebrich: die dortigen 32 Ausgabestellen und in den benachbarten Landorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.

Anzeigen-Preis für die Zeile: 15 Pfg. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt" und „Kleiner Anzeiger" in einheitlicher Satzform; 20 Pfg. in davon abweichender Satzausführung, sowie für alle übrigen lokalen Anzeigen; 30 Pfg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Mk. für lokale Reklamen; 2 Mk. für auswärtige Reklamen. Ganze, halbe, drittel und viertel Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung. — Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechender Rabatt.

Anzeigen-Annahme: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. Für die Aufnahme später eingereichter Anzeigen in die nächsterscheinende Ausgabe wird keine Gewähr übernommen.

Nr. 363. Wiesbaden, Mittwoch, 7. August 1907. 55. Jahrgang.

Morgen-Ausgabe.
1. Blatt.

Reise-Abonnements
auf das
„Wiesbadener Tagblatt"
können täglich begonnen werden und kosten wöchentlich bei freier Zustellung ins Haus
nach Orten in Deutschland und Oesterreich-Ungarn 60 Pfg.
„ „ im Ausland . . . . . 90 „
Bestellungen beliebe man genaue Wohnungsadresse beizufügen.
Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

Eine Gefahr für die deutschen Versicherungsgesellschaften.

Die Amerikaner sind kluge Leute, und in Kalifornien scheint die Klugheit besonders gut zu gedeihen. Das muß wohl die heißere Sonne machen, die allerlei unerwartete Schlauheiten aufsprießen läßt. Genug, die Gesetzgebung des Staates Kalifornien hat unseren deutschen Versicherungsgesellschaften eine gehörige Nuß zu knacken gegeben. Wie man weiß, lehnten es mehrere deutsche Gesellschaften ab, die infolge des Erdbebens von San Francisco entstandenen Brandschäden zu ersetzen, wobei sie sich auf die in den Policen enthaltene sogenannte Erdbebenklausel berufen konnten. Über die Korrektheit dieses Verhaltens konnte gar kein Zweifel sein, aber die kalifornischen Gerichte, zum Teil auch die Unionsgerichte, entschieden anders und verurteilten die Gesellschaften zur Zahlung. Praktisch brauchte das noch nichts zu bedeuten, denn diese Urteile waren nach der bisherigen Beschaffenheit der internationalen Rechtslage nicht vollstreckbar. Damit sie vollstreckbar würden, müßte erst die Gegenseitigkeit zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten verbürgt sein, und hieran fehlt es durchaus, was in der Literatur wie in der Rechtsprechung des Reichsgerichts anerkannt ist. Wir entnehmen diese Feststellung einem gerade in seiner Kürze fesselnden Aufsatz des Professors Laband im jüngsten Heft der „Deutschen Juristenzeitung", und wir sind dem Verfasser für seine weiteren, geradezu amüsanten Mitteilungen zum Dank verpflichtet, denn jetzt nämlich kommt die eminente Klugheit der Herren in Kalifornien an den Tag. Im Februar dieses Jahres wurde von den gesetzgebenden Körperschaften jenes Staates ein Gesetz beschlossen und alsbald, schon im März, in Kraft gesetzt, wonach der bisher geltende, die Gegenseitigkeit ausschließende Rechtszustand dahin abgeändert wurde, daß jedes von einem zuständigen ausländischen Gerichte erlassene Endurteil in Kalifornien dieselbe Kraft und Wirksamkeit haben soll wie das Endurteil eines kalifornischen Gerichts. Damit wäre also zweifellos die Gegenseitigkeit hergestellt, wie sie von der deutschen Zivilprozeßordnung verlangt wird. Bezeugen die Kalifornier vor deutschen Gerichtsurteilen einen so tiefen Respekt, daß sie ihnen die Vollstreckbarkeit in ihrem eigenen Lande ohne weiteres zugestehen, müßte also ein in Francisco wohnender Geschäftsmann, den etwa ein Amtsrichter in Pommern zur Zahlung verurteilte (man könnte sich solchen Fall schon konstruieren) unweigerlich zahlen, so wäre folgerecht, den kalifornischen Urteilen gegen eine Reihe von deutschen Versicherungsgesellschaften die Erzwingbarkeit auch bei uns nicht zu versagen. Professor Laband erkennt das im Prinzip auch an. Er findet, daß die deutschen Versicherungsgesellschaften seit Erlaß jenes Gesetzes in einer erheblich verschlechterten Lage sind, denn daß zur Zeit der Klageerhebung oder der Urteilsfällung die Gegenseitigkeit noch nicht bestand, könne ihnen nichts helfen, da es nur darauf ankomme, ob zu dem Zeitpunkte, zu welchem das deutsche Gericht das ausländische Urteil für vollstreckbar erklären soll, die in der Zivilprozeßordnung dafür erforderten Voraussetzungen gegeben seien. Indessen gar so einfach liegt darum die Sache doch noch nicht. Die kalifornische Gesetzgebung gilt selbstverständlich nur für diesen Staat selbst, kann also den Gerichten der Union nichts vorschreiben. Die Prozesse gegen die Versicherungsgesellschaften sind aber zum Teil bei den Gerichten des Staates Kalifornien, zum Teil bei den Unionsgerichten geführt worden; und für die Urteile der Unionsgerichte ist somit jedenfalls der bisherige Rechtszustand in Kraft geblieben, die Gegenseitigkeit mit Deutschland also nicht hergestellt worden. Was aber die Urteile der kalifornischen Gerichte betrifft, so ist es ja selbstverständlich, daß die Gegenseitigkeit an sich durch ein Gesetz wie das kalifornische vom März dieses Jahres in genügender Weise verbürgt ist, und wir sehen einstweilen nicht, wie die deutschen Versicherungsgesellschaften der ihnen somit drohenden Gefahr entgehen könnten. Professor Laband freilich hat allerlei Zweifel, wie ihm denn die Gegenseitigkeit nur unter der Voraussetzung verbürgt scheint, daß das betreffende Gesetz auch wirklich und dauernd gehandhabt wird. Aber hören wir ihn selber: „Das in Rede stehende Gesetz ist ein Gelegenheitsgesetz: es ist im Senat dem Komitee für Versicherung und Versicherungsrecht zugewiesen und von diesem vorberaten worden, und es steht im Widerspruch mit den im englisch-nordamerikanischen Recht sonst geltenden Grundsätzen. Es ist daher zu befürchten, daß, wenn es seinen Zweck erfüllt haben wird, d. h. die Urteile gegen ausländische Gesellschaften vollstreckt sein werden, es einfach wieder beseitigt und das gemeine englisch-nordamerikanische Recht wieder hergestellt werden wird. Es ist daher der Zweifel wohl berechtigt, ob die Gegenseitigkeit durch das Gesetz wirklich gesichert ist." So Laband. Wir müssen sagen, wir können dem hochgeschätzten Verfasser auf diesem Wege nicht folgen. Was für später zu befürchten ist, bleibt ein Ding für sich, und was jetzt gilt, bleibt auch ein Ding für sich. Gegenwärtig aber gilt das schlaue Gesetz vom März 1907, und obwohl die gegen unsere Versicherungsgesellschaften gerichtete Gelegenheitsabsicht faustdick aufgetragen ist, so hilft das nichts: vermutlich wird gezahlt werden müssen. Die Gesellschaften werden sich wohl zunächst mit dem Aufsichtsamt für Privatversicherung in Verbindung setzen, um zu hören, wie man dort die Sache ansieht. Neugierig darf man auf die weitere Entwickelung schon sein.

Russische „Expropriationen".

g. **Petersburg**, 5. August.

Wenn das Mephistophelische Wort richtig ist: „Grau, teurer Freund, ist alle Theorie, doch grün des Lebens goldner Baum", so muß die Lehre der Propagandisten der Tat bald Schule machen, denn in Rußland, wo die Revolutionäre sich praktischen Tatsachen gegenübersehen, verlachen sie alle marxistische graue Theorie und halten sich an die blutige Praxis waschechter Anarchisten. Man ist dabei, einen Ausrottungskrieg gegen alles zu führen, was sich dem Staate dienstbar macht. Daß Beamte aus dem Hinterhalte niedergeknallt werden, gilt in der Welt russischer Revolutionäre als eine gute Tat und im Bürgertum hat man längst aufgehört, sich über solche alltägliche Begebenheit aufzuregen. Man trachtet aber den Trägern des Staates nicht nur nach dem Leben, sondern auch nach ihrem und des Staates Eigentum. Das nennt sich dann in der russischen Übersetzung der sozialistischen Lehre „Expropriation". Unter dieser Spitzmarke registrieren auch die russischen Zeitungen die zahllosen bewaffneten Überfälle, die der Expropriation von Staatsgeldern gelten. Freilich verschmäht man auch privates Kapital nicht, und wenn es so weitergeht, kann es in Rußland noch zu Zuständen kommen, wie sie in China von alters her Sitte und Brauch sind.

Dort bestehen zahllose Räuberbanden, die sich zur Hauptaufgabe gesetzt haben, schon auf Erden das Prinzip ausgleichender Gerechtigkeit zur Durchführung zu bringen, die aber daneben viel Aufhebens von ihrer angeblichen höheren Mission machen, das geknechtete Volk von der Fremddynastie zu befreien, was im Lande der Mitte einem anarchistischen Kampfe gegen den Staat und seine Träger überhaupt gleichkommt, da alles, was dort an Staat besteht, von fremden Eroberern geschaffen wurde. Im übrigen werden ja auch in Rußland Dynastie und Tschin, genau wie in China

Feuilleton.

(Nachdruck verboten.)

Zwei Märlein aus Kambodscha.

Von Alfred Friedmann.

In Kambodscha, dem Lande des verrückten Königs, gibt es wie überall im Osten artige, tiefsinnige Märchen — folk lore!

Es scheint, daß die Mädchen, ob sie nun Tänzerinnen, wie sie im Elysée vor dem Präsidenten der Republik tanzten, oder einfache Menschlein seien, mit ihren fünfzehn Jahren dort im Lande, das der Mekhong mit seinen Fluten durchrauscht, dessen Hauptstadt Pnom-Penh heißt, dessen König den melodischen Namen Norodom I. führt — am meisten begehrt sind.

In diesem für Kambodscha reifen Alter bekommen die anmutigen Damen Heiratsanträge.

Nein, viel früher!

Man sichert ihre fünfzehn Jahre schon im vorhinein. Und so hebt das erste Märchen an:

Es waren einmal im Lande des Mekhong vier Freunde, alle Baicyas (Hausbesitzer). Drei von ihnen besaßen je einen Sohn, und der vierte nannte eine wunderschöne Tochter sein eigen.

Und jeder der Söhne sandte ihr eine Botschaft durch ihre Eltern. Die Brautwerbung des ersten lautete: „Wenn Eure Tochter sterben sollte, ehe sie das Alter von fünfzehn Jahren erreicht hat, so will ich ihr ein großes Leichenbegängnis bereiten." Sehr freundlich, nicht?

Der nächste schrieb: „Wenn Eure Tochter vor ihrem fünfzehnten Lenze dahinwelkt, so will ich ihre verbrannten Gebeine sammeln und sie in geweihtem Boden begraben."

Und der dritte und letzte glaubte vielleicht zu singen wie unser guter deutscher Student:

„Dich liebt' ich immer, dich lieb' ich noch heut
Und werde dich lieben in Ewigkeit!"

als der Wirtin schönes Töchterlein auf der Totenbahre lag: „Wenn Euer Kind stirbt, ehe sie fünfzehn geworden, so will ich auf dem Kirchhofe Wache halten!"

Die Eltern aber gaben ihre Einwilligung zu den drei Vorschlägen.

Nun geschah es nach dem unerforschlichen Ratschluß der über die dunklen Völker Kambodschas herrschenden Götter, daß die unselige, doch vielumworbene Maid trotz ihrer Anmut und Schönheit vor vollendeten drei Lustren der Endlichkeit ihren Zoll zahlte.

Da mahnten die betrübten Eltern die drei Burschen, über den Mekhong zu ziehen und ihre Versprechen zu lösen.

So taten sie.

Der erste bestellte ihr ein prächtiges Begräbnis.

Der zweite sammelte ihre verbrannten Gebeine und begrub sie im heiligen Grund.

Der dritte aber saß dort und wachte.

In dieser frommen Beschäftigung sah er sich durch einen Jogi gestört. Das war ein frommer Mann, wie man sie anderweitig Fakir, Brahmane, Missionar, Bischof, kurz Wunderväter benamset. Er kam geraden Weges aus dem geweihten Forst Himaranta, dem Wald am Himalaya, und war daher besonders wunderväterlich prädestiniert und aufgelegt.

Er bemerkte den traurigen Hüter eines frischen Grabes und begann ein Gespräch mit dem jungen Menschen.

„Du weißt", sagte der Fromme, „daß der Mann, der sich zum Hüter eines Grabes macht, nach unseren Gesetzen für sieben Generationen degradiert, entwürdigt ist" (Es entspricht dies etwa unserem Ehrverlust nach Zuchthaushaft.)

„Ich weiß!" sagte der jugendliche Grabhüter.

„Was würdest du mir geben, wenn ich die junge Schöne da drunten wieder lebendig machte und dir gäbe?"

Der Leidtragende sah den Jogi zweifelnd an. Aber es lag nicht in seiner Weise, zu sagen: Das kannst du nicht. Denn niemand vermag vorher zu bestimmen, was ein Jogi, ein weiser Mann, kann oder nicht.

„Möchtest du es denn?" fragte der Jogi weiter.

„Mit meinem ganzen Herzen!" antwortete der Jüngling.

„Das genügt!" sprach der Greis.

Und siehe! In all ihrer Lieblichkeit, Schöne und Anmut, intakt und ohne Makel, Narben und Brandmale stand die schöne Kambodscherin lächelnd, atmend im rosigen Licht, vor dem freudetrunkenen Grabhüter.

Ehe er noch ihre Lippen, die weich und angenehm waren, berührte, küßte der Jüngling dankerfüllt des Jogi harte Hand, fiel ihm zu Füßen und wußte der Danksagungen kein Ende. Dann zog er mit der dem Leben auf so wundersame Weise Wiedergeschenkten zu seinen Eltern. Die bereiteten ihm einen solennen Hochzeitsschmaus, und die Liebenden konnten bis an ihr Lebensende in Freude und Eintracht sich ihres Daseins erfreuen — wenn —

Ja, wenn die beiden anderen Brautwerber nicht von der seltsamen Wiedererstehung der jungen Dame, die nun glücklich fünfzehnjährig geworden, vernommen hätten.

Sie gaben an, daß sie auch ihre Versprechen eingehalten, die Gebräuche erfüllt und ein eheliches Anrecht an die junge Frau hätten. Da war nun guter Rat teuer.

Weder wollte die Dame sich in drei, noch wollten die Männer sich in eine teilen.

Es kam zu langen Auseinandersetzungen, und schon wäre man von Worten zu Tätlichkeiten, zu Messer und Dolch übergegangen, wenn die Eltern der Frau sich nicht des Kadis erinnert hätten. Der Kadi in Kambodscha hieß . . . Prinzessin Sudhammacari, und sie war wegen ihrer Weisheit, Schönheit und Tugend am Mekhong so berühmt, wie anderweitig König Salomo wegen der ersten dieser Tugenden, oder wie Turandot oder wie sonst wer.

Sie trugen nun alle vier der lieblich und würdevoll auf ihrem Thron richtenden Königstochter, als die Reihe an sie kam, ihren Streitfall vor.

Himmelssohn und Mandarinentum als etwas Fremdes, von Eroberern Aufoktroyiertes empfunden. Nur durch seine Herrscherkaste hat sich eben Rußland bisher von Asien unterschieden und je mehr deren Macht sinkt, desto mehr offenbart sich, wie viel Wahrheit das französische Wort birgt: „Man kratze den Russen und es kommt der Tatare zum Vorschein!"

Wie weit es in Rußland mit der Rückkehr zur Barbarei schon gekommen ist, lehrt ein Raubüberfall, der sich am vorigen Dienstag um 4 Uhr nachmittags am großen Prospekt in Petersburg ereignet hat. Um diese Zeit traten in die erste Abteilung des St. Petersburger Privatlombards in der zweiten Etage eines Hauses am großen Prospekt 12 junge Leute und setzten sich auf die Bänke. Als der letzte drinnen war, ertönte plötzlich der Ruf: „Hände hoch!" Alle Räuber zogen die Waffen und richteten sie auf die Beamten und das Publikum. Im Augenblick des Überfalles befanden sich im Lokal des Lombards gegen 35 Personen. 15 stürzten sogleich zum Ausgang; die andern 20 wurden von den Räubern in die andere Hälfte des Lombardlokals gejagt. Während einer dem Kassierer den Pistolenlauf an die Brust setzte, schütteten andere den ganzen Inhalt der Kasse in die mitgebrachten Portefeuilles. Das gleiche geschah mit dem Inhalt mehrerer weiteren Kassen in anderen Räumen. Dann flüchtete man. Auf der Straße kam es zu regelrechten Kämpfen zwischen den Räubern und den Schutzleuten, die sich ihnen nacheinander in den Weg stellten oder sie verfolgten. Zehn von den Räubern entkamen aber, nachdem sie verschiedene ihrer Verfolger unschädlich gemacht hatten. Bei der Kassenrevision im Lombard ergab sich ein Verlust von 2600 Rubel. 500 Rubel wurden davon später auf der Straße wiedergefunden. Mehr als durch die Art des Erfolges ist die Tat durch die ungeheure Dreistigkeit bezeichnend, mit der sie verübt wurde. Wenn man an den verkehrsreichsten Stellen der russischen Hauptstadt vor solchen Vorgängen nicht sicher ist, so muß sich das russische Staatswesen schon ganz dicht am Abgrunde völliger Anarchie befinden.

Politische Übersicht.

Erster Verbandstag des Verbandes deutscher Handlungsgehilfen.

Man schreibt uns vom Verbande deutscher Handlungsgehilfen:

Die Sozialpolitik im Kaufmannsstande hat in den letzten Jahren die Öffentlichkeit vielfach beschäftigt. Es war nötig, daß die Lage des großen und wichtigen Standes der Handlungsgehilfen untersucht und verbessert wurde. Einiges ist durch beharrliche Arbeit auch erreicht worden, aber noch lange haben nicht alle berechtigten Wünsche Befriedigung gefunden. Das wird besonders verständlich, wenn man die riesenhafte Entwickelung des Handels in den letzten zehn oder fünfzehn Jahren betrachtet, die eine vielfältige Verschiebung der Stellung der Handlungsgehilfen im Geschäft, die zugleich einen großen Zulauf von Gehilfen in neue Stellungen, die auch zahlreich von Frauen ausgefüllt werden, mit sich gebracht hat. Die neuen Gedanken, deren Verwirklichung die Lage der Angestellten verbessern soll, zu prüfen, haben die Handlungsgehilfenverbände sogenannte „Tage" veranstaltet, auf denen sorgsam vorbereitete Referate zu den einzelnen Fragen gehalten werden und die Zustimmung der Mitglieder zur eingeschlagenen Richtung oder zu den neuen Wünschen eingeholt wird. Während der jetzt über 80 000 Mitglieder zählende Verband Deutscher Handlungsgehilfen zu Leipzig bisher seine Generalversammlungen zur Besprechung sozialpolitischer Standesangelegenheiten verwandt hat, wird er dieses Jahr zur Erfüllung dieser Aufgabe einen Verbandstag in Berlin einberufen, der daselbst am 1. September in der Philharmonie abgehalten werden soll.

Es ist selbstverständlich, daß dabei das bisherige sozialpolitische Programm des Verbandes besprochen oder revidiert werden wird, und es dürfte sich wohl hauptsächlich um die Hervorhebung solcher Punkte handeln, die auch in der Allgemeinheit ein größeres Interesse beanspruchen. Neben den Besprechungen der Erfolge der Sonntagsruhe, des Ladenschlusses, der Kontorarbeitszeit, des Sommerurlaubs, der Versicherungsarten (die Krankenversicherung, Unfallversicherung, Pensionsversicherung) wird es sich um Abschaffung der Konkurrenzklausel, die in der letzten Zeit so unliebsam von sich reden machte, um die Erfahrungen bei den Kaufmannsgerichten und um die Notwendigkeit der Handelsinspektoren und Handlungsgehilfenkammern handeln. Das Lehrlingswesen im Handel hat in den letzten Jahren eine Gestalt angenommen, die dringend der scharfen Beleuchtung bedarf, ebenso hat die Konkurrenz der Frauen Verhältnisse geschaffen, welche ebenfalls eine eingehende Besprechung der Frauenarbeit im Handel, die nicht mehr wegzuschaffen ist, nötig machen. Allein auch die gesamte Lebenshaltung der Handlungsgehilfen und ihre Entlohnung muß einmal öffentlich diskutiert werden, um so mehr, als der Preis der Arbeit kaum mehr im Verhältnis zu den Preisen aller zum Leben notwendigen Dinge steht. Dieses Programm ist gewiß sehr reichhaltig, allein seine Erörterung ist dringend nötig, einmal um in leidenschaftsloser, objektiver Weise das Für und Wider zu erwägen, und zum andern, um das große Publikum über die Bestrebungen aufzuklären, denen sich so außerordentlich viele junge Kaufleute wie erfahrene ältere Gehilfen angeschlossen haben, weil sie in der Verfolgung dieser Bestrebungen einen Fortschritt in der Lage sämtlicher Handels-Angestellten und eine wirksame Förderung nicht nur ihrer Interessen sondern auch derjenigen des gesamten Handels und der Industrie erblicken.

„Sozialdemokrat"!

Die Tatsache, daß unter den Gegnern des Dr. Peters die Sozialdemokratie eine gewisse Rolle spielt, gibt dem Herausgeber des „Türmers" (Verlag von Greiner und Pfeiffer, Stuttgart), der bekannten konservativen, aber denkselbständigen Zeitschrift, Anlaß zu folgender Betrachtung: „Es ist in der Tat dahin gekommen, daß mit diesem „Argument" ein skrupelloser Terrorismus ausgeübt wird, dem schon um seiner denunziatorischen Unsauberkeit, seiner dreisten Verlogenheit willen auf das schärfste zu Leibe gerückt werden muß. Es ist dabei auf nichts Geringeres angelegt, als mißliebige und unbequeme Meinungen zu ersticken, indem man jeden, der sie zu äußern wagt — gleichviel zu welchen noch so entgegengesetzten Anschauungen er sich bekennen mag — einfach als „Sozialdemokrat" oder „sozialdemokratischer Gesinnung verdächtig" an den Pranger der staatserhaltenden Meinung nagelt. Dadurch soll einerseits das unbequeme und mißliebige Urteil in den Augen aller mit dem Rotkoller Behafteten — und deren Zahl ist Legion — diskreditiert, andererseits aber der Verbrecher am Allerheiligsten des staatserhaltenden Knallprotzen in seiner gesellschaftlichen und materiellen Existenz geschädigt und dadurch mehr oder minder unschädlich gemacht werden. Jeder anständig Denkende wird mir ohne weiteres zugeben, daß ein solches Verfahren nur als ein schofles bezeichnet werden kann, daß es gerade versumpfend auf unser gesamtes politisches und gesellschaftliches Leben wirken, es auf den Tiefstand schäbigsten Denunziantentums und unreinlichster Gesinnungsschnüffelei erniedrigen muß. Leider hat sich das so gekennzeichnete Verfahren bereits in einem Maße bei uns eingebürgert, daß es schon fast bewußtlos aus Bequemlichkeitsgründen gehandhabt wird. Wie lächerlich sich die Praktikanten dieser idiotenhaften Übung machen, dafür ein Bewußtsein von ihnen zu verlangen, wäre erst recht vergebliche Mühe. Und das nennt sich dann „politischer Kampf", publizistische „Polemik"! Wenn nicht der Lachreiz siegte — ein anderer Reiz müßte einen dabei überwältigen." So der Herausgeber Frhr. v. Grotthuß, der wohl über jeden Verdacht sozialdemokratischer Sympathien hoch erhaben ist.

Zur Frage der Eingeborenenarbeit in den Kolonien.

Das „Journal Officiel" in Paris veröffentlicht ein Dekret über die Reorganisation der Eingeborenenarbeit in Französisch-Kongo. Dieses Dekret, das auf den Vorschlag des Ministers der Kolonien, Herrn Millies-Lacroix, der sich zuvor mit dem Generalkommissar des Gouvernements von Französisch-Kongo, Herrn Gentil, ins Einvernehmen gesetzt hatte, trifft Bestimmungen, durch die die Eingeborenen in Zukunft zu gewissen Beschränkungen der Freizügigkeit und zu Arbeitsleistungen während einer bestimmten Anzahl von Tagen gezwungen sein werden. Indem es durchaus den Eingeborenen die Möglichkeit läßt, sich den Kolonisten als ständige Arbeiter oder in Tagelohn zu verdingen, setzt das Dekret fest, daß sie verpflichtet seien, je nach den durch die landwirtschaftlichen und industriellen Verhältnisse gegebenen Notwendigkeiten eine umgrenzte Anzahl von Zwangsarbeitstagen zu leisten; die Zahl dieser Zwangsarbeitstage wird jährlich durch Gouvernementserlaß bestimmt werden. Um ihnen für diesen Zwang eine Gegenleistung zu sichern und zugleich ihrer etwaigen mißbräuchlichen Ausnutzung durch die Arbeitgeber vorzubeugen, wird die Verwaltung festsetzen, wieviel Stunden am Tage die Eingeborenen beschäftigt werden dürfen, welchen Mindestlohn sie erhalten sollen, und was ihnen an Lebensunterhalt zu liefern ist. Außerdem sollen die Kolonisten verpflichtet sein, ihren farbigen Arbeitern unentgeltlich ärztliche Behandlung zu gewähren. Das Dekret setzt ferner fest, daß die männlichen erwachsenen Eingeborenen einen auf ihre Person ausgestellten Paß besitzen müssen. Diese Bestimmung hat den Zweck, die Arbeiter daran zu hindern, daß in dem Augenblick, wo sie ihre Arme in den Dienst der Kolonisten stellen sollen, einer an die Stelle eines anderen tritt oder sich seiner Verpflichtung durch Ortswechsel entzieht. Die Überwachung der Arbeit der Schwarzen und die Aufstellung der Bedingungen, unter denen sie sich zu vollziehen hat, soll den mit den Eingeborenenangelegenheiten betrauten Beamten des Lokaldienstes obliegen.

Dieser außerordentlich sachgemäße und vernünftige Erlaß verdient die Beachtung auch der deutschen Kolonialbehörden. In unseren Schutzgebieten wird leider noch allgemein dem Neger das Recht auf Faulheit als unverletzliches Menschenrecht zugestanden. Die üblen Folgen davon haben besonders unsere Landsleute in Deutsch-Ostafrika und Kamerun zu empfinden.

Ausland.

Österreich-Ungarn.

Aus Österreich wird den „Leipz. N. N." geschrieben: Anläßlich der gelegentlich der großen Manöver in Kärnten bevorstehenden Anwesenheit Kaiser Franz Josephs wandte sich die deutsche Gemeinde Friesach an den zuständigen Bezirkshauptmann in Sankt Veit an der Glan mit der Bitte, einen kurzen Aufenthalt des den Ort passierenden Landesherrn vermitteln zu wollen, um diesem ihre Huldigung darbringen zu können. Der Bezirkshauptmann wies die Gemeindevertreter an, ihre Bitte bei der kaiserlichen Kabinettskanzlei vorzubringen, zugleich aber das Versprechen abzugeben, daß bei dem etwaigen Empfange des Monarchen keine schwarz-rot-goldenen Fahnen zur Ausschmückung ver-

---

Sie legte ihren Finger an die rosige Wange, was bei ihr ein Zeichen des Nachdenkens war.

Nach einiger Zeit des Verharrens in dieser Pose sprach sie:

„Du, Erster, hast die Riten des Begräbnisses erfüllt und bist deines Weges gegangen. Du hieltest deine Braut für tot und begabst dich deines Anrechts.

Du, Zweiter, hast die verbrannten Gebeine gesammelt und der Erde wiedergegeben. Du hieltest deine Braut für tot und hast dich nicht weiter um sie gekümmert.

Du, Dritter, aber hast dich nicht gescheut, die Degradation der sieben Generationen auf dich zu nehmen, hast dich als Wächter ans frische Grab gesetzt und gewacht und gewartet. Und dein Warten ist belohnt worden. Du hast ein Anrecht auf ihr neues Leben. Führe sie heim und sei glücklich."

Damit hätte das Märchen nun abermals ein fröhliches Ende, wenn —

Ja, wenn die beiden Abgewiesenen mit dem Rechtspruche der weisen Prinzessin Sudhammacari zufrieden gewesen wären. Wie es aber unter den Menschen bestellt ist, so können solche ganz wohl sehr lange gut und tugendhaft bleiben — wenn keine Anfechtung an sie herantritt. Auf dem Heimwege, auf der Landstraße, überkam die beiden Unbeweibten aber das Gelüste der Eifersucht. Sie blieben zurück, verabredeten sich und beschlossen, den glücklichen Besitzer der schönen jungen Braut zu töten.

Eben machten sie sich leise heran.

Da tauchte die Gestalt des Jogi zwischen ihnen und den Voranschreitenden, Sorglosen auf.

„Haltet ein!" rief der Greis, mit seinem Knotenstabe drohend. „Ihr wollt ein Verbrechen begehen, das stets neue Kinder haben würde. Ihr seid zwei. Nun kann nur einer das Mädchen erringen. Der dritte würde den zweiten erschlagen, und seine innere Stimme erschlägt ihn schließlich auch. Seht euch um im Lande, dem es an schönen Mädchen nicht fehlt. Folget mir — ich führe euch."

Und sie taten also, und er zeigte ihnen Eltern von noch schöneren Töchtern. So war denn endlich alles durch den weisen Jogi geschlichtet.

Zum Unmöglichen findet ein Gott die Bahn —
So endete dieses Begebnis!

Aber es hebt sofort ein neues an:

In diesen Tagen lebte ein gewisser Vaicya, der heiratete mit 20 Jahren und sprach zu seinem Weibe: „Wenn ich sterben sollte an einem Schlangenbiß, so verbrenne nicht meinen Leib, sondern setze ihn aus auf einem Floß im Flusse."

Der Schlangenbiß ist die häufigste Todesursache im Osten, und auch der Vaicya starb so. Sein Weib tat nach seinem Befehl.

Nun trieb das Floß gegen die Hütte eines Schlangenbeschwörers. Der hatte drei Töchter, und beim Baden sahen sie das Floß, die älteste zuerst; sie machte die zwei anderen darauf aufmerksam. Die zweite schwamm aus und holte das Floß herein, und die dritte lief und holte ihren Vater. Dieser gab dem Toten Medizin und brachte ihn ins Leben zurück. Die drei Schwestern stritten zuerst, wer ihn zum Gemahl haben solle. Die älteste aber meinte dann:

„Laßt uns unsere Wünsche bekämpfen; er möge von dannen ziehen!"

Sie einigten sich, banden einen verzauberten Faden um seinen Hals, und als Papagei verwandelt flog er in den Königsgarten. Der König bemerkte alsbald, daß seine Früchte beschädigt waren, und er befahl, den lüsternen Vogel zu fangen. Dann gab er ihn seiner Tochter. Nach einer Weile entdeckte diese den Faden, den sie zunächst für einen weißen Federkranz gehalten hatte, wie er einigen indischen Arten eigen. Die Prinzessin nahm den Faden ab, und der Vogel erhielt wieder die Gestalt eines hübschen jungen Mannes. Natürlich verliebte sich die Prinzessin in dessen Lärvchen, obwohl ihr in ihres Vaters Umgebung ganz andere Bewerber zu Gebote standen. Nun verlor sie nach einiger Zeit ihr frisches Aussehen, ihre Wangenröte. Der König hielt einen geheimen Rat ab, und als die weisen Männer ins Gemach der Erbin traten, erschrak der Papagei und flog aus dem Fenster. Aber der Faden blieb am Kreuz hängen und die Männer, die jetzt einen jungen Mann entweichen sahen, rannten ihm nach. Er rettete sich in das nächste Haus. Dort saßen Mann, Frau und Tochter beim Reis und sie gewährten dem flehenden Flüchtling Asyl. Er setzte sich nieder und aß mit ihnen. Den Verfolgern wurde geantwortet, das sei der Schwiegersohn. Wenn sie jemand suchten, möchten sie nachsehen. Sie fanden aber niemand, und der junge Mann heiratete die Haustochter. — Die Prinzessin aber begann hinzusiechen; der König befragte sie liebevoll, und sie gestand, sie sterbe aus Gram um ihres Liebhabers willen. Da befahl der Herrscher, sein ganzes Volk solle zu einem großen Feste kommen, und so kam auch der Schlangentote lebendig mit seiner jungen Gattin. Auch dessen erste Frau, die ihn auf das Floß gelegt, erschien; die drei Schwestern vom Flusse nahten und die Prinzessin. Diese erkannte ihren Geliebten unter allen und verlangte ihn zum Manne. Aber sowohl die erste wie die jetzige Ehefrau machten Ansprüche an ihn geltend. Und da keine nachgeben wollte, ging man wieder zu dem Landesvater, der hochweisen Prinzessin Sudhammacari. Die erste sagte aus, daß sie die richtigen Begräbnisriten erledigt und ihn für tot gehalten. Er war es aber nicht. Die Prinzessin erklärte, er sei ihr von ihrem Vater geschenkt worden; er sei nur aus Furcht vor den Richtern entflohen, die ihn wohl getötet hätten. Und die jetzige Gattin behauptete, sie habe ihn vom Tode gerettet, als des Königs Leute nach ihm aus waren. Die weise Sudhammacari aber entschied:

Das erste Weib, das ihm ein Wasserbegräbnis veranstaltete, hat kein Recht mehr an ihn. Als er wieder zum Leben kam, war er tot für sie. Die Prinzessin beschützte den Verfolgten nicht, und wäre er durch ihres Vaters Leute gefallen, so würde sie ihn verloren haben. Sie hat kein Eherecht an ihn. Die Eltern des Mädchens dagegen, zu denen er damals flüchtete, retteten ihn vor sicherem Tode, und so soll deren Tochter ihren Mann behalten.

So endete auch dieses kambodschanische Begebnis!

wendet werden würden. Darauf beschloß die Gemeindevertretung, in der Angelegenheit keine weiteren Schritte zu unternehmen. Wie es nun den Anschein gewinnt, sind die deutschen Nationalfarben offiziell verpönt, während man den Slaven analoge Zumutungen nicht zu stellen wagt. Dies trat bekanntlich bei dem diesjährigen Kaiserbesuch in Prag zutage und auch die peinliche Fernhaltung der deutschen Farben gelegentlich der vorjährigen Kaiserreise nach den deutschböhmischen Städten Reichenberg und Gablonz scheint auf derartige „Verbote" zurückzuführen zu sein, nur mit dem Unterschiede, daß die dortigen Funktionäre zur Vermeidung unliebsamer Vorkommnisse diesen „Wunsch" amtlicher Kreise geheim hielten. Zur Förderung des Patriotismus der Deutschösterreicher können solche Vorfälle wohl kaum beitragen.

Vereinigte Staaten.

Als Kandidaten für die Union-Präsidentschaft sind nunmehr endgültig aufgestellt: Kriegs-Sekretär Taft und Bryan, letzterer wieder für die Demokratische Partei ohne Silberfrage, ersterer für die Republikaner mit Empfehlung Roosevelts, falls nicht wieder sich die Verhältnisse am politischen Horizont verfinstern, etwa durch die Japs, und man den Teddy noch ein drittes Mal für nötig hält.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Wiesbaden, 7. August.

Ferienwanderungen.
(Vom Rhein- und Taunusklub Wiesbaden.)

VIII.

St. Goarshausen-Schweizertal-Reichenberg-Bogel-Nastätten-Römerkastell-Laufenselden.

Abfahrt Wiesbaden 5,05, 7,44 nach St. Goarshausen, 80 Kilometer, Ankunft 6,47, 9,25. Von der Bahn in die Stadt zurück rheinaufwärts bis zum Bahnübergang, unter diesem hindurch ins Schweizertal. Das Schweizertal ist eines der interessantesten Täler unserer Umgebung, steil und unnahbar türmen sich die Felsen auf, und dennoch zeigt hier und da ein lustiges Aussichtstempelchen, daß auch sie nicht unerreichbar sind. Ständig folgen wir im Schweizertal der Markierung „schwarzes Kreuz". Am Bachrand des Forstbaches stehen viele Mühlen, die, überragt von den gewaltig anstürmenden, hoch aufstrebenden Felsen, dem Tale ein eigenes, seltsames Gepräge geben. Unten die beschauliche Ruhe der einsamen Mühlen, an denen mit buntem Getöse der unbändige Bach vorbeirauscht, dazu die steilen Felshänge, die in rauher Wildheit sich vordrängen, wahrlich, ein Bild von seltener Großartigkeit. Öfter müssen wir den Bach überschreiten und versäume man nicht, sich recht häufig umzuwenden, fast mit jedem Schritt wechselt das Bild, um sich selbst immer und immer wieder zu übertreffen. Der Weg wendet sich später links aufwärts und führt an dem Hof Ofental, einem großen Gehöft mit ausgedehntem Landbesitz, vorbei in 1 Stunde 20 Minuten nach Reichenberg. Über dem freundlich gelegenen Dörfchen erhebt sich die Burg. Sie ist eine der interessantesten der ganzen Gegend, wozu ihre malerische Lage auf steilem, gegen das Hasenbachtal abfallenden Felsen nicht wenig beiträgt. Die Burg wurde gegen 1284 durch den Grafen Wilhelm I. von Katzenelnbogen erbaut. Wilhelm, mit dem rheinischen Kurfürsten verbündet, sollte sich nur kurze Zeit dieses Besitzes erfreuen, denn schon 1292 wurde die Burg im sogenannten Zollkriege von König Albrecht I. zerstört. Eine neue Burg wurde 1319 mit Unterstützung des Erzbischofs Balduin von Trier erbaut. 1479 kam die Burg durch Aussterben der Katzenelnbogischen Linie an Hessen, glücklich entrann sie dem 30jährigen Krieg, doch wurde sie durch andere Kriegswirren 1647 zerschossen und in späterem nassauischen Besitz durch Unverstand nahezu gänzlich zerstört. Schon waren 1818 die Baulichkeiten auf Abbruch verkauft, als es dem Archivar Hacke gelang, die Burg vor der völligen Verwüstung zu retten. Der eigentümlich großartige, dabei überaus malerische Bruchsteinbau verdient es schon allein, besucht zu werden, und überrascht ist jeder, hier noch wenig bekannt, solch prächtige Burgenanlage zu finden. — Meist durch schattigen Wald führt uns der fernere Weg in 1 Stunde nach Bogel, Station der nassauischen Kleinbahn, und in einer weiteren Stunde nach dem freundlichen Städtchen Nastätten. Es ist nun nach dem 3½stündigen Marsch Zeit zum Mittagessen, das sich uns in mehreren gut geführten Hotels, selbst für verwöhnte Ansprüche, findet. Haben wir den Frühzug von Wiesbaden benutzt und in Reichenberg neben der Besichtigung der Burg eine einstündige Rast gehalten, so treffen wir noch vor 12 Uhr in Nastätten ein und benutzen den Zug 1,40 ab Nastätten nach Holzhausen, Ankunft dort 1,58. Von hier in 40 Minuten zum Römerkastel oder von Nastätten ganz zu Fuß über Martenroth in etwa 1½ Stunden. Das wohlerhaltene Kastell, 213 n. Chr. durch Kaiser Caracalla erbaut, ist durch die Reichs-Limeskommission durchaus erforscht und ausgegraben worden. Künstlerisch bieten alle derartigen Wehrbauten der Römer naturgemäß fast nichts, waren es doch weiter nichts wie Grenzfestungen. Dennoch fesselt die ganze, hier besonders übersichtliche Lage der einzelnen Bauten, der vier Tore, des Sacellums, das zur Aufbewahrung der Fahnen diente, ein halbrunder Bau mit gemauerten Sitzbänken und anschließenden Schreibstuben, der Hof mit dem Sockel eines Kaiserstandbildes, alles durch beigefügte Tafeln und Beschreibung vortrefflich erläutert, unser Interesse im höchsten Grade, und ist es wirklich zu verwundern, daß diese so gut erhaltene Anlage von Wiesbaden nicht häufiger besucht wird. Der weitere Weg führt uns über Laufenselden nach der Haltestelle Laufenselden in 1½ Stunden, stets mit gelbem Strich markiert und fast ständig durch prächtigen Wald. Abfahrt von Laufenselden 6,28, 8,10, Ankunft in Wiesbaden, 32 Kilometer, 7,53, 9,36. Marschzeiten morgens von St. Goarshausen nach Nastätten 3½ Stunden, nachmittags von Nastätten nach Station Laufenselden 3 Stunden, von Holzhausen aus 2¼ Stunden. Es kann somit überall reichlich gerastet werden, und empfehlen wir diese Wanderung aufs beste.

Das schwere Unwetter,

das am Montagnachmittag unsere Gegend heimsuchte, hat, wie bereits kurz erwähnt, auch in unserer unmittelbaren Nachbarschaft bedeutenden Schaden angerichtet.

Aus Dotzheim berichtet man uns: „Der Blitz schlug in die Telephonleitung und zerriß an der Rheinstraße sämtliche Drähte, so daß diese alle auf der Erde lagen. Auch sonst soll der Blitz noch verschiedene Male eingeschlagen haben, doch hat man von weiterem Schaden noch nichts gehört. Die elektrische Bahn blieb mehrmals stehen. Schlimmer war noch der gewaltige Sturm, der das Gewitter begleitete. Viele Bäume wurden arg beschädigt, manche, darunter recht große, vollständig um- oder auseinandergerissen. Das Obst liegt unter den Bäumen wie geschüttelt. Die Korngarben wurden weit fortgetrieben. Auf einem Acker sind sogar die ganzen Haufen Garben vom Winde ein Stück Weges weitergetragen worden. Unter einem derselben hatte ein Mann vor dem Regen Schutz gesucht. Er kam jedoch glücklicherweise mit dem bloßen Schrecken davon. In einem Garten wurden die Spitzen sämtlicher Obstbäume abgebrochen. Der Platzregen, dem zum Schlusse noch Hagel folgte, hat das Getreide vollständig niedergeschlagen. Auch an den Häusern wurde verschiedentlich Schaden angerichtet, Hoftore eingedrückt und dergleichen."

Aus Schierstein wird uns geschrieben: „Das von Nordwest kommende Gewitter entlud einen wolkenbruchartigen Regen und wurde schließlich von einem Orkan mit Hagelschlag verstärkt. Der Blitz schlug an einem halben Dutzend Stellen ein; die Ortsstraßen waren zum Bett reißender Bäche geworden, die vielfach in die Keller drangen und sonstwie Schaden anrichteten. An den Feldfrüchten ist bedeutender Schaden angerichtet und die Obsternte ist stellenweise vollständig vernichtet. Eine verheerende Wirkung hatte namentlich der Wirbelsturm, welcher im Feld zahlreiche Bäume entwurzelte oder knickte und im Ort die Giebelwand einer allerdings schon baufälligen Scheune eindrückte. Auf der Gruberschen Ziegelei wurde eine 40 Meter lange, neu erbaute Trockenhalle abgedeckt und zum Teil niedergeworfen. Geradezu vernichtend war die Kraft des Orkans am Rhein. Ein großes Zelt vom Turnfest am Sonntag fiel in sich zusammen und zertrümmerte Tische, Stühle und Gläser. Das Dach eines Karussells wurde abgerissen und zerfetzt und das schutzlose Karussell übel zugerichtet. Der Festplatz selbst glich einem See, in dem Stühle und Bänke umherschwammen, alle Fahnen waren zu Fetzen zerrissen. Im Hafen sanken eine Menge Nachen und Boote, andere wurden vertrieben, und ein reisefertiges Floß ging mit seinen sämtlichen Ankern durch, bis es gegen andere Hölzer prallte und zum Halten kam. Auch in der Pappelallee am Hafen, die schon so manchem Sturm getrotzt hat, richteten Sturm und Blitzschlag arge Verwüstungen an. Zahlreiche starke Äste sind abgeschlagen und einer der stärksten Bäume ist im Stamm kurz über der Erde abgebrochen. Durch den starken Hagelschlag, der die Einwohner zwang, auf der Wetterseite die Fensterläden zu schließen, wurden viele Pferde wild, gingen durch, und am Hafen geriet dadurch ein Sandfuhrwerk ins Wasser. Die niedergegangenen Wassermengen waren so groß, daß sie vielfach durch die Dächer drangen und Häuser im Innern beschädigten."

— Personal-Nachrichten. Dem Betriebs-Wagenwerkmeister Herrn Joseph Bopp 2r hier wurde die Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen des ihm vom König von Schweden verliehenen Ritterkreuzes 2. Klasse des Königlich Schwedischen Wasaordens erteilt.

ö. **Stadtverwaltung und Kohlenkontor.** Der Organisation der Ruhrkohlenproduzenten sind in Deutschland so ziemlich alle Kohlenverbraucher ausgeliefert. Die kleinen Konsumenten sehen mit Erstaunen, daß die Kohlen jedes Jahr erheblich aufschlagen, ohne daß ihre Qualität besser, ohne daß die Eisenbahnfracht teurer geworden ist. Sie können nichts dagegen machen, müssen vielmehr die hohen Preise einfach bezahlen. Nichts belastet den kleinen Mann in den an sich schon teuren Großstädten mehr als der Kohlenverbrauch, besonders wenn die Preise so hoch sind wie gegenwärtig. An ein Herabgehen der Preise ist nicht zu denken, im Gegenteil, das Kohlenkontor, die Verkaufszentrale der rheinisch-westfälischen Zechen, hat es in der Hand, ohne Angabe von Gründen die Kohlenpreise zu erhöhen, und der Konsument muß einfach zahlen. Unter der gleichen Kalamität wie die kleinen Verbraucher leiden aber auch die großen, wie Fabriken, Stadtverwaltungen usw. Sie sind der Willkür des Kohlenkontors preisgegeben, wenn auch in geringerem Maße als der kleinere Mann. Die Herren liefern nur Kohlen, wenn es ihnen paßt. Bleibt einmal eine Lieferung aus, so haben sie dafür eine Reihe von Entschuldigungen: Wagenmangel, verringerte Förderung, Feiertage im Ruhrbezirk usw., meist leere Ausreden, die bei einer näheren Prüfung nicht standhalten. Tatsache ist, daß die Zechen im Ruhrgebiet bis an die äußerste Grenze ihrer Leistungsfähigkeit produzieren, aber auch die Nachfrage nach Kohlen, besonders für industrielle Zwecke, in ständigem Wachsen begriffen ist. Es ist jedoch nur noch eine Frage der Zeit, bis sich die großen Verbraucher zusammenschließen, um gegen die Geschäftspolitik des Kohlenkontors Front zu machen. Wie verlautet, wird die Stadtverwaltung von Frankfurt a. M. mit einem solchen Protest den Anfang machen. Sie hat

Aus Kunst und Leben.

* **Die „Seelenhäuser" der alten Ägypter.** Auf der Jahresversammlung der „British Association", die gegenwärtig in Leicester tagt, hielt Professor Flinders Petrie einen sehr interessanten Vortrag über die „Seelenhäuser", die während der Ausgrabungen des letzten Winters von den britischen Archäologen in Assiut zutage gefördert sind. Sie wurden in solchen Mengen gefunden, daß man sich eine genaue Vorstellung von ihrer Entwickelung machen kann. Zunächst wurde auf das Grab eine einfache Matte und darauf eine Pfanne mit Nahrung gelegt. Dann wurde die Opfergabe in Stein dargestellt, um den Bedürfnissen der Seele auf die Dauer zu genügen. Weiterhin wurde eine Vorratskammer hinzugefügt, die zuerst in ihrem Äußeren den Wüstenzelten entsprach und die sich im Laufe der Zeit zu ganzen Miniaturhäusern entwickelte, die mit allem Notwendigen ausgerüstet waren. Da sah man eine Feuerstätte, Stühle und Lagerstellen in Ton und selbst Frauen, die Brot buken. Diese Tonhäuser wurden auf das Grab gestellt, um der Seele den ewigen Frieden zu schenken und sie zu verhindern, zum Dorfe zurückzuwandern. Die Seele hatte auch einen Esel zu ihrer Verfügung, für den natürlich auch der nötige Futtertrog bereit stand.

* **Die Baumriesen Deutschlands.** Jüngst war in den Blättern die Rede von dem dicksten Baum der Welt, der sich in Amerika befindet. Wenn auch nicht einen solchen Riesen, so hat Deutschland doch auch ganz gewaltige Bäume, die sich gegen jenen Mexikaner wohl sehen lassen können. Da ist, wie die „Tägl. Rdsch." schreibt, zunächst die 800jährige Eiche in Niedereimer bei Arnsberg in Westfalen. Sie hat an ihrer dicksten Stelle 10 Meter Umfang und Äste, die 1 Meter dick sind. Leider wird sie wohl bald Stürmen zum Opfer fallen; sie steht auf einer kleinen Anhöhe in einem Hochwald, der jedoch bis auf einige 50 Buchen abgetrieben wurde, so daß der altersschwache Baum jetzt sehr gefährdet ist. Zwar hat Friedrich Wilhelm IV. die Fällung des Riesen 1857 bei 500 Taler Strafe verboten; aber was die Axt nicht tut, das besorgen Wind und Wetter ebenso sicher. Indessen diese Eiche ist im deutschen Wald noch nicht der Methusalem — dieser wurde bekanntlich 969 Jahre alt! Dieses hohe Alter hat sicher eine Eiche im Ivenacker Park bei Stavenhagen in Mecklenburg überschritten: sie hat in Brusthöhe 12,87 Meter Umfang; man hat aus ihrem Durchmesser von fast vier Metern und mit Hülfe der erfahrungsmäßigen Breite der Jahresringe (1,75 Millimeter) ihr Alter auf 1170 Jahre berechnet. Mag das zu hoch oder zu niedrig sein, jedenfalls ist es wohl die stärkste Eiche Deutschlands. Ihr am nächsten kommen die Rieseneichen der Försterei Brüggefelde im Solling. Dort stehen, wie im Ivenacker Park, gleich Dutzende von Rieseneichen dicht beieinander, deren gewaltigste 12 Meter Umfang und 2—3 Meter Durchmesser hat. Auch in Holstein haben sich noch einzelne Rieseneichen aus dem ehemaligen Urwald, der das Land bedeckte, in die Gegenwart hinübergerettet. So stehen bei Eismar im östlichen Holstein eine Eiche von 8,31 Meter und bei Solgau, Israelsdorf, Pronsdorf ähnliche Riesen von 6—7 Meter Umfang. Aber unter diesen Eichen befindet sich noch nicht der älteste Baum Deutschlands. Von den Eichen nimmt man ja an, daß manche über 3000 Jahre alt geworden sind; aber derartige Baumgreise haben wir in Deutschland nicht. In Petersdorf bei Saaz in Böhmen steht eine Eibe, die einen Meter über dem Erdboden einen Umfang von 7,38 Meter hat und deren Alter man auf mehr als 3000 Jahre schätzt. Der Baum ist sicher beträchtlich älter als die menschlichen Siedlungen. In Deutschland sind von den ausgedehnten Eibenwäldern, aus deren Holz sich die alten Germanen ihre Bogen verfertigten, nicht einmal Reste übrig geblieben; ehemals die nützlichste Holzart, die es gab, ist der Baum später mißachtet worden, bis er in neuester Zeit wegen seiner Seltenheit überall geschont wird; die Eibe ist bei uns so selten geworden, daß man ihre Stückzahl gut zählen könnte. 1000jährige Eiben gibt es in Deutschland wohl kaum noch. Und so dürfte der älteste Baum die St. Vicha-Rüster bei Uderheim in Rheinhessen sein, die urkundlich schon vor 1000 Jahren stand und damals bereits wegen ihrer Größe auffiel.

Theater und Literatur.

Bahrs konfisziertes Buch über Wien wird demnächst in neuer Auflage erscheinen. Das ist die Folge der staatsanwaltschaftlichen Reklame. Der alte Text ist vollständig darin enthalten trotz der Konfiskation. Der beschlagnahmte Abschied ist zwar im Zusammenhang des Textes weggelassen, wird aber in Form der im Abgeordnetenhause eingebrachten Interpellation, die den Wortlaut der Stelle enthält, zum Abdruck gebracht. So wird die Zensur durch die Interpellation aufgehoben. „Wien" weiß sich zu helfen.

Im Naturtheater von Peter Behrens auf der Mannheimer Ausstellung wird der Heidelberger Hebbelverein im September ein Schäferspiel (an einem Nachmittage), ein geistliches Schauspiel (an einem Sonntagmorgen) und ein modernes lyrisches Drama (von Maeterlinck, zur Nachtzeit bei Fackelbeleuchtung) aufführen; dazu wird (in der Dämmerstunde) alte Musik geboten.

Wie die Intendanz der Frankfurter Oper bekannt gibt, wird als erste Novität in dieser Spielzeit am 20. d. M. die Oper „Dämon" von Rubinstein aufgeführt werden.

Wissenschaft und Technik.

An der Handels-Hochschule Berlin sind einige Studierende zusammengetreten, um eine farbentragende Verbindung zu begründen. Sie haben ihre Absicht dem Rektor angezeigt und die Bitte ausgesprochen, ihnen wie anderen an der Handels-Hochschule bestehenden Vereinen das schwarze Brett und die sonstige akademische Anerkennung zu gewähren. Rektor und Kollegium haben einstimmig beschlossen, einer farbentragenden Verbindung das schwarze Brett, sowie jede Art akademischer Anerkennung zu versagen.

Hochschul-Nachrichten.

Das journalistische Seminar an der Universität Heidelberg, das von Prof. Adolf Koch begründet wurde, beging sein zehnjähriges Jubiläum. Eine Spende von 1000 M. soll zu einer Seminarbibliothek verwendet werden.

zwar noch auf längere Zeit Vertrag mit dem Kohlenkontor, wird auch im allgemeinen gut bedient, ist aber auch manchmal schon in arge Verlegenheit gebracht worden. Haben erst die Städte zu energischem Protest sich vereinigt, so ist es auch Zeit, daß die Konsumenten zusammentreten, um ihre Interessen zu wahren. Notgedrungen wird sich dann auch der Staat mit dem Geschäftsverfahren der rheinisch-westfälischen Kohlenindustriellen beschäftigen müssen.

— **Die Sterbekassen.** In der Versammlung der Sterbe- und Pensionskassen Hessen-Nassaus vom 14. Juli in Frankfurt a. M. wurde, wie s. Z. berichtet, ein Ausschuß gewählt, der die Frage prüfen soll, durch welche Maßnahmen die Wirkung der Aufsicht der Regierung gemildert und Beunruhigung der Geschäftsführung ferngehalten, in welcher Form die Sterbekassen unter dem Privatversicherungsgesetz bei Aufrechterhaltung ihrer Selbständigkeit den Aufgaben der Volksversicherung gerecht werden können, inwieweit ein Anschluß an große Versicherungsgesellschaften möglich und zweckmäßig sei. Das Ergebnis der Arbeiten des Ausschusses soll in einer zweiten Versammlung der Sterbekassen verhandelt werden. Der Ausschuß, an dessen Spitze Professor Kobelt und Professor Stein stehen, bittet sämtliche Kassen um Unterstützung dieser Vorarbeiten. Alle Zusendungen sind zu richten an das Soziale Museum in Frankfurt, Jordanstraße 17/21.

— **Postalisches.** Vom 1. August ab ermäßigten sich die Worttaxen im Telegrammverkehr Deutschlands mit der Republik Panama auf den Wegen über Emden, Azoren Key West Jamaica und Emden Galveston wie folgt: mit Colon und Panama von 5 M. 15 Pf. auf 3 M. 20 Pf., mit den übrigen Anstalten von 5 M. 15 Pf. auf 3 M. 25 Pf.

— **Zirkus Corty-Althoff.** Heute Mittwoch finden zwei Vorstellungen statt, nachmittags 4 Uhr zu kleinen Preisen für Erwachsene, Kinder und Schüler. Das Programm kommt ungekürzt zur Aufführung, so daß der Besuch jedermann aufs beste zu empfehlen ist. Abends 8 Uhr findet eine Monster-Vorstellung bei gewöhnlichen Preisen statt. Für Donnerstag ist der erste große Gala-Elite-Abend vorgesehen, der sich in Anbetracht des glänzenden Pferdematerials, sowie durch Mitwirkung sämtlicher erstklassiger Künstler zu einem wirklich glänzenden gestalten dürfte.

— **Gegen das Scharfschießen.** Die Landwirtschaftskammer für das Großherzogtum Hessen hat das Ministerium und die Militärbehörden ersucht, die in der Zeit vom 12. bis 20. August in der Gegend von Essenheim, Wackernheim, Ober- und Nieder-Ingelheim, Groß-Winternheim und Schwabenheim geplanten Scharfschießübungen des 88. Infanterie-Regiments nicht abhalten zu lassen, da durch die Übungen die Feldarbeit auf das empfindlichste gestört würde. Die Landwirtschaftskammer wünscht, daß für derartige Übungen ständige Schießplätze geschaffen werden.

— **Die vereitelte Reise nach „Wild-West".** Einem etwa 10jährigen Knaben zu Cassel hatte das Lesen von Indianergeschichten total den Kopf verdreht. Die Folge der phantastischen Lektüre war der Plan, nach dem „wilden Westen" auszuwandern, und die Ferien dünkten dem Bürschchen, das von Abenteuern bei Sioux und Apachen träumte, just die rechte Gelegenheit dazu. Am Freitag voriger Woche wollte er die Reise antreten. Den Rucksack hatte er bereits tags zuvor gepackt. Diesen umgeschnallt, verließ er am frühen Morgen leise die elterliche Wohnung. Doch war sein Weggehen bemerkt worden, schnell eilte der Vater hinter ihm her, und im ersten Schrecken darüber, daß sein Fortgehen doch bemerkt worden, gestand der Knabe, daß er zunächst nach dem Bahnhofe habe gehen wollen, um nach Hamburg zu reisen und die Fahrt über den großen Teich anzutreten. Daraus wurde nun natürlich nichts, denn der Vater nahm seinen Sprößling bei der Hand und trieb ihm zu Hause nachdrücklichst mittels eines spanischen Röhrchens die wild-westlichen Reisepläne aus. Der unternehmungslustige Junge hatte außer einer Karte von Amerika aus einem Schulatlas noch den Inhalt seiner Sparbüchse, einige Mark, bei sich.

o. **Die Feuerwache** hatte vorgestern abend einen Probealarm, den sie sehr gut bestand. Um 9 Uhr 40 Min. ertönte die Alarmglocke und es wurde die Meldung von einem Brande in der Nähe der „Kronenbrauerei" ausgegeben. Die Wache rückte sofort aus und legte den weiten Weg bis dahin in der Zeit von etwa 7 Minuten zurück, gewiß eine Leistung, die ihrer ständigen Bereitschaft, aber auch ihrem guten Pferdematerial das beste Zeugnis ausstellt.

— **Gefährliche Messerhelden.** Die unter dieser Spitzmarke gebrachten Mitteilungen über Verletzungen, die der Metzgergeselle Eckhoff und der Friseur Enger in der Nacht vom Sonntag zum Montag in der Karlstraße erlitten, sind dahin zu berichtigen, daß beide nicht untereinander Streit hatten, sondern von einem unbekannten Dritten mißhandelt worden sind. Der Metzger hat, wie erwähnt, Stiche im Ober- und Unterarm, der Friseur einen Schlag auf den Kopf davongetragen. Der Unbekannte hatte dem Metzger aufgelauert und mit Totschießen bedroht, was sich der letztere nicht gefallen ließ und mit dem Unbekannten in Streit geriet, in den auch der gerade hinzugekommene Friseur verwickelt wurde. Der Unbekannte entfloh.

o. **Einbruchsdiebstähle.** Unter ähnlichen Umständen wie am Sonntag, den 28. Juli, am Blücherplatz wurde am verflossenen Sonntag in den späteren Nachmittagstunden Rheinstraße 103 ein Einbruch verübt. Es kommen dabei Diebe in Frage, die durch mehrmaliges Klingeln sich vergewissern, daß in der Wohnung, auf die sie es abgesehen, niemand anwesend ist, und dann mit Nachschlüsseln eindringen. In der Rheinstraße wurden aus dem Beinschen Schreibwarengeschäft zehn Vergrößerungsgläser mit Nickeleinfassung und kurzem Nickelgriff, Notizbücher, ca. 150 Ansichtskarten und aus einer Wohnung daselbst eine größere Anzahl Schmucksachen, wie ein Medaillon aus hellem Gold, eine altmodische Broche, bestehend aus einem schwarzen Stein mit drei Perlen, ein Paar Ohrringe von der gleichen Beschaffenheit, sowie zwei Armbänder und zwei Ringe gestohlen.

o. **Gestohlen** wurde in der Nacht zum Sonntag aus einem verschlossenen Garten in der oberen Kapellenstraße eine Figur aus Terrakotta, einen Zwerg darstellend.

— **Besitzwechsel.** Herr Restaurateur Karl Fuhr kaufte das in der Nerostraße gelegene „Hotel Bingel". Die Übernahme erfolgt am 1. Oktober. Da Herrn Fuhr ein guter Ruf als Wirt voraufgeht, so steht zu erwarten, daß er den Restaurationsbetrieb in der besten Weise weiterführen wird.

— **Kleine Notizen.** In der Fischhalle von J. J. Höß, Marktplatz, ist eine Riesen-Schildkröte lebend, 2½ Zentner schwer, zu sehen. Sie liegt in einem Korb neben dem Eingang.

Theater, Kunst, Vorträge.

* **Frankfurter Stadttheater.** (Spielplan.) Opernhaus. Mittwoch, den 7. August: „Don Juan". Donnerstag, den 8.: „Die Jüdin". Freitag, den 9.: „Salome". Samstag, den 10.: „Lohengrin". Sonntag, den 11.: „Die Zauberflöte". Montag, den 12.: „Die lustige Witwe". — Schauspielhaus. Mittwoch, den 7. August: „Faust", Erster Teil mit Prolog im Himmel. Donnerstag, den 8.: „Die Rabensteinerin". Freitag, den 9.: „Ein Blitzmädel". Samstag, den 10.: „Die Rabensteinerin". Sonntag, den 11., nachmittags 3½ Uhr: „Alt-Heidelberg". Abends 7 Uhr: „Mamsell Nitouche". Montag, den 12.: „Die Rabensteinerin".

Vereins-Nachrichten.

* Stollen-Klub. Morgen Donnerstag, den 8. August, findet das alljährlich beliebte Stollenfest mit Musik statt. Für Unterhaltung jeglicher Art für jung und alt ist bestens gesorgt.

Nassauische Nachrichten.

Das Wilhelms-Bad.

÷ Biebrich, 6. August.

Die öffentliche Wohlfahrtspflege in Biebrich tritt mit dem heutigen Tage in ein neues Stadium. Heute nachmittag um 3 Uhr wird dort das Wilhelms-Bad, dieses prächtige Denkmal bürgerlichen Gemeinsinnes, eröffnet. Gegenüber dem städtischen Elektrizitätswerk und dem Depot der Straßenbahn erhebt sich an der neuangelegten Siemensstraße — die hoffentlich bald ausgebaut wird — der schmucke Bau, den der in sozialen Dingen wohlverdiente Verein „Volkswohl (E. V.)" in der kurzen Frist von knapp einem Jahre aus dem Boden erstehen ließ. Mit seinem schön gegliederten Dache, dem freundlichen Graubraun seiner Fassade grüßt das stattliche Gebäude herüber zu der neugetauften Wilhelms-Anlage und bildet mit dem dahinterliegenden Vereinsgebäude einen vortrefflichen architektonischen Schmuck der Stadt. Man betritt das Gebäude von der Siemensstraße aus und gelangt in einen Vorraum, der die Schalter — Kasse, Bade-Utensilien-Ausgabe — enthält. Die in freundlichen Tönen gehaltenen Räume schmücken, ebenso wie die Warteräume und Gänge, allerhand Wandsprüche, die auf den Zweck des Hauses sich beziehen und die Wohltat und Heilkraft des Wassers verherrlichen. Von hier aus gelangt man in den Warteraum für das Männerbad 2. Kl., um — diesen durchschreitend — den Baderaum zu betreten, an den sich rechts und links die Badekabinen anschließen. Vier Wannenbäder und zehn Brausen sind in dieser Abteilung vorgesehen, während die Männerabteilung 1. Kl., die vom Vorraum zu erreichen ist, zwei luxuriöser eingerichtete Wannenbäder hat. Die Einrichtung der Bäder entspricht durchweg allen technischen Anforderungen, die bei Errichtung der ganzen Anstalt alle reichen Erfahrungen auf dem Gebiete des Volksbadewesens ohne Rücksicht auf die Kosten praktisch verwertet wurden. Neben den Badezellen befindet sich noch ein Gemach für den Bademeister, aus dem ein Wäscheaufzug nach dem Dachstock führt, wo die elektrisch betriebene Anstaltswäscherei untergebracht worden ist. Zu den Frauenbädern gelangt man von der Hoffeite des Gebäudes. Hier befinden sich die Frauenbäder 1. Kl. im Erdgeschoß, die 2. Kl. im ersten Stockwerk. In die Badeabteilungen gelangt man auch erst durch Vor- und Warteräume. Es sind 3 Brause-, 1 Sitzbrause- und 7 Wannenbäder für Frauen vorhanden, die ebenso praktisch eingerichtet sind wie die der Männerabteilung. Im ersten Stockwerk ist außerdem noch die Wohnung des Bademeisters. Das Haus, das durch Niederdruckdampfheizung vom Keller aus geheizt wird, ist elektrisch beleuchtet. Durch entsprechende Einrichtungen liefert die Heizung auch das erforderliche warme Badewasser, das in den Turmraum hinaufgepumpt wird, in dem sich ein Kalt- und ein Warmwasserreservoir befinden. Die Heizungsanlage dient auch zur Heizung des Volksheimes, das durch einen unterirdischen Kanal mit dem Badhause verbunden ist. Das Bad wird das ganze Jahr mit Ausnahme der 2. Feiertage an den drei hohen Festen geöffnet sein. Die Badezeit ist auf 20 Minuten für ein Brause-, auf 30 Minuten für ein Wannenbad festgesetzt. Ein Brausebad kostet 15 Pf. (10 Karten 1.30 M.), ein Wannenbad 1. Kl. 80 Pf. (10 Karten 7 M.), ein Wannenbad 2. Kl. 40 Pf. (10 Karten 3.50 M.). In diesen Preisen ist die Lieferung eines Handtuchs und eines Stücks Seife einbegriffen. Weitere Badewäsche und Seife wird gegen billiges Entgelt abgegeben. Die Besichtigung des Badhauses ist gegen Lösung einer Karte zu 25 Pf. gestattet.

÷ **Biebrich,** 5. August. Mit der Schließung des hiesigen Rheinbahnhofs für den Personenverkehr soll auch der dortige Bahnpaketverkehr aufgehoben werden. Die Geschäftsleute des südlichen Stadtteils erblicken darin eine Schädigung ihrer Interessen und richten darum eine Petition an die Mainzer Eisenbahndirektion, in der um Übernahme des Bahnpaketverkehrs in das neue Dienstgebäude des Güterbahnhofs oder um die Errichtung einer Paketannahme im südlichen Stadtteil gebeten wird.

N. **Biebrich,** 6. August. Nun ist auch der Grund zu dem Selbstmordversuch bekannt, welchen ein Pionier hier dadurch versuchte, daß er sich von einem Eisenbahnzug überfahren lassen wollte. Nicht Furcht vor Strafe wegen Urlaubsüberschreitung, sondern Familienzwistigkeiten haben den Mann zu dem Schritt getrieben. — Einen seltsamen Fang machte heute früh ein Fischer. In einem Zug hatte er in seinem Netz fünf Fische, ein Portemonnaie mit holländischen Münzen und — ein Hufeisen.

∧ **Schierstein,** 5. August. Aus der heutigen Sitzung der Gemeindevertretung ist folgendes zu berichten: Der Beigeordnete Lang eröffnete die Sitzung und übergibt mit einer kurzen Ansprache den Vorsitz an den neugewählten Bürgermeister Schmidt. Dieser dankt zunächst der Gemeindevertretung für das ihm geschenkte Vertrauen und übernimmt sein Amt unter Entwickelung seines Programms, zu welchem er die Unterstützung der Gemeindekörperschaften erbittet und hofft, daß die gemeinsamen Verhandlungen den seither gewohnten friedlichen Verlauf weiter nehmen. Der Gemeindevertreter Autor richtet alsdann noch warme Begrüßungsworte an das neue Gemeindeoberhaupt namens des Kollegiums. Hierauf wird in die Erledigung der Tagesordnung eingetreten. Zum Schulerweiterungsbau werden die ausgeschriebenen Arbeiten an die Mindestfordernden zum Preise ihrer Anerbote vergeben. Die Anlieger der Karlstraße haben ein Gesuch um Kanalisation der genannten Straße eingereicht. Dasselbe wird dahin genehmigt, daß die Straße demnächst bis zu der projektierten Querstraße kanalisiert werden soll. Der Ankauf der Vorgärten in der Wilhelmstraße wird der Gemeinde nach den neueren Abmachungen mit den Besitzern einen Kostenaufwand von etwa 1100 M. verursachen. Die Gemeindevertretung beschließt, die angebotenen Grundstücke anzukaufen und mit anderen Anliegern nochmals in Verhandlungen einzutreten. Über den Stand der Wasserangelegenheit berichtet der Gemeindebaumeister. Ein Beschluß hierzu wird bis auf weiteres ausgesetzt. Der Bürgermeister berichtet alsdann noch über die Aussichten, welche die neuen Bohrversuche eröffnen, die aus verschiedenen Gründen nicht mehr so günstig sein sollen wie zu Anfang der Arbeiten und ein Tagesquantum von etwa 26 Kubikmeter versprechen. Das Schnepfenbuschprojekt wird danach als nicht besonders glücklich angelegt erachtet und die später notwendig werdende Errichtung einer Pumpstation als wahrscheinlich bezeichnet. Die Erhöhung der Beiträge zur Alterszulagekasse der Lehrer wird debattelos beschlossen, ebenso eine Erhöhung der Mietsentschädigung für Lehrer ohne eigenen Hausstand, weil dies eine logische Folge früher gefaßter Beschlüsse ist. Zur Bekämpfung einer infektiösen Rinderkrankheit werden die tierärztlichen Untersuchungskosten genehmigt und für die Bockhaltung wird ein Naturalienzuschuß beschlossen.

(!) **Dotzheim,** 6. August. Bei einer Übung, welche heute morgen das 88. Regiment von Mainz hier vornahm, wurden durch die große Hitze mehrere Soldaten unwohl, worauf alsbald der Rückmarsch angetreten wurde.

y. **Sonnenberg,** 5. August. Die am 3. d. M. abends im Vereinslokal Gasthaus „Zum Philippstal" (Besitzer Wilhelm Jekel) stattgefundene ordentliche Generalversammlung des Männergesangvereins „Gemütlichkeit" war außerordentlich stark besucht. Der erste Vorsitzende Herr Moritz Wirth begrüßte die anwesenden Mitglieder und eröffnete die Generalversammlung mit der Bekanntgabe des Jahresberichts. Die Mitgliederzahl hat nunmehr die stattliche Höhe von 255 Mann. Davon sind 98 aktive Sänger und 157 nicht aktive Mitglieder. Elf neue Mitglieder wurden aufgenommen. Den Hauptpunkt der Tagesordnung bildet die Neuwahl des Vorstandes. In Anbetracht der schönen Erfolge, die der Verein unter der Leitung des seitherigen Vorstandes erzielt, und in Würdigung der hiermit verbundenen außerordentlichen Mühewaltungen wurde der alte Vorstand einstimmig wiedergewählt und zu seiner Entlastung um weitere zwei Herren verstärkt. Die neu hinzugewählten Mitglieder sind die Herren Moritz Bibo und Wilhelm Jekel. Die Neuwahl der Vergnügungskommission ergab dasselbe Resultat. Auch hier wurde die alte Kommission einstimmig wiedergewählt und um weitere drei Mitglieder vergrößert. Es wurden neugewählt die Herren Karl Tresbach, Ph. Christ und A. Arnold. — Gestern fand der bereits am vorvergangenen Sonntag von dem Männergesangverein „Gemütlichkeit" geplante Ausflug nach der schön gelegenen Hubertushütte statt.

= **Erbenheim,** 5. August. „Wem Gott will rechte Gunst erweisen, den schickt er in die weite Welt!" So fühlte der Männergesangverein „Eintracht", als er am Sonntag seinen Familienausflug in das romantische Nahetal antrat. Ein strahlender Sommertag war der großen Vereinsfamilie beschert, wie er schöner nicht gedacht werden kann. Die Fahrt, an der wohl 120 Personen teilnahmen, ging über Wiesbaden, Mainz, Ganalgesheim nach Bad Kreuznach, allwo der Verein von dem befreundeten „Kreuznacher Männergesangverein" bewillkommnet und in das „Hotel Viktoria" zum Frühstück geleitet wurde. Ein Rundgang durch Stadt und Kuranlagen und ein genußreicher Spaziergang über Kuhtempel, Rheingrafenstein, Huttental brachte die Ausflügler nach Bad Münster a. St., wo das Mittagessen eingenommen wurde. Nachher Fahrt per Straßenbahn nach Kreuznach und Abmarsch unter klingendem Spiel gemeinsam mit dem „Kreuznacher Männergesangverein" durch die Stadt nach dem Volksgarten „Zum Wiesenzelt" zum Sommerfest mit Doppelkonzert beider Vereine und der Musikkapelle. Der „Kreuznacher Männergesangverein" hatte zu Ehren seiner Erbenheimer Gäste in den schattigen Gartenanlagen ein reizendes Volksfest mit Tanz, Glücksrad, Preiskegeln für Damen und Herren, Konditoreibude, Blumenhalle, Plattenwerfen, Kinderspiele usw. arrangiert. Die Chorvorträge der unter der künstlerischen Leitung des Chordirektors Herrn Jos. Lang-Wiesbaden stehenden Männergesangvereine wurden von den nach Tausenden zählenden Zuhörern lebhaft applaudiert; ohne Zugaben kam namentlich die Erbenheimer „Eintracht" nicht weg. Um 10 Uhr 28 Min. langten die Erbenheimer Sänger wieder in Wiesbaden an. Der herrliche Ausflug wird ihnen lange in angenehmer Erinnerung bleiben. Der „Kreuznacher Männergesangverein" stellte einen Gegenbesuch in Erbenheim in Aussicht.

J. **Schlangenbad,** 5. August. Ein fein gekleideter Gauner nahm heute auf offener Straße einer Kurdame das Portemonnaie, das dieselbe offen trug, aus der Hand, entnahm demselben in aller Gemütlichkeit fünf Mark und verschwand in den seitlichen Gebüschen.

= **Hohenstein,** 4. August. Die heute stattgefundene Einweihung der neuerbauten Jagdhütte des bekannten Rechtsanwalts Grafen v. Zech gestaltete sich zu einer herrlichen Feier. Es versammelten sich ungefähr 60 bis 70 Personen bei der im dichten Tannenwald mit dem Ausblick auf den Taunus, auf Breithardt und den Feldberg gelegenen Hütte. Morgens um 11 Uhr kamen die Gäste teils zu Fuß, teils mit Wagen und Autos an. Das Dorf Breithardt war samt dem an der Spitze marschierenden Bürgermeister Schlapp erschienen. Es gab ein echt weidmännisches Festmahl unter den Klängen der Kapelle des Wiesbadener Regiments von Gersdorff. Das Mahl wurde eingeleitet durch ein kleines Gedicht, das von der liebenswürdigen Wirtin Frau Gräfin v. Zech verfaßt war und von einem jungen Wiesbadener Herrn (Hunold Strakosch) unter allgemeinem Beifall vorgetragen wurde. Den Schluß der Feier bildete ein Diner in der Burg Hohenstein (Besitzer Herr C. Keßler).

e. **Idstein,** 5. August. In der letzten Stadtverordneten-Sitzung waren unter dem Vorsitze des Stadtverordneten-Vorstehers Herrn Direktor Schwenk zehn Stadtverordnete anwesend. Vor Eintritt in die Tagesordnung wurde das Andenken des verstorbenen

Stadtverordneten Herrn Heinrich Roos in der üblichen Weise geehrt. Da nach einer Verfügung des Herrn Regierungspräsidenten der zurzeit bestehende Fluchtlinienplan umgearbeitet werden soll, hatte der Magistrat beschlossen, die Umarbeitung durch Herrn Prof. Reuter vornehmen zu lassen. Die Versammlung genehmigte diesen Beschluß. Die Bewohner der Limburgerstraße hatten um Anpflanzung von Bäumen gelegentlich der demnächst vorzunehmenden Anlegung eines Trottoirs gebeten. Nach der Ansicht der Versammlung verbietet jedoch die geringe Breite des Trottoirs die Baumanlage. Die Hausbesitzer wollten für die entstehenden Kosten aufkommen. — Bekanntlich mußte wegen schlechten Wetters das Vereinsriegenturnen des Mittel-taunusgaues bei dem Gaufest in Steinfischbach ausfallen; dasselbe soll nun nach einem Beschluß des Gaurates am 1. September im gleichen Ort stattfinden. — Heute nahm der Schulunterricht in der Volks- und Realschule seinen Anfang.

a. **Ried**, 5. August. Wie frivol die jungen Leute mitunter mit ihrem Leben spielen, zeigte sich gestern hier auf der Landstraße. Drei angetrunkene junge Burschen begegneten einem Automobil. Einer derselben sprang nun vom Fußsteig und legte sich quer über die Straße. Nur mit knapper Not konnte das Auto dem Burschen ausweichen. Als das Automobil vorbei war, sprang er wieder auf und geberderte sich, als ob er ein besonderes Kraftstück vollführt habe. — Gestern fand hier ein Kind eine Brieftasche mit 200 M. Inhalt. Der Verlierer wurde alsbald ermittelt und er kaufte dem Kinde sofort für 20 Pf. Birnen. Ein reicher Finderlohn!

z. **Limburg**, 5. August. Im reichgeschmückten Stadtverordneten-Sitzungssaal fand gestern nachmittag 12 Uhr im Beisein des Herrn Landrats Büchting, der Herren des Magistrats und der Stadtverordneten-Versammlung nebst den Beamten der Stadt die Einführung unseres neuen Bürgermeisters durch den Herrn Regierungspräsidenten statt. Unter Hinweis auf seinen schon geleisteten Eid verpflichtete er denselben durch Handschlag. In schwungvollen Worten dankte Herr Bürgermeister Haerten dem Herrn Regierungspräsidenten für sein Erscheinen und den Vertretern der Bürgerschaft Limburg für die einstimmige Wahl. Herr Beigeordneter Dr. Wolff sprach namens des Magistrats und Herr Stadtverordnetenvorsteher-Stellvertreter Korkhaus namens der Stadtverordneten. Mit einem Kaiserhoch schloß die offizielle Feier. — Herr Kreissekretär Kirsch dahier konnte am 1. Juli auf eine 25jährige Tätigkeit im Staatsdienst zurückblicken. Dem anerkannt tüchtigen Beamten wurde vom Herrn Landrat und dem Personal des Landratsamtes eine Radierung „Der Dom" von Osten überreicht.

z. **Rüdesheim**, 6. August. Folgende vom „Pfälz. Kurier" veröffentliche Mitteilung ist auch für unsere Rheingauer Weinbauern und Weinhändler von großem Interesse: Der Ausschuß des Deutschen Weinbauvereins hat sich in Frankfurt einstimmig für wirksame Beschränkung, in weit überwiegender Mehrheit für räumliche und zeitliche Begrenzung des Zuckerwasserzusatzes im Sinne der bekannten Reichstagsresolution ausgesprochen. Ebenso hat der Präsident des Vereins, Franz Buhl-Deidesheim, im Verein mit den maßgebenden Persönlichkeiten des französischen und sonstigen europäischen Weinbaues auf dem internationalen Weinbaukongreß zu Angers den Wunsch ausgesprochen, daß die internationale Weinbaukommission zur Weinfälschung Stellung nehme, damit es gelinge, die Frage im internationalen Sinne im Interesse der reellen Produktion und des reellen Handels zu lösen. Dieser Wunsch fand einstimmige Billigung des Kongresses, und der anwesende Präsident der internationalen Kommission versprach die Behandlung der Frage auf dem nächsten internationalen Kongresse, der auf deutschem Boden stattfinden wird. Unterdessen wird das Präsidium des Deutschen Weinbauvereins nichts unversucht lassen, um dem mit der bekannten Reichstagsresolution festgehaltenen Wunsche des deutschen Weinbaues und -handels Geltung zu verschaffen.

m. **Aßmannshausen**, 5. August. Einer der Wächter im Mäuseturm, der 46 Jahre alte Wahrschauer Johann Forchner von hier, der in letzter Nacht im Mäuseturm Wache hielt, wurde während seiner Wache zwischen 1 und 2 Uhr des Nachts von einem Schlaganfalle betroffen und war sofort eine Leiche. Die Leiche wurde heute nachmittag in einem Nachen nach Aßmannshausen gebracht.

m. **Caub**, 5. August. Ein Schwindler namens Blum aus Argenthal trieb hier seit einigen Tagen sein Unwesen. Nicht nur, daß derselbe es verstand, verschiedene Leute um kleinere Geldbeträge zu prellen, er veranlaßte auch einen hiesigen Restaurateur, ein Essen für ca. 30 Personen herzurichten, und in Henschhausen bestellte er für 40 Personen Kaffee. Der Mensch wurde verhaftet und in das Amtsgerichtsgefängnis nach St. Goarshausen eingeliefert.

lr. **Usingen**, 4. August. In der letzten Sitzung des Verschönerungsvereins wurden die Arbeiten zum Aussichtstempel im Schloßgarten vergeben, und zwar an fünf hiesige Gewerbetreibende. Herr Bautechniker K. Schweighöfer, der die Zeichnungen und Kostenberechnungen gemacht hat, ist mit der Bauleitung betraut worden. Gewünscht wurde noch eine Beschleunigung des Baues. Auch wurde die Ausarbeitung eines „Führers durch Usingen und Umgegend" gutgeheißen. Die Herausgabe soll unter mehrere geeignete Mitarbeiter verteilt werden und in großer Auflage mit Beigabe verschiedener Anzeigen erscheinen. — Aus Anlaß des 50jährigen Stiftungsfestes des Gesangvereins „Eintracht" wurden von demselben zehn Urkunden über Ehrenmitgliedschaft verliehen. Die Ernennung betraf mehrere hiesige Bürger, die sich besonders um den Verein verdient gemacht haben, und drei ehemalige Dirigenten des Vereins. Der einzige noch lebende Mitbegründer des Vereins und das gleichzeitige Ehrenmitglied, Herr Bäckermeister L. Herdt, machte im Wagen den Festzug mit und nahm lebhaften Anteil an dem wohlgelungenen Fest.

a. **Vom Westerwald**, 5. August. Vor kurzem starb hier ein Lehrer, Vater von 10 lebenden Kindern. Wie nachträglich bekannt wird, war derselbe seit langer Zeit in der Lebensversicherung versichert, glaubte aber mit Rücksicht auf seine große Familie die Prämien nicht mehr aufbringen zu können. Er tat auch den unklugen Schritt und erklärte seinen Austritt — vier Wochen vor seinem Tode! Hoffentlich ist die Versicherungsgesellschaft so nobel und wird auf Ansuchen der Witwe doch noch eine Abfindungssumme zahlen, obwohl sie natürlich keinerlei Verpflichtungen hat.

Aus der Umgebung.

5. **Mainz**, 6. August. Sicheren Nachrichten aus Paris zufolge ist Herrn Oberbürgermeister Dr. Göttelmann das Kreuz der Ehrenlegion von dem Präsidenten der französischen Republik verliehen worden. Es war wohl anzunehmen und die Annahme hat sich jetzt als richtig erwiesen, daß Frankreich sich der Stadt Mainz und ihrem Oberhaupte für die am 30. Oktober v. J. auf dem hiesigen Friedhofe veranstaltete pietätvolle Feier werde erkenntlich zeigen. — Im Provinzialarresthaus erhängt hat sich in der vorvergangenen Nacht der 30jährige Schneider Peter Derst von hier. Derst wurde von Friedberg aus steckbrieflich wegen Diebstahls verfolgt und vor einigen Tagen von der Polizei hier festgenommen. Der Selbstmörder hatte sich mittels Handtuches an einem Türpfosten erhängt. — Gestern abend begleitete ein Arbeiter von hier seine Braut, ein Dienstmädchen in Zahlbach, nach Hause. Auf dem oberen Zahlbacher Weg sprang plötzlich ein Unbekannter hinter einem Baum hervor und schlug dem Arbeiter mit einem Instrument mehrmals auf den Kopf. Der Getroffene stürzte besinnungslos zu Boden, während der Unbekannte das Mädchen anzupacken versuchte. Auf dessen Hilferufe lief der Unbekannte eiligst davon. Der Verletzte kam nach einiger Zeit wieder zu sich und zeigte später den Vorfall an. Die Verletzungen, anscheinend mit einem Schlagring beigebracht, sind derart, daß der Überfallene ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte. — Als in der Nacht vom Sonntag auf Montag ein Kaufmann von hier die Rheinpromenade entlang ging, wurde er in der Nähe der Straßenbrücke von einem Unbekannten überfallen und durch zwei Messerstiche in den Rücken erheblich verletzt. Auf die Hilferufe des Überfallenen eilten Passanten herbei, worauf der Täter flüchtig ging und nicht mehr eingeholt werden konnte. Der schwer verletzte Kaufmann wurde in das Rochushospital gebracht. — In einer Wirtschaft der Pfaffengasse lockte vorgestern abend ein unbekannter Gast ein dreijähriges Mädchen in den Abort und verging sich in schändlicher Weise an dem Kinde. Als ein Hausbewohner den Abort aufsuchte, sprang der Unbekannte heraus und eiligst davon. Eine sofort aufgenommene Verfolgung verlief negativ. Das erheblich verletzte Kind befindet sich in ärztlicher Pflege. — Bei einem Streite in einer Wirtschaft in der Rothekopfgasse wurde gestern abend der 30jährige Fabrikarbeiter Michael Maier von hier durch Schläge mit Biergläsern und Messerstiche erheblich verletzt. Ein Stich durchschnitt dem M. die Schlagader der rechten Schläfe. Der Schwerverletzte, der entsetzlich blutete, wurde in das Rochushospital gebracht. Sein Zustand ist äußerst gefährlich. Die Täter konnten noch nicht ermittelt werden.

m. **Bingen**, 5. August. Heute nachmittag gegen 5 Uhr ging ein heftiges Gewitter, verbunden mit Hagelschlag, über unsere Stadt und Umgebung nieder.

rmk. **Darmstadt**, 5. August. Zum neuen Mitglied der Künstler-Kolonie hat der Großherzog den Maler und Radierer Fritz Hegenbarth aus München, der daselbst eine sehr erfolgreiche Tätigkeit entfaltet hat, berufen und ihm im Residenzschloß durch den Neubau des Museums frei gewordene Räume angewiesen und eingerichtet, da im Ernst Ludwigshause zurzeit alle Räume durch die übrigen Künstler in Gebrauch sind. — Ein echt kameradschaftliches Verhältnis herrscht zwischen den Offizieren und Unteroffizieren der 5. Kompagnie des Leibgarde-Infanterie-Regiments Nr. 115 dahier. Wie schon wiederholt, hat der Kompagniechef, Herr Hauptmann Frhr. v. Westernhagen, alle aktiven, sowie alle schon ausgeschiedenen Unteroffiziere, welche früher der Kompagnie angehört hatten, zu einem fröhlichen Schützenfest auf die Militärschießstände eingeladen. Es fanden Luxus-, Flaschen- und Tontaubenschießen statt, zu welchen teilweise sehr wertvolle Preise gestiftet waren. Ein gemeinschaftliches Mahl mit Musik, Ansprachen, Vorträgen usw. schloß sich an; die von patriotischem Geiste getragene Feier endigte erst gegen Mitternacht.

* **Mainz**, 6. August. Rheinpegel: 1 m 32 cm gegen 1 m 36 cm am gestrigen Vormittag.

Kleine Chronik.

Verkauf des Insel-Hotels. Das Insel-Hotel in Konstanz, das sich in Touristen- und Hotelkreisen eines Weltrufes erfreut, ist, wie die „Frkf. Ztg." hört, von der bisherigen Inhaberin an den langjährigen Leiter, Herrn Direktor Brunner, um den Preis von 1 300 000 M. verkauft worden.

Selbstmord aus unglücklicher Liebe. Wegen unglücklicher Liebe vergiftete sich in Zittau ein zu Besuch weilendes zwanzigjähriges Mädchen namens Weitschick aus Radebeul.

Ausschreitungen im Hochofenwerk. In dem Lübecker Hochofenwerk kam es zu schweren Ausschreitungen. Beim Zusammenstoß zwischen den Arbeitern und der Schutzmannschaft kamen zahlreiche Verletzungen vor. Zehn Arbeiter wurden verhaftet.

Die Apfelernte der Vereinigten Staaten ist dieses Jahr nach den Angaben des statistischen Experten in Washington die größte, die bisher bekannt geworden ist.

Die nördlichste Eisenbahn der Erde wird auf Spitzbergen gebaut werden, die Linie hat eine Länge von über 26 Kilometer.

Aus Bädern und Kurorten.

* **Bad Langenschwalbach**, 6. August. Trotz der bisher wenig günstigen sommerlichen Witterung wurden unsere fünf Tennisplätze, der Croquetplatz und auch das neuangelegte Golfspiel unter Aufsicht und Direktion eines englischen Professional stark frequentiert. Der Golfplatz wird von Kennern in seiner mustergültigen Anlage im Weinbrunnental hinter dem Moorbadehaus sehr gerühmt. Bei anhaltendem guten Wetter werden in Kürze Feuerwerke und italienische Nächte mit Konzerten in reicher Abwechslung stattfinden. Ein Kinderfest mit vielen Überraschungen hatte dieser Tage den freudigen Beifall von groß und klein. — Im Hotel Alleesaal ist die Erbprinzessin zu Hohenlohe-Langenburg abgestiegen; für diesen Monat angemeldet ist die Fürstin von Schaumburg-Lippe. Hotels und Privatvillen in unserem Taunusstahlbad sind gut besetzt; man ist mit dem Badegeschäft allgemein zufrieden. Die letzte Badeliste verzeichnet eine Frequenz von 4418.

Der Abschluß der Kaiserbegegnung.

wb. **Swinemünde**, 6. August. Gestern abend waren die Ufer von Swinemünde, Ahlbeck und Heringsdorf mit Buntfeuer erleuchtet. Am Swinemünder Strand wurde ein großes Feuerwerk abgebrannt. Als nach 10 Uhr die Tafel auf dem „Standard" beendet war, flammten auf ein Raketensignal auf allen auf der Reede liegenden deutschen Schiffen Perlenreihen elektrischer Glühkörper auf und zeigten die Konturen aller Panzer die langen Reihen hinunter. Jedes Schiff zeigte außerdem zwischen den Masten ein riesiges, flammendes „N" mit der russischen Kaiserkrone darüber. Die „Hohenzollern" führte, wie immer, die Kaiserstandarte, zusammengesetzt aus 360 Glühkörpern. Auf ein weiteres Raketensignal begannen sämtliche Scheinwerfer nach Abstellung der Illumination zu leuchten. Sie richteten ihre Lichtkegel zunächst alle auf die Standarte der russischen Kaiserjacht; dann begannen alle gleichzeitig sich in entgegengesetzten Richtungen zu drehen. Nachdem die Illumination wieder angestellt war, stiegen Tausende von weißen, roten und grünen Leuchtkugeln zum Nachthimmel von sämtlichen Schiffen. Diesem wundervollen Anblick folgte die Wiederholung der Scheinwerfer-Exerzitien; dann leuchtete in langen scharfen nach 11 Uhr von Bord der „Standard" auf die „Hohen- nach 11 Uhkr von Bord der „Standard" auf die „Hohenzollern" zurückkehrte.

wb. **Swinemünde**, 6. August. Um 9 Uhr fand heute morgen auf der russischen Kaiserjacht „Standard" Familienfrühstück statt, zu dem der Kaiser in russischer Seeoffiziersuniform sich begab; er wurde von dem diensttuenden Flügeladjutanten begleitet.

Swinemünde, 6. August. (Privattelegramm.) Bei der Abschiedsfeier an Bord der russischen Kaiserjacht „Standard" brachte Kaiser Nikolaus folgenden Trinkspruch aus: „Ich bin glücklich, daß ich Gelegenheit habe, Eurer Majestät für die mir bereitete herzliche Aufnahme aufrichtig zu danken und den großen Wert zum Ausdruck zu bringen, den ich auf die Fortdauer der Beziehungen überlieferter Freundschaft und Verwandtschaft lege, die beständig ein enges Band zwischen unseren Häusern und Ländern gewesen sind. Nachdem ich mit lebhaftem Interesse und großer Bewunderung den Manövern der schönen deutschen Flotte beigewohnt habe, erhebe ich mein Glas auf die Gesundheit Kaiser Wilhelms, des obersten Chefs dieser Flotte, und auf das Gedeihen der tapferen deutschen Marine." Kaiser Wilhelm erwiderte: „Eurer Majestät sage ich meinen herzlichen Dank für die soeben gesprochenen gütigen Worte, welche die Freundschaft zum Ausdruck gebracht haben, die uns und unsere Länder verbinden. Es ist das erste Mal, daß meine Flotte unter dem Kommando meines Bruders die Ehre gehabt hat, vor Eurer Majestät zu manövrieren. Die anerkennenden Worte Eurer Majestät werden in den Herzen meiner Offiziere und Mannschaften fortleben. Wir alle sind von dem Wunsche durchdrungen, daß es Eurer Majestät vergönnt sein möge, den eingeleiteten Ausbau der russischen Flotte erfolgreich durchzuführen. Wie Eure Majestät bin ich erfüllt von dem Gedanken unveränderlicher Freundschaft unserer Häuser und unserer Völker. Diese Freundschaft hat mehr als ein Jahrhundert angedauert, sie verbindet uns heute und wird weiter dauern. Ich erhebe mein Glas auf das Wohl Seiner Majestät Kaiser Nikolaus. Seine Majestät der Kaiser von Rußland hurra, hurra, hurra!"

Letzte Nachrichten.

wb. **Kiel**, 6. August. Das Linienschiff „Pommern", das zweite der „Deutschland"-Klasse, wurde heute hier in Dienst gestellt.

wb. **Paris**, 6. August. Gestern abend starb in Toyes nach längerer Krankheit der vor kurzem zum Erzbischof von Chambéry ernannte frühere Bischof von Toyes, Monsignore Pelacot, im Alter von 67 Jahren.

wb. **Paris**, 6. August. Das strafgerichtliche Verfahren gegen den ehemaligen Matrosen Maillé, welcher am 4. Juli bei der Vorbeifahrt des Präsidenten Fallières einen Schuß abgefeuert hatte, ist eingestellt worden. Maillé soll in ein Irrenhaus gebracht werden.

wb. **Paris**, 6. August. Der spanische Kriegsminister gab dem Madrider Mitarbeiter des „Petit Parisien" gegenüber folgende Erklärung ab: Spanien wird darauf bedacht sein, die Algeciras-Akte dem Geiste und dem Buchstaben nach getreu auszulegen. Wir werden uns für den Augenblick darauf beschränken, für unsere Untertanen die uns gebührende Genugtuung zu erlangen, indem wir gleichzeitig die Organisation der Polizei fortführen. Mehrere Schiffe werden in den marokkanischen Gewässern bleiben, und wir werden genügende Streitkräfte dorthin senden, aber nur zum Zwecke des Schutzes unserer Staatsangehörigen und der Hintanhaltung irgend welcher neuer Angriffe. Wir werden kein einziges unserer Rechte und Interessen in

Marokko aufgeben, aber wir wollen nicht, daß man uns auch nur das geringste Eroberungsgelüst zuschreibt.

wb. **Konstantinopel,** 5. August. Der Ministerrat hat den Bau eines Kreuzers für 300 000 Pfund Sterling beschlossen. Der Bau soll durch Ansaldo bewerkstelligt werden, die Geschütze sollen in England bestellt werden.

wb. **Konstantinopel,** 5. August. Die Pforte hat als einen weiteren Teil ihrer eigenen Justizreform in Mazedonien die Einrichtung von Friedensgerichten in den Dorfbezirken beschlossen.

wb. **Detroit,** 6. August. (Auf deutsch-atlantischem Kabel.) Während der Tagung der Deutschen Armee-Veteranen-Vereinigung ist ein Antworttelegramm Roosevelts in Erwiderung des ihm seitens der Vereinigung übersandten Begrüßungstelegramms eingelaufen, welches folgenden Wortlaut hat: „Empfangen Sie meinen herzlichen Dank für das durch Sie an mich gerichtete Telegramm. Ich wünsche allen Mitgliedern meine besten Wünsche, sowie meine vollste Billigung auszusprechen zu der wunderbaren Art, in der Sie Ihr amerikanisches Bürgertum betätigen." Die Veteranen haben auch ein Glückwunschtelegramm an den Kaiser gerichtet.

*

wb. **Breslau,** 6. August. Wie die „Schlef. Ztg." aus Königshütte meldet, hat auf dem Krugschachte der Königshütte die Zahl der Arbeitswilligen zugenommen. Bei der gestrigen Abendschicht fuhren bereits dreihundert Mann an. Abends kam es wiederum zu Ruhestörungen, so daß die Polizei wiederholt nach den Schächten zum Schutze der Arbeitswilligen ausrücken mußte. Drei Personen wurden verhaftet, eine durch einen Säbelhieb verletzt.

wb. **Breslau,** 6. August. Die „Schlesische Zeitung" meldet, daß von der 1097 Mann starken Belegschaft der Gräfin Laura-Grube heute früh 616 Mann eingefahren sind.

wb. **Zabrze,** 6. August. Nach einer Mitteilung der Königlichen Bergwerksdirektion sind zu der gestrigen Abendschicht rund 600 Mann mehr eingefahren als am Samstag. Zu der heutigen Frühschicht sind auf dem Ostfelde von 1140 Mann 276, auf dem Marienschachte von 164 Mann 82, auf dem Südfelde von 470 Mann 144 eingefahren, gegen gestern 184 Mann mehr.

wb. **Paris,** 6. August. Einem Blatt zufolge hat der Ordensrat der Ehrenlegion die vom Unterrichtsminister für den Direktor der Kultusabteilung Méjean beantragte Verleihung des Ritterkreuzes der Ehrenlegion verweigert. In Regierungskreisen habe diese Weigerung um so lebhaftere Verstimmung hervorgerufen, als Méjean einer der Mitarbeiter des Ministers Briand bei der Durchführung des Trennungsgesetzes war.

Volkswirtschaftliches.

Handel und Industrie.

Güterverkehr im Hafen zu Mainz im Monat Juni 1907. 1. Schiffsverkehr: Zum Aus- und Einladen angekommen: a) Dampfschiffe: 1060, b) Segel- und Schleppschiffe: 1128. 2. Floßverkehr: Angekommene und abgegangene Flöße: 33. 3. Hafenbahnverkehr: Angekommene und abgegangene Wagenladungssendungen: 2121. 4. Güterverkehr (in Tonnen): Zufuhr zu Berg: 21 450, zu Tal: 97 033, Abfuhr zu Berg: 905, zu Tal: 22 595, Überladungen von Bord zu Bord: 2512, Gesamtverkehr: 144 495.

Marktberichte.

Fruchtpreise, mitgeteilt von der Preisnotierungsstelle der Landwirtschaftskammer für den Regierungsbezirk Wiesbaden am Fruchtmarkt zu Frankfurt a. M. Montag, den 4. August. Per 100 Kilogramm gute, marktfähige Ware: **Roggen,** hiesiger 20 M. bis 20 M. 85 Pf., **Hafer,** hiesiger 19 M. 50 Pf. bis 20 M. 60 Pf., **Raps,** hiesiger 34 M. 50 Pf. bis 35 M., **Mais, Laplata** 15 M. 10 Pf. bis 15 M. 25 Pf.

Viehmarkt zu Frankfurt a. M. vom 4. August. Zum Verkaufe standen: 473 Ochsen, 45 Bullen, 846 Kühe, Rinder und Stiere, 344 Kälber, 218 Schafe und Hämmel, 2001 Schweine. Bezahlt wurde für 100 Pfund: Ochsen: a) vollfleischige ausgemästete höchsten Schlachtwertes bis zu 6 Jahren (Schlachtgewicht) 80—83 M., b) junge, fleischige nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 73—76 M., c) mäßig genährte junge, gut genährte ältere 66—70 M. Bullen: a) vollfleischige höchsten Schlachtwertes 71—73 M., b) mäßig genährte junge und gut genährte ältere 68—70 M. Kühe und Färsen (Stiere und Rinder): a) vollfleischige, ausgemästete Färsen (Stiere und Rinder) höchsten Schlachtwertes) 74—76 M., b) vollfleischige ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren 70—72 M., c) ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Färsen (Stiere und Rinder) 64—66 M. Bezahlt wurde für 1 Pfund: Kälber: a) feinste Mast (Vollm.-Mast) und beste Saugkälber (Schlachtgewicht) 92—95 Pf., (Lebendgewicht) 55—57 Pf., b) mittlere Mast- und gute Saugkälber (Schlachtgewicht) 81—86 Pf., (Lebendgewicht) 48—52 Pf., c) geringe Saugkälber (Schlachtgewicht) 63—68 Pf. Schafe: a) Mastlämmer und jüngere Masthämmel (Schlachtgewicht) 82—84 Pf., b) ältere Masthämmel (Schlachtgewicht) 78—80 Pf. Schweine: a) vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren (Schlachtgewicht) 71—72 Pf., (Lebendgewicht) 56 Pf., b) fleischige (Schlachtgewicht) 70 Pf., (Lebendgewicht) 55 Pf., c) gering entwickelte, sowie Sauen und Eber (Schlachtgewicht) 60—62 Pf.

Einsendungen aus dem Leserkreise.

(Auf Rücksendung oder Aufbewahrung der uns für diese Rubrik zugehenden, nicht verwendeten Einsendungen kann sich die Redaktion nicht einlassen.)

* Das traurige Vorkommnis, dem der 11 Jahre alte Eugen Nett zum Opfer fiel, veranlaßt mich, den Vorschlag zu machen, sämtliche Schulhöfe, welche mit Ausnahme der kurzen Schulpausen unbenutzt leerstehen, den Kindern und deren Müttern als Tummel- und Erholungsplatz an schulfreien und Ferientagen von früh bis abends frei zu geben. Hier sind alle Bedingungen erfüllt: Schutz für die Kinder, Klosett- und Wasseranlagen. Damit kämen die Kinder von der Straße, die Bänke in den Anlagen wären nicht so belagert und Sittlichkeitsverbrechen (wie in Berlin) sind kaum möglich. Eine Kinderfreundin.

* In Nr. 357 ist eine Mitteilung, betreffend Behandlung des Abgeordneten Stadtmüller beim Deutschen Turntag in Worms veröffentlicht. Da diese Sachdarstellung (die, wie ausdrücklich bemerkt, der „M. Presse" entnommen war. Die Red.) so, wie sie gegeben ist, nicht im entferntesten der Wirklichkeit entspricht und Ihre Leser vollständig irre führt, so gestatten Sie mir wohl folgende Klarstellung und deren Aufnahme im „Tagblatt": Der Abgeordnete Stadtmüller hatte zur Rechtfertigung des Antrages des Maingaues noch gar nichts und nur allgemeine Ausführungen über seine turnerische Tätigkeit gegeben. Er führte hierbei plötzlich aus: über den Begriff Vaterlandsliebe kann man zweierlei Meinung sein. Diese Äußerung erregte den Unwillen der ganzen Versammlung in höchstem Maße. Sie war überflüssig, mußte die Versammlung reizen und entsprach durchaus nicht dem nationalen Empfinden. Es erhob sich ein außerordentlicher Lärm, der nur mit Mühe gedämpft werden konnte. Nach Wiederherstellung der Ruhe wurde Stadtmüller zum Weiterreden aufgefordert. Statt sachliche Gründe vorzubringen, verzichtete er sofort aufs Wort. Auch nach Besprechung des Antrags, der gründliche Abfuhr erlitt, erhielt er als Antragsteller das Wort; er verzichtete auch hier wieder auf dasselbe. Stadtmüller ist also nicht niedergeschrien worden, er entstellt jetzt die Tatsachen, um sich als die gekränkte Unschuld hinzustellen. Er hat den ganzen Zwischenfall verschuldet, er mußte sich sagen, in bezug auf den Begriff Vaterlandsliebe kann man nur einerlei Meinung sein. Er hat gar keinen Grund, sich zu beschweren. Die Art und Weise, wie er jetzt die Sache ausnutzt, zeichnet ihn am besten. Hochachtend: Münch, 2. Kreisturnwart.

Briefkasten.

K. Die Kinder sind — sofern sie dazu in der Lage sind — verpflichtet, ihren Eltern Unterhalt zu gewähren. Unterhaltungsberechtigt ist jedoch nur, wer außerstande ist, sich selbst zu unterhalten.

Abonnent am Kranzplatz. Im Jahr 1906.

Handelsteil.

Über Kohlenknappheit und Kohlentarife

äußert sich der bekannte freisinnige Abgeordnete Gothein, dem man als Bergrat a. D. wohl einige Sachkenntnis zutrauen kann, wenn er sie nicht als Parlamentarier ohnehin schon oft bewiesen hätte, in sehr beachtenswerter Weise. Bei der außerordentlichen Kohlenknappheit, die seit längerer Zeit in Deutschland herrscht, ist wiederholt die Forderung nach einem Kohlenausfuhrzoll und nach Beseitigung der Kohlenausfuhrtarife erhoben worden. Man hofft damit die jetzt in großen Mengen ins Ausland gehende Kohle im Inland zu behalten. Wie weit die Mißstimmung über die großen Auslandsverkäufe gediehen ist, geht deutlich daraus hervor, daß mit dem Kohlenausfuhrzoll jetzt bereits einzelne Zeitungen drohen, die sonst das System der Ausfuhrzölle auf das entschiedenste bekämpft haben. Zu dieser Änderung ihrer Stellungnahme — von der man übrigens nicht wissen kann, ob sie nicht lediglich eine Drohung ist — sind sie durch die Auffassung gekommen, daß das Kohlensyndikat große Mengen Kohle nach dem Ausland verschleißt zu dem Zweck, dadurch auf dem inneren Markt eine Kohlenknappheit herbeizuführen, die die hohen vom Syndikat diktierten Preise rechtfertigen würde. Es ist natürlich nicht möglich, die Motive, welche die maßgebenden Faktoren des Kohlensyndikats bei ihren Auslandsverkäufen geleitet haben, festzustellen. Richtig ist, daß sie wiederholt die Konjunktur unrichtig beurteilt haben und daß sie wiederholt Auslandsverkäufe zu Preisen getätigt haben, die weit hinter denen des Inlandmarktes zurückblieben. Daß sich das Syndikat auch diesmal wieder in der Konjunktur getäuscht hat, geht am besten daraus hervor, daß es hinterher genötigt war, große Quantitäten englischer Kohle zu kaufen, um einen Teil seiner Auslandsschlüsse, aber auch seiner inländischen Verpflichtungen damit zu decken. Zu solch kostspieligen Manövern greift man sicher nur dann, wenn man sich mit seinen Verkäufen gründlich verhauen hat. Das schließt natürlich nicht aus, daß seinerzeit beim Abschlusse der Auslandsverkäufe nicht doch die Absicht bestanden habe, auf dem Inlandsmarkt Kohlenknappheit herbeizuführen. Allerdings ist die Kohlenausfuhr im ersten Semester 1907 gegen die gleiche Zeit des Vorjahres etwas zurückgegangen, aber die Koksausfuhr ist gestiegen, so daß durch diese, auf Kohle umgerechnet, sich immerhin doch eine Zunahme der Ausfuhr ergibt; sodann kommt in Betracht, daß auch schon im Vorjahr bei uns eine ähnliche Kohlenknappheit bestand und daß sich unsere Bevölkerung jährlich um mehr als 850 000 Köpfe vermehrt. Wenn ein Kohlenausfuhrzoll geeignet wäre, die Kohlennot zu beseitigen, so könnte man ihm trotz aller prinzipieller Bedenken zustimmen, aber selbst in der Höhe von 1 M. pro Tonne würde er solche Manöver, wie sie das Kohlensyndikat macht, nicht zu hindern vermögen; die Differenzen zwischen den Preisen, zu denen im unbestrittenen Absatzgebiet des Syndikats verkauft wird, und denen, wozu man nach dem Ausland liefert, sind vielfach bedeutend größer als ein solcher Zoll sein könnte; vor allem aber — solange wir im Kohlensyndikat für den größten Teil Deutschlands eigentlich nur eine einzige Verkaufstelle haben, und solange die fiskalischen Gruben den hohen Syndikatspreisen willig folgen — wird auch ein Ausfuhrzoll die Kohlenausfuhr, selbst wenn sie zum Zweck der Herbeiführung einer Kohlenknappheit auf dem inneren Markt erfolgt, nicht wesentlich einschränken. Das Syndikat hat es durch seine Monopolstellung in der Hand, den Ausfuhrzoll von den inländischen Konsumenten tragen zu lassen, wie eben jedes Kartell auch die Kartellexportprämie den Inlandskonsumenten auflastet. Ein Kohlenausfuhrzoll würde aber zu Repressalien seitens der Länder führen, die zu uns Kohlen exportieren, in erster Linie Österreich-Ungarns, von wo wir im letzten Jahre 9 248 000 Tonnen ein- und nur 6 860 000 Tonnen ausführten. Es ist eben eine Frachtfrage, von wo man seinen Brennstoff bezieht. Als Wirkung der Ausfuhrzölle würde dann schließlich nur eine allgemeine Verteuerung des Brennstoffs übrig bleiben. Weit gangbarer ist der Weg einer Reform der Kohlentarife. Der Rohstofftarif für Brennstoffe ist kein Normal-, sondern ein Ausnahmetarif; er gilt nur von inländischen Produktionsstätten aus, während die ausländische Kohle dem wesentlich teueren Spezialtarif III unterliegt. Nun gibt es aber für die einheimische Kohle sowohl im Binnenverkehr wie namentlich für den Verkehr nach Auslandsstationen Tarife, die bis um ein Drittel und mehr niedriger sind als selbst der Rohstofftarif. Würden für den Import von Kohle nach gleichen Einheiten gebildete Bahntarife erstellt wie für die Ausfuhr, so würde das „unbestrittene Absatzgebiet" des Kohlensyndikats eine solche Einengung erfahren, daß es keine große Bedeutung mehr haben würde; die Preispolitik des Syndikats müßte dann wegen der auswärtigen Konkurrenz eine maßvolle sein und würden ihm die Konsumenten nicht mehr wie heute auf Gnade und Ungnade ausgeliefert sein. Ein solcher Schritt ist heute freilich nicht zu erhoffen; der preußische Staat ist selbst in großem Umfang Kohlenproduzent und erstrebt als solcher aus seinen Gruben lediglich den höchstmöglichen Gewinn. In diesem rein fiskalischen Bestreben wird er noch durch den preußischen Landtag unterstützt, der wiederholt verlangt hat, daß die staatlichen Kohlengruben so verwaltet werden sollen, wie das ein guter Kaufmann tun würde. Das fiskalische Interesse verlangt hohe Kohlenpreise, ergo darf die Einfuhr auswärtiger Kohle nicht dadurch erleichtert werden, daß dieser dieselben Bahnfrachten zugute kommen wie der Inlandskohle. Das ist keine staatsmännische, keine im volkswirtschaftlichen Interesse zu billigende Politik, sondern eine kurzsichtige und engherzige, das Volkswohl schädigende. So lange wir aber in dem durch das Drei-Klassenwahlsystem gewählten preußischen Abgeordnetenhaus ein Parlament enger Privatinteressen und fiskalischer Finanzpolitik haben, ist eine Besserung nicht zu erwarten. Immerhin ist vielleicht eine kleine Abschlagszahlung zu erreichen; die Ausdehnung des Rohstofftarifs auf die auswärtige Kohle. Als der Landeseisenbahnrat ihn seinerzeit beschloß — Miquel verhinderte lange Jahre seine Inkraftsetzung — als diese von der Kommission des Abgeordnetenhauses nahezu einstimmig verlangt wurde, sie auch kurz darauf erfolgte, da dachte niemand daran, ihn als Ausnahmetarif von inländischen Produktionsstätten aus einzuführen; selbst die ursprüngliche Vorlage der Regierung hatte ihn als Normaltarif vorgesehen; die engherzige Eisenbahnpolitik und das Streben, die ausländische Kohle fern zu halten, führten dazu, daß er nicht einmal für einheimische Kohle von binnenländischen Umschlagshäfen galt. Unter dem Schutz hoher Tarife gegen die Konkurrenz, niedriger für die Ausfuhr sind die Syndikate entstanden, die für das Brot der Industrie die Preise und Abnahmebedingungen diktieren. Sie haben bisher nicht gezeigt, daß sie die Wirtschaftsbewegungen zu beurteilen verstehen; ihre gefährliche Allmacht muß daher notwendig auf dem Gebiet der Bahntarife eingeschränkt werden.

Semestralbilanzen. Die Essener Kreditanstalt gibt über den Semestralabschluß folgende Auskunft: Das Geschäft in Wertpapieren wies infolge der ungünstigen Börsenlage einen geringeren Umsatz auf. Es war daher weniger rentabel. Ein größerer Betrag mußte auf den Bestand an preußischen Konsols und Reichsanleihe wegen des starken Kursrückganges in Reserve gestellt werden. Trotzdem hat sich der Reingewinn gegenüber dem Vorjahr gehoben. Auch ist der gesamte Umsatz nicht unwesentlich gestiegen, so daß auch für das laufende Jahr ein befriedigendes Ergebnis zu erwarten ist. Die Dividende für 1905 betrug 8½ Proz. Derartig allgemein gehaltene Betrachtungen haben keinen großen Wert. Bilanzziffern, wie sie die Österreichische Kreditanstalt gibt, wären allein das Richtige. — Die Magdeburger Privatbank gibt einen ausführlicheren Halbjahresabschluß. Hier betrug der Umsatz bei einem von 24 auf 27.6 Millionen Mark erhöhten Aktienkapital 2078 Millionen Mark gegen 1640 Millionen Mark im ersten Semester 1906. Es wurde eine beträchtliche Vermehrung der Gewinne auf Provisionskonto erzielt, während die Gewinne auf Effektenkonto eine Verminderung erfuhren. Diese Ermäßigung wird jedoch durch das erhebliche Plus des Zinsengewinnes reichlich aufgewogen. Nach Absetzung der infolge der Ausdehnung des Instituts gestiegenen Unkosten verbleibt ein Überschuß von 1 595 394 M. Es darf zuversichtlich gehofft werden, daß das Jahresergebnis gleich günstig wie im Vorjahr ausfallen wird. Für das Jahr 1906 wurden 7 Proz. Dividende verteilt.

Von der Berliner Börse. Die „Rh.-Westf. Ztg." hat die Nachricht vom Verschwinden der Koksknappheit als Folge eines schwächeren Bedarfs in der Eisenindustrie gebracht und die Folge davon war, daß heute Montanaktien durchschnittlich einen weiteren Rückgang von je ¾ Proz. erfuhren. Dabei wirkte auch der Streik in den schlesischen Bezirken mit. Banken waren fest, desgleichen die Österreichischen Werte, die aber im Verlauf des Geschäfts auch wieder etwas nachgeben mußten. Kreditaktien schlossen 203.60 nach 204.—, Lombarden gingen von 31.75 bis 31.50, waren schließlich jedoch behauptet. Gebessert waren auch Orientbahnen, 119.75 Proz. nach 119.25, weil auf Ersuchen des Sultans der deutsche Kaiser nunmehr im spanischen Minister Moret einen Schiedsrichter ernannt hat. Zu Schluß war der Gesamtmarkt sehr verstimmt auf die Baisse der Phönix-Aktien, die bis 175.62 zurückgingen und auf den nachbörslichen Rückgang der 3proz. Reichsanleihe auf 82.37. Privatdiskont 4⁵⁄₈ Proz.

Für den Überweisungs- und Scheckverkehr. Auch der Deutsche Handelstag tritt in Eingaben an die Reichs- und Staatsbehörden, in einem Rundschreiben an seine Mitglieder und in einem für die weitesten Kreise bestimmten Flugblatt für die Förderung des Überweisungs- und Scheckverkehrs ein.

Die Einnahmen der Luxemburgischen Prinz Heinrich-Eisenbahn in der dritten Julidekade mit 9 Arbeitstagen aus dem Bahnbetrieb betrugen 200 719 Frank, — 7586 Frank und gegen die gleiche Dekade in 1905 + 7494 Frank. Der ganze Monat Juli ergab aus dem Bahnbetrieb 588 402 Frank, + 26 854 Frank, und gegen den gleichen Monat in 1905 + 45 131 Frank. Durch eine bis 30. April cr. nachträglich weiter ermittelte Mehreinnahme von 1972 Frank erhöhte sich die Gesamteinnahme seit 1. Januar bis 31. Juli aus dem Bahnbetriebe (abgesehen von der Einnahme aus den Minen) auf 4 045 513 Frank und ergibt eine Mehreinnahme von 132 849 Frank gegen die entsprechende Zeit des Vorjahres.

Zur industriellen Lage. Von der Stahlformguß-Industrie ist zu melden, daß in einer jüngst stattgehabten Versammlung der Werke des Verbandes festgestellt wurde, daß die Unternehmungen dieser Branche noch auf längere Zeit mit guten Aufträgen zu lohnenden Preisen versehen sind. — Das Messingsyndikat beschloß, seinen Grundpreis weiter um 5 M. auf 182 M. zu ermäßigen. Seit der vor einigen Monaten erfolgten Verbandsgründung haben die Preisherabsetzungen bis jetzt 28 M. betragen. — In der Generalversammlung der Schweißeisenwerke wurde der Verkauf für das letzte Quartal zu den bisher gültigen Preisen freigegeben. Sie betragen für Handelseisen 170 M., für Siegener Hufstab- und Nieteisen 180 M.

Kleine Finanzchronik. Aus St. Ingbert wird gemeldet, daß in der Angelegenheit der in Zahlungsschwierigkeiten geratenen Firma J. Martin-Grösser die Gläubiger einen außergerichtlichen Vergleich anstreben, aber bei ihrer ersten Versammlung zu keinem Resultat kamen. Die Gesamtaktiven betragen nach Aufstellung der Gläubiger 100 000 M. Das Warenlager figuriert darin mit 60 000 M., die Ausstände mit 35 000 M. Die Passiven belaufen sich auf 275 000 M., davon sind durch Bürgschaften und Hinterlegung von Wertpapieren usw. 100 000 Mark gedeckt. — Die 4½proz. Hypothekenobligationen der Deutschen Hypothekenbank in Berlin wurden mit 101.30 Proz., die 4proz. Kommunalobligationen des gleichen Instituts mit 99.25 Proz. erstmals notiert. — Die Nationalbank in Kopenhagen erzielte für 1906/07 wieder eine Dividende von 7 Proz. — Von Dienstag ab gelangen die 4proz. Zentral-Pfandbriefe von 1907 der Preußischen Zentral-Bodenkredit-Aktiengesellschaft in Berlin unverlosbar und bis 1917 unkündbar an der Frankfurter Börse zur Notierung.

Geschäftliches.

Die Morgen-Ausgabe umfaßt 14 Seiten und die Verlagsbeilage „Der Roman".

Leitung: W. Schulte vom Brühl.

Verantwortlicher Redakteur für Politik und Handel: A. Hegerhorst; für das Feuilleton: J. Kaißler; für Wiesbadener Nachrichten, Sport und Volkswirtschaftliches: J. V.: C. Rosacker; für Nassauische Nachrichten, Aus der Umgebung, Vermischtes u. Gerichtssaal: H. Diefenbach; für die Anzeigen u. Reklamen: H. Dornauf; sämtlich in Wiesbaden.

Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Kursbericht des Wiesbadener Tagblatts: 6. August 1907.

Offizielle Kurse der Frankfurter Börse. Privat-Telegramm des Wiesbadener Tagblatts.

1 Pfd. Sterling = ℳ 20.40; 1 Franc, 1 Lire, 1 Peseta, 1 Lei = ℳ 0.80; 1 österr. fl. i. G. = ℳ 2; 1 fl. ö. Whrg. = ℳ 1.70; 1 österr.-ungar. Krone = ℳ 0.85; 100 fl. österr. Konv.-Münze = 105 fl.-Whrg.; 1 fl. holl. = ℳ 1.70; 1 skand. Krone = ℳ 1.125; 1 alter Gold-Rubel = ℳ 3.20; 1 Rubel, alter Kredit-Rubel = ℳ 2.16; 1 Peso = ℳ 4; 1 Dollar = ℳ 4.20; 7 fl. süddeutsche Whrg. = ℳ 12; 1 Mk. Bko. = ℳ 1.50.

Staats-Papiere.

a) Deutsche.

Zf.		in %
3½	D. R.-Schatz-Anw. ℳ	—
3½	D. Reichs-Anleihe »	92.55
3.	» » »	82.10
3½	Pr. Schatz-Anweis. »	98.50
3½	Preuss. Consols »	91.95
3.	» » »	82.30
4.	Bad. A. v. 1901 uk. 09 »	100.65
3½	» Anl. (abg.) s. fl.	94.60
3½	» » » ℳ	92.50
3½	» Anl. v. 1886 abg. »	—
3½	» » » 1892 u. 94 »	—
3½	» » v. 1900 kb. 05 »	92.10
3½	» A. 1902 uk. b. 1910 »	92.10
3½	» » 1904 » » 1912 »	92.20
3.	» » » v. 1896 »	—
4.	Bayr. Abl.-Rente s. fl.	91.40
4.	» E.-B.-A. uk. b. 08 ℳ	100.55
3½	» E.-B. u. A. A. »	92.45
3.	» E.-B.-Anleihe »	82.
3½	Braunschw. Anl. Thlr.	—
3½	Brem. St.-A. v. 1888 ℳ	—
3½	» » » 1892 »	86.40
3½	» v. 1899 uk. b. 1909 »	87.50
3.	» v. 1896 »	—
3.	» v. 1902 uk. b. 1912 »	—
4.	Elsass-Lothr. Rente »	86.40
4.	Hamb. St.-A. 1900 u. 09 »	100.30
3½	» St.-Rente »	93.10
3½	» St.-A. amrt. 1887 »	92.
3½	» » » v. 1891 »	91.00
3½	» » » » 1893 »	—
3½	» » » » 1899 »	93.
3½	» » » » 1904 »	—
3.	» » » » 1886 »	—
3.	» » » » 1897 »	—
3.	» » » » 1902 »	81.10
4.	Gr. Hess. St.-R. »	—
4.	» » Anl. (v. 99) »	100.25
3½	» » » (abg.) »	—
3½	» » » »	91.95
3.	» » » »	80.30
3½	Meckl.-Schw. C. 90/94 »	88.
3.	Sächsische Rente »	82.10
3½	Waldeck-Pyrm. abg. »	—
3½	Württ. v. 1875-80, abg. »	92.80
3½	» » 1881-83 »	92.80
3½	» » 1885 u. 87 »	92.80
3½	» » 1888 u. 1889 »	92.80
3½	» » 1893 »	92.80
3½	» » 1894 »	92.80
3½	» » 1895 »	92.80
3½	» » 1900 »	—
3½	» » 1903 »	92.80
3.	» » 1896 »	81.75

b) Ausländische.

I. Europäische

Zf.		in %
5.	Belgische Rente Fr.	97.
3.	Bern. St.-Anl. v. 1895 »	88.
4½	Bosn. u. Herzeg. 98 Kr.	—
4½	» u. Herz. 02 uk. 1913 »	99.
4½	» u. Herzegovina »	97.80
4.	Bulg. Tabak v. 1902 ℳ	99.
3.	Französ. Rente Fr.	—
4.	Galiz. Land.-A. stfr. Kr.	97.70
4.	» Propination »	—
1½	Griech. E.-B. stfr. 90 Fr.	48.90
1¾	» Mon.-Anl. v. 87 »	48.60
	» » 87 2500r »	48.80
3.	Holländ. Anl. v. 96 h. fl.	90.60
4.	Ital. Rente i. G. Le	100.60
	» » 10,000 »	103.15
	» » 1000-4000 »	—
4.	» » stfr. i. G. »	—
2⁹⁄₁₀	» » i. G. »	69.
	» » 30,000 »	—
4.	» amrt. v. 895, III, IV »	—
4.	» Kirchgüt. Obl. abg. »	—
	» » 5000r »	—
3½	Luxemb. Anl. v. 94 Fr.	—
3½	Norw. Anl. v 1894 ℳ	—
3.	» cv. » v. 88 20,400 »	85.
4.	Öst. Goldrente ö. fl. G.	97.70
4⅕	» Silberrente ö. fl.	97.90
4⅕	» Papierrente »	—
4.	» einheitl. Rte., cv. Kr.	96.60
4.	» » 1.5./11. »	96.75
4.	» Staats-Rente 2000r »	—
4.	» » » 20,000r »	—
4½	Portug. Tab.-Anl. ℳ	83.
3.	» unif. 1902 S. 1410 »	66.40
3.	» » » S. III »	67.20
3.	» » » S. III (S.) »	11.
5.	Rum. amort. Rte. 1903 »	106.50
4.	» v. 81, 88, 92, 93 abg. »	89.
4.	» amort. Rte. 1890 »	91.10
4.	» » » 1891 »	—
4.	» inn. Rte. (½ 89) Lei	—
4.	» äuss. Rte. (½ 89) »	—
4.	» amort. » v. 1894 ℳ	—
4.	» » » » 1896 »	—
4.	» » » » 1898 »	88.
4.	» » » » 1905 »	88.70
4.	Russ. Cons. von 1880 »	73.
4.	» Gold-A. » 1889 »	—
4.	» C.E.B. S. In. II 89 »	73.90
4.	» » S. III stf. 91 »	—
4.	» Goldanl. Em. II 90 »	—
4.	» » » III 90 »	—
4.	» » » IV 90 »	—
4.	» » » VI 94 »	—
4.	» St.-R. v. 94 a. K. Rbl.	—
4.	» » » 1902 stfr. ℳ	74.90
3⁸⁄₁₀	» Conv. A. v. 98 stfr. »	65.50
3½	» Goldanl. » 94 » »	66.70
3.	» » » 96 »	91.65
4½	» St.-A. v. 1905 stfr. »	94.
3½	Schwed. v. 80 (abg.) »	92.90
3½	» » 1886 »	—
3½	» » 1890 »	—
3½	Schweiz. Eidg. unk. 1911 Fr.	96.
4.	Serb. amort. v. 1895 ℳ	73.90
4.	Span. v. 1882 (abg.) Pes.	93.50
3½	Türk.-Egypt.-Trb. £	93.50
4.	» priv. stfr. v. 90 ℳ	85.50
4.	» cons. » v. 1890 »	86.
4.	» (Administr.) 1903 »	88.
4.	» con. unif. v. 1903 Fr.	94.
4.	» Anl. von 1905 ℳ	86.60
4.	Ung. Gold-R. 2025r »	92.50
	» » 1012,50r »	93.20
4.	» Staats-Rente Kr.	92.30
	» » 10,000r »	—
3½	» St.-R. v. 1897 stf. »	—
3.	» Eis. Tor Gold » ℳ	—
4.	» Grundtl. v. 89 » öfl.	92.50
	» » 50fr »	92.50

II. Aussereuropäische

Zf.		in %
5.	Arg. I. G.-A. v. 1887 Pes.	—
	» » » 500 »	—
5.	» » » abgest. »	99.
5.	» äuss. E.-B. I. G. 90 £	99.50
4½	» innere von 1888 ℳ	94.20
4½	» äuss. G.-Anl. 1888 £	93.50
4.	» » » v. 1897 ℳ	83.23
4½	Chile Gold-Anl. v. 89 »	—
4½	do. v. 06 Int.-Sch. »	88.30
5.	Chin. St.-Anl. v. 1895 £	104.40
5.	» » » 1896 »	100.30
4½	» » » 1898 »	95.60
5.	CubaSt.-A. 04 stf. i. G. ℳ	101.80
4.	Egypt. unificirte Fr.	—
3½	» privilegirte »	—

Zf.		in %
3.	Egypt. garantirte £	—
4½	Japan. Anl. S. II »	—
4.	do. von 1905 »	83.40
5.	Mex. am. inn. I-V Pes.	97.55
5.	» cons. äuß. 90 stf. £	100.
4.	» Gold v. 1904 stfr. ℳ	93.30
3.	» cons. inn. 5000r Pes.	62.50
	» » 1250r »	—
5.	Tamaul. (25j. mex. Z.) »	98.45
6.	V. St. Amer. Cs. 77r Doll.	—

Provinzial- u. Communal-Obligationen.

Zf.		in %
4.	Rheinpr. Ausg. 20, 21 ℳ	100.
3¾	do. » 22 u. 23 »	96.
3¾	do. » 30 »	95.
3½	do. 10, 12-16, 24-27, 29 »	91.
3½	do. Ausg. 19 uk. 09 »	92.40
3½	do. » 28 uk. b. 1916 »	92.30
3½	do. » 18 »	89.30
3.	do. » 9, 11 u. 14 »	83.
3½	Frkf. a. M. Lit. N u. Q »	95.50
3½	do. Lit. R (abg.) »	93.10
3½	do. » S v. 1886 »	—
3½	do. » T » 1891 »	—
3½	do. » U » 93, 99 »	—
3½	do. » V » 1896 »	—
3½	do. » W » 1898 »	93.10
3½	do. Str.-B. » 1899 »	—
3½	do. v. 1901 Abt. I »	92.
3½	do. » A. II, III »	92.
3½	do. » 1903 »	—
3½	do. v. Bockenheim »	92.80
4.	Augsb. v. 1901 uk. b. 08 »	—
3½	Bad.-B. v. 98 kb. ab 03 »	—
3½	Bamberg. von 1904 »	94.
3½	Berlin von 1886/92 »	—
4.	Bingen v. 01 uk. b. 06 »	—
3½	do. » 1896 »	—
3½	do. v. 05 uk. b. 1910 »	—
3.	do. » 1895 »	—
3½	Darmstadt abg. v. 79 »	—
3½	do. v. 1888 u. 1894 »	90.80
3½	do. conv. v. 91 L. H. »	—
3½	do. » 1897 »	91.60
3½	do. v. 02 ausg. ab 07 »	90.80
3½	do. v. 05 » ab 1910 »	90.80
4.	Freiburg i. B. v. 1900 »	90.80
3½	do. v. 81 u. 84 abg. »	—
3½	do. von 1888 »	—
3½	do. v. 98 kb. ab 02 »	—
3½	do. » 03 uk. b. 08 »	91.
4.	Fulda v. 01 S. I uk. b. 06 »	—
3½	do. von 1904 »	—
3½	Giessen von 1890 »	—
3½	do. » 1893 »	—
3½	do. v. 1895 kb. ab 01 »	—
3½	do. » 1897 » » 02 »	—
3½	do. » 03 uk. b. 08 »	—
3½	do. » 05 uk. b. 1910 »	—
4.	Heidelberg von 1901 »	99.
3½	do. » 1894 »	—
3½	do. » 1903 »	—
3½	do. v. 05 uk. b. 1911 »	—
3.	Kaisersl. v. 97 uk. b. 03 »	90.70
3½	Karlsruhe v. 02 uk. b. 07 »	90.70
3½	do. v. 1903 » » 08 »	—
3.	do. » 1885 »	87.90
3.	do. » 1889 »	—
3.	do. » 1896 »	—
3.	do. » 1897 »	86.
3½	Kassel (abg.) »	—
4.	Köln von 1900 »	—
4.	Landau (Pf.) 1899 »	—
3½	do. von 1901 »	—
3½	do. v. 1886 u. 87 »	—
3½	do. » 1905 »	—
3½	Limburg (abg.) »	90.
3½	Ludwigsh. v. 1896 »	90.
3½	do. » 1903 uk. b. 08 »	90.
4.	Magdeburg von 1891 »	99.20
4.	Mainz v. 99 kb. ab 1904 »	99.50
4.	do. v. 1903 uk. b. 1910 »	98.90
3½	do. (abg.) 1878 u. 83 »	—
3½	do. » L. J. v. 1884 »	—
3½	do. von 1886 u. 88 »	—
3½	do. (abg.) L. M. v. 91 »	—
3½	do. von 1894 »	—
3½	do. » 05 uk. b. 1915 »	91.20
4.	Mannheim von 1901 »	98.90
3½	do. » 1888 »	—
3½	do. » 1895 »	—
3½	do. » 1898 »	—
3½	do. » 1904 »	90.25
4.	München v. 1900/01 »	99.20
3½	do. » 1901 »	89.80
3½	do. » 1904 »	91.50
3½	Nauheim v. 1902 »	95.60
4.	Nürnberg v. 1890-01 »	99.25
4.	do. von 1902 »	—
4.	do. » 1904 »	—
3½	do. »	91.20
3.	do. » 1903 »	85.10
4½	Offenbach »	—
4½	do. von 1877 »	100.40
4½	do. » 1879 »	—
4½	do. » 1900 »	—
3½	do. v. 1891/92 abg. »	—
3½	do. von 1893 »	—
3½	do. » 1902 »	—
3½	do. » 1905 »	—
4.	Pforzheim von 1899 »	—
4.	do. v. 1901 uk. b. 06 »	—
3½	do. » 83 (abg. ju. 05) »	—
4.	St. Johann von 1901 »	—
4.	Stuttgart von 1895 »	99.20
3½	do. » 1902 »	—
3½	do. » 1904 »	—
4.	Trier v. 1901 uk. b. 06 »	99.70
3½	do. » 1899 »	—
3½	Ulm, abgest. »	—
3½	do. v. 05 uk. b. 1910 »	—
4.	Wiesbaden v. 1900/01 »	99.
4.	do. v. 1903 uk. 1916 »	99.50
3½	do. (abg.) »	—
3½	do. von 1887 »	—
3½	do. » 1891 (abg.) »	—
3½	do. » 1896 »	—
3½	do. » 1898 »	—
3½	do. » 1902 S. II »	91.10
3½	do. » 1903 S. I, II »	—
4.	Worms von 1901 »	—
3½	do. » 1887/89 »	—
3½	do. » 1896 »	—
3½	do. » 1903 »	—
4.	Würzburg von 1899 »	—
3½	do. » 1903 »	—
4.	Zweibrück. uk. b. 1910 »	—

Zf.		in %
3½	Amsterdam h. fl.	94.80
4½	Buk. v. 1884 (conv.) ℳ	—
4½	do. » 1888 »	—
4½	do. » 1895 4050r »	—
4½	do. » 1898 »	93.80
4.	Christiania von 1894 »	125.75
4.	Kopenhagen v. 1901 »	98.60
3½	do. von 1886 »	90.80
3.	do. » 1895 »	80
4.	Lissabon » 1886 »	81.50
4.	Moskau Ser. 30-33 Rbl.	81.50
3½	Neapel st. gar. Lire	100.30
4.	Stockholm v. 1880 ℳ	—
5.	Wien Com. (Gold) »	—
5.	do. » (Pap.) ö. fl.	—
4.	do. von 1898 Kr.	—
4.	do. Invest. Anl. ℳ	97.60
3½	Zürich von 1889 Fr.	—
6.	St. Buen.-Air. 1892 Pe.	—
4½	do. v. 1888 £	—

Vollbez. Bank-Aktien.

Div. Vorl.	Ltzt.		in %
6.	6½	A. Elsäss. Bankges.	120.70
5½	6½	Badische Bank R.	136.
4½	4½	B. f. ind. U. S. A-D. ℳ	77.
3.	0.	Bayr. Bk., M., abg. »	—
	5.	» f. Handel u. Ind. »	102.40
8.		» Bod.-C.-A., W. »	134.50
8⅘	8⅘	» Handelsbank s. fl.	154.
12½	12½	» Hyp. u. Wechs. »	279.
		Berg- u. Metall-Bk. ℳ	127.30
9.	9.	Berl. Handelsg. »	149.80
4½	5½	» Hyp.-B. L. A. »	153.40
4½	5½	» » Lit. B »	107.
7.	6.	Breslauer D.-Bk. »	107.
6½	6½	Comm. u. Disc.-B. »	113.50
8.	8.	Darmstädter Bk. s. fl.	—
8.	8.	» » ℳ	126.20
12.	12.	Deutsche B. S. I-VII »	221.80
11.		» Asiat. B. Taels	148
5.	5.	» Eff. u. W. Thl.	105.10
7.	7.	» Hypot.-Bk. »	141.
6.	6.	» Ver.-Bank ℳ	123.
9.	9.	Diskonto-Ges. »	167.
8½	8½	Dresdener Bank »	135.90
6.	6.	» Bankver. »	105.20
6½	7.	Eisenbahn-R.-Bk. »	118.
8½	9.	Frankfurter Bank »	200.
9.	9.	do. H.-Bk. »	200.40
7½	8.	do. Hyp. C.-V. »	153.40
8.	8.	GothaerG.-C.-B. Thl.	—
4½	4½	Mitteld. Bdkr., Gr. ℳ	87.50
6½	6½	do. Cr.-Bank »	115.
7.	7½	Natibk. f. Dtschl. »	118.45
5½	6.	Nürnberger Bank »	113.
10.	10.	do. Vereinsb. »	208.30
5⅘	6⅔	Oest.-Ungar. Bk. Kr.	128.80
6.	6½	Oest. Länderb. »	108.
8¾	9½	do. Cred.-A. ö. fl.	203.10
4½	5.	Pfälz. Bank ℳ	100.
9.	9.	do. Hypot.-Bk. »	188.10
7½	7½	Preuss. B.-C.-B. Thl.	148.
5.	5½	do. Hyp.-A.-B. ℳ	109.50
6⅔	8⅔	Reichsbank »	153.30
7.	7.	Rhein. Credit.-B. »	137.50
9.	9.	do. Hypot.-Bk. »	190.50
8¼	8½	Schaaffh. Bankver. »	133.25
6.	6.	Südd. Bk., Mannh. »	111.30
8.	8.	do. Bodenkr.-B. »	172.50
5.	5½	Schwarzb. Hyp.-B. »	—
5.	5.	Schwarzw. Bk.-V. »	94.
7.	7.	Württbg. Bankanst. »	140.50
5.	5.	do. Landesbank »	101.
5½	6.	do. Notenb. s. fl.	115.
7.	7.	do. Vereinsbk. »	141.20
6.	6.	Würzb. Volksb. ℳ	—

Nicht vollbezahlte Bank-Aktien.

Div. Vorl.	Ltzt.		in %
8.		Banque Ottom. Fr.	137.

Aktien u. Obligat. Deutscher Kolonial-Ges.

Divid. Vorl.	Ltzt.		in %
		Ostafr. Eisenb.-Ges. (Berl.) Anth. gar. ℳ	95.

Aktien industrieller Unternehmungen.

Divid. Vorl.	Ltzt.		in %
22.	26.	Alum. Neuh. (50%) Fr.	—
10.	10.	Aschffbg. Buntpap. ℳ	—
9.	10.	» Masch.-Pap. »	144.
7.	7.	Bad. Zckf. Wagh. fl.	114.30
		BaugSüdd. Immob. ℳ	94.70
15.	15.	Bleist. Faber Nbg. »	265.
13.	13.	Brauerei Binding »	225.
12.	12.	» Duisburger »	232.
10.	10.	» Eichbaum »	149.
12½	12½	» Eiche, Kiel »	183.
	8.	» Schöfferh.-Bgb. »	193.
9.	9.	» HenningerFrkf. »	142.
9.	9.	» » Pr.-Akt. »	154.50
6.	5.	» Hofbr. Nicol. »	—
8.	8.	» Kempff »	128.
4.	4.	» Löwenbr. Sin. »	76.50
13.	13.	» Mainzer A.-B. »	243.30
8.	8.	» Mannh. Act. »	168.
8.	9.	» Nürnberg »	164.
6.	6.	» Parkbrauereien »	162.
6.	6.	» Rhein. (M.) Vz. »	107.50
7.	7.	» Stamm-A. »	119.50
5.	5.	» Sonne, Speier »	80.
13.	13.	» Stern, Oberrad »	—
6.	6.	» Storch, Speier »	98.50
10.	10.	» Union (Trier) »	—
6.	6.	» Werger »	100.
9.	9.	Bronzef. Schlenk »	129.
8.	12.	Cem. Heidelb. »	152.80
7.	9.	» F. Karlst. »	125.
7.	8.	» Lothr.-Metz »	120.50
9.	10.	Cham. u. Th.-W. A. »	160.
7.	7½	Chem. A.-C. Guano »	110.50
27.	30.	» Bad. A. u. Sodaf. »	465.
9.		» Blei, Silb. Braub. »	130.
22.		» D. Gold-, Sl.-Sch. »	474.
10.	10	» Fabr. Goldbg. »	175.
12.	12.	» » Griesh. El. »	232.
24.	30.	» Farbw. Höchst »	434.75
4.	4.	» » Mühlheim »	80.
19.	20	» Fabr., V. Mannh. »	319.
19.	22½	» Werke Albert »	382.
7.	8.	» Ult.-Fabr. Ver. »	156.
12½	12½	El. Accum. Berlin »	169.
9.	9½	» Dent. Uebersee »	143.80
10.	11.	» Ges. Allg., Berl. »	185.40
3½		» W. Homb. v. d. H. »	118.40
7.		» Lahmeyer »	115.50
7.	7.	» Licht u. Kraft »	116.40
9.	10.	» Lief.-Ges., Berl. »	163.50
4.	5.	» Schuckert »	101.
9.	10.	» Siem. u. Hals. »	160.
5½	5½	» Siemens, Betr. »	107.
6½	7.	» Tel.-G. Dtsch. A. »	121.
9.	10.	Feinmechanik (J.) »	163.
0.	5.	Gelsk. Gußst. »	85.50
9.		Holzverk.-Ind. (K.) »	130.15
7.	10.	Kalk Rh. Westf. »	127.
35.	20.	Kunstseidef. Frkf. »	328.50
10.	10.	Lederf. N. Sp. »	175.50
10.	0.	Ludwigsh. W.-M. »	166.
20.	25.	Masch. A., Kleyer »	297.75
		» » neue »	—
12.	12.	» Badenia, Wh. »	366.
28.	25.	» Bielefeld D., »	364.
11.	10.	» Faber u. Schl. »	—
6.	6.	» Gasm. Deutz »	—
14.	14.	» Gritzn., Durl. »	213.
8.	10.	» Karlsruher »	207.
15.	16.	» Moenus »	222.
6.		» Mot. Oberurs. »	73.
11.		» Schn. Frankenth. »	183.90
14.	23.	» Witten. St. »	245.
4½	4½	Mehl- u. Br. Haus. »	83.
12.	12.	MetallGeb. Bing. N. »	125.50
7.	7.	Ölfab. Ver. D. »	130.
12.	10.	Photogr. G. Stgl. n. »	—
12½	12½	Pinself., V. Nrnb. »	234.
7.	6.	Prz. Stg. Wessel »	95.50
15.	15.	Pressh., Spirit. abg. »	212.
8.	9.	Pulverf., Pl., St. I. »	140.
11.	12.	Schuld. Vr. Fränk. »	108.
7.	7.	do. Frankf., Herz »	122.50
9.	10.	Schuhst. V. Fulda »	142.
15.	16.	Glasind. Siemens »	240.
7.	7½	Spinn. Tric., Bes. »	126.30
6.	7.	» Westd. Jute »	95.
20.	25.	Zellstoff-F. Waldh. »	325.

Bergwerks-Aktien.

Div. Vorl.	Ltzt.		in %
12.	15.	Boch. Bb. u. G. ℳ	204.
6.	8.	Buderus Eisenw. »	112.
12.	22.	Conc. Bergb.-G. »	—
8.	10.	Deutsch-Luxembg. »	152.
14.	14.	Eschweiler Bergw. »	203.50
0.	10.	Friedrichsh. Brgb. »	160.
11.	11.	Gelsenkirchen »	187.25
9.	11.	Harpener Bergb. »	190.
11.	14.	Hibernia Bergw. »	142.25
10.	10.	Kaliw. Aschersl. »	145.
15.	15.	do. Westereg. »	202.
4½		do. do. P.-A. »	105.
5½	6.	Oberschl. Eis.-In. »	99.05
12.		Riebeck. Montan »	213.
10.	12.	V. Kön.- u. L.-H. Thlr.	216.
12.	15.	Östr. Alp. M. ö. fl.	296.

Kuxe.

(ohne Zinsber.)		Per St. in Mk
—	Gewerkschaft Rossleben	97.

Aktien v. Transport-Anstalt.

a) Deutsche.

Divid. Vorl.	Ltzt.		in %
10.	10.	Ludwigsh. Bexb. s. fl.	216.
6½	6½	Pfälz. Maxb. s. fl.	126.50
5.	5.	do. Nordb. »	131.
3.	4½	Allg. D. Kleinb. ℳ	148.90
7¾	7¾	do. Lok.- u. Str.-B. »	—
7¾	8.	Berliner gr. Str.-B. »	165.
4.	4.	Cass. gr. Str.-B. »	100.30
6.	6½	Danzig El. Str.-B. »	127.
5½		D. Eis.-Betr.-Ges. »	—
6.		Südd. Eisenb.-Ges. »	125.
11.	10.	Hamb.-Am. Pack. »	130.80
7½	8½	Nordd. Lloyd »	116.05

b) Ausländische.

Divid. Vorl.	Ltzt.		in %
6.		V. Ar. u. Cs. P. ö. fl.	—
6.	6.	do. St.-A. »	111.90
5.	5½	Böhm. Nordb. »	—
12⅔	12½	Buschtehr. Lit. A. »	—
12½	13.	do. Lit. B. »	—
11½	11½	Crakau-Agram »	28.
5.	5.	do. Pr.-A. (i. G.) »	102.50
5.	5.	Fünfkirchen-Barcs »	139.40
5⅘	6.	Öst.-Ung. St.-B. Fr.	140.
0.	0.	do. Sb. (Lomb.) »	21.50
4¼	5¼	do. Nordw. ö. fl.	—
4.	5¼	do. Lit. B. »	—
4.	4.	Prag-Dux Pr.-Act. »	95.50
4½	4½	do. St.-Act. »	100.
1.	1.	RaabÖd.-Ebenfurt »	35.30
5.	5.	Strßlw. R. Grz. »	—
6⅔	7½	Gotthardbahn Fr.	—
5.	6.	Baltim. u. Ohio Doll.	94.40
6.	7.	Pennsylv. R. R. Doll.	121.
5.	6.	Anatol. E.-B. ℳ	116.
6.	6½	Prince Henri Fr.	127.
9.	9½	GrazerTramway ö. fl.	173.

Pr.-Obligat. v. Transp.-Anst.

a) Deutsche.

Zf.		in %
4.	Pfälzische ℳ	100.
3½	do. »	92.10
3½	do. (convert.) »	92.10
3.	Allg. D. Kleinb. abg. ℳ	99.80
4.	Allg. Loc.- u. Str.-B. v. 98 »	99.
4½	Bad. A.-G. f. Schiffl. »	100.40
4.	Casseler Strassenbahn »	—
4.	D. E.-B.-Betr.-G. S. I »	98.30
4.	D. Eisenb.-G. S. I u. III »	99.60
4½	do. Ser. II »	101.
4½	Nordd. Lloyd uk. b. 06 »	—
4.	do. v. 02 » » 07 »	97.30
3½	Südd. Eisenbahn »	89.90

b) Ausländische.

Zf.		in %
4.	Böhm. Nord stf. i. G. ℳ	—
	do. do. stf. i. G. »	93.
4.	do. Wstb. stfr. i. S. ö. fl.	—
	do. » i. S. »	—
4.	do. do. » in G. ℳ	93.70
4.	do. do. von 1895 Kr.	97.30
4.	Donau-Dampf. 82 stf. G. ℳ	95.10
4.	do. do. 85 » i. G. »	95.25
4.	Elisabethb. stpfl. i. G. »	—
4.	do. stfr. in Gold »	97.50
4.	Fr. Jos.-B. in Silb. ö. fl.	96.90
5.	Fünfkirch.-Barcs stf. S. »	—
4.	Gal. K. L. B. 90 stf. i. S. »	97.
4.	Graz-Köfl. v. 1902 Kr.	—
4.	Kasch. O. 89 stf. i. S. ö. fl.	—
4.	do. v. 89 » i. G. ℳ	—
4.	do. v. 91 » i. G. »	95.30
4.	Lemb. Czern. J. stpfl. S. ö. fl.	87.
4.	do. do. stfr. i. S. »	—
4.	Mähr. Grb. von 95 Kr.	96.30
4.	do. Schles. Centr. »	98.30
4.	Öst. Lokb. stf. i. G. ℳ	—
4.	do. do. stfr. i. G. »	102.
5.	do. Nwb. sf. i. G. v. 74 »	—
3½	do. do. conv. v. 74 »	—
3½	do. do. v. 1903 Lit. C. »	85.50
5.	do. Lit. A. stf. i. S. ö. fl.	86.20
3½	do. Nwb. conv. L. A. Kr.	87.20
3½	do. do. v. 1903 L. A. »	—
5.	do. do. L. B. stfr. S. ö. fl.	103.
3½	do. do. conv. L. B. Kr.	85.60
3½	do. do. v. 1903 L. B. »	102.90
5.	do. Süd (Lmb.) st. i. G. ℳ	91.95
4.	do. do.	63.10
2⅗	do. do. Fr.	—
2⅗	do. E. v. 1871 i. G. »	63.15
5.	do. Stsb. 73/74 st. i. G. ℳ	—
5.	do. Br. R. 72 sf. i. G. Thl.	97.20
4.	do. Stsb. v. 83 stf. i. G. ℳ	97.20
3.	do. I.-VIII. Em. stf. G. Fr.	—
3.	do. IX. Em. stf. i. G. »	81.65
3.	do. v. 1885 stf. i. G. »	81.50
3.	do. (Eg. N.) stf. i. G. »	83.10
3.	do. v. 1895 stf. i. G. ℳ	76.80
4.	Pilsen-Priesen sf. i. S. ö. fl.	—
5.	Prag-Dux stf. i. G. ℳ	—
3.	do. v. 1896 stfr. i. G. »	76.25
3.	R. Öd. Eb. stf. i. G. »	74.35
3.	do. v. 91 stf. i. G. »	—
3.	do. v. 97 stf. i. G. »	—
4.	Reichenb.-Pard. sf. S. ö. fl.	—
4.	Rudolfb. stf. i. S. »	—
4.	do. Salzkg. stf. i. G. ℳ	97.20
5.	Ung.-Gal. stf. i. S. ö. fl.	108.
4.	Vorarlberg stf. i. S. »	—
2⅗	Ital. stg. E.B. S. A-E. Le	68.65
4.	do. Mittelm. stf. i. G. »	—
2⅗	Livorno Lit. C, D u. D² »	70.80
4.	Sardin. Sec. stf. g. I u. II »	101.60
4.	Sicilian. v. 89 stf. i. G. »	101.30
4.	do. v. 91 » i. G. »	101.50
2⅗	Süd.-Ital. S. A.-H. »	69.50
4.	Toscanische Central »	111.70
5.	Westsizilian. v. 79 Fr.	101.10
5.	do. v. 1880 Le	101.50
3½	Gotthardbahn Fr.	95.50
3½	Jura-Bern-Luzern gar. »	—
3½	Jura-Simplon v. 90 gar. »	—
4.	Schweiz-Centr. v. 1880 »	101.80
4½	Iwang.-Dombr. stf. g. ℳ	—
4.	Kursk.-Kiew. stfr. gar. »	82.30
4.	do. Chark. 89 » »	—
4.	Mosk.-Jar.-A. 97 stf. g. »	—
4.	do. Wind. Rb. v. 97 »	—
4.	do. do. v. 98 stfr. »	—
4.	do. Wor. v. 95 stf. g. »	—
3.	Gr. Russ. E.-B.-G. stf. »	37.60

Zf.		in %
4.	Russ. Sdo. v. 97 stf. g. ℳ	—
4.	do. Südwest stfr. g. »	71.70
4.	Rjäsan-Uralsk stf. g. »	—
4.	do. do. v. 97 stfr. »	72
4.	Wladikawkas stfr. g. »	—
4.	do. v. 1898 uk. 09 »	74.30
5.	Anatolische i. G. ℳ	101.50
4½	Port. E.-B. v. 89 I. Rg. »	—
3.	Salonik-Monastir »	63.50
4.	Türk. Bagd.-B. S. 1 »	—
5.	Tehuantepec rckz. 1914 »	100.70

Pfandbr. u. Schuldverschr. v. Hypotheken-Banken.

Zf.		in %
3½	Allg. R.-A., Stuttg. ℳ	95.
4.	Bay. V.-B.-M., S. 16 u. 17 »	99.90
3½	do. do. »	93.50
4.	do. B.-C. V. Nürnb. »	99.70
4.	do. do. S. 21 uk. 1910 »	99.70
3½	do. do. Ser. 16 u. 19 »	92.40
4.	do. H.-B. S. 6 uk. 1912 »	100.
3½	do. do. Ser. 1 u. 15 »	92.40
4.	do. Hyp.- u. W.-Bk. »	100.
4.	do. do. (unverl.) »	100.
3½	do. do. »	92.50
3½	do. do. (unverl.) »	92.60
4.	do. Bd.-C.-A., Wzbg. »	93.10
4.	do. do. S. 9 u. 10 »	—
4.	do. do. S. 11, 12, 14 »	—
3½	do. do. Ser. 1, 3-6 »	—
3½	do. do. » 2 »	—
4.	Berl. Hypb. abg. 60% »	96.25
3½	do. » 60% »	91.
4.	D. Gr.-Cr. Gotha S. 6 »	98.
4.	do. Ser. 7 »	98.
4.	do. » 9 u. 9a »	98.
4.	do. S. 10, 10a uk. 1913 »	98.80
4.	do. » 12, 12a » 1914 »	98.80
4.	do. » 13 unk. 1915 »	99.10
3½	do. Ser. 3 u. 4 »	92.20
3½	do. » 5 »	91.80
4.	D. Hyp.-B. Berl. S. 10 »	98.
3½	do. do. do. »	92.30
4.	Els. B. u. C.-C. v. 86 »	100.
3½	do. Com.-Obl. v. 88 »	95.
4.	Fr. Hyp.-B. Ser. 14 »	98.60
4.	do. do. S. 20 uk. 1915 »	100.
4.	do. do. S. 16 u. 17 »	98.50
4.	do. do. Ser. 18 »	98.00
3½	do. do. Ser. 12, 13 »	92.80
3½	do. do. Ser. 19 »	92.80
3½	do. C.-Ob. S. 1 uk. 1910 »	94.
4.	do. Hyp.-Cr.-V. »	98.80
4.	do. do. S. 31 u. 34 »	98.30
4.	do. do. Ser. 40 u. 41 »	99.
4.	do. do. S. 43 uk. 1913 »	99.30
4.	do. do. Ser. 46 »	99.
4.	do. do. S. 47 uk. 1915 »	99.50
3½	do. do. S. 44 uk. 1913 »	93.
3½	do. do. S. 28—30 »	93.60
3½	do. do. » 45 »	93.60
4.	Hambg. H. S. 141-340 »	98.
4.	do. S. 341-400 uk. 1910 »	98.25
4.	do. S. 401-470 » 1913 »	98.25
3½	do. Ser. 1-190 »	91.50
3½	do. » 301-310 »	91.50
3½	do. S. 311-330 uk. 1913 »	93.
4.	do. uk. 1916 »	98.
4.	Mein. Hyp.-B. Ser. 2 »	98.
4.	do. do. Ser. 6 u. 7 »	98.
4.	do. do. S. 8 uk. 1911 »	98.50
4.	do. do. S. 9 » 1914 »	98.90
3½	do. do. kb. ab 05 »	92.
3½	do. do. unkb. b. 1907 »	92.50
3½	do. Ser. 10 »	93.
4.	M. B.-C.-Hyp. (Gr.) 2 »	98.30
4.	do. Ser. 3 »	98.10
4.	do. » 4 »	98.25
3½	do. unk. b. 1906 »	93.
4.	Pfälz. Hyp.-Bank »	98.70
3½	do. do. »	93.70
4.	Pr. B.-Cr.-Act.-B. S. 17 »	98.
4.	do. » 21 »	98.
3½	do. S. 3, 7, 8, 9 »	91.10
4.	Pr. C.-B.-C.-G. v. 90 »	97.80
4.	do. v. 90 uk. b. 09 »	98
4.	do. v. 01 uk. b. 1910 »	98
4.	do. » 06 » » 1916 »	98.
3½	do. von 1886 »	92.90
3½	do. » 1896 »	92.
4.	do. Comm. v. 1901 »	99.10
3½	do. do. » 1906 »	93.50
4.	Pr. Hyp.-A.-B. 80% »	96.50
3½	do. auf 80% abg. »	96.50
4.	do. v. 04 uk. b. 1913 »	98.
4.	Pr. Pfdbr.-B. Ser. 18 »	98.30
4.	do. » 22 »	98.70
4.	do. » 25 »	97.75
4.	do. » 27 »	98.90
3¾	do. » 23 »	95.50
3¾	do. » 26 »	95.75
3½	do. » 17 »	91.
3½	do. » 24 »	93.
3½	do. Com. » 3 »	92.70
3½	do. Kleinb. S. 1 »	93.30
4.	Rhein. H.-B. kb. ab 02 »	98.15
4.	do. uk. b. 1907 »	98.15
4.	do. » » 1912 »	99.
3½	do. »	91.25
3½	do. » » 1914 »	92.50
4.	Rh.-Westf. B.-C. S. 3, 5 »	98.
4.	do. Ser. 7 u. 7a »	98.60
4.	do. » 8 u. 8a »	98.
4.	do. » 10 »	98.50
3½	do. » 2 u. 4 »	89.50
3½	do. » 6 uk. b. 08 »	92.20
4.	Südd. B.-C. 31/32, 34, 43 »	98.80
3½	do. bis inkl. S. 52 »	91.40
4.	W. B.-C. H., Cöln S. 3 »	92.70
3½	do. do. S. 4 »	92.40
4.	Württ. H.-B. Em. b. 92 »	98.30
3½	do. do. »	92.70

Staatlich od. provinzial-garant.

Zf.		in %
4.	Ld. Hess.-H.-B. S. 12-13 uk. 1913 ℳ	99.75
4.	do. S. 14-15 uk. 1914 »	99.90
3½	do. Ser. 1—5 »	89.90
3½	do. » 6—8 verl. »	92.25
3½	do. » 9-11 uk. 1915 »	92.40
4.	do. Com. Ser. 5-6 »	92.75
4.	do. do. » 7-8 »	98.90
3½	do. do. » 1 u. 2 »	92.25
3½	do. Ser. 3 verl. kdb. »	92.25
3½	do. S. 4 vl. uk. 1915 »	92.40
4.	L.-K. (Cass.) S. 22 u. 1914 »	100.50
3½	» » S. 21 u. 1917 »	94.50
4.	Nass. L.-B. L. Q u. R »	100.30
3½	do. Lit. J »	93.70
3½	do. » F, G, H, K, L »	93.70
3½	do. » M, N, P »	93.70
3½	do. » S »	93.70
3½	do. » T »	94.
3.	do. » O »	83.60

Amerik. Eisenb.-Bonds.

Zf.		
4*.	Centr. Pacif. I Ref. M.	94.10
3½*	do.	—
6.	Chic. Milw. St. P., P. D.	102.35
5*.	do. do. do.	—
6*.	do. do.	87.50
4*.	North. Pac. Prior Lien	—
3*.	do. do. Gen. Lien	71.
5*.	San Fr. u. Nrth. P. I M.	104.70
6*.	South. Pac. S. B. I M.	91.10
6*.	do. do. I. Mtge.	91.20
5*.	WesternN.-Y. u. Penn.	—
4*.	do. Gen. M.-B. u. C.	—
	do. Income-Bond	28.

Diverse Obligationen.

Zf.		in %
4.	Armat. u. Masch. H. ℳ	54.
4.	Aschaffb. Buntp. Hyp. »	—
4.	Bank für industr. U. »	95.50
4.	do. I. orient. Eisenb. »	—
4.	Brauerei Binding H. »	99.40
4.	do. Frkf. Essigh. »	—
4.	do. Nicolay Han. »	—
4.	do. Mainzer Br. »	100.50
4½	do. Rhein., Alteb. »	103.
4½	do. do. Mainzr. 103 »	100.50
4½	do. Storch Speyer »	101.
4.	do. Werger »	99.10
4.	do. Oertge Worms »	95.50
4.	Schröder-Sandfort-H. »	99.90
5.	Brüxer Kohlenbgb. H. »	101.50
4.	Buderus Eisenwerk »	98
4.	Cementw. Heidelbg. »	—
4½	Ch. B A.- u. Sodaf. »	100.10
4½	Blei- u. Silb.-H., Brb. »	102.50
4½	Fabr. Griesheim El. »	103.
4½	Farbwerke Höchst »	100.50
4½	Chem. Ind. Mannh. »	—
4.	do. Kalle & Co. H. »	—
4.	Concord. Bergb., H. »	—
5.	Dortmunder Union »	—
4.	Esb.-B. Frankf a. M. »	98.50
3½	do. do. »	94
4½	Eisenb.-Renten-Bk. »	101.60
4.	do. do. »	98.50
4½	El. Accumulat., Boese »	93.50
4½	do. Allg. Ges., S. 4 »	—
4.	do. Serie I-IV »	96.70
5.	El. Dtsch. Ueberseeg. »	101.90
4½	G. f. elektr. U. Berlin »	100.30
4½	do. Frankf. a. M. »	—
2½	do. Helios »	—
2¼	do. do. »	63.
2.	do. do. rckz. 102 »	—
4½	El. Werk Homb. v. d. H. »	102.
4½	do. Ges. Lahmeyer »	99.55
4.	do. do. do. »	—
4½	do. Lichtu. Kr. Berlin »	—
4½	do. Lief.-Ges., Berl. »	101.
4½	do. Schuckert »	99.30
4.	do. do. »	95.
4½	do. Betr. A.-G. Siem. »	—
4.	do. Telegr. D. Atlant. »	97.50
4.	do. Cont. Nürnberg »	94.
4½	do. Werke Berlin »	—
4.	do. do. do. »	99.
4½	Emaillir. Annweiler »	99.70
4½	do. u. Stanzw. Ullr. »	100.
4.	Frankfurter Hof Hypt. »	98.80
4½	Gelsenkirch. Gussstahl »	101.
4.	HarpenerBergb.-Hypt. »	91.
4½	Gew. Rossleb. rückz. 102 »	100.60
4½	Hôtel Nassau, Wiesb. »	101.
4½	Mannh. Lagerh.-Ges. »	100.
4.	Oelfabr. Verein Dtsch. »	100.
4½	Seilindust. Wolff Hyp. »	102.
4½	Ver. Speier. Ziegelwk. »	102.
4½	do. do. do. »	99.70
4½	Zellst. Waldhof Mannh. »	100.80

Verzinsl. Lose.

Zf.		in %
4.	Badische Prämien Thlr.	—
3.	Belg. Cr.-Com. v. 68 Fr.	—
3.	Donau-Regulierung ö. fl.	—
3½	Goth. Pr.-Pfdbr. I. Thlr.	—
3½	do. do. II. »	111.80
3.	Hamburger von 1866 »	—
3.	Holl. Kom. v. 1871 h. fl.	102.50
3½	Köln-Mindener Thlr.	122.50
3½	Lübecker von 1863 »	130.
2½	Lütticher von 1853 Fr.	—
3.	Madrider, abgest. »	62.50
4.	Meining. Pr.-Pfdbr. Thlr.	129.50
4.	Oesterreich. v. 1860 ö. fl.	150.80
3.	Oldenburger Thlr.	—
5.	Russ. v. 1864 a. Kr. Rbl.	—
5.	do. v. 1866 a. Kr. »	—
2½	Stuhlweissb.-R.-Gr. ö fl.	108.40

Unverzinsliche Lose.

Zf.			Per St. in Mk
—	Ansb.-Gunzenh.	fl. 7	—
—	Augsburger	fl. 7	30.75
—	Braunschweiger	Thlr. 20	167.
—	Finländisch.	Thlr. 10	11.40
—	Mailänder	Le 45	72.
—	do.	» 10	18.10
—	Meininger	s. fl. 7	31.50
—	Neuchâtel	Fr. 10	65.
—	Oesterr. v. 1864	ö. fl. 100	—
—	do. Cr. v. 58	ö. fl. 100	374
—	Pappenheim Gräfl.	s. fl. 7	43.60
—	Salm-Reiff. G.	ö. fl. 40 CM.	42.
—	Türkische	Fr. 400	148.
—	Ung. Staatsl.	ö. fl. 100	—
—	Venetianer	Le 30	—

Geldsorten.

	Brief.	Geld.
Engl. Sovereig. p. St.	20.41	20.37
20 Francs-St. »	16.34	16.30
Oesterr. fl. 8 St. »	—	16.20
do. Kr. 20 St. »	17.	16.90
Gold-Dollars p. Doll.	4.19	4.18½
Neue Russ. Imp. p. St.	—	215.
Gold al marco p. Ko.	2800	2790
Ganzf. Scheideg. »	2804	—
Hochh. Silber »	97.30	95.30
Amerikan. Noten (Doll. 5—1000) p. D.	—	4.18½
Amerikan. Noten (Doll. 1—2) p. Doll.	—	4.17½
Belg. Noten p. 100 Fr.	81.35	81.25
Engl. Noten p. 1 Lstr.	20.45½	20.44½
Frz. Noten p. 100 Fr.	81.35	81.25
Holl. Noten p. 100 fl.	169.85	169.75
Ital. Noten p. 100 Le.	81.40	81.30
Oest.-U. N. p. 100 Kr.	85.15	85.05
Russ. Not. Gr. p. 100 R.	—	—
do. (1 u. 3 R.) p. 100 R	81.30	81.20
Schweiz. N. p. 100 Fr.	81.50	81.40

* Kapital u. Zinsen i. Gold.

Wechsel.

Reichsbank-Diskonto 5½%. In Mark.

		Kurze Sicht.	2½—3 Monate.	
Amsterdam	fl. 100	169.60	—	5%
Antwerpen Brüssel	Fr. 100	81.12½	—	5%
Italien	Lire 100	81.35	—	5%
London	Lstr. 1	20.45	—	4%
Madrid	Ps. 100	—	—	5%
New-York (3 Tage S.)	D. 100	4.19¾		
Paris	Fr. 100	81.30	—	3½%
Schweiz. Bankplätze	Fr. 100	81.32½	—	4½%
St. Petersburg	S.-R. 100	—	—	8%
Triest	Kr. 100	—	—	
Wien	Kr. 100	85.05	—	4½%
do.	Kr. m. S.	—	—	

Aufruf!

Um auch in diesem Jahre den **armen, erholungsbedürftigen Schulkindern Wiesbadens** die Wohltat eines Ferien-Aufenthalts in guter Luft und den **leidenden Kindern** eine Soolbadkur gewähren zu können, richtet der unterzeichnete Vorstand und Ausschuß an alle edlen Menschenfreunde die eindringliche Bitte, die Bestrebungen des Vereins durch Geldbeiträge gütigst unterstützen zu wollen. Im vorigen Jahre wurden 470 Kinder ausgesandt und die von Aerzten und Lehrern festgestellten überaus günstigen Resultate auf die körperliche und geistige Entwicklung der Pfleglinge rechtfertigen den Wunsch, auch in diesem Jahre der großen Anzahl von Gesuchen gerecht werden zu können.

Das neuerbaute Ferienheim, durch welches der Verein die Vorteile des Landaufenthalts und der Soolbadkur zu vereinigen hofft, gibt dem Vorstand die Möglichkeit, die Kinder mehr noch als bisher unter seine persönliche Obhut zu nehmen, sodaß sich die Kur noch wirkungsvoller gestalten läßt. Aber auch die finanziellen Anforderungen sind durch die neue Gründung bedeutend gestiegen und die werktätige Hilfe edler Wohltäter tut doppelt not.

Wir hoffen keine Fehlbitte zu tun, gilt es doch eine der wichtigsten sozialen Aufgaben zu erfüllen: die heranwachsende Jugend durch Kräftigung der Gesundheit für das Leben und seine Pflichten zu stärken und zu brauchbaren Menschen zu erziehen.

Gütige Beiträge wolle man an die Zentral-Sammelstelle Bankkommandite **O. Lackner & Co.**, Kaiser-Friedrich-Platz 2, richten. Außerdem sind alle Nachstehenden, sowie die **Redaktion d. Bl.** gerne bereit, Gaben in Empfang zu nehmen.

Der Vorstand und Ausschuß des Wiesbadener Vereins für Sommerpflege armer Kinder. (E. V.)

Landeshauptmann **Krekel**, 1. Vors., **Dr. W. Koch**, Schriftführer, Frl. **A. Merttens**, 2. Vors., Bankier **O. Lackner**, Schatzmeister, Frl. **E. Prell**, Frau **Dr. Reben**, Rentner **Kadesch**, Rentner **Sutorius**, **Dr. Vigener**.

Weiterer Ausschuß:

Frau Professor **Borgmann**, Frau **Deneke**, Frau **Dr. Dreyer**, Fräulein **v. Dungern**, Frau Geh. Rat **Fresenius**, Fräulein **Gallus**, Fräulein **Grossmann**, Frau **Reb. Hardt**, Frau **Simon Hess**, Frau Landger.-Rat **Dr. Homann**, Frau Professor **Kalle**, Frau Baronin **Ludw. v. Knoop**, Frau **L. v. Köppen**, Frau **Clara Gräfin Matuschka-Greiffenklau**, Frau **Mayer-Windscheid**, Frau General **Mertens**, Fräulein **Luise Neebe**, Fräulein **Otten**, Frau Oberst **v. Porembsky**, Fräulein **Pauline Scholz**, Frl. **Seelgen**, Frau Sanitätsrat **Seyberth**, Frau **Eugen Siebel**, Frau **Strauss-Vogler**, Herren Stadtrat **Arntz**, Kommerzienrat **Bartling**, Reg.-Rat **Dr. v. Conta**, Justizrat **v. Eck**, Kaufmann **W. Erkel**, **Dr. Geissler**, Pfarrer **Gruber**, **Dr. Guradze**, Landrat **v. Hertzberg**, Prof. **Kalle**, Rektor **Köppler**, **Dr. Lugenbühl**, **Eduard Moeckel**, Schulinspektor **Müller**, **Dr. Prüssian**, **Reusch**, Mitgl. d. Dir. d. Nass. Landesbank, **Dr. Schellenberg**, Polizeipräsident **v. Schenck**, Rektor **Schlosser**, **Dr. Schöneseiffen**, **Dr. Stricker**, Pfr. **Veesenmeyer**, Rentner **W. Vorwerk**, **Dr. Walther**, Professor **Dr. Weintraud**. F 214

Bad Kreuznach. F 178

Gewinnungsort der echten Kreuznacher Mutterlauge.

Hotel und Pension Kauzenberg.

Solbäder aus stärkster Quelle. Grosser Garten. In nächster Nähe des Kurgarten. Elektr. Licht. Automobil-Remise. Besitzer **W. Reichardt.**

Höhns Weinstube, Dotzheim,

Ecke Rhein- und Schiersteinerstraße, 5 Minuten von der elektr. Bahn.
Vorzügl. Küche, anerkannt prima eigene, sowie **Original-Rauenthaler Weine.**
Gutes Billard, Extra-Zimmer mit ff. Pianino, schatt. Garten, prompte Bedienung.
Einziges Wein-Restaurant am Platze.
Wilhelm Höhn, Weinbergbesitzer, früherer Küchenchef.
Gleichzeitig lade zu unserer **Kirchweihe** am **11., 12. u. 13. August** freundl. ein.

Englische, Wiener und Amerikanische
Damen-Moden
in **Kostümen, Mänteln, Sportsachen** jeder Art, nach neuesten **Modellen** in erstklassiger Ausführung empfiehlt
Telephon 3985. **Franz Hennig**, Grabenstraße 30.

Hotel-Restaurant „Reichshof“,
Bahnhofstrasse 16, Ecke Luisenstrasse.
Reine Weine. **Tel. 149.** ff. Biere.
Anerkannt vorzügliche Küche.
Diner von 12—2½ Uhr. **Mässige Preise.** Souper von 6 Uhr ab.
Bes.: **Carl Koch.** 1020

Dr. Schaeffer's Seifenpulver
Generalvertrieb PAUL GESLER, AACHEN.
F 187

Keltern mit Differenzialhebeldruckwerk, bestes System,
Obst- u. Traubenmühlen mit Stein- u. Gusswalzen
empfiehlt billigst ab Lager
Maschinenfabrik Friedrich Horne Wwe., Biebrich a. Rh.,
Telephon 101. Frankfurterstr. 30.

Josef Piel, Rheinstr. 97, Part.
Zahntechniker.
Künstl. Zähne u. ganze Gebisse in Kautschuk u. Gold.
Speziell empfehle
Wurzelstift-Gebisse
als bester Ersatz der natürlichen Zähne. Sie sitzen beim Essen und Sprechen durchaus fest und nehmen im Munde nicht mehr Raum ein als diese.
Plombieren schadhafter Zähne, Zahnziehen usw.

Die Abholung von Fracht und Eilgütern zur Bahn 911
erfolgt durch die regelmäßig fahrenden
Rettenmayers Roll- und Gepäckwagen
zu jeder Tagesstunde.
(Sonntags vormittags nur Eilgüter)
(Frachtgut: binnen 5—6 Stunden
Eilgut: » 3—4 »)
Bestellungen beim Bureau:
Rheinstrasse 21,
neben der Hauptpost.
Königlicher Hofspediteur
L. Rettenmayer
Wiesbaden

Für Wöchnerinnen und Kranke:

Wasserdichte Betteinlagen per Meter von Mk. 1.20 — Mk. 6.75
Armtragbinden von 80 Pf. an.
Augen-, Nasen- u. Ohren-Douchen u. Spritzen von 25 Pf. an.
Augen- und Ohrenklappen und Binden.
Badesalze, wie:
Kreuznacher Mutterlaugensalz
Stassfurter Salz,
ächtes Seesalz,
ächte Kreuznacher Mutterlauge,
Fichtennadelextract und Tabletten
Bade- u. Toiletteschwämme in grösster Auswahl.
Gummischwämme Ia Qualität.
Augen-, Mund- u. Ohrenschwämme.
Badethermometer von 40 Pf. an.
Bettpfannen (Unterschieber, Stechbecken) aus Porzellan, Emaille und Zink in verschiedenen Grössen v. Mk. 2.— an.
Bruchbänder von Mk. 1.80 an.
Brusthütchen mit Sauger.
Brustumschläge, Halsumschläge, Leibumschläge, nach Priessnitz, gebrauchsfertig in verschiedenen Grössen von Mk. 1.— an.

Clystierspritzen aus Gummi, Glas und Zinn.
Clysopompen.
Glycerinspritzen.
Clystierrohre aus Glas, Hart- und Weichgummi.
Desinfectionsmittel, wie: Lysol, Lysoform, Carbolwasser, Creolin, Septoforma etc.
Einnehmegläser u. Löffel
Trinkröhren und Krankentassen von 20 Pf. an.
Eisbeutel.
Fieber- (Maximal) Thermometer von Mk. 1.— an, mit **amtlichem Prüfungsschein** von Mk. 3.— an.
Fingerlinge aus Patentgummi und Leder.
Frottier-Artikel in grösster Auswahl.
Gesundheitsbinden (Damenbinden) Ia Qualität p. Dtzd. von 80 Pf. an.
Befestigungsgürtel hierzu in allen Preislagen von **50** Pf. an.
Gummibinden.
Gummistrümpfe in allen Grössen.
Holzwoll-Unterlagen für das Wochenbett.
Hustenpastillen und Bonbons.

Inhalations-Apparate von Mk. 1.50 an.
Infectionsspritzen aus Glas und Hartgummi.
Irrigatore, complett, mit Mutter-Clystierrohr, von Mk. 1.— an.
Leibbinden in allen Grössen und Preislagen, System Teufel u. andere Fabrikate, von Mk. 1.25 an.
Wochenbettbinden in verschiedenen Grössen von Mk. 3.50 an.
Luftkissen, rund u. viereckig, in allen Grössen von Mk. 2.75 an.
Massage-Apparate und Artikel.
Medicinische Seifen.
Milchpumpen von 75 Pf. an.
Sämtliche Mineralwässer.
Mundservietten, hygienische, für Kinder.
Mutterrohre aus Glas u. Hartgummi.
Nabelbruchbänder.
Nabelpflaster und Flecken.
Ohrenhalter für Kinder.
Ozonlampen.
Pulverbläser.

Hygienische Hand-Spucknäpfe aus Glas, Porzellan u. Emaille.
Hygienische Taschen-Spuckflaschen.
Suspensorien, gewöhnl., sowie Sportsuspensorien in grösster Auswahl von **45** Pf. an
Taschen- und Reiseapotheken.
Turnapparate.
Urinflaschen, männliche u. weibl. von 80 Pf. an
Verbandwatte, chem. rein, sterilisiert u. imprägniert.
Verbandstoffe und Binden wie: Cambric Mull, Gaze, Leinen, Flanell, Ideal etc., Brandbinden, Verbandgaze, Lint.
Guttaperchatafft, Billroth Battist, Mosettig Battist, zu Verbänden u. wasserdichten Umschlägen.
Verbandkästen, sogen. Notverbandkästen, für das Gewerbe in verschiedenen Zusammenstellungen und allen Preislagen.
Wärmflaschen aus Gummi u. Metall v. Mk. 1.50 an.
Leibwärmer.
Mundpuder, aseptisch.
Zimmer-Thermometer.
Zungenschaber.

Beste Waare! **Billigste Preise!** 495
Telephon 717. **Chr. Tauber,** Artikel zur Krankenpflege, Kirchgasse 6.

ASTHMA
Jeder an diesem schrecklichen Uebel Leidende wende sich um Auskunft (illustr. Broschüre gratis) über ein Mittel in Gasform, welches die schwersten Anfälle sofort beseitigt und stets zum Inhalieren bereit in der Tasche getragen werden kann (Versuch gratis) an (Bwg 1128) F 135
Apotheker Dr. W. Höveler,
Elten, Rheinprovinz.

8275
Wiesbaden, Nerostr. 35,
nur Mittwochs u. Samstags 3—5.

Fahrstühle,
Verkauf — Miete
tägl., wochen- u. monatweise.
Ph. Brand, Wagenfabrik, Moritzstr. 50, Reparaturwerkstätte. 1005

Nr. 363.
Morgen-Ausgabe.
2. Blatt.

Wiesbadener Tagblatt.

Mittwoch,
7. August 1907.
55. Jahrgang.

Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt" kosten in einheitlicher Satzform 15 Pfg., in davon abweichender Satzausführung 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Stellen-Angebote

In diese Rubrik werden **nur Anzeigen mit Überschrift** aufgenommen. — Das Hervorheben einzelner Worte im Text durch fette Schrift ist unstatthaft.

Weibliche Personen.

Junges Fräulein
für Bureau sofort gesucht. Offerten unter R. 607 an den Tagbl.-Verlag.

Tüchtige Verkäuferin
f. m. Kurz-, Weiß- u. Wollw.-Gesch. f. 1. Sept. ges. J. Dott, Wellritzstr. 45.

Fräulein in ein Zigarrengeschäft
gesucht. Offerten unter S. 605 an den Tagbl.-Verlag.

Tüchtige Verkäuferin,
für Bäckerei, ebenso für Konditorei und Café, nach Frankfurt a. M. gesucht. Nur Fräulein, die schon läng. Jahre in der Branche tätig sind, woll. sich melden. Eintritt 1. od. 15. September. Offerten mit Zeugnisabschriften unter A. 357 an den Tagbl.-Verlag.

In Obst- und Gemüse-Geschäft
w. sof. Mädchen f. Verk. u. Haush. ges. Off. u. A. 605 Tagbl.-Verlag.

T. Taillen- u. Rockarbeiterinnen
für dauernd ges. Carola Schmidt, Langgasse 54.

Mädchen zum Nähen
gesucht Langgasse 49, Korsettgeschäft.

Mädchen
zum Ausbessern von Wäsche und Kleidern f. gleich ges. Webergasse 13.

Kaffee-Köchin
für sofort gesucht. Hotel St. Petersburg, Museumstraße 3.

Beiköchin für Hotel-Pension
(ohne offenes Rest.) ges. Ritters Hotel u. Pension, Taunusstraße 45.

Besseres Kochfräulein
u. ein einf. Hausmädchen sucht per sofort Hotel Fuhr, Geisbergstraße.

Kochlehrmädchen
für Hotel-Pension ohne Restaurant gesucht. Näh. im Tagbl.-Verlag. Vt

Dienstmädch., das a. etw. koch. k.,
für sof. od. 15. Aug. ges. E. Backe, Taunusstraße 5, Part. rechts.

Ein Mädchen für Küche u. Haus
ges. Kaiser-Friedrich-Ring 18, Part.

Fleißiges Mädchen
zum 15. August gesucht Niederwaldstraße 6, 3 St. links.

Sauberes tüchtiges Mädchen
gesucht Hallgarterstraße 8, 1.

Gesucht zum 15. August o. spät.
besseres Mädchen, das perf. kochen k. und etwas Hausarbeit übernimmt. Biebricherstraße 24, 1 St.

Ein einfach. Mädchen z. 15. Aug.
gesucht Moritzstraße 5, Part.

Saub. einf. Mädchen z. 15. Sept.
gesucht. Näh. Steingasse 6, P. r.

Ein braves Hausmädchen
gesucht. Näh. Luisenplatz 7, Part.

J. Mädchen per sof. gesucht.
Dotzheimerstr. 26, M. 2 r. B 1387

Gesucht ein kräft. Mädchen
für allein. Lohn 35 Mk. Zu spr. v. 8 Uhr abends Emserstraße 19, 1 r.

Fleißiges Mädchen
gesucht Kleiststraße 1, 3 links.

Fleißiges zuverläss. Alleinmädchen
zum 15. August gesucht. Frau Dr. Bruch, Lahnstraße 2. Vorzustellen v. 8—10 und 1—4 Uhr.

Zwei tüchtige Mädchen,
die jede Hausarbeit verstehen, per 15. August gegen hohen Lohn gesucht Taunusstr. 16, Pens. Friedr. Wilhelm.

Z. 15. Aug. kr. fleiß. Hausmädchen
w. Zimmerarbeit und d. Bügeln versteht, gesucht Biebrich, Wiesbadener Allee 69, an der Adolfshöhe.

Junges Mädchen, 15 Jahre alt,
zum 15. August gesucht Dotzheimerstraße 122, 3. Etage rechts. B 1338

Sauberes Mädchen
für alle Hausarbeiten gesucht. Adresse im Tagbl.-Verlag. Vs

Braves tüchtiges Mädchen
f. gl. od. später gesucht Rheinstr. 88, 1.

Sauberes Mädchen
für Küchen- u. Hausarbeit in bess. Haushalt gesucht. Zu spr. bis 4 Uhr od. ab. nach 7 Uhr Gr. Burgstr. 13, 2.

Älteres solides Mädchen,
welches gut bürgerlich kocht u. Hausarbeit verrichtet, wird zu einz. Dame 1. Sept. ges. Elisabethenstr. 10, Raabe.

Tüchtiges Mädchen
gesucht Helenenstraße 26, 2.

Gesucht in Geschäftshaus
ein solides selbständiges, nicht zu junges Mädchen für dauernde Stell. Off. u. T. 606 an den Tagbl.-Verlag.

Suche per sofort
ein besseres Kindermädchen mit guten Zeugnissen. Persönl. Vorstellung erb. Nikolasstr. 31, 3 lks., zw. 12 u. 3 Uhr.

Ein tüchtiges Mädchen
für Küchen- u. Hausarbeit, eine Beiköchin auf sogleich gesucht.
Hotel Vogel, Rheinstraße 27.

Junges Mädchen
z. 15. August ges. Sedanstr. 10, 1 r.

Ein Mädchen
gesucht Oranienstraße 24, Parterre.

Junges williges Mädchen a. sof.
gesucht Schulberg 6, 2, Schwerzel.

Bess. Mädchen f. Haus u. Küche
sofort gesucht Rheinstraße 20, 1. 8359

Tüchtiges Alleinmädchen
gesucht Körnerstraße 2, 2 links.

Sauberes solides Mädchen
in kl. Haushalt gesucht. Vorzustellen vormittags Herrngartenstraße 18, P.

Sauberes fleiß. Alleinmädchen
sof. o. 15. ges. Franz-Abtstr. 6, P.

Erfahrenes besseres Mädchen
oder Frau für m. Haushalt gesucht. Apoth. Otto Lilie, Moritzstraße 12.

J. Mädchen f. leichte Hausarbeit
gesucht Albrechtstraße 14, 2.

Frau Oberstl. Reiche
sucht Mädchen f. 15. ds. (Kochen und Hausarbeit) Scheffelstraße 3, Part.

Hausmädchen
gesucht. Hotel Rose.

Tüchtiges braves Mädchen
sofort gesucht. Alexr. Nerostraße 24.

Alleinmädchen
zur Vertretung vom 15. August bis 1. September gesucht Biebrich a. Rh., Wiesbadener Allee 24. 8355

Gesucht auf gleich
1 j. Dienstmädch. in kl. Haush., das a. e. prop. Waschfr. Schierstein erstr. 18, 2.

Sauberes Mädchen gesucht
Yorkstraße 11, 2 r. B 1401

Mädch. z. Ausfahren eines Kindes
sofort gesucht Rheingauerstr. 17, 1 l.

Junges saub. Mädchen tagsüber
f. sofort gesucht Lehrstraße 23, 1. St.

Tüchtiges Mädchen
tagsüber gesucht Rheinstr. 32, 2.

Tüchtige Büglerin
gesucht Elisabethenstraße 7, Stb. Part.

Perfekte Büglerin
sofort gesucht Sedanstraße 13, M. 1.

Tüchtige Büglerin ges.
Färberei C. Arzbach, Grabenstr. 9.

Saubere zuverlässige Frau
zum Waschen und Putzen gesucht Gartenstraße 9.

Putzfrau
sofort gesucht Langgasse 27, im „Tagblatt"-Kontor.

Eine Putzfrau
mit guten Empfehlungen gesucht. J. M. Baum, Kirchgasse 24.

Monatsfrau
für morgens 2 Stunden u. Samstag nachm. ges. Rüdesheimerstr. 14, V. P.

Sauberes bescheid. Monatsmädch.
gesucht Schützenhofstraße 16, 3.

Monatsfrau
gesucht Schwalbacherstraße 25, 1 l.

Unabhängige Frau
findet gute Monatsstelle auf gleich Webergasse 39, Kurzwarengeschäft.

Ordentl. Monatsfrau gesucht
Dreiweidenstraße 8, 2. B 1429

Ordentl. saub. Monatsmädchen
von morg. früh bis über Mitt. ges. Sedanplatz 5, 3 rechts. B 1420

Kräft. Schulmädchen z. Ausfahren
eines Kindes f. Sonntags nachmitt. ges. Kohl, Seerobenstr. 19, Part. l.

Für unsere Buchbinderei *
suchen wir eine anständige Falzerin.
L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei.

Flaschenspülerinnen gesucht.
Wiesbadener Kronenbrauerei.

Männliche Personen.

Buchhalter
für Schreinerei gesucht. Offerten u. J. 607 an den Tagbl.-Verlag.

Mehrere tüchtige Reisende
für pat. Gebrauchsart. gleich gesucht. Näh. Tagbl.-Verlag. B 1418 Bp

Bureaugehilfen
sucht Karl Gerich.

Bankarbeiter u. Anschläger
(Schreiner) gesucht Clarenthalerstr. 8.

Perf. Maschinenarbeit. sof. ges.
Bleichstraße 19. B 1404

Schreiner (Anschläger) ges.
Karlstraße 3, Stb. 1. B 1431

Glasergeselle zur Aushilfe
gesucht Wellritzstraße 12.

Tüchtiger Tapezierergehilfe
gesucht Mauergasse 12. Schindling.

Jg. tücht. Herrn- u. Damenschneid.
gesucht Friedrichstraße 50, 2. Stock.

Ein Schuhmacher auf Sitzplatz,
der Sohlen u. Fleck mitmachen kann, gesucht Wellritzstraße 33, Mtb. 1 lks.

Junger solider Hausbursche
sofort gesucht Helenenstraße 25.

Tücht. Hausbursche p. sof. ges.
Näheres Grabenstraße 3.

Junger Hausbursche
sof. gesucht Konditorei Bleichstraße 2.

Ordentlicher Hausbursche
gesucht. Biebrich, Kaiserplatz 14.

Junger Hausbursche,
welcher etwas servieren kann, sofort gesucht. Näheres Dotzheimerstr. 116.

Sauberer Hausbursche
für dauernd gesucht. Gg. Auer, Taunusstraße 26.

14—15jähriger Junge
gesucht Häfnergasse 3, 2.

Junger Laufbursche gesucht.
H. Gabriel, Schillerplatz 1.

Liftjunge sofort gesucht.
Hotel St. Petersburg.

Kräftiger Junge
f. einige Stunden des Tages gesucht. Papierhdl. H. Marx, Mauritiusstr. 1.

Stellen-Gesuche

In diese Rubrik werden **nur Anzeigen mit Überschrift** aufgenommen. — Das Hervorheben einzelner Worte im Text durch fette Schrift ist unstatthaft.

Weibliche Personen.

Feinbürgerl. Köchin f. Stellung
f. sof. od. 15. Langgasse 13, 3 St.

Einfaches Fräulein,
welches nähen u. bügeln kann, sucht Stelle, am liebsten nach auswärts. Off. Kreh, Karlstraße 28.

Einfaches Fräulein
sucht Stelle zu mutterlosen Kindern zur selbständigen Führung des Haushalts. Gefl. Offerten unter S. 100 postl. Schützenhofstraße Wiesbaden.

Empf. perf. Herrschaftsköchin,
bess. Alleinmädchen, w. k. k., Haus- u. Zimmerm. Fr. Elise Lang, Stellenvermittlerin, Friedrichstr. 14, 2. T. 2383.

Eine unabhängige Frau
sucht Aushilfe im Kochen. Nauenthalerstraße 7, Mtb. 3. B 1434

Junges Mädchen sucht Stellung
in kleinem Haushalt. Näheres im Tagbl.-Verlag. Vl

Ein junges Mädchen sucht Stelle
in einem ruhigen Haushalt, geht auch zu Kindern. Näh. Helenenstr. 28, H. 1.

Tüchtiges Alleinmädchen,
vierjähr. Zeugnis, welches kochen k., s. z. 15. Stelle. Magda Glembonatzki, Stellenbureau, Wörthstraße 13, 2.

Erfahr. Hausmädch. sucht St.
als Haus- oder Alleinmädch. in bess. Hause. Offerten unter P. 4 postlagernd Schützenhofstraße. B 1410

Aushilfestelle bis 15. Sept. sucht
bess. Mädch. m. g. Z., w. selbst. koch. kann. Off. u. N. 111 an Tagbl.-Zweigst., Bismarckring 29. B 1424

Mädchen sucht Wasch- u. Putzarbeit.
Friedrichstraße 45, Stb. rechts 3 St.

Junge Frau sucht Beschäftigung
für vorm. Römerberg 5, Hth. Part. r.

Junge gebild. Frau
sucht für die Wochentage nachmitt. Beschäft. bei einz. Dame od. zu ein. Kinde. Off. u. S. 111 an Tagbl.-Zweigst., Bismarckring 29. B 1412

Zuverl. P.- u. Waschfrau s. Besch.
Frankenstraße 25, Stb. 2 l. B 1423

Unabhäng. Monatsmädchen
s. tagsüb. Besch. Moritzstr. 25, H. 2.

Jg. sh. Frau, Wwe., s. Monatsst.
Näheres Walramstraße 7, Hth. Part.

Frau sucht Monatsstell.
Wellritzstraße 9.

Frau sucht für vormittags
Monatsstelle. Hellmundstraße 13, 3.

Junges Mädchen sucht Stellung
als Laufmädchen, am liebst. in Hotel, von morgens 8 Uhr bis abends 7 Uhr. Näh. Dorfstraße 21, Frontsp., Zim. 4.

Männliche Personen.

Junger Kaufmann,
in langj. ungekündigter Stellung, m. sich zum 1. Oktober zu verändern, gleichviel welcher Branche. In Stenographie u. Schreibmaschine erfahren. Off. u. S. 607 an den Tagbl.-Verlag.

Tüchtiger energischer,
mit 1a Zeugnissen versehener Maurerpolier sucht Stellung. Näheres im Tagbl.-Verlag. Vh

Schlosser, 24 Jahre alt, sucht
Stellung in Hotel oder Privat; derselbe ist in elektrischen Anlag. bew. Offert. u. O. 111 an Tagbl.-Zweigst., Bismarckring 29. B 1421

Fleiß. zuv. Gärtner sucht Besch.
in Haus u. Gart. für Stund., ganze Tage oder Wochen, übern. a. ständige Arbeit. Näh. im Tagbl.-Verl. Vk

Ein junger Tapezierer
sucht Stellung in Hotel als Hausbursche oder sonst dergleichen. Hermannstraße 12, 2, bei A. Weber.

Gutscher sucht Stelle.
Näheres Dorfstraße 15, Hth. Parterre.

Schuhm. m. Sohl. u. Fl. mf.
Näh. im Tagbl.-Verlag. Vr

Stellen-Angebote

Weibliche Personen.

Gouvernante
oder Gesellschafterin für größeres Mädchen, mit guten Zeugnissen oder Empfehlungen. Zu sprechen von 10 bis 12 Uhr vormittags **Hotel Rizza,** Frankfurterstr. 28, Zimmer 21.

Gesucht
Kinderfräulein
für 7-jähr. Knaben, w. a. leichte Hausarbeit mit übern. **Vorzustellen zwischen 2 u. 4 Uhr Mainz, Schösserstr. 3, 2.** F 49

Eine perfekte Kammerjungfer
und perfektes erstes Hausmädchen werden gesucht. Frau Riemsch, Zu sprechen: 9—1 Uhr. **Parkstr. 21.**

Junges Mädchen
mit schöner geläufiger Handschrift, für Kasse, kleine Kontorarbeiten, in feinstes Geschäft gesucht. Offerten unter O. 607 an den Tagbl.-Verlag.

Modes. Zweite Arbeiterin gesucht. **H. Zahn,** Schwalbacherstraße 38.

Gewandte erste Verkäuferin
für ein großes Geschäft der Lebensmittelbranche in Mainz per 1. Okt. gesucht. Nur Off. mit pr. Zeugn. u. Nachweis selbst. Stellung in dieser Branche finden Berücksichtigung. Photographie und Gehaltsansprüche erwünscht. Off. unter **B. 6679** an **D. Frenz, Mainz.** (Nr. 6679) F 48

Verkäuferinnen.
Per sofort oder später suche **drei durchaus erfahrene Verkäuferinnen** der Damen-Mäntelbranche zu engagieren.
Firma **Sophie Link,** Mannheim.

Gesucht eine tüchtige
erste Verkäuferin
für Wäsche-Ausstattungsgeschäft, dieselbe muß unbedingt branchekundig sein. Off. u. **C. 6687** an **D. Frenz, Mainz.** F 49

Für sofort oder spätestens 15. August junge **zuverlässige Köchin** gesucht.
Pension Grandpair,
Emserstraße 15/17.

Kochlehrmädchen
auf sofort gesucht. Näh. Pens. Margaretha, Thelemannstraße 3.

Fleißiges **Dienstmädchen,** in allen Hausarbeiten erfahren, gegen guten Lohn gesucht Wilhelmstraße 22, 2 r. 8358

Suche Köchinnen, tücht. Alleinmädch., die kochen, Haus-, Land-, Hotel- und Pensionszimmermädchen in bekannt gute Stellen bei hoh. Lohn. Fr. Anna Müller, Stellenvermittlerin, Webergasse 49, 1 St.

Eine Zimmerhaushälterin, Hotel- und Restaurantköchin, Bei- u. Kaffeeköchin, Herdmädchen, Kochlehrfrl., Hotel- und Pensionszimmermädchen, Hausmädchen, Küchenmädchen, letztere freie Stellenverm., d. **Karl Grünberg,** Stellenvermittler, Wiesbadens ältestes u. bestrenommiertes Placierungsbur., Goldg. 17, P. T. 434.

Saub. Monatsfr. f. 2 Stunden täglich sofort gesucht **Rheinstraße 103, 1.**

Für unsere **Buchbinderei** suchen wir eine anständige *
Falzerin.
L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei.

Männliche Personen.

Zuverl. Bureaugehilfe
per 1. Okt. gesucht. Off. mit kurzer Angabe des Lebenslaufs und Beifügung von Zeugnisabschr. **nur schriftlich** an den unterzeichneten Direktor.
Gasbeleuchtungsgesellschaft Biebrich.
Ph. Oster.

T. j. Restaurantkellner, Zimmerkellner, Saalkellner, j. Küchenchef, Küchenbursche, j. Hotelhausdiener, Rest.-Hausburschen, Liftjungen nach auswärts, gew. Messerputzer, Küchenburschen sucht
Carl Grünberg, Stellenvermittler, Wiesbadens ältestes u. bestrenommiertes Placierungsbureau,
Goldgasse 17, P. Tel. 434.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen.

Deutsche Lehrerin,
kath., 22 Jahre alt, welche das Lehrerinnen-Examen in München mit Note „Sehr gut" bestanden, wünscht passende Stellung als Kindererzieherin, Reisebegleiterin b. Dame oder Familie oder auf Bureau. Werte Offerten erbeten unter **D. 697** an den Tagbl.-Verlag.

Gebildete junge Dame
sucht Stellung als Empfangsdame bei einem Photographen oder Zahnarzt. Off. u. **W. 225** an (Nr. 255) F 49
D. Frenz, Mainz.

Perfekte Kammerjungfer
mit prima Zeugnis sucht Stellung bei einer Herrschaft in **Amerika.** Off. u. **A. 348** an den Tagbl.-Verlag erb.

Geb. Frl., m. g. Kenntn. v. popp. B., gew. im Verk. m. j. Publ., sucht St. als Buchhalt. od. Empfangsfrl. Off. unter **A. 356** an den Tagbl.-Verlag.

Ich suche
zum 1. Oktober für meine Tochter, evgl., 16 Jahre alt, eine Stelle in besserem Hause zur weiteren Fortbildung im Haushalt und geselligen Formen. Engster Familienanschluß Bedingung. Schlicht um schlicht, oder mäßiger Pensionspreis. (In Wiesbaden oder Umgegend.) Offerten an
G. Hellmerichs, Sengwarden,
i. Oldenburg.

Branchekundiges Fräulein für Konditorei sucht bis 1. Sept. d. Js. pass. Stellung als Verkäuferin in Wiesbaden, wenn möglich mit Familienanschluß. Werte Offerten erbeten unter **M. D. 162** postl. Cölleda i. Thr.

Fräulein,
welches im Plätten, Nähen, Servieren u. in häuslichen Arbeiten bewandert ist, sucht bis 1. Sept. d. Js. bei besserer Herrschaft in Wiesbaden gute Stellung. Werte Off. erb. unter **F. M. 100** postlagernd Cölleda i. Thr.

Haushälterin,
evl., zuverl., ev., welche gut kocht, sucht dauernde selbst. Stellung in bess. Hause. Off. u. **A. 358** an den Tagbl.-Verlag.

Junges Mädchen, 19 J. alt, kath. N., aus bess. Fam., erf. in häusl. Arb., Nähen u. Bügeln, sucht Stelle in kl. f. Haush. z. weit. Ausbild. Fam.-Anschl. erw. Off. u. **Z. 226** an **D. Frenz,** Mainz. F 49

Männliche Personen.

Jg. Mann,
längere Jahre als Weinkäufer u. Büfettier tätig, sucht ähnliche Stellung. Off. u. **M. 697** an den Tagbl.-Verl.

Diener,
21 J. alt, k. Dienerschule besucht, sucht Stelle, möglichst in der Stadt zum 15. August od. später in besser. bürgerl. od. herrschaftl. Hause. Offerten unter Angabe der Arbeit und des Gehalts unter **A. 355** an den Tagbl.-Verlag.

Die Zweigstelle des Wiesbadener Tagblatts Bismarck-Ring 29
Fernsprecher Nr. 4020 — neben dem Kaiserlichen Postamt — Fernsprecher Nr. 4020
nimmt **Anzeigen-Aufträge** für beide Ausgaben des Wiesbadener Tagblatts **zu gleichen Preisen, gleichen Rabattsätzen** und innerhalb der gleichen Aufgabezeiten wie im Verlagshause Langgasse 27 entgegen.

Wohnungs-Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Wohnungs-Anzeiger" kosten 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile. — Wohnungs-Anzeigen von zwei Zimmern und weniger sind bei Aufgabe zahlbar.

Vermietungen

1 Zimmer.

Bleichstraße 19, 1. Zim., K., K. B1437
Blücherstraße 16 1 Z., K., a. gl. B1357
Drudenstraße 6, Vdh. 1 Zimmer u. Küche auf 1. Oktober zu vermieten.
Feldstraße 9/11 1 Z., K. 1. Sept. o. sp.
Platterstraße 42 Z., Küche u. einz. R.
Römerberg 8, 3 r., 1 Zim. u. K. zu v.
Römerberg 16 Z., K. u. Kell. zu vm.
Schöne 1-Z.-W. u. Küche zu v. (Hth.). Näh. Rheingauerstraße 17, 1 links.

2 Zimmer.

Bleichstraße 19 2 Z., K., K. sof. B1435
Nord. Dotzheimerstraße Part.-Wohn., 2 Z., K., B., s. R. Goethestr. 1. 2715
Hallgarterstraße 6 2-Zimmerwohnung mit Gas zu vermieten.
Kleinstraße 10 2-Z.-W., Sth., sowie Frontspitzw., Vdh., zu vermieten.
Metzgergasse 16 zwei Zimmer, Küche u. Keller für sofort od. später z. v.
Rheinstraße 88 ist eine 2-Zim.-Wohn. nebst Küche zu verm. Mieter soll d. Reinigen des Stiegenhauses g. Vergütung mit übern. Näh. das. 1. St.
Walramstraße 2, H. 2, 2 Zim. u. K. n. Sb. z. 1. Okt. z. v. R. Linl. B1433

3 Zimmer.

Eckernförderstraße 12, freie Lage, schöne 3-Zimmer-Wohnung sofort zu vermieten. 2687
Scharnhorststraße 18, in unmittelbarer Nähe der Haltestelle der elektrischen Bahn, ist die sehr schöne, mit praktischen Einrichtungen u. gr. Balk. vers. 3-Z.-Wohn. i. 1. St. für 650 Mk. auf 1. Okt., ev. früh., zu verm. Näh. daselbst od. Part.-Wohn. rechts od. Luisenstraße 14, im Weinkontor v. A. Meier. 2642

4 Zimmer.

Bertramstraße 20, 2 l., sch. 4-Z.-Wohn. wegzugsh. sof. od. später zu verm.

5 Zimmer.

Moritzstraße 22, 1, gegenüber der Gerichtsstr., 5-Zimmer-Wohnung, passend für Rechtsanwaltsbureau, auf 1. Okt. zu verm. N. das. 2320

6 Zimmer.

Kaiser-Friedrich-Ring 3, 2, 6 Zim. mit reichl. Zubeh., Pr. 1700 Mk. Einzusehen 11 bis 1 Uhr. Näh. Freseniusstraße 41. 2640

7 Zimmer.

Kaiser-Friedrich-Ring 54 el. 7-Z.-W., 1 St., z. v. N. Goethestr. 1, 1. 2545

Läden und Geschäftsräume.

Bleichstraße 19 Werkst. o. Lg. s. B1436
Lothringerstraße 5 Werkst., 54 Qm. groß, zu vermieten. 2684
Römerberg 8, 3 r., Werkst. zu verm.
Seerobenstraße 29 ist eine helle Werkstätte, bes. f. Tapez. geeignet, per sofort zu vermieten. Näh. daselbst Vorderhaus Part., b. Spitz. 2643
Westendstr. 3 2 Läd. m. anschl. 1- o. 2-R.-W., Sbh., a. get., bill. zu vm. Näh. das. b. Arch. Rüdiger. B1238
1 schöne helle Werkstätte, für sich abgeteilt, P. u. 1 St., in neuem Hause, mit Wasser u. Gas, ist spottbillig zu vermieten. Kaiser-Friedrich-Ring 47, P., bei F. Lehmann.

Leere Räume.

für Bureau- oder Lagerzwecke geeignet, im Hause Langgasse 25 monatweise zu vermieten. Näheres Langgasse 27, im Druck.-Kontor. *
Laden mit Wohnung, Bier- und Warenkellern, auch für jeden and. Betrieb geeignet, zu vermieten. Näh. Walluferstr. 10, Part. 2639
Metzgerei in prima Lage, Eckhaus, z. 1. Oktober zu verm. Off. u. E. 111 Tagbl.-Zweigst., Bismarckr. B1350

Wohnungen ohne Zimmer-Angabe.

Schöne Frontsp.-W. i. d. Adolfsallee zu vm. N. Emserstr. 2, bei Pollack.

Möblierte Wohnungen.

Adelheidstraße 11, 1, eleg. mbl. Wohn., 4—5 Zimmer, für den Winter z. v.
Dotzheimerstraße 32 2 mbl. Z., Küche.

Möblierte Zimmer, Mansarden etc.

Adolfstraße 3, Sth. 3, möbl. Zimmer.
Adolfstraße 5 gut mobl. Zim. zu vm.
Albrechtstraße 3 mbl. Zim. mit Pens.
Albrechtstraße 3, 2, mbl. Z. m. Pf. z. v.
Arndtstraße 2, 1 r., 1 m. Balkons. u. ein anschließ. Zimmer, zus. oder geteilt, an bess. Herrn bill. zu vm.
Bahnhofstraße 18, 2, sch. möbl. Zim.
Bahnhofstraße 22, S. 1 L. sch. m. Zim.
Bertramstraße 3, 3 l., möbl. Z. B1416
Bertramstraße 16, 2 r., mbl. Balkonz.
Bertramstraße 20, M. 1 r., Schl. B1430
Bismarckring 26, 1 l., mbl. M. B1432
Bleichstraße 16, 3, sch. Z., 2 B. B1417
Bleichstraße 17, 3, s. i. M. sch. Logis.
Bleichstraße 19 mbl. Mans. z. v. B1438
Blücherplatz 6, 2 r., sch. mbl. Z. B1355
Blücherstraße 9, H. 1 L. Log. B1329
Bülowstraße 13, 3 r., ein feines groß. mobl. Zim. m. Schreibt. z. v. B1403
Dambachtal 4, P., einf. mobl. Zim.
Dotzheimerstraße 17, S. 3, e. 1-2 j. L. L.
Dotzheimerstraße 49, 2, mbl. Balk.-Z.
Dotzheimerstraße 55, M. 2, g. m. Z. s.
Drudenstraße 4, Part., mobl. Salon u. Schlafzimmer zu vm. p. 15. 8.
Eleonorenstraße 10, 2 l., m. Zim.
Faulbrunnenstraße 4, 1, Schlafst. z. v.
Frankenstraße 8, H. 3, R. u. L. B1310
Frankenstr. 15, 3 l., m. Z., 2 B. B1422
Frankenstraße 23 mbl. Pt.-Zim. B1426
Frankenstraße 24, 1 r., Logis m. Kost.
Friedrichstraße 21, 1, möbl. Mans.
Friedrichstraße 35, P. 3. mbl. Z. z. v.
Friedrichstraße 39, 2. m. Mbl. B1314
Gerichtsstraße 5, 3, bei Jung, 2 mbl. Zim. mit Balk. u. Schreibtisch bill.
Häfnergasse 3, 2, gut mobl. Zimmer, sep. Eing., sofort zu vermieten.
Helenenstraße 14, 1, mbl. Mans. z. v.
Helenenstraße 18, 2 l., m. Zim. z. v.
Helenenstraße 24, 2 r., schön mobl. Zimmer zu vermieten.
Helenenstraße 26, 2, m. Z. m. g. Pens.
Hellmundstraße 4, 2 r., gr. g. m. Z. a. b. s. G.-Frl. b. e. D. gl. o. sp. B1176
Hellmundstraße 32, P., Zim., 1—2 B.
Hellmundstraße 42, 2, g. m. Z. B1415
Hellmundstraße 52, P. 1, mbl. Z. an 2 H. od. 2 Damen m. od. o. Pens.
Herderstraße 27, 3 r., sch. mbl. Mans.
Hermannstraße 12, 1 Z., 1 u. 2 B., s. b.
Hermannstraße 23 schön möbl. Zim. zu verm. Näh. Part. B874
Kapellenstraße 6, 2, ein hübsch möbl. Zimmer, Eing. sep., zu vermieten.
Karlstraße 35, P. 3 l., mbl. Zim. z. v.
Kirchgasse 4, 1, schön mobl. Zim. z. v.
Kirchgasse 19, 2, schön m. Zim. p. sof.
Kirchgasse 24, 2, ein m. Zim. zu vm.
Kleiststraße 3, Vdh. P., sch. mbl. Zim.
Luxemburgstraße 4, 1 l., m. Z. m. Pf.
Marktstraße 13, 2, erh. anst. j. Mann schön möbl. Zimmer mit Kost bill.
Mauergasse 12, 2 r., sch. m. Z. billig.
Michelsberg 24, 1, in Nähe d. Bäder, g. m. Z., einz. u. dopp., 1 u. m. Bett.
Moritzstraße 1, 1, Ecke Rheinstr., gut möbl. Zim. preiswert zu verm.
Moritzstraße 10, Pension Lehke, große schön mobl. Zimmer mit guter Pension zu vermieten.
Moritzstraße 60, 1 r., b. alt. Beamtenwitwe, m. W.- u. Schlafz. m. Balk.
Oranienstraße 2, 1. St., schön möbl. Zimmer mit Pension zu vermieten.
Oranienstraße 23, Mtb. 3 l., einfach. Zimmer mit 2 Betten a. M. abs.
Oranienstraße 25, 1, sch. m. Z. a. H.
Oranienstraße 27, 2, mobl. Zim. bill.
Oranienstraße 37, G. 1 L., sch. m. Z.
Oranienstraße 54, H. 2 L., möbl. Zim.
Oranienstraße 62, H. 1, s. Arb. Log.
Philippsbergstr. 23, 2 r., sch. mbl. Z.
Platterstraße 20, 1 r., sch. m. Balkz.
Rheingauerstr. 3, H. P., m. Z. B1145
Rheinstraße 52, 1, möbl. Zim. z. vm.
Rheinstraße 74, Part., elegant möbl. Wohn- u. Schlafz. an b. Herrn z. v.
Röderstraße 20, Sth., einf. mobl. Part.-Stübchen mit sep. Eing. sof.
Römerberg 16 mobl. Zim. a. T. u. W.
Roonstraße 8, P. L. Log. f. saub. Arb.
Roonstraße 9, P., schön möbl. Zim. sofort zu vermieten. Näh. daselbst.
Schierfteinerstraße 20, P. r., fein m. Zim. mit u. ohne Pens. bill. B1309
Schwalbacherstraße 17, Sb. 3, m. Z.
Schwalbacherstraße 22, 1, schönes mbl. Zimmer mit oder ohne Pension z. v.
Schwalbacherstraße 27, 1 r., s. j. L. Kost u. Log. für 12 Mk. pro Woche.
Schwalbacherstraße 45, 2 l., M., 2 B.
Sedanstraße 4, 2 l., möbl. Zim. z. vm.
Sedanstraße 6, P. 2 L., g. m. Z. b. B1336
Seerobenstraße 1, 2, gut m. Z. B1264
Stiftstraße 12, Sth. 1, gut m. Zim. 12 Mark monatlich.
Taunusstraße 1, 3 l., Berliner Hof, gut möbl. Zimmer m. 1 u. 2 Bett.
Taunusstraße 5 g. r. m. Z., 18 Mk.
Taunusstraße 23, 3 l., mbl. M. s. z. v.
Walluferstraße 9, H. 2, möbl. Zimmer.
Walramstraße 3, P., erh. 1 Arb. Log.
Walramstr. 31, P. 2 l., m. Z. m. F.
Webergasse 49 Z., 2 Bett., bill. (Lad.).
Webergasse 50 sch. mobl. Zim. zu vm.
Weilstraße 13 fl. mobl. Part.-Z. z. v.
Wellritzstraße 19, 3, möbl. Zim. b. z. v.
Wörthstraße 13, 2 r., sch. m. Z., 20 M.
Wörthstraße 13, 2 r., m. Mans. z. vm.
Eine Schlafstelle mit 2 Betten zu verm. Näh. Wellritzstr. 19, P. r.

Leere Zimmer und Mansarden etc.

Körnerstraße 3, P. l., hell. l. Zim. z. v.
Philippsbergstraße 35 sch. ger. bezgl. Mans. m. Wasf. 1. Sept. N. d. P. l.
Rheinstraße 63, 1, leere Mans. B1375
Römerberg 10, H. 3, 1 Zimmer an einzelne Person zu verm. 8360

Mietgesuche

In diese Rubrik werden **nur Anzeigen mit Überschrift** aufgenommen. — Das Hervorheben einzelner Worte im Text durch fette Schrift ist unstatthaft.

Aelt. Fräul. sucht 1 gr. Zimmer od. 2 kl. mit Keller. Preis 8—10 Mk. Herrschaftshaus bevorzugt. Offerten unter H. 607 an den Tagbl.-Verlag.

Suche per 1. 9. 2-Zim.-Wohn., mit Anschl. an Elektr. nicht ausgeschlossen. Off. mit Preisang. unt. 875 postlag. Bismarck-Ring.

Kinderl. Leute suchen z. 1. Oktober Frontsp.-Wohn., 2 Z., mögl. m. Balk., im Westviertel. Off. u. L. 111 an die Tagbl.-Zweigst., Bismarckr. 29. B1406

Zwei-Zimmerwohnung,
schön, unmöbl., i. Vdh., f. d. Winterhalbj. 1907 ob 1. Okt. z. miet. ges. v. ruh. Leut. Nähe Ringst. bevorz. Off. m. Pr. u. C. 607 an den Tagbl.-Verl.

Ungenierte 3-Zimmer-Wohnung
per sofort gesucht. Offert. u. V. 607 an den Tagbl.-Verlag.

Möbl. Separatzimmer
für za. 3 Wochen Nähe Webergasse v. Herrn zu mieten gesucht. Off. mit Pr. u. B. 606 an den Tagbl.-Verlag.

Dame sucht f. d. möbl. Zimmer
m. Fr., mögl. mit Balk. u. Klavierben., i. Südviertel. Off. m. Preisang. unter B. 607 an den Tagbl.-Verlag.

Junger Herr sucht per sofort
zwei fein möbl. Zim. (Wohn- und Schlafzim.) in der Nähe des Bahnhofes. Offerten unter F. 46 an die Tagbl.-Haupt-Agentur, Wilhelmstraße 6. 8354

Aeltere Dame sucht dauernd
ruh. gel., ang. Heim m. Morgenkaffee u. Mittagstisch zu mäß. Preis. Off. unter F. 607 an den Tagbl.-Verlag.

In Sonnenberg
möbl. Zim. m. voll. Pension für zwei Mon. f. verh. Dame ges. Off. unter F. Sch. hauptpostl. Wiesbaden erbeten.

Vermietungen

Läden und Geschäftsräume.

Moritzstraße 11
sind die Geschäftsräumlichkeiten (bisher Metzgerei) a. 1. Oktober 1907 zu verm. Näheres Rheinstraße 107, 1. 2512

Leere Räume,
für Bureau oder Lagerzwecke geeignet, im **Hause Langgasse 25** monatweise zu vermieten. Näheres Langgasse 27, im Druck.-Kontor. *

Laden für Metzgerei
m. Zubeh. u. 2-Z.-Wohn. p. sof. od. sp. z. verm. **Blücherstraße 44, 1 l.**

Schöner Laden
per 1. Oktober oder sofort zu vermieten. Näh. Drogerie **Roos**, Metzgergasse 5.

In Mainz, in freie Lage, Wirtslokalitäten, besonders für Kinematographen geeignet, zu verm. Brauerei gibt Zuschuß. Anfragen u. A. 354 an den Tagbl.-Verlag.

Laden,
mit od. ohne Wohn., a. gr. Keller, zum 1. Okt. zu v. N. Niederwaldstr. 6, P. r.

Villen und Häuser.

In bester Kurlage
Pensionsvilla per 1. Oktober d. J. zu vermieten. Näh. Viktoriastraße 3.

Möblierte Wohnungen.

Möblierte Etage
von 6 Zimmern zu vermieten Kleine Wilhelmstraße 7.

Elegant möbl. Wohnung
schöne ruhige Lage, 10 Minuten vom Hauptbahnhof und Palmengarten, gute Trambahnverbindung, 5 große Zimmer, Badezimmer extra, Erker, Veranda, elektrisches Licht, Mansarden, Keller, sofort oder später preiswert zu vermieten. F 137
Frankfurt a. M., Schloßstr. 96, 2.

Möblierte Zimmer, Mansarden etc.

Elegant möblierte 2 u. 1 Zimmer mit separatem Abschluß preisw. zu verm. Dotzheimerstr. 15, P.
Rheinstr. 26, G. 1 L., sch. m. Z. 8286

Mietgesuche

Eine Villa
mit 8, 9 oder 10 Zimmern, Küche und nötigem Oekonomiegebäude wird jahresweise in Wiesbaden zu mieten gesucht. Photographie, Zeichnung u. Beschreibung, Preis und Adresse, sowie Angabe, ob Mobilien vorhanden sind, sind gefl. an **August Armfelt, Abo,** Finnland, einzusenden. (Hac. 7956) F 137

Zwei einfach möblierte
Schlafzimmer
in unmittelbarer Nähe eines Badhotels von zwei Damen **gesucht.** Offerten mit Preis an **Frau Eckert, Heidelberg,** Hauptstraße 41. F 137

Junger Mann
sucht ein möbl. Zimmer nebst einem Zimmer für Bureau mit Pension, möglichst Parterre, bei ruhiger Familie. Offerten mit Preisangabe u. **T. 607** an den Tagbl.-Verlag.

Zimmer,
f. möbl., v. 8. an, f. Kim. auf 10 Tage. Off. m. Pr. unt. **M. W. M. 1244** an den Tagbl.-Verlag. F137

Gutgehende Metzgerei
od. pass. Laden zu mieten gesucht. Off. u. W. 604 an den Tagbl.-Verlag.

Fremden-Pensions.

Luisenstr. 14, 2, nächst Wilhelmstraße und Kurpark, eleg. möbl. Zimmer mit vorzügl. Pension. — Bäder im Hause.
On parle française. Se habla español.

Die von der Firma **L. Rettenmayer** seither bewohnten

Bureau-Räume

sind per 1. Oktober anderweitig zu vermieten.

Näheres **Taunus-Hotel.** 2609

Geld- und Immobilien-Markt des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Geld- und Immobilien-Markt" kosten 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar.

Geldverkehr

Vielfach vorgekommene Mißbräuche geben uns Veranlassung zu erklären, daß wir nur direkte Offertbriefe, nicht aber solche von Vermittlern befördern. Der Verlag.

Kapitalien-Angebote.

Ich habe noch **1. Hypotheken-Kapital per Oktober, Januar** auszuleihen. **Bauhandwerker,** die sich noch rechtzeitig decken woll., haben jetzt noch Gelegenheit. 8279
D. Aberle sen., Hypothek.-Makler, Walluferstraße.

Baugeld zu vergeben. **Schäfer,** Hermannstraße 9. B1405

30—35,000, 50,000, 100,000 Mk., auch geteilt, auf 1. u. 2. Hypoth. auszuleihen. **Elise Henninger,** Moritzstr. 51, P.

10,000 Mk. auf gute 2. Hyp. auszuleihen. Näh. im Tagbl.-Verlag. Vv

40,000 Mk., auch geteilt, a. gute 2. St. (Innenstadt) **auf 1. Oktober** auszuleihen. Näh. im Tagbl.-Verlag. Vu

Kapitalien-Gesuche.

Restkaufschilling, 3300 Mk., auf prima Haus mit Nachlaß zu verkaufen. Offerten unter F. 606 an den Tagbl.-Verlag.

Gesucht 19,000 Mk. z. 2. Stelle für erstklassiges Haus am Kochbrunnen v. Eigent. Off. u. **L. 605** an den Tagbl.-Verlag.

50—60,000 Mk. geg. prima erste Hypothek zu 4½ % auf ein neues mod. Eckhaus mit Bäckerei in gut. Lage der Altstadt (nahe Langgasse) gesucht. Off. unter „L. P. 105" postlagernd Berliner Hof.

60—70,000 Mk., auf 1. Hypothek vom Selbstdarleiher gesucht. Offerten unter **F. 593** an den Tagbl.-Verlag.

60,000 Mk. a. 1. Hypoth.
für **1. Oktober** gesucht. Das **Objekt** ist eines der **ersten hier. Beste Kapitalanlage.** Offerten erbeten unter **B. 6196** an den Tagbl.-Verlag.

Immobilien

Vielfach vorgekommene Mißbräuche geben uns Veranlassung zu erklären, daß wir nur direkte Offertbriefe, nicht aber solche von Vermittlern befördern. Der Verlag.

Immobilien-Verkäufe.

Villa
am unteren Leberberg, mit zirka 1900 qm gr. Garten, für Pension sehr geeignet, zu verkaufen. Näh. Baubureau Biebricherstr. 20.

Villen und Etagenhäuser, Geschäftshäuser und Grundstücke
stets zu verkaufen durch
Wohnungsnachweis-Bureau Lion & Cie.,
Tel. 708. Friedrichstraße 11.

Haus im Kur-Zentrum,
mit Laden, Werkstatt, Stallung, großem Keller, neuerbaut, für Kutscher, Schlosser, Schreiner, Installateur od. Flaschenbierhändler geeignet, preiswert zu verkaufen. Näh. unter **q. 650.**
F. A. Hermann, Rheinstraße 43.

Nachw. rentbl. Hotel-Restaurant mit Café, am Bahnhof Ems, bestens einger., Jahresgesch., nur weil Bes. sonst. groß. Betr. hat, f. 75,000 Mk., mit 12—15,000 Mk. Anz., Brauerei gibt Zusch., sof. zu verk. d. Imand, Taunusstraße 12, hier.

Die Villa Möhringstraße 13
mit Garten, zusammen 11 ar 06 qm groß, ist wegen Sterbefalls sofort zu verkaufen. Nachfragen im Hause selbst, sowie bei dem Vertreter der Erben, Justizrat **Dr. Alberti,** Adelheidstraße 24. F 242

Villa Martinstraße 11,
in bestem Villenquartier, mit allen Bequemlichkeiten der Neuzeit auf das Vornehmste ausgestattet, zu verkaufen. Näheres daselbst bei **Wiederspahn & Scheffer.**

Seltene Gelegenheit.
Prachtvolle Villa mit einem Morgen Park, feldgerichtl. Taxe 210,000 Mk. (Automobilsch. u. Stall.), f. 105,000 Mk. zu verk. **P. Gombert,** Biebrich a. Rh.

Günstiger Gelegenheitskauf.
Größere **Einfamilien-Villa in Biebrich a. Rh. sofort** wegzugshalber zu verkaufen. Näh. durch den Tagbl.-Verlag. Vr

In bester Lage Dotzheims ist ein Geschäftshaus zu verkaufen. Kostenlose Auskunft bei **Elise Henninger**, Moritzstraße 51, P.

Erstklassige Pension
zu **Wiesbaden** ist mit **eleganter Einrichtung zu verkaufen. Lage** die **allerbeste.** Anzahlung 60,000 Mark. Offerten u. **O. 601** an den **Tagbl.-Verlag** erbeten.

Spekulationsobjekt.
4¼ Morgen Baugel. mit Fabrik u. Wohngeb. f. nur 105,000 Mk. zu verk. **P. Gombert**, Biebrich a/Rh.

Haus Platterstr. 40 mit ausg. Kol.-, Butter-, Eier- u. Flaschenbiergesch. zu vk.

Spekulationsterrain,
dicht am Zentralbahnhof Homburg v. d. H., a. d. zukünft. elektr. Bahn nach Frankfurt gelegen, geeignet für hochherrschaftl. Besitz, mit großem Park oder Parzellierung, mit geringer Anzahl. verkäufl. Größe za. 12,000 qm, durchfließender Bach. Tausch ausgeschlossen. Offerten u. L. 607 an den Tagbl.-Verlag. F 187

In guter Geschäftslage Biebrichs ist ein schönes **Eckhaus** mit drei gut gehenden Geschäften unter günstigen Bedingungen Umstände halber sofort zu verkaufen. Näheres unter Offerte **M. 604** an den Tagbl.-Verlag.

Immobilien-Kaufgesuche.

Tausche Villa m. Garten, 1. Lage, gegen Rentenhaus. Off. u. **V. 605** an den Tagbl.-Verlag.

Als sichere Kapitalanlage
will ich rentable Geschäfts-, Wohnhäuser oder Villas, auch gut gelegene Bauplätze, kaufen. Ich reflektiere nur auf größere und prima Objekte. Anzahlung kann nach Wunsch geschehen. Offerten nur von Eigentümern erwünscht. Agenten ausgeschlossen. **Nur ernstl. Offerten** mit genauen Details u. Verkaufsbedingungen werden berücksichtigt. Offerten unter **G. 593** an den Tagbl.-Verlag.

Kleiner Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Kleinen Anzeiger“ kosten in einheitlicher Satzform 15 Pfg., in davon abweichender Satzausführung 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Verkäufe

In diese Rubrik werden **nur Anzeigen mit Überschrift** aufgenommen. — Das Hervorheben einzelner Worte im Text durch fette Schrift ist unstatthaft.

Zigarren-Geschäft in guter Lage sofort zu verkaufen. Offerten unter L. 605 an den Tagbl.-Verlag.

Reitpferd, Goldfuchswallach, 9jährig, truppen- u. straßenfromm, auch als Damenpferd vorzüglich auf Beinen, wegen Aufg. d. Stalles bill. zu vk. Näh. Funk, Dreiweidenstr. 4, 1.

Knaben-Anz., Mädchenkleider, Reformschürzen u. A. fertigt an Frau Müller, Clarenthalerstr. 6, 1. B1845

Mahagoni-Salon-Einrichtung, neu, umständehalber billig zu verk. Zu erfr. Möbellager Blücherplatz 3.

Moderne Plüschgarnitur, neu, Sofa und 4 Sessel, für 195 Mk. zu verk. Oranienstraße 10, 2 St.

2 neue Taschen-Diwans bill. zu verkaufen Adlerstraße 40, 1.

Schönes blaues Sofa, 2 Sessel sofort abzugeben Eleonorenstraße 7, 1 rechts. B 1439

Alte Kirschbaum- u. Mah.-Schr., Tische, Sofa, Sessel, Stühle, eingelegt. Sekretär usw. zu vk. Adolfsallee 6, Hinterh. Parterre.

Gebr. Büfett in Eichen bill. zu vk. Bismarckring 33, Parterre. B1860

Spiegel- u. Kleiderschr., Betten, Waschkom., Nacht., Ottom., Sofa, auch einz. Sess., Tische, Stühle, D.- u. H.-Schreibt., Sekr., Stehp., Bert., Lampen u. Lüster, Tepp., gr. u. kl. Spiegel, Gartenbänke u. Tische billig zu verk. Adolfsallee 6, Gth. Part.

Eine Bettstelle u. 1 Sportwagen zu verk., zus. 4 Mk. Adlerstr. 47, H. P.

Stehpult, einfach, mit Klappe, billig zu verkaufen Langgasse 27, im Tagblatt-Kontor. *

Eine Nähmaschine, fast neu, b. z. vk. Saalgasse 16, Kurzwarenlad.

Gr. Spiegel mit Trumeau, neu, zu verkaufen Riehlstr. 18, Part.

Spez.-Einrichtungen, Schubladen-Regale, Theken mit u. ohne Marm. kauf. Sie bill. Marktstr. 12, b. Späth.

Spezerei-Einr., Eßzim.-Einr., eich. H.- u. Damenschreibt., Kl.- u. Küchenschr., Betten bill. Hermannstr. 12, 1.

Möbelwagen und leichtere und schwerere Rollen zu verkaufen. Näheres Mosbacherstr. 2.

Schneppkarren mit Geschirr zu verkaufen Nettelbeckstraße 12.

Ein gebrauchter Kinderwagen zu verkaufen Hochstraße 2, 1 links.

Kinderwagen, gut erhalten, billig zu verkaufen Adolfstraße 12, Seitenbau 2. Anzusehen nach 12 Uhr.

Fahrrad, gut erhalt., f. 35 Mk. zu verk. Hermannstraße 22, 1 links.

Gut erh. Herrenrad bill. zu verk. Hermannstraße 30, Parterre.

Guter Herd mit Kupferschiff zu verk. Elisabethenstraße 6, Part.

Maurer-Inventar zu verkaufen. Näheres im Tagbl.-Verlag. Vi

Großes Aquarium billig zu verk. Feldstraße 16, Hth. Parterre, nachm.

Wäschemangel und ein eiserner Blumentisch billig zu verkaufen Frankenstraße 3, 1.

Kaufgesuche

Alte Bücher und Werke zu kaufen gesucht bei Wagner, Grabenstraße 32.

Gasbadeofen, gut erhalten, zu kaufen ges. Rheinstraße 74, Part.

Zu kaufen gesucht Dezimalwage, za. 500 kg, f. Regale f. Materialw.-Gesch. Off. u. E. 607 a. d. Tagbl.-V.

2—3 Blechkoffer (Trovenkoffer) zu kaufen gesucht. Off. u. G. 607 an den Tagbl.-Verlag.

Unterricht

In diese Rubrik werden **nur Anzeigen mit Überschrift** aufgenommen. — Das Hervorheben einzelner Worte im Text durch fette Schrift ist unstatthaft.

D. A. Lehrerinnen-Verein. Stellenvermittlung Wiesbaden, Frl. Th. Ilgen Bismarckr. 35, 1. Sprechstunden: Freitags, 12—1 Uhr. *

Französ. Konversationsstunden gibt eine Französin. Kind u. j. Dam. bevorzugt. Offerten unter G. 556 an den Tagbl.-Verlag.

Italienische Konversation sucht Herr im Austausch gegen deutsche. Angebote u. B. 607 an den Tagbl.-Verlag.

Klavier-Unterricht. Erteile auch währ. der Ferien Std. E. Freudenberg, Oranienstraße 62, 2.

Frau Giorbano, Oranienstr. 45, 1 l., Lehrerin f. Klavierspiel u. italienische Sprache, hat wieder Stunden frei.

Wer ert. engl. Unterricht m. rasch. Erf.? Off. mit Preisang. unter R. 601 an den Tagbl.-Verlag.

Bügelkursus. D. Fein- u. Glanzb. w. g. u. b. ert. Bleichstr. 14, 1 l. B1374

Verloren Gefunden

In diese Rubrik werden **nur Anzeigen mit Überschrift** aufgenommen. — Das Hervorheben einzelner Worte im Text durch fette Schrift ist unstatthaft.

Verloren Monatskarte Nr. 11094 f. d. Straßenbahn. Abzugeben g. Bel. Sedanplatz 7, 1 l. B1425

Zwicker mit Kette verloren zw. Rheinstr. u. Kranzplatz. Abzug. geg. Belohn. Steingasse 6, im Laden.

Verl. Hühneraugenmeſſ. m. w. G. durch Taunus- u. Wilhelmstr. Bitte abzugeben Röderstraße 37, Parterre.

Sonntagabend ein Handt. verl., enth. Doppelschl., Drücker, Taschent. u. Portemonnaie. Abz. g. gute Bel. bei E. Lang, Schulgasse 9.

Zieml. großer Kinder-Leiterwagen ist aus d. Hof Zietenring 6 abhanden gekommen. Wiederbr. od. wer Ausk. erteilen kann, erh. Belohnung. B1427

Geschäftliche Empfehlungen

Gut bürgerl. Privat-Mittagstisch erhält man Yorkstraße 11, 1. B1158

Tücht. Architekt übernimmt Bauausführung zu 2 Proz. Offert. u. E. 605 an den Tagbl.-Verlag erb.

Gütertrennung sofort rechtsgült. Post postlagernd.

Nähmasch. repariert u. Gar. prompt und billig Adolf Rumpf, Mechaniker, Saalgasse 16.

Alle Polster- u. Tapez.-Arbeiten führe sauber u. zu billigen Preisen in und außer dem Hause aus. R. David, Wellritzstraße 32. Entlegene bitte um Karte.

Erstklassige Schneiderin hat noch einige Tage frei. Hermannstraße 22, 1 St. rechts. B1411

Perfekte Schneiderin sucht Kundschaft in u. außer dem Hause. Grabenstraße 34, 2.

Tücht. Weißnäherin sucht n. Kund. (neue Wäsche, Kinder- u. Hauskleid.) Seerobenstraße 9, Mth. 3 links.

Weißzeugnäherin empfiehlt sich den geehrten Herrsch. auß. d. Hause. Näh. Adelheidstraße 83, Part.

Perfekte Weißstickerin empfiehlt sich. Bertramstr. 18, Part.

Neuwäscherei Ph. Basting, Lothringerstr. 4, nahe Zietenschule. Ann. v. Hotel- u. Herrsch.-W. Spez.: H.-Stärkw. Best. p. Postk. w. p. bei.

Wäsche w. angen. u. bill. Berechn. Eig. Bleiche, fließ. Wasser, a. z. Besicht. F. Braun, Dotzh., Idsteinerstr.

Arbeiterwäsche zum Waschen u. Ausbess. w. ang. u. billig besorgt Albrechtstraße 11, Vorderh.

Arbeiterwäsche w. gew. Römerberg 5, Hth. Parterre rechts.

Gardinen-Wäsch. u. -Spannerei C. Schmidt, Röderstraße 20.

Geübte Friseuse n. u. Kund. an. Schwalbacherstraße 39, Mth. 2 St.

Verschiedenes

In diese Rubrik werden **nur Anzeigen mit Überschrift** aufgenommen. — Das Hervorheben einzelner Worte im Text durch fette Schrift ist unstatthaft.

Welch edeldenk. Herr od. Dame w. p. sof. einer älteren alleinst. D. mit 800 Mk. aus der Not helfen geg. 10 Prozent Zinsen? Rückgabe nach Vereinbarung. Off. u. F. 111 an Tagbl.-Fil., Bismarckring. B1367

Geld-Darlehen ohne Bürgen, 5 Proz. Zinsen, ratenweise Rückzahl. Selbstgeber Schilinski, Berlin 39, Schleswiger Ufer 10. Rückp. F 131

Wer leiht jg. Geschäftsm. diskret 300—400 Mk. gegen Sicherh.? Off. u. W. 605 an den Tagbl.-Verlag.

Wer leiht einem Geschäftsmann mit gutgehend. Geschäft nebst Haus 3—400 Mk. auf ein halbes Jahr? Offerten unter E. 606 an den Tagbl.-Verlag.

Besserer Privat-Mittagstisch gesucht. Nähere Angaben u. R. 606 an den Tagbl.-Verlag.

Zeiß-Feldstecher, wie neu, Ansch.-W. 160 Mk., geg. Konv.-Lexik. n. Jahrg. umzutauschen ges. Dittrich, Friedrichstraße 18, Laden. 8346

Wer bes. Parkettr. u. -Wachsen, Möbel u. Instrum. zu pol. billig? W. Kleber, Schwalbacherstraße 7.

Wo kann anständ. Mann d. Maſſ. gründlich erlernen? Näh. Hellmundstraße 36, 2 St. B 1351

Klubzimmer für 30—40 Herren in beſſ. Restaur. Mitte der Stadt für einen Abend im Monat gesucht. Offert. u. U. 607 an den Tagbl.-Verlag.

Kind besserer Herkunft, wenn auch diskr. Geburt, wird von jg. kinderl. Ehepaar in liebev. Pflege, ev. gegen einmalige Vergütung, als eigen angenommen u. Verschwiegenh. Näheres im Tagbl.-Verlag. Vc

Einfaches Fräulein, Ende 20, in Stellung, sucht die Bekanntschaft eines netten Fräuleins zu Spaziergängen u. Briefwechsel. Off. unter S. 606 an den Tagbl.-Verlag.

Dame, alleinst., gebildet, unvermögend, sucht die Bekanntschaft eines vermög. ält. vornehmen Herrn zwecks Heirat, am liebsten v. außerh. Off. u. F. 606 an den Tagbl.-Verlag.

Heiratspartien werden reell u. diskret vermittelt. Off. u. S. 587 an den Tagbl.-Verlag.

Welcher edelgesinnte kath. b. H. würde einer betrog. unglücklichen Waise mit Kind baldigst ein glückliches Heim bieten. Offerten unter M. L. Z. 1001 bahnpostlagernd.

Verkäufe

Junger Hund (Spitz) zu verkaufen **Emserstraße 43**, Seitenb. 1. 1.

100 Kellner-
Frack-Anzüge, einzelne Hosen und Westen werden billig verkauft
Schwalbacherstr. 30, 1 (Alleeseite).

Altertümer billig zu haben Grabenstr. 32, hinter dem Königl. Schloß.

100 Touristen-, Sport-
u. Tennis-Anzüge, englische Ware (Gelegenheitskauf), in allen Größen, früher 25—40 Mk., jetzt 15—20 Mk. **Schwalbacherstr. 30, 1 St., Alleeſ.**

Frackanzug,
sowie Gehrock, f. g. erh., sehr bill. zu verkaufen Rüdesheimerstraße 15.

300 Fantasie-Herren-
Westen in allen nur denkbaren Mustern, früherer Preis 8, 10, 12 und 15 Mk., jetzt 3, 4.50, 5.50 und 6 Mk. Daniel Birnzweig, Schwalbacherstr. 30, 1, Alleeseite.

Bülow-Pianinos
ARNOLD, Aschaffenburg.
Pianofabrik mit eig. Dampfsägewerk, leistungsfähigster Maschinenbetrieb, künstler. vollend. grosser, edler Ton. Streng solide, modernste Bauart. — **Direkter Verkauf** ohne Zwischenhandel. Ersparung des Händlernutzens. **grosser Umsatz**, kleiner Nutzen, deshalb beste und billigste Bezugsquelle. Seit 3 Jahren 5facher Umsatz, bester Beweis für unübertroffene Qualität. Weitgehendste Garantien, freie Probesendung, ohne Verbindlichkeit zum Kauf. Tausende von Referenzen.

Einige billige gebr. elektr.-sophef. Apparate sehr billig zu verkaufen **Bismarckring 25, 3.** B1347

Eine größere Anzahl
Pianos,
neu und gebraucht, Ia Fabrikate, in **allen Preislagen** sind gegen bequemste Zahlungsbedingungen abzugeben. B 786
König, Bismarckring 16.

Zwei schwarz-seidene Damassé-Kostümröcke, große starke Figur, spottbillig zu verkaufen. Rheingauerstraße 15, 3 links.

Alte Renaissance-Truhen,
reich geschnitzt, billig zu haben Grabenstraße 32.

Geld-Schrank,
sehr gut erhalten, wegen Anschaffung eines größeren für 170 Mk. sofort abzugeben. Offerten u. K. B. N. 1243 an den Tagbl.-Verlag. F 137

Neuer Eisschrank
zu Fabrikpreis abzug. Weberg. 26, H. P.

Stehpult,
einfach, mit Klappe, billig zu verkaufen. Langgasse 27, im Tagblatt-Kontor. *

Vollständige, solide, fast neue Laden- und Erker-Einrichtung für Kolonialwaren wegen Geschäftsaufgabe äußerst billig abzugeben. Näh. **Neugasse 15, Laden.**

Laden-Einrichtung für Materialw. (Theke mit Marmorplatte) billigst zu verkaufen Riehlstraße 2.

Glaslandauer,
gut erh., wegen Aufgabe des Geschäfts billig zu verkaufen. Näheres bei **Ph. Brand,** Moritzstraße 50.

Ein gesch. u. 1 offener **Handwagen** billig zu verkaufen bei
Ferd. Alexi, Michelsberg 9.

Ein **Küfer-Karren** zu verkaufen.
Sipper, Oranienstr. 54.

Gassparkocher.
bestes Fabrikat, enorm bill. zu verkaufen. **M. Brandstätter,** Bärenstraße 7, Entresol. Telephon 3547.

Fässer für Obst- u. Beerenwein billig. **A. Blum,** Bleichstraße 12.

Kaufgesuche

Pianinos, alte Violinen kauft **Heinr. Wolff,** Wilhelmstr. 12. 6962

Nur Frau Stummer,
Kl. Webergasse 9, 1, kein Laden, zahlt die **allerhöchsten Preise** f. guterh. Herren- u. Damenkleider, Schuhe, Möbel, Gold, Silber, g. Nachl. Postkarte genügt.

Ankauf von Herren- u. Damenkleidern, Militärsachen, Uniformen, Schuhe u. Stiefel ꝛc., ganze Nachlässe zu hohen Preisen bei **Julius Rosenfeld,** Metzgergasse 29.

Fräulein R. Geizhals,
Goldgasse 21, zahlt die höchsten Preise für gut erh. H.- u. Damenkleider, Möbel, g. Nachl., Pfandsch., Gold- und Silbers. Brillanten, Zahngeb. A. B. k. i. Haus.

Wegen Ersparnis
der hohen Ladenmiete bin ich im Stande den höchsten Preis zu zahlen für getr. Herren- u. Damenkleider, ganze Nachl. **S. Luftig,** Göbenstr. 9. B 1385

Kaufe von Herrschaft
u. Kurgäste zu allerhöchsten Preisen getragene Herren-, Damen- u. Kinder-Kleider, Gold, Silber, Brillanten und Antiquitäten, Möbel, Betten, ganze Nachl. **Fr. Luftig,** Goldgasse 15, vorm. Lange.

Alte große u. kl. Koffer
für einmal. Seetransport zu kaufen gesucht. Offerten unter **P. S. 85** postlagernd Schützenhofstraße.

Blechbearbeitung.
Tafelschere, sowie **einarmige oder Säulenspindel-Presse,** mit zirka 60 m/m Stahlspindel, in gutem brauchbaren Zustand, sofort gegen Kassa zu kaufen gesucht. Offerten mit näheren Angaben u. billigstem Preis u. U. 606 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Bitte ausschneiden!
Lumpen, Papier, Flaschen, Eisen ꝛc. kauft u. holt p. ab **E. Sipper,** Oranienstr. 54.

Verpachtungen

Schöne Feld- und Wald-Jagd
in der Nähe von Limburg ist zu verpachten. Reflektanten wollen Offerten unter T. 573 an den Tagbl.-Verlag einreichen.

Pachtgesuche

Tüchtige Wirtsleute suchen gutgehendes **Restaurant** zu pachten o. a. Hekto. Offerten unter **A. B. 50** postlagernd **Bingerbrück.**

Unterricht

Gründlicher Unterricht
in allen Fächern, Ferienkurs., **Pension! Vorbereit.** a. alle **Kl.** u. **Examina!** Worbs, staatl. gepr. Oberl., Luisenstr. 43.

Engländer, früh. Lehrer an der Hamburger Berlitz School, ert. Unterr. bill. u. schnell. Probest. grat. **T. Read,** Gerichtsstraße 9, 2.

Rheinisch-Westfäl.
Handels- u. Schreiblehranstalt
Inhaber: Emil Straus
nur Rheinstrasse 38.
Schreib-Unterricht
für Kaufleute, Beamte, Damen, Schüler.
Buchführung, Rechnen, Stenographie, Maschinenschreiben
Vieljährige Erfolge!
Teleph. 3459
Prospekt frei.

Wiesbadener Tanzschule,
Adelheidstraße 21.
Inhaber **Fritz Sauer** und **Frau.**
Modern eingerichteter Unterrichtssaal im eigenen Hause.
Zu dem **Mitte August** beginnenden
Tanzkursus
bitten um baldige Anmeldung
Fritz Sauer und Frau.
bis 1. Oktober Bertramstraße 3, 1, dann Adelheidstraße 21.

Verloren Gefunden

Ring
mit roten Brillanten — Marquis, — im Kurgarten verl. Geg. hohe Bel. abzug. Konditorei **Lehmann,** Zimmer 1.

Pelzboa verloren.
Gegen hohe Belohnung abzugeben **Nikolasstraße 26, Hochpart.**

Damen-Regenschirm
mit bunter Kante Montag nachmittag abhanden gekommen. Gegen hohe Belohnung abzugeben Stiftstraße 12, 2.

Geschäftliche Empfehlungen

Mittagstisch, gut bürgerlich, von **60** Pf. an empf. **M. Jude,** Nerostr. 16. B1418

Zahlungs-Schwierigkeiten.
Kaufleute, Fabrikanten und Gewerbetreibende werd. bestens, schnellstens und diskret arrangiert, auch gebe Kapital zur Zahlung der Vergleichsquoten. Bei nur vorübergehender **Zahlungsstockung** wird die Regelung der ganzen Schuld übernommen. Gefl. Off. u. **S. 41** Tagbl.-Hauptag., Wilhelmstraße 6. 8283

Vertreter gesucht von leistungsfähiger Zigarrenfabrik. **J. Stroof, Aachen.** F 89

Nerven- Frauen-
kranth., Herz- u. Lungenleiden, Blutarmut, Zuckerkrankh., Rheumatism., Magen-, Darm-, Leber-, Nieren- u. Blasenleiden, Rückenmarksleiden usw. **Institut für Naturheilbehandlung,** **Kaiser-Friedr.-Ring 4.** 10—12, 4—6. B 1859

Automobil-Branche.

Alleinvertretung eines **neuen Gleitschutzes** ist zu vergeben. Off. u. **J. J. 2602** an den Tagbl.-Verlag. F 137

Beteiligung gesucht
mit vorläufig 15 bis 20 Mille Mark an rentablem Unternehmen, tätig oder still, Kapital müßte vorläufig sicher gestellt werden. Gefl. ausführl. Off. u. **R. 6685** an **Annonc.-Exped. D. Frenz, Mainz.** (No. 6685) F 49

Haut- u. Harnleiden, speziell alte hartnäck. Fälle. **Spezialkuren für**
Herz- u. Nervenkranke.
B. Langen, Mainz,
Schustergasse 54, gegenüber dem Warenhaus Tietz. F 48
Sprechzeit täglich 8—8. Prosp. gratis.

Aufarbeiten
von Betten u. Polstermöbeln wird billig und dauerhaft ausgeführt.
Jos. Bache, Polstergeschäft, Römerberg 23.

Damenschneiderin empfiehlt sich unt. Garantie für tadellosen Sitz. **Bertha Funke,** Schiersteinerstraße 11, Mth. 2.

Diskretion.
Jung. kräft. geb. Mann besorgt unter Zusicherung strengster Verschwiegenheit alle Kommissionen. Angeb. u. **R. 697** an den Tagbl.-Verlag.

Dame empfiehlt sich für
Manikure u. Massage
(amerik. Methode)
Dambachtal 2, 1 r., Ecke Kapellenstrasse, am Kochbrunnen.
On parle français. 10—1 und 3—7.

Joh. Fr. Müller,
ärztlich gepr. Krankenpfl. und Masseur, empfiehlt sich in Tag- und Nachtwachen. **Weißenburgstr. 4, P.** Teleph. 1987.

Masseuse empfiehlt sich (auch für **Busenmassage**). **Friedrichstraße 13, 3.**

Phrenologin
Langgasse 5, im Vorderhaus.

Phrenologin.
Nur noch kurze Zeit.
Helenenstraße 9, Bdh. 2 St. r.

Verschiedenes

Von der Reise zurück.
Zahnarzt Jul. Schmitt,
Rheinstr. 30.

Werde vom 17. August bis 15. Sept. verreist sein.
Jeanne Magnin,
Doctor of Dental Surgery.

Welch' edeldenkender Herr
leiht einer unverschuldet in Not geratenen Persönlichkeit auf einige Wochen 50 Mk. gegen Sicherheit?. Gefl. Offerten unter **M. M. 1907** Hauptpostamt.

Kunstfreunde.
Junge Dame, welche sich zur Bühne ausbildet, bittet, **zwecks Vollendung ihres Studiums,** um **Unterstützung.** Off. u. **M. 111** Tagbl.-Zweigstelle, Bismarck-Ring 29. B 1419

Welch' reicher Herr od. Dame
würde einem **jungen Künstler** Geld leihen zur Gründung eines Geschäfts? Offerten unter **K. 696** an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Wer
ermöglicht fein gebild. jg. Dame (Düsseldorf) sich im Gesang auszubilden? Off. unter **A. 351** an den Tagbl.-Verlag.

Wiesbadener Tattersall,
Mosbacherstraße 2,
werden noch einige Herrschaftspferde in vorzügliche Pflege genommen.
Tel. 1953. **Elise Henninger.**

Frauen-Leiden,
Störungen rc. behandelt gewissenhaft und diskret **Hygieia,** Karlstr. 16, Pt. Sprechzeit 9—1 u. 3—7. Sonntags 9—1. (Damen-Bedienung.)

Buch üb. Ehe w. z. v. Kinderl. 1½ Mk. **Wo Blut**stockung **Frauen**-Arzt rc. Bach 1½ M. Nachn. Siesta-Verlag Dr. 28 Hamburg.

Bei Frauenleiden
jeder Art wende man sich vertrauensvoll an gewissenh. erfahr. Heb. Rückp. erb. Off. u. **A. 203** an den Tagbl.-Verlag.

Frauen-
leiden, Regelstör. usw. beh. **Marlich,** Köln-Braunsfeld 181. Frau **B.** in N. schreibt: „Ihre Kur hat großartig gewirkt." Rückporto erbeten. F 186

Damen
erhalten diskr. Rat u. Hilfe in allen Frauenangelegenheiten durch erf. Frau. Off. unter **S. 662** an d. Tagbl.-Verlag.

„Heirate nicht"
bevor über betreffende Person in Bezug auf Vermögen, Ruf, Vorleben rc. genau informiert sind. Diskrete Auskünfte über alles gibt unauffällig an allen Orten die Weltauskunftei **„Globus" Nürnberg S. W. 19,** Bindergasse 24. F 143

Heirat.
Dame, 25 Jahre alt, mit größ. Vermögen, w. Heirat mit besserem Beamten. Gefl. Off. u. **A. 349** an Tagbl.-Verl.

Kaufmann mit großem Einkommen w. Heirat mit vermögender Dame im Alter v. 25—30 J. Gefl. Offerten unter **A. 359** an den Tagbl.-Verlag.

Amtliche Anzeigen

Zwangsversteigerung.
Am **21. August 1907, vormittags 10 Uhr,** werden an der Gerichtsstelle dahier, Zimmer 67, die dem Architekten **Wilhelm Herber** zu **Wiesbaden,** Yorkstraße 27, gehörigen, in der Stadt Wiesbaden belegenen zwei Wiesen, Unter-Ueberhoben, 1. Gewann, groß 6 ar 07 qm bezw. 0.07 qm, mit 1.90 Thlr. bezw. 0.02 Thlr. Grundsteuer-Reinertrag, zwangsweise versteigert. F 256
Wiesbaden, den 13. Juni 1907.
Königliches Amtsgericht, Abt. 1a.

Bekanntmachung.
Am **10. Oktober 1907, vormittags 10 Uhr,** wird an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 67, das auf den Namen der verstorbenen Frau **Georg Mondorf, Paula,** geborene **Schmidt,** eingetragene **Wohnhaus mit Zwischenbau, Seitenbau und Hofraum,** Taunusstraße 43, mit einem Gebäudesteuer-Nutzungswert von 5756 Mk., zwangsweise versteigert.
Wiesbaden, den 1. August 1907.
Königl. Amtsgericht, Abt. 1a. F 256

Bekanntmachung.
Der Ertrag von zirka 50 vollhängenden **Kern- und Steinobstbäumen** von einem Grundstück links der Platterstraße soll freihändig verkauft werden.
Zusammenkunft zur Besichtigung **Donnerstag, den 8. d. M., nachmittags 5 Uhr,** vor dem Hause Platterstraße 64. Die Bedingungen werden hierbei bekannt gegeben werden. F 287
Wiesbaden, 6. August 1907.
Der Magistrat.

Nichtamtliche Anzeigen

Seltener Gelegenheitskauf!
Extra billig!
1 Posten Damen-Hemden von 1.25 an,
1 Posten Damen-Röcke von 1.75 an,
1 Posten Damen-Jacken von 1.35 an,
1 Posten zirka 200 Fenster Vitragen, Gardinen, Tüll-Stores und Bettdecken, sowie 1 Posten trübgewordener Damen-Wäsche und Bettzeug aller Art für jeden annehmbaren Preis abzugeben
Hautbrunnenstraße 9, Laden.

500 schwarze Herren-Lüster-Saccos
in jeder Größe, ganz gefüttert, früherer Preis Mk. 9—12, jetzt **5, 6, 7 Mk.,** 1 Partie **Sommer-Joppen,** fr. Mk. 6, 7, 8, 9, jetzt **3, 4, 5, 6 Mk.**
Alleeseite. Schwalbacherstr. 30, 1. Alleeſ.

Kirchweihe Dotzheim.
Anläßlich unserer Kirchweihe, welche am **11., 12.** und **18. August d. J.** stattfindet, erlauben wir uns, unsere werten Kollegen und Freunde, sowie die geehrte Einwohnerschaft Wiesbadens und Umgegend höflichst einzuladen. Für nur prima Speisen und Getränke, sowie Tanzbelustigung, Konzert u. s. w. wird bestens Sorge getragen.
Hochachtend
Wirte-Vereinigung Dotzheim.
Fr. Belz, „Zum Engel", **H. Bender,** „Zum Taunus", **W. Ehmig,** „Zum Rebenstock", **L. Haberstock,** „Zum Deutschen Kaiser", **Chr. Harbach,** „Bahnhof-Hotel", **W. Körppen,** „Zum Deutschen Kronprinzen", **A. Körppen,** „Zur Waldlust", **Fr. Müller,** „Zum Adler", **Th. Nettesheim,** „Zur Wilhelmshöhe", **J. Rück,** „Zur Turnhalle", **H. Renker,** „Zur Stadt Biebrich", **Ph. Sixt,** „Zum Kaiser Adolf", **A. Seibel,** „Zum Rathsstübchen", **W. Scheld,** „Zur Krone", **H. Schumacher,** „Stadt Wiesbaden", **H. Schauss,** „Zur schönen Aussicht", **H. Wintermayer,** „Zum Goldenen Löwen".

Die dicksten Männer Wiesbadens
u. Umg. kaufen ihre Haus- u. Straßen-**Lüster-Saccos in jed. Farbe und Größe (Gelegenheitskauf), früherer Preis Mk. 9—18, jetzt Mk. 4.50, 5.50, 6.50 und 10.—,** eine Partie **Arbeiter-Joppen Mk. 1.50, ein Posten Anzüge f. korpulente Herren,** sowie **einz. Bauchhosen** werden billig verkauft.
Daniel Birnzweig (früher **Langgasse 5**), **Schwalbacherstr. 30, 1. Stock** (Alleeseite).

Gentner's Wichse
in roten Blechdosen giebt mit wenigen Bürstenstrichen **schönsten Glanz!**
Fabrikant: Carl Gentner, Göppingen.
(Fa. 1975) F 7

Die einzige hygien. vollkomm., in Anlage u. Betrieb billigste
Heizung f. d. Einfamilienhaus
ist d. verbess. Zentral-Luftheizg. — In jedes, auch alte Haus leicht einzubauen. Prospekte gratis und franko durch
Schwarzhaupt Spieckermann & Co. Nachf., G. m. b. H., Frankfurt a. M.
(Fa. 1976g) F 191

Lizenz.
Die alleinige Ausnutzung der durch D. R. G. M. u. D. R.-Patent gesch. **Panzersohle**
„Die Sohle der Zukunft"
ist für **Wiesbaden zu verkaufen.** Diese Sohle hält unter Garantie 6 Monate, 3 mal so lange wie bisher. Schuhwarenhandlungen oder Reparaturanstalten, auch Nichtfachleuten bietet sich Gelegenheit zu großem Einkommen. In Köln nachweislich in 3 Monaten 5000 P. Sohlen verkauft. Geeignet für Arbeiter- und ganz feine Schuhwaren.
Nähere Auskunft Mittwoch und Donnerstag **Hotel Reichspost.**

Joh. Vaillant Remscheid
Bedeutendste Special fabrik für Gas Badeöfen
Wiederverkäufer werden in allen Plätzen nachgewiesen
Vaillant's Patent Gas-Badeöfen
(Ka. 1902) F 183

1 **Drehstrom-Gleichstrom-Umformer** (mit Transformator) und eine **vollständige Schaltanlage** für Licht u. Kraft, 1 **Anlaß-Widerstand** und 1 **Regulier-Widerstand,** Alles in bestem, gebrauchsfähigem Zustande, billig zu verkaufen.
L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei, Wiesbaden.

Fritz Dahm, Dentist,
Nerostrasse 27 — Nähe Kochbrunnen.
Spez.: Künstl. Zahnersatz, Plombieren.
17-jähr. Tätigkeit.

Möbel Leistungsfähigstes Einrichtungshaus 942
100 Musterzimmer. Eigene Werkstätten.
Wilhelm Baer,
Nahe Schwalbacherstr., Friedrichstraße 48, nahe Kaserne.

Klub-Sessel
Chesterfield-Sofas.
Reparaturen billigst.
Konkurrenzlose Ausführung. Billigste Preise. Größte Auswahl.
Adolph Seipel,
Spezialist für englische Saffianleder-Sitz-Möbel,
11 Riedlstraße 11. Telephon 2042.

Warum wohnen Sie nicht am Rhein?
in einer hübschen, sauberen, kleinen Stadt mit günstigen Steuerverhältnissen. Gute Eisenbahnverbindung mit Wiesbaden (20 Minuten), sodaß Sie alle Anregungen der Großstadt mitgenießen können, ohne deren Nachteile teilen zu müssen. Prospekt und alles Nähere durch den F 84
Verschönerungs-Verein zu Eltville a. Rh.

Lästigen **Fussschweiss, Achselschweiss** beseitigt unter Garantie **Apotheker Nierhoff's Suderal** ges. geschützt
nicht gesundheitsschädlich
Preis 50 Pf.
F 89
Niederlagen: Adler-Drogerie, **W. Machenheimer,** Ecke Bismarckring u. Dotzheimerstr., **C. Brodt Nachf.,** Drog., Albrechtstr. 16, Apoth. **O. Lilie,** Drog., Moritzstr. 12, Drog., **Moebus,** Taunusstr. 25, Apoth., **C. Portzehl,** Drogerie, Rheinstr. 55, **Fritz Rüttcher,** Drogerie, Kaiser-Friedrich-Ring 52.

Gesangsmeisterin,
preisgekrönte Wiener Konservatoristin, Opern- und Konzertsängerin, von ersten Kunstgrößen bestens empfohlen, wünscht in Wiesbaden 8057
Gesang-Unterricht
nach Methode Müller — Brunow — Törsleff zu erteilen.
Anmeldungen werden entgegengenommen und wird Auskunft erteilt nachmittags von 2 bis 4 Uhr „Villa Marienquelle", Nerotal 37.

Visiten-Karten
in jeder Ausstattung
fertigt die
L. Schellenberg'sche * * * * * * * * * Hofbuchdruckerei Wiesbaden.

Fremden-Verzeichnis.

Hotel Adler Badhaus.
Frank, Kfm., Berlin. — Krewer, Frl., Petersburg. — Korn, Frl., Bad Orb. — Breuninger, Frl., Bad Orb. — Sänter, Ing., Zabrze. — Labanellas, Fr., m. T., Versailles. — Steidebert, Oberstabsarzt Dr., m. Fr., Brest-Litowsk. — Baum, Fr., Köln.

Hotel zum neuen Adler.
Goch, Frl., Solingen. — Bonte, Gr.-Lichterfelde. — Hahn, Oberstleutnant, m. Fr., Kassel. — Kovo, stud. jur., Soldin. — Fabian, stud. jur., Berlin. — Groll, Amtsger.-Rat, Bonn. — Naumann, Oberlehrer, m. Fr., Gr.-Lichterfelde. — Bader, Kfm., m. Fr., Düsseldorf.

Hotel Aegir.
Gaasker, Frl., Haag. — Patuschinsky, Fr., m. Fm., Irkutsk. — Patuschinsky, Kfm., m. Fr., Irkutsk. — Karrag, Dir., Wien. — Wallner, Dir., Wien. — Heide, Frl., Leeuwarden. — Heininger, Dir., Wien. — Bles, Frl., Haag. — Kelber, Dr. med., m. Fam. u. Bedien., Kiew.

Hotel Beausite.
Hulswite, Dir., m. Fam., Holland.

Bellevue.
Kirschten, Frl., Petersburg. — Schiess, Ing., Chicago. — Knoop, Ing., Chicago. — Wieboldt, 2 Hrn., Ingen., Chicago. — van der Sol, Rent., mit Familie, Rotterdam.

Hotel Berg.
Lich, Baninsp., m. Fr., Danzig. — Schön, Fr., Glückstadt.

Hotel Biemer.
Tessier, Frl., Rent., Charleston. — Howell, Frl., Rent., Charleston. — Hulbun, Frl., Rent., Chicago. — Johnston, Frl., Rent., Chicago. — Biery, Rent., m. Fr., Wheeling.

Schwarzer Bock.
Winauer, Fr., m. Tocht., Warschau.

Zwei Böcke.
Herold, Kfm., m. Frau, Neustadt a. Aisch.

Hotel Burghof.
Hühn, Kfm., Amsterdam. — Nonnser, Kfm., Kiel. — Sigmund, Kfm., Kiel.

Central-Hotel.
Reinhardt, m. Fr., Gotha. — Wolf, Kfm., Stoffhausen. — Auerbacher, Fr., Gailingen. — Rassmann, Kaufm., Hamburg. — Bewer, Kfm., Solingen. — Hunnes, Kfm., Solingen. — Schulze, Kfm., Hamburg. — Henze, Hanau. — Mitzky, Kfm., Budapest. — Breitenbach, Kfm., m. Fr., Heiligenstädt. — Gottwald, Frl., Lehrerin, Reichenbach. — Sakowki, Frl., Kiel. — Janssen, Frl., Lehrerin, Kiel. — Mühlstein, Frl., Singhofen. — Koch, Ing., Genf. — Lehinska, Kfm., Bromberg.

Hotel u. Badhaus Continental.
Bujakowsky, Rechtsanwalt, Dr., Breslau.

Darmstädter Hof.
Teufel, Kfm., Tuttlingen. — Wahl, Arch., m. Fr., Düsseldorf. — Graussmann, Kfm., m. Fr., Elberfeld.

Hotel Einhorn.
Metzger, Kfm., Mainz. — Krüger, Frl., Bielefeld. — Goebel, stud. arch., Höxter. — Petermann, Kfm., Berlin. — Kling, Kfm., Mannheim. — Nau, Kfm., Berlin. — Albrecht, Kfm., mit Fr., Altenburg. — Tetzner, Turnlehr., Altenburg. — Lippmann, Kaufmann, Düsseldorf.

Hotel Happel.
Goldmann, Kfm., Leipzig. — Wagner, Ing., m. T., Nürnberg. — Kramer, Lehrer, m. S., Hamburg. — Schmitz, Sekr., m. Fr., Düsseldorf. — Kaltwasser, Kfm., m. Fr., Hagen i. W. — Rosenträger, Kanzlist, Guntershausen.

Hotel Hohenzollern.
Rapp, m. Fam., Amerika.

Hotel Impérial.
White, Fr., San Francisco. — White, San Francisco. — Walac, m. Fr., San Francisco. — Drins, Fr., San Francisco. — Drins, Frl., San Francisco. — Stein, Kfm., Stuttgart.

Vier Jahreszeiten.
Boynton, Rent., Jonesville. — Fehres, Bankier, m. Fr., Aussig. — Alexander, Frl., Canton. — Langau, Rent., m. Fam., Amerika. — Kromhout, Oberst, Holland. — Battin, Rent., Dr., mit Fr., Philadelphia. — Preston, 2 Frl., Rent., New York. — Beaver, Fräul., Rent., Philadelphia. — Wallworth, Frl., Rent., Philadelphia. — Ridzway, Fr., St. Louis. — Ridzway, Fräulein, St. Louis. — Chambers, Frl., St. Louis. — Ridgely, Fr., St. Louis.
van den Braule, Rent., m. Frau, Malins. — van Noubuys, Notar, Haag. — van Walchren, Notar, Haag.

Kaiserbad.
v. Glasenapp, Fr., Major, m. Bedien., Naumburg. — Thümmel, Oberstleutn., Gotha.

Kaiserhof.
Molembaix, Baron, Brüssel. — Maas, London. — Aucel, m. Fam., Paris. — Gove, Frl., London. — Kurscheedt, 2 Frl., New York. — v. Leer, m. Fam., Amsterdam.
Mandbachen, München. — Deinhard, Deidesheim. — Cohen, m. Fam., New York. — Wegeler, Kommerzienrat, Koblenz. — Leith, London.
Higgins, Kapitän, New York. — Schiffer, m. Fm., Berlin. — Schlesinger, Direktor, Paris.

Hotel Zum Kochbrunnen.
Stedler, Registrator, m. Frau, Meiningen. — Bessler, Ober-Bahnmeister, I. Kl., m. Fr., Gleiwitz. — Engel, Ob.-Landesg.-Sekr., Edenkoben. — Kolbe, Provinzialschulrat, Dr., Kassel.

Kölnischer Hof.
Kerryn, m. Fr., Nazareth (Belg.). — Rubarth, Schiffskapitän, Berlin.
Blanquet, Fr., Paris. — Burgdorf, Frl., Paris. — Arretz, Hauptm., Plön i. Holstein.

Badhaus zum Kranz.
Muschet, Zahnarzt, Petersburg.
Pritschow, Geh. Rechn.-Rat, m. Fr., Potsdam.

Goldenes Kreuz.
Aulfes, Kfm., Bramsche. — Ruffani, Fr., Frankfurt. — Wilkowitz, Pinsk.
Cornel, Fr., Frankfurt. — Schweitzer, Fr., Zellenberg. — Becker, Fräulein, Zellenberg. — Schön, Kfm., m. Fam., Baja. — Bach, Fr., Hemmelie.

Hotel Zum Landsberg.
Saar, Louisenthal. — Saar, Burbach.

Weisse Lilien.
Heckert, Postsekr., Hildburghausen.
Wagener, Rektor, m. Fr., Kray. — Schultz, Kfm., m. Fr., Hamburg. — Leichsenring, Chem., m. Fr., Krummel b. Hamburg.
Starck, Rent., Zossen. — Bartels, m. Fr., Schönebeck. — Rehm, Fabrikdir., Ilmenau.

Hotel Lloyd.
Langenstein, Fabr., Koburg. — Sprecher, Dr. med., Wien. — Keyer, Wissmar. — Hosch, Wissmar.
Appermann, Fr., Lemberg. — Appermann, Lemberg.

Hotel Mehler.
Buchsiel, Münster. — Kahl, Oberl., Petersburg. — Fickelscheer, Kaufmann, Frankfurt. — Cuny, Offizier, Leipzig. — Hell, Leut., Thorn.

Hotel Meier.
Ernst, Kfm., Gr.-Hettingen.

Metropole u. Monopol.
Hasse, Architekt, m. Fr., Frankfurt. — Hannink, Fabrikant, m. Fr., Holland. — Hannink, m. Fr., England. — Giese, Kfm., Krefeld. — Lensch, Kfm., m. Fr., Krefeld. — Grevald, Kfm., m. Fr., Berlin. — Gennerich, Leut., Berlin. — Frhr. v. Salmuth, Landrat, Liegnitz. — Zandern, Kfm., Krakau. — Hoch, Dr. med., m. Fr., Hagenau. — Mosser, Frl., Hagenau.
Hinkelmann, m. Fam., Chemnitz. — Maeziassek, Ing., m. Fr., Hamburg. — Kaufhen, m. Fr., Newark. — Eayre, Frl., Philadelphia. — Brown, Frl., Dr., Philadelphia. — Studemann, Kfm., mit Sohn, Hamburg. — Crass, m. Frau, Mérida. — Hasse, Fr., m. Fam., Halle. — Kaufhen, Frankfurt.
Stern, m. Fr., Wehrda. — Dentz, Dr., m. Fam., Utrecht. — Ratzenisiski, m. Fam., Breslau. — Silber, Dr. med., m. Fam., Breslau. — v. Praag, mit Frau, Amsterdam. — Siepen, Kfm., m. Fam., Königswinter. — Katzenstein, Rechtsanwalt, Dr., m. Fr., Kassel. — Liebmann, Berlin. — Lindemann, Berlin.

Hotel Minerva.
Schweppe, Rittergutsbes., m. Fam., Hannover. — Stein, Stud., Berlin.
von Pomard, m. Fr., Budapest. — Hagen, Fabr., Saarbrücken. — Cuthbert, Fr., Amerika. — Cuthbert, mit Fr., Amerika. — Scheffer, m. Frau, Amerika.

Hotel Nassau u. Hotel Cecilie.
v. Stieglitz, Exzell., Petersburg. — v. Stieglitz, Exzell., Frau, mit Bedien., Petersburg. — White, Fr., Worcester. — Cliff, Lord u. Lady, mit Bedien., London. — Moore, Fr. Rent., Worcester. — Kournosoff, Russland. — O'Reilly, New York. — Netter, Fabrikbesitzer, Ludwigshafen. — Benedict, Fr., Kalifornien. — Tchernzeef, Fr., Russland. — Benedict, m. Bed., Kalifornien. — Wahlen, Köln. — Tyson, Rent., New York. — van Suchtelen, van de Haare, Fr., Holland. — Jarecki, m. Fam. u. Automobilf., Cincinnati. — Weitzler, London. — Wieland, Kalifornien. — Joliffe, London. — Marnauc, Fr., Chicago. — Dunkley, Frau, London. — Morris, m. Fr. u. Bedien., Taunton. — van Straass, Java. — Grünwald, Wirkl. Staatsrat, Warschau.
Timmermann, Nymegen. — Livingston-Fryer, m. Fam. u. Automobilführ., Buffalo. — Horwitz, Berlin. — Manning, Fr., Albany. — Dreuvoorst, m. Frau, Haag. — Mc. Cosker, Fr., New York. — Horwitz, Berlin. — Mc. Evoy, Frl., New York. — Timmermann, Nymegen. — Mc. Cosker, Fr., m. Fm., New York. — Post, m. Fr., Iserlohn. — Evoy, Fr., New York. — Tilanus, Dr., m. Fr. u. Bed., Amsterdam. — Tyson, m. Fam., New York. — Wiesemann, Fr., Haag. — O'Reilly, Fr., New York. — Horwitz, Berlin. — Pitzels, m. Familie, Chicago. — Dam, Fr., m. Fam., Haag. — Mc. Donnell, Fr., m. Bed., New York. — Rynacker-Hordyk, m. Fam., Haag. — Ochs, m. Fam. u. Automobilführer, New York. — Krawaleck, Berlin. — Reilly, m. Fam., New York. — v. Neumak, Grossindustrieller, m. Fr., Automobilf. u. Bed., Wien. — Mansbach, m. Fr., New York. — Boden, Rent., m. Fam. u. Bed., St. Louis. — Werner, m. Fam., Automobilf., und Jungfer, New York.
Mills, m. Fr. u. Automobilführer, New York. — Frings, Justizrat, mit Fr., Rheinland. — de Roland, Baron m. Bed., Paris. — Engers, Frau, New York. — Daries, Fr., Luzern. — Bicheroux, Gerichtsass., m. Fr., Rheinland. — Cernatescu, Rumänien. — Daries, m. Fr., Luzern. — Neustein, Geh. Oberbergrat, m. Fm., Dortmund. — Simson, m. Fam., New York. — de Roger, Baronin, m. Bedien., Paris. — v. Berger, Baron u. Baronin, Berlin. — Brown, Fr., m. Töchter, Boston. — Feeurt, m. Fr., Rotterdam. — Fappen, Fr., New York. — Fappen, m. Fam., New York. — van Houten m. Familie, Holland.

Hotel-Rest. Nassauer Warte.
Remy, Kfm., m. Fr., Fabr. — Matt, Kfm., Bregenz.
Weiss, Kfm., Bregenz. — Kellner, Kfm., m. Fr., Barmen. — van Hecke, Kfm., Brüssel.

Kurhaus Bad Nerotal.
Tykoyiner, Kfm., m. Fr., Warschau.
Friederich, Dr. med., Pforzheim.

Hotel Nizza.
Cramer, Fabrikdir., Schweinfurt. — Mullensiefen, Fabr., Witten. — Studt, Major, Metz. — Enax, Kfm., Berlin. — Enax, Frl., Berlin.
Krüger, Berlin. — Herber, Kaufm., Rostow.

Hotel National.
Werre, Kfm., m. Fam., Haag. — Mehrer, cand. jur., Lemberg. — Ulam, Kfm., Lemberg. — Neuwelt, Kfm., Lemberg. — Reese, Kfm., Hannover.
Springer, m. Fr., Amsterdam. — Buncher, Sekr., London. — Hart, Apotheker, Greenwich.
Schoder, m. Fr., Strassburg. — Covell, Catford. — Blumacher, Kfm., Köln.

Hotel Nizza.
Schwarzburger, Fr., Leipzig. — Spahlholz, Baumeister, m. Fam., Möckern.

Nonnenhof.
Mentig, Offizier, Hanau. — Gruben, Kfm., Koblenz. — Luck, Fabrikant, Wimpfen. — Stuber, Kfm., Edenkoben. — Herrnball, Kfm., Berlin. — Ahrens, Rent., m. Fr., Hildesheim. — Wannot, Dir., Metz. — Wannot, Frl., Montigny. — Hondron, Geh. Rat, Paris. — Magner, Stadtrat, Paris. — Ulferth, Kfm., Emmerich. — Denninghoff, Kfm., m. Fr., Gevelsberg. —
Winterberger, Kfm., m. Fr., Waldshut. — Friedrich, Kfm., m. Fr., Koblenz. — Barlith, Kfm., Schweinfurt. — Bertel, Kfm., Düsseldorf. — Grubler, Kfm., Koblenz. — Jansen, Kfm., Aachen.

Palast-Hotel.
Utz, Fabrikant, m. Fr., Karlsruhe. — Klein, Fabrikant, Antwerpen. — Ebell, Gutsbes., m. Tocht., Hannover. — Elkisch, Fr., m. Sohn, Berlin.

Hotel du Parc u. Bristol.
Jungmann, Augenarzt Dr., Breslau. — Aengenent, Haag. — Thoma, Rent., m. Fam., Basel.

Pariser Hof.
Marbach, Fr., m. Sohn, Meiningen. — Peters, Fr. Rent., Berlin. — Behncke, Frl., Demmin.

Hotel Perkéo.
Konstadt, Frl., Lodz. — Posnanska, Frl., Lodz. — de Man, Kfm., m. Frau, Antwerpen.

Hotel Petersburg.
Burrowes, Bankier, London. — Burrowes, London. — Hayen, m. Fam., Delft. — Tönjes, Stud., Delft.
Jesus, Kfm., m. Fam., Sarajew. — Royer, Notar, m. Fr., Zwolle.

Pfälzer Hof.
Müller, m. Fam., Niederwöllstadt. — Schwing, Fr., m. T., Wien. — Levysohn, m. Fr., Hersfeld. — Kuchenwüster, Kfm., Düsseldorf. — Bürgen, Frl., Köln. — Nehren, m. Fam., Lorch.
Koch, Frl., Walland. — Dietrichs, Frl., Eisigkofen. — Balzheusser, Rent., Alsheim. — Hagenmüller, Halle. — Schmidt, Oberlehrer, Meran. — Hagenmüller, Stud. med., Halle.

Zur neuen Post.
Haase, Lehrer, m. Fr., Berlin. — Bayer, m. Fr., Bremen. — Wilken, Bremen. — Breuer, Bremen. — Klages, Hannover. — Kleme, Düsseldorf. — Niem, Missionar, Kopenhagen. — Geelden, Frl., Berlin.

Zur guten Quelle.
Graubner, Weinbach. — Sommer, Bad Homburg. — Lang, Bad Homburg.

Quellenhof.
Marta, Rom. — Cortcappani, Rom.
Stahl, Frl., London. — Burmeister, Kfm., Hamburg. — Bertini, Frl., London. — Petagna, Neapel.

Hotel Quisisana.
Camacho, Fr. Rent., London. — Camacho, Frl., London. — Michaelis, Rent., m. Fam., London. — Franco-Mendes, Rent., m. Fam., Amsterdam.

Hotel Reichshof.
Thiele, Rent., m. Fr., Berlin. — Nickel, m. Fr., Rheydt. — Hess, zwei Hrn. Kflte., Hörde. — Wolffing, Kfm., Würzburg. — Seidler, Stud., Freiburg. — Markiewitz, Stud., Freiburg.

Hotel Reichspost.
Meledith, m. Fam., Dublin. — Wens, Ing., Dirschau. — Breuer, Tierarzt Dr., Neustettin. — Prenner, Kfm., Stuttgart. — Schnaufert, m. Tocht., Jena. — Tigemann, Kfm., m. Fr., Kettwig. — Vermikel, Fr., Barmen. — Bentwald, Rent., m. Fam., Berlin. — Schlünsen, Itzehoe. — Slücht, Frau, Itzehoe. — Raan, Frl., Köln. — Klein, m. Fr., Köln. — Wirg, m. Fr., Kempen. — Gehring, Architekt, m. Fr., München. — Jaffe, Prof., m. Fr., Berlin. — Freund, m. Sohn, Münster. — Leon, m. Fr., Enschede. — Wantzen, Kfm., Andernach. — Vogel, m. Fr., Amsterdam. — Verburgt, m. Fr., Amsterdam. — Gaede, Reg.-Rat, Posen. — Lichtenberger, Rent., Andernach. — Sommer, Lehrer, m. Fr., Kaiserslautern.

Rheingauer Hof.
Seifert, Kfm., Köln. — Prätz, Lehr., m. Fr., Weissenfels. — Hentschel, Rent., m. Fr., Falkenberg. — Hafke, Frl., Barmen. — Trowerk, Frl., Barmen. — Grohl, Frl., Barmen. — Buchmann, Kfm., Barmen. — Sippel, zwei Hrn. Kflte., Barmen. — Schreiber, Kfm., Erbach. — Daniel, Kfm., Erbach. — Bötcher, Frl., Barmen.

Rhein-Hotel.
Goldyk, Kfm., Newhaven. — Petri, Bauinspektor, Leipzig. — Greeff, Prof., Berlin. — Görtig, Kfm., Essen. — Hartenfels, Dir., Heidelberg. — Pelz, Dir., Frankenthal. — Hogeweg, Rent., m. Fam., Amsterdam. — Groenemeyer, Kfm., Amsterdam. — Hofinger, Buchdruckereibes., m. Fr., Hamburg. — Petersen, Prof., Leipzig. — Rheinlander, m. Fr., Metz. — Lyon, zwei Hrn. Kfl., Ingbert. — Henry, Bankier, Metz. — Berkmann, m. Fr., Gelsenkirchen. — Wachtsmuth, Oberlehrer, Petersburg. — Schaack, Dr. med., Petersburg. — Jungermann, Kfm., mit Fam., Elberfeld. — Seiffert, Eisenb.-Direktor, m. Fr., Stuttgart.

Hotel Ries.
Hopps, Rent., Scheppertown. — Hopps, Frl. Rent., Scheppertown.

Römerbad.
Swayne, m. Fr., London. — Pace, Fr., London. — Schultz, Frl., Wilmersdorf.

Ritters Hotel u. Pension.
Schön, Fr. Rent., Malchin. — Ahrendt, Fr. Brauereibes., Malchin. — Ahrens, Lehrer a. D., Einbeck. — Weidner, Kfm., m. Fr., Magdeburg. — Weerth, Fr. Fabrikbes., Elberfeld. — Giese, m. Fr., Güstrow. — Frehse, Rent., m. Fr., Malchin.

Hotel Rose.
West, Honble., Fr., m. Bed., London. — La Princesse Ischna Troubetzkoi, m. Bed., Petersburg. — Pruyt, m. Fr., Amsterdam. — Schloifer, Dr. med., m. Fr., Bremen. — Se. Durchl. Fürst Ernst zu Lövenstein, München. — West, London. — v. Badányi, Fr., Budapest. — Porter, Journalist, mit Fam. u. Bed., Oxford. — Strahl, mit Frau, San Francisco. — v. Eisenhofer, Fr., Budapest.

Goldenes Ross.
Wrage, Zugführer, m. Fr., Danzig.

Weisses Ross.
Schloessmann, Kfm., Dresden. — Flick, Kfm., Marggrabowa. — Potinake, Frl., Magdeburg. — Potinake, Prof. Dr. phil., Magdeburg. — Graff, Pastor, Hannover. — Cappel, Fr., m. Sohn, Kusel. — Kreicke, Fr. Gutsbes., mit Tocht., Baldau. — Bauer, Kgl. Rat, München. — Schlüter, Ing., Düsseldorf.

Russischer Hof.
Landmann, Kfm., m. Fr., Zwickau.

Hotel Sächsischer Hof.
Ronacke, Kfm., m. Fr., Opladen. — Fiebig, Köln. — Alboldt, Berlin.

Savoy-Hotel.
Harris, Kfm., Liverpool. — Bier, Fr., Köln. — Kulker, Rabbiner, mit Fr., Bromberg. — Gelder, Kfm., mit Fr., Amsterdam. — Kulker, Kfm., m. Fr., Amsterdam. — Epstein, Frau Rent., Newa-Badowitz.

Schützenhof.
Roth, Kfm., Ottweiler.

Schweinsbergs Hotel Holländischer Hof.
Hammer, m. Fr., Essen. — Wellershaus, Rent., Mülheim (Ruhr). — Hammer, Frl. Rent., Essen. — Jung, Kfm., m. Fam., Köln.

Sendig-Eden-Hotel.
Cay, Fabrikant, m. Fr., Pforzheim.

Spiegel.
Pulch, Frl., Laufenselden. — Ruwedel, Frl., Laufenselden. — Genthe, Rent., m. Fr., Magdeburg. — Meyer, Frau, Dortmund.

Tannhäuser.
Wagener, Kfm., Duisburg. — Wolmershäuer, Fr., m. Sohn, Erlangen. — Brand, Ing., Hamburg. — Jores, Sekretär, m. Fr., Koblenz. — Boldtmann, Frl., Berlin. — Dell, Kfm., Kaiserslautern. — Bongers, Kfm., London. — Bergkammer, Kfm., m. Tocht., Cleve. — Wilke, Kfm., Westig. — Frisch, Pfarrer, m. Fr., Hamdorf. — Niebuhr, Kfm., Celle. — Wilke, Kfm., Bünde.

Taunus-Hotel.
Pliau, Fr. Rent., Trier. — Köhler, Direktor, m. Fr., Thale. — Pohlmann, Fr. Rent., Hamburg. — Lichtenstein, Kfm., m. Fr., Buhr. — Kuphaldt, Dir., Riga. — Johnen, Essen. — de Boer, Rent., m. Fam., Rotterdam. — Bigge, Generalmajor, m. Fr., Koblenz. — Zimmermann, Fr., m. Söhne, Görlitz. — Hoppe, Obering., m. Frau, Kalk. — Stern, Kfm., Frankfurt. — Cohen, 2 Hrn. Kflte., London. — Klein, Kfm., Strassburg. — Schrader, Bergrat, Eisleben. — Leonhardt, Kfm., m. Frau, Wittenberg. — Werner, Kfm., Koolenz. — Traube, Oberarzt Dr., m. Fr., Magdeburg. — Giddings, Rent., London. — Bainbridge, Kfm., m. Frau, Manchester. — Bachmann, Kfm., mit Fr., London. — Volkmann, Kfm., Philadelphia. — Baden, Frau Rentner, Trier. — King, Rent., m. Frau, New-Yersey. — Donellam, Rev., London. — Jacobi, Dr. med., Düsseldorf. — Brogan, Rev., Liverpool. — Heppenstal, Fr., Baltimore.

Hotel Union.
Schnew, Kfm., Köln. — Moschen, Kfm., Mörs. — Flath, Kfm., Annaberg. — Flath, Fr. Rent., m. Tocht., Annaberg. — Cramer, Kfm., m. Fr., Koblenz. — Adria, Frl., Schildeck. — Weistenberger, Kfm., Zürich. — Albert, Rent., Mörs. — Meyer, Kfm., m. Fr., Tilsit.

Viktoria-Hotel u. Badhaus.
Kumler, Frl., New York. — Brockenbrough, Frl., New York. — Scharp, Frl., New York. — Carson, Fr., New York. — Farrac, Frl., New York. — Reed, Frl., New York. — Reser, New York. — Becker, New York. — Raymond, New York. — Joung, Frl., New York. — Voorhees, New York. — Voorhees, 2 Frl., New York. — Caldwell, Frl., New York. — Howart, Fr., New York. — Taylor, Fr., New York. — Kumler, Fr., New York. — Child, Frl., New York. — Smith, Frl., New York. — Bradlu, Frl., New York. — Ryan, Frl., New York. — Forster, Fr., New York. — Gale, Frl., New York. — Durgin, Frl., New York. — Reed, Frl., New York. — Parmes, Rechtsanwalt, New York. — Buess, Fr., New York. — Breed, New York. — Wanters, Frl., New York. — Hugbes, Frl., Texas. — Brochmridge, Frl., Texas. — Pryre, Frl., Amerika. — Hausmann, Fr. Rent., München. — Rommel, Philadelphia. — Schouten, 2 Hrn. Kflte., Rotterdam. — Fells, London. — Gould, London. — Hartdegen, Frl., Eschwege. — Goulding, m. Tocht., Bridlington. — Edmundson, m. Fr., Jowa. — Noorduyn, m. Frau, Rotterdam. — Nielsen, Kfm., Kopenhagen. — Jule, m. Fr., Schottland. — Scharbau, Hamburg. — Gibbs, Frl., Texas. — Ivrine, Frl., Texas. — Craig, Fr., Texas. — Hills, Frl., Texas.

Westfälischer Hof.
Ermert, Fabrikant, Betzdorf. — Hügin, Färbereibes., m. Fr., Barmen. Seulen, Kfm., Dülken. — Kaiser, Tsingtau.

Hotel Vogel.
Paulssen, Geschwister, Aachen. — Peters, Dr. med., m. Fr., Berlin. — Oswald, Frl., Frankfurt. — Bluhm, Frl. Lehrerin, Halberstadt. — von der Twer, m. Fr., Dortmund. — Verboughe, Stud., Copimes. — Schellekens, Dr. med., Termonde. — Lämpes, zwei Herrn Stud., Termonde. — Spary, München. — Undeutsch, Insp., Plauen. — Sattler, m. Fr., Cannstatt. — Rosser, Fr., m. Enkelin, Nürnberg. — Wittner, Stud., mit Schwester, Neunkirchen.

Hotel Weins.
Gruschka, Borsigwerk. — Lorch, Leut., Königsberg. — Kimmle, Oberstabsarzt Dr., Berlin. — Dennis, m. 3 Tochter, Leiden. — Milttsaber, Frl., Gumbinnen. — Cunz, Frl., Rosbach. — Cunz, Pfarrer, m. Fr., Höchstenberg. — Stahl, Direktor, Strassburg. — Mundau, Fr. Gutsbes., m. T., Nothalm. — von Zastrow, Oberleutnant, Berlin. — Kynast, Inspektor, m. Fr., Gleiwitz.

In Privathäusern.
Pension Alicenhof:
Wallem, Frl., Riga. — Böttcher, Schriftsteller, m. Fr., Bad Orb. — Geiseler, Hauptm., m. Fam. u. Bedien., Bromberg.
Villa Alma:
Jacobsohn, Fr., Riga. — Kirstein, Frl., Frankenthal.
Bärenstrasse 7, 2:
Jacoby, Königsberg. — Hamele, Fr., Mielez. — Frenkel, Fr., Grabow.
Villa Bauscher:
Dontschick, Fr., m. Kind, Kieff.
Brüsseler Hof:
Scheurer, Oberstabsarzt Dr., m. Fr., Speyer. — Busch, Fr. Rent., Forbach. — Gruber, Fabrikant, München. — Kannmann, Frl., Stieringen.
Pension de Bruyn:
van Haften, Rent., m. Fam., Haag.
Büdingenstrasse 8:
Ortmann, Eibelshausen. — Zimmer, Elz. — Nest, Unterliederbach. — Bohrmann, Unterliederbach. — Schmiz, Grevenbroich. — Kühling, Dresden. — Lorbeer, Berlin. — Trottmann, Thalheim.
Privathotel Cordan:
Kessler, Berlin.
Dambachtal 9:
Schlösser, Kfm., Köln.
Franz Abt-Strasse 1:
Everling, Frl., Elberfeld.
Friedrichstrasse 8:
Berkhalm, Marine-Stabszahlmeist., m. Fam., Kiel. — Gusovius, Inspektor, m. Fr., Berlin.
Pension Friedrich Wilhelm:
Steinberg, Kfm., m. Fr., Lemberg. — Thorner, New York.
Goldgasse 2:
Winkler, Kfm., Frankfurt.
Pension Grandpair:
Koch, Fr. Rent., Landau. — Steinitz, Fr. Rent., Kiel.
Christl. Hospiz I:
Leichter, 2 Frl. Lehrerinnen, Leobschütz. — Baetzner, Kfm., Esslingen.
Christl. Hospiz II:
Danneberger, Missionar, Forst. — Brand, Missionar, Guildford. — Melzer, Lehrer, m. Fr., Dresden. — Baron von Monteton, Offizier, Karlsruhe. — Chiwall, Pastor, Guilford. — Seiling, m. Fr., Elberfeld. — Filatoff, Frl. Lehrerin, Minsk. — Schmitz, Frl., Krefeld. — Quack, Frl., Krefeld. — Felber, Fr., m. T., Erfurt. — Selensky, Frl. Lehrerin, Radem. — Giesebrecht, Univ.-Prof. Dr., Königsberg. — Gries, Frl., Krefeld.
Evangel. Hospiz:
Schriever, Kfm., m. Fr., Kierspe. — Tschatschchiani, Lehrer, Marburg. — Possart, Diakonissin, Flensburg. — Dienst, Frl., Weilmünster. — Hupfeldt, Frl., Kassel. — von Oepen, Bochum. — von dem Busche, Fellaach. — Knecht, Lehrer, Esslingen.
Villa Marienquelle:
Fischer, Fr., m. Bed., Duisburg.
Villa Modesta:
Krewer, Fr. Dr., m. Sohn, Petersburg. — Steinberg, Oberstabsarzt Dr., m. Fr., Brest-Litowsk.
Mühlgasse 15:
von Loebell, Leut., Berlin. — Hildebrandt, Direktor, Altona.
Museumstrasse 4, 1:
Wrobel, Rechn.-Rat, m. Fr., Steglitz.
Villa Olanda und Villa Beatrice:
Ray, Dr., London. — v. Sytin, Frau Gutsbes., Wilna.
Pension Ossent:
Hoffmann, Frl. Oberlehrerin, Stolp. — Kraft, Fr., Frankfurt. — Eiter, Fr., Frankfurt. — Breedveld, Rent., mit Fr., Rotterdam. —
Pension Primavera:
Jones, Frl., Washington. — Kiebusch, Frl., Wisconsin. — Knig, Frl., Lennessee. — Gregory, Frl., Kentucky. — Silverstone, Frl., Wisconsin. — Morney, Frl., Wisconsin. — Parrish, Frl., Ohio.
Pension Prince of Wales:
Kaiser, Kfm., m. Fam., London. — Cahn, Fr. Rent., m. T., London.
Pension Reuter:
Zundelovitz, Rent., m. Fr., Amerika.
Villa Rosengarten:
Bott, Pfr., m. Fr., Nohfelden.
Privathotel Silvana:
Pilling, m. Fr., Altona. — König, Architekt, Berlin.
Taunusstrasse 22:
Schwartz, Wien.
Taunusstrasse 49, 2:
Schaaf, Langenbach.
Pension Viktoria Luise:
Jeremias, Rent., m. Fr., Schwerin. — Kopatscheff, Fr. Gutsbes., Land. — v. Rembowska, Fr., Sieradz.
Kl. Webergasse 7:
Vendur, Fr., Leipzig. —
Webergasse 14:
Riemeyer, Referendar, Dessau.
Pension Wild:
Tschierschky, Fr. Rent., Breslau
Augenheilanstalt:
Franz, Oberstein.

Die Kunstgewerbeschule Frankfurt a. M.

nimmt in die **Vorschule** (Sonntags- und Abendunterricht) **Handwerkslehrlinge** beim Verlassen der Volksschule und Eintritt in die Lehre auf und bietet denselben, sowie auch **Gehilfen** Gelegenheit, sich im Zeichnen und Modellieren mit Rücksicht auf ihren speziellen Beruf künstlerisch auszubilden. Nach dreijährigem Besuch der Abendschule, also nach Beendigung der Lehrzeit, können die Schüler in eine der **5 Tagesfachklassen** übertreten.

Diese sind für **Schreiner, Schlosser, Tapezierer etc.**, für **Dekorationsmaler, Bildhauer, Ziseleure** und **Holzschnitzer** bestimmt und nehmen **Gehilfen** der genannten Berufszweige auf, welche eine dem Ziele der Vorschule entsprechende Vorbildung aufweisen können. Dieselben werden durch zwei- bis dreijährigen Besuch der Fachschule befähigt, ihren Beruf mit **höherer künstlerischer** Ausbildung als Werkführer oder selbständige Meister zu betreiben. Der Unterricht für das **Wintersemester** beginnt:

für **Fachschule** und **Abendkursus:**

Montag, den 16. September 1907,

für **Sonntagskursus:**

Sonntag, den 15. September 1907.

Aufnahmebedingungen u. Lehrpläne im Schulsekretariat, Neue Mainzerstr. 49, erhältlich. Anmeldungen neuer Schüler unter Vorlage früherer Zeichnungen am **8. und 9. September 1907,** vormittags zwischen 10 und 12 Uhr daselbst beim Direktor. Bei der Anmeldung ist Mk. 1.— Einschreibegeld zu entrichten, welche am Schulgeld in Abzug gebracht wird. Letzteres beträgt für ein Dritteljahr: für Fachschule Mk. 25.—, für Abendkursus Mk. 4.—, für Sonntagskursus Mk. 2.—.

Der Direktor: Professor Luthmer. F 137

Den längsten Roggen

mäht und bindet ohne Störung

nur

Der Original-Noxon-Binder

infolge seiner extra breiten Plattform und Auflageflächen.

Sofortige Lieferung.

Kostenlose Vorführung durch unsere Monteure.

Ph. Mayfarth & Co., Frankfurt a. M.

Wo noch nicht vertreten, tüchtige Vertreter gesucht. F 524

Günstige Gelegenheitskäufe!

1 gut erhalt. Satin pol. **Schlafzimmer** mit 1 Bett und eintür. Spiegelschrank.
1 „ „ „ „ 2 Betten und zweitür. „
10 „ „ lack. komplette **Betten,**
2 „ „ **Diwans,**
1 „ „ **Waschkonsol,**
1 „ „ lack. **Muschelbett** mit Sprungrahmen und Haarmatratze.

Sämtl. Möbel sind noch sehr gut erhalten u. werden solche zu jedem annehmbaren Preise abgegeben. **Helenenstr. 2, 1 r.**

Lohnende Hausarbeit.

Hausarbeiter Strickmaschinen-Gesellschaft.

Gesucht Personen beiderlei Geschlechts zum Stricken auf unserer Maschine. Einfache und schnelle Arbeit das ganze Jahr hindurch zu Hause. **Keine Vorkenntnisse nötig.** Entfernung tut nichts zur Sache u. wir verkaufen die Arbeit. **M. Genz & Co., Hamburg Z. V. N., Merkurstr. 63.** F 181

Bezirksverein Altstadt.

Wir machen unsere Mitglieder dringend darauf aufmerksam, daß es in ihrem Interesse liegt, die auf dem Bureau des Haus- und Grundbesitzer-Vereins aufliegenden Listen, betr.

Wertverbesserungssteuer,

baldigst zu unterzeichnen.

Der Vorstand.

Aechter, gut trocknender **Bernstein-Fussbodenlack** in 3 verschiedenen Farben
à 1 kg-Dose netto M. 1.60
bei 10 Dosen M. 1.50
„ 50 „ „ 1.40
kaufen Sie stets an vorteilhaftesten bei

August Rörig & Cie.,
Farbwarengeschäft, Marktstrasse 6,
en gros & en détail.
Telephonruf No 2500. 126

Schwarten, für Geländer zugeschnitt., à □-Meter 50 Pf., **Kiefern-Diele, Naturlatten, Riegel u. Pfosten** zu verkaufen.
A. Bock,
Zimmergeschäft u. Sägewerk, Marktstraße 8.

Gut. Privat-Mittag- u. Abendtisch. Helenenstraße 26, 2. Stock.

Automobil-Reparatur

aller Systeme. F 48

Pneumatikreparatur
(Mäntel u. Schläuche) mittels
Vulkanisierapparates.

Durchaus geschulte Arbeitskräfte. Raschestes Bedienung, sehr mässige Preise. — Garage zum Aufbewahren. Kostenlose Auskunft beim Kauf von neuen und gebrauchten Automobilen.

Prüfungsschein.

Automobil-Fachschule
Mainz-Zahlbach, Römertal.

Ausstellungs-Lotterie

zu Berlin.
16.801 mit 90 % garantierte

Bar-Gewinne

von Mark

300000

Hauptgewinne:

60000
40000

25.000, 10.000, 2 à 5000, 5 à 2000 usf.
Kleinster Gewinn 5 M. oder 4.50 bar.
Lose à 1 M. Porto und Liste 20 Pf.
5 Lose u. Liste für nur M. 4.50
empfiehlt

Carl Heintze,
Berlin W., Unter den Linden 3.
Loto-Lose à M. 3.50. Liste 20 Pf. extra.

Lager in amerik. Schuhen.
Aufträge nach Mass. 1008
Herm. Stiekdorn. Gr. Burgstr. 4.

Nur noch einige Tage.

CIRCUS CORTY-ALTHOFF

Nikolasstrasse.
Nähe Zentralbahnhof.
Haltestelle der Straßenbahn.

Heute

3 Uhr **2** 8 Uhr

Vorstellungen.

Nachmittags ungekürztes Programm. **Kleine Preise.**

Für Erwachsene.
Für Schüler.
Für Kinder.

Abends 8 Uhr:
Gr. Monstre-Programm.
Gewöhnliche Preise.

Donnerstag, abends 8 Uhr:
1. Gr. Gala-Elite-Abend
mit einem wahrhaft pompösen, durch reichste Ausstattung auffallenden 8356
Elite-Programm.

Tages-Veranstaltungen

Kochbrunnen. 7.30 Uhr: Morgenmusik.

Kurhaus. Nachm. 4.30 Uhr: Militär-Konzert. (Reg. Nr. 117.) Abends 8.30 Uhr: Militär-Doppel-Konzert (Reg. Nr. 117, Drag.-Reg. Nr. 6.) Etwa 9.30 Uhr: Großer Ball.

Königliche Schauspiele. Geschlossen.

Residenz-Theater. Vom 1. Juli bis 30. August einschl. bleibt das Residenz-Theater der Ferien wegen geschlossen. Wieder-Eröffnung Samstag, den 31. August.

Walhalla-Theater. Abends 8 Uhr: Bis früh um fünfe.

Reichshallen-Theater. Abends 8 Uhr: Vorstellung.

Walhalla (Restaurant). Abds 8 Uhr: Konzert.

Zirkus Corty-Althoff. Nachm. 4 u. abends 8 Uhr: Vorstellungen.

Aktuarius' Kunstsalon, Taunusstr. 3.
Bangers Kunstsalon, Luisenstr. 4 u. 9.
Kunstsalon Bieber, Taunusstraße 1. Gartenbau.
Philipp Abegg-Bibliothek, Gutenbergschule. Geöffnet Sonntags von 10—12, Mittwochs von 4—7 und Samstags von 4—7 Uhr.
Die Demminsche Sammlung kunstgewerblicher Gegenstände im städt. Leihhaus, Neugasse 6, Eingang von der Schulgasse, ist dem Publikum zugänglich Mittwochs und Samstags, nachm. von 3—5 Uhr.
Damen-Klub E. V. Oranienstr. 15, 1. Geöffnet von morgens 10 bis abends 10 Uhr.
Volkslesehalle, Friedrichstraße 47. Geöffnet täglich von 12 Uhr mitt. bis 9½ Uhr abends. Sonn- und Feiertags vorm. von 9.30 bis 1 Uhr. Eintritt frei.
Verein für unentgeltliche Auskunft über Wohlfahrts-Einrichtungen und Rechtsfragen. Täglich von 6 bis 7 Uhr abends, Rathaus (Arbeitsnachweis, Abteil. für Männer).
Zentralstelle für Krankenpflegerinnen (unter Zustimmung der hiesigen ärztlichen Vereine). Abt. 2 (f. höh. Berufe) des Arbeitsnachw. f. Fr., im Rathaus. Geöffnet von ½9 bis ½1 und ½3—7 Uhr.
Arbeitsnachweis des Christl. Arbeiter-Vereins: Seerobenstraße 18 bei Schuhmacher Fuchs.
Licht-, Luft- und Sonnenbad des Vereins für volksverständl. Gesundheitspflege auf d. Abelberg (Haltestelle „Lindenhof" der elektr. Bahn, 1 Min.), getrennte Abteilungen für Damen und Herren, auch f. Nicht-Mitglieder, täglich geöffnet von 5 Uhr früh bis 10 Uhr abends. Ausschank alkoholfreier Getränke.
Verein für Sommerpflege armer Kinder. Das Büreau, Steingasse 9, 1 St., ist Mittwoch und Samstag von 6—7 Uhr geöffnet.
Verein für Kinderhorte. Täglich von 4—7 Uhr Steingasse 9, 2. und Bleichstr.-Schule, Part., Berghort a. d. Schulberg. Knabenhort, Blücherschule. Hilfskräfte zur Mitarbeit erwünscht.
Verein Frauenbildung-Frauenstudium Lesezimmer: Oranienstraße 15, 1, täglich von 10—7 Uhr. Bibliothek: Mittwoch u. Samstag. Bücherausgabe von 4—5 Uhr nachmittags.
Arbeitsnachweis unentgeltlich für **Männer und Frauen:** im Rathaus von 9—12½, und von 3—7 Uhr. Männner-Abteilung von 9—12½ und von 2½—6 Uhr. — Frauen-Abteilung 1: für Dienstboten und Arbeiterinnen. Frauen-Abt. 2: für höhere Berufsarten und Hotelpersonal.
Gemeinsame Ortskrankenkasse. Meldestelle: Luisenstraße 22.
Krankenkasse für Frauen und Jungfrauen. Meldestelle: Hermannstraße 22, 1.

Vereins-Nachrichten

Lokal-Gewerbeverein Wiesbaden. E. V. Morgens 5.25 Uhr: Ausflug.
Verein Frauenbildung-Frauenstudium Auskunftsstelle über Frauenberufe. Sprechstunden Waltmühlstraße 1, von 11—1 Uhr.
Turngesellschaft. 2.30—4.45: Turnen der Mädchen-Abteilungen. 4.45 bis 6 Uhr: Turnen der zweiten Knaben-Abteilung.
Turnverein. Nachmittags 2½—4: Turnen der Schülerinnen. 4 bis 6 Uhr: Turnen der Schüler. Abends 8—10 Uhr: Riegenturnen.
Männer-Turnverein. Von 3—4 Uhr: Mädchen-Turnen. 4—5½ Uhr: Knaben-Turnen. Abends 8 Uhr: Riegenfechten. 9½ Uhr: Gesang-Probe.
Erster Wiesbadener Fußball-Klub von 1901. Nachm. 4 Uhr: Uebung. Abds. 8 Uhr: Uebung der Athletik-Abteilung.
Wiesbadener Musik-Verein. Abends 6 Uhr: Sommerfest.
Sänger-Verein. 8 Uhr: Uebungsspiel.
Wiesbadener Briefmarken-Sammler-Verein. Abends 8.30 Uhr: Sitzung im Klublokal, Hotel Fuhr.
Alkoholgegnerbund (Ortsverein Wiesbaden). Versammlung.
Eisenbahnsten-Gruppe Wiesbaden. Städt. Höh. Mädchenschule am Schloßplatz, Zimmer Nr. 26: Jed. Mittwochabend 8½ Uhr: Unterrichts-Kursus.
Kneipp-Verein. Abends 8.30 Uhr: Versammlung.
Gesangverein Liederblüte. Abends 9 Uhr: Probe.
Gesangverein Liederkranz. Abends 9 Uhr: Probe.
Christlicher Verein junger Männer. Abends 9 Uhr: Bibelbesprechung.
Zither-Klub. Abends 9 Uhr: Zither-Probe. (Westendhof).
Evangelischer Männer- und Jünglings-Verein. Abends 9 Uhr: Bibelbesprechung.
Männergesang-Verein Union. 9 Uhr: Probe.
Wiesbadener Radfahr-Verein 1884. 9 Uhr: Versammlung.
Gabelsberger Stenographen-Verein. Uebungsabend.
Kaufmännischer Verein. 9 Uhr: Versammlung.

Wetter-Berichte

Meteorologische Beobachtungen der Station Wiesbaden.

5. August.	7 Uhr morg.	2 Uhr nachm.	9 Uhr abds.	Mitt
Barometer*)	750.6	748.8	748.0	749.1
Thermom. C.	18.3	28.7	19.4	21.4
Dunstsp. mm	13.3	15.5	15.5	14.8
Rel. Feuchtigkeit (%)	85	54	92	77.0
Windrichtung	still	SO. 1	still	—
Niederschlagshöhe (mm)	—	—	15.3	—

Höchste Temperatur 29.9.
Niedrigste Temperatur 15.4.
*) Die Barometerangaben sind auf 0° C. reduziert.

Versteigerungen

Versteigerung v. Mobilien im Hause Scharnhorststraße 22, vorm. 10 Uhr. (S. Tagbl. Nr. 362, S. 7.)
Versteigerung von Mobilien etc. im Versteigerungslokale Kirchgasse 22, nachm. 3 Uhr. (S. Tagbl. 362, S. 8.)

Theater Concerte

Walhalla-Theater.

Operetten-Saison.

Mittwoch, den 7. August, abends 8 Uhr:

Bis früh um fünfe.

Schwank mit Gesang in 3 Akten von Jean Kren und Arthur Lipschitz. Gesangstexte von Alfred Schönfeld. Musik von Paul Linke.
Leiter der Vorstellung: Ernst Baum.

Personen:

Gottlieb Zangenberg, Geh. Expeditionssekretär im Ministerium des Aeußeren	Paul Schultze.
Luise, seine Frau	Elli Schumann.
Eva, seine Töchter	Hanni Reimers.
Lori, seine Töchter	Luise Raab.
Benno Klingmann, Polizeiinspektor, Loris Mann	Ernst Baum.
Florian Heimdal, Artistischer Leiter des Kabarets „Zum Wolkensetzen"	Hans Gemeier.
Marja Mariani, Barfußtänzerin	Hanna Simon.
Boleslaus Olaf Baron Krestowsky	Hans Adolf.
Dr. Alfred Kohlrausch	Hubert Portz.
Sigurd Schultze	Bruno Waldow.
Böhlke, Regierungsrat	Carlo Berger.
Ligalsky, Polizeisekretär	Bernhard Körner
Bröske, Geheimer Kalkulator	Fritz Krauß.
Auguste, Dienstmädchen bei Zangenberg	Annie Boese.
Meyer, Kellner im „Wolkensetzen"	Georg Alexander.
Jimbo,	Paul Weigmann.
Carmen	Else Mügge.
Lolotte	Jenny Knofe.
Schutzmann	Georg Becker.

Gäste x.

Der 1. Akt spielt im Kabaret „Zum Wolkensetzen", der 2. und 3. Akt im Garten des Geheimsekretärs Zangenberg.

Donnerstag, den 8. August: Gastspiel des Frl. Alma Saccur. Die Geisha.
Freitag, den 9. August: Gastspiel des Frl. Alma Saccur. Die lustige Witwe.
In Vorbereitung: Die Herren von Maxim.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Mittwoch, den 7. August.
Morgens 7½ Uhr:

Konzert des Wiesbadener Musik-Vereins

in der Kochbrunnen-Anlage, unter Leitung seines Dirigenten des Königl. Kammermusikers Herrn Ernst Lindner.

1. Choral: „Liebster Jesu, wir sind hier".
2. Ouvertüre zur Oper „Norma" . . . . . Bellini.
3. Frühlings-Erwachen, Romanze . . . . . Bach.
4. Veturia-Walzer . . Ivanovici.
5. Hiawatha, ein Sommeridyll . . . . . Moret.
6. Soldateska, Potpourri Seidenglanz.
7. Alt-Kurhessischer Parademarsch . . . Heller.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Mittwoch, den 7. August, ab 4.30 Uhr nachm., im Abonnement:

Sommerfest.

4.30 Uhr:

Militär-Konzert.

Kapelle des Infanterie-Leib-Regmts. Nr. 117. Leit.: Kapellmstr. Schleifer.

1. Vom Fels zum Meer, Marsch . . . . . Jossel.
2. Ouvertüre zur Oper „Der Wildschütz" . Lortzing.
3. Der Ritt der Walküren aus dem Musikdrama „Die Walküre" . . Wagner.
4. Phantasie aus dem Ballett „Coppelia" . Delibes.
5. Czardas a. d. O. „Der Geist des Wojewoden" Grossmann.
6. Die Welle, Walzer . Métra.
7. Potpourri a. d. Operette „Die lustige Witwe" Lehár.
8. Freundschafts-Marsch Sousa.

8.30 Uhr:

Doppel-Militär-Konzert.

Kapelle des Infanterie-Leib-Regmts. Grossherz. (3. Grossh. Hess.) Nr. 117. Leitung: Herr Kapellmeister Schleifer.
Kapelle des Magdeburgischen Drag.-Regiments Nr. 6.
Leitung: Herr Kapellmeister Barche.

Programm des Inf.-Regts. Nr. 117:

1. Der Regimentskamerad, Marsch . . . . Lenhardt.
2. Ouvertüre zur Oper „Raymond" . . . . Thomas.
3. Anona, Intermezzo . Grey.
4. Phantasie a. d. Oper „Der fliegende Holländer" Wagner.
5. In lauschiger Nacht, Walzer . . . . . Ziehrer.
6. Marsch der Landsknechte und Trinklied aus dem 16. Jahrh. . Schreck.
7. Lass den Kopf nicht hängen, Potpourri . Lincke.
8. Blackberries-Marsch . Holzmann.

Programm der Kapelle des Drag.-Reg. Nr. 6.

1. Frühlings-Einzug, Marsch . . . . . von Blon.
2. Ouvertüre zu „Stradella" . . . . Flotow.
3. Anona . . . . . Grey.
4. Divertissement aus der Oper „Das Rheingold" . . . . . Wagner.
5. Lenz u. Liebe, Walzer von Blon.
6. Ouvertüre zu dem Liederspiel „Heimkehr aus der Fremde" Mendelssohn.
7. Intermezzo russe . . Franke.
8. Melodien aus der Operette „Der Bettelstudent" . . . . . Millöcker.
9. Das erste Herzklopfen, Salonstück . . . . Eilenberg.
10. Aus Adams Zeiten, Phantasie . . . . Kling.

Illumination. — Leuchtfontäne. Beleuchtung der Kaskaden.

Das Nachmittagskonzert findet bei ungünstiger Witterung in der Wandelhalle statt, das abendliche Doppelkonzert, unabhängig von der Witterung, im Kurgarten.

Eintritt gegen Abonnementskarten, Tageskarten zu 1 Mk. und Ballkarten.

Ein- und Ausgang für Nichtinhaber von Ball- und Vorzugskarten ab 7 Uhr nur durch die Gartentore.

Etwa 9.30 Uhr abends:

Grosser Ball

im grossen Konzertsaale und den anderen in diese Veranstaltung einbezogenen Räumen.

Anzug: Gesellschaftstoilette (Herren Frack oder dunkler Rock).

Tanzordnung: Herr Fritz Heidecker.

Eintritt für Abonnenten nur gegen Vorzugskarte zu 1.50 Mk., für Nichtabonnenten gegen Ballkarte zu 3 Mk., welche gleichzeitig während des ganzen Tages zum Besuche des Kurgartens und der Räume des Kurhauses berechtigt.

Verkauf von Vorzugskarten an Abonnenten gegen Abstempelung der Kurhauskarten an der Tageskasse im Hauptportal ab Montag, 5. August, vormittags 10 Uhr.

Die in die Ballveranstaltung einbezogenen Räume: Der grosse Konzertsaal, die Konversations- u. Spielsäle, der abgesperrte Teil der Wandelhalle, der kleine Konzertsaal und der Weinsaal, werden von 7 Uhr ab für die Ballbesucher reserviert. Eingang dazu nur durch das Hauptportal und Gartenportal der Wandelhalle gegen Ball- und Vorzugskarten, gleichzeitig mit letzteren sind auch die entsprechenden Abonnementskarten vorzuzeigen.

Der nicht abgesperrte vordere Teil der Wandelhalle und die nicht in die Veranstaltung einbezogenen Räume stehen bis zum Schlusse derselben den Abonnenten und Inhabern von Tageskarten zur Verfügung.

Städtische Kurverwaltung.

Hotel Nonnenhof. 4276
Kirchgasse 15, Ecke Luisenstr.
Allabendlich von 8 Uhr an:
Konzert des beliebten I. Rhein. Künstler-Ensembles **Königs-Burchardt.** (Salon-Sextett).
Sonntags vorm. v. 11½ Uhr ab:
Frühschoppen-Konzert.

Hotel Vogel,
Rheinstr. 27, neben d. Hauptpost.
Erstklassiges Restaurant und Garten.
Täglich abends 8 Uhr:
Künstler-Streich-Konzert.

Reichshallen-Theater, Stiftstraße 16.
Spezialitäten-Vorstellung. Anfang 8 Uhr abends.

auf 16 Takte; nur in den
einem regelrechten Arm in

Ein ehemaliger Kolonial-
t einen prächtigen Affen,
r wohnt in einem kleinen
Donnerstagabend noch
daß er meistens seinen
zu legen pflegte, da er
uf seinem Lager. Da der
e Oktave zunächst allerlei
ch eine an der Wand
s Fenster, um träumend
orzuschauen. Und dabei
inder Velleität an, einen
unternehmen. Aber wie
mit den Füßen gegen das
Öffnung und kletterte am
Weg führte ihn nach der
s Normand, der noch mit
, während seine Madame
er Gerechten „Schnarchte".
er stieg in das offene
schlafen sah, hielt er sich
g, um dieselbe nicht zu
inen Stuhl um, stieß den
ß ein Triumphgeheul aus.
„Jules, bist du trunken?"
ein Grunzen, das sie zum
chrocken zündete sie die
fen sah, stieß sie laute
gerade der Kutscher heim,
der Peitsche zu Leibe, und
rige Geschwindigkeit", er
sich zu seinem Kolonial-
n eine Klage gegen diesen

t. Aus New York wird
nerikanischen Gesellschafts-
r Dyer jun. in Newport
e ersonnen. Er war mit
undet und ein Bekannter
ht ganz unmaßgeblichen Rat
zu bitten, zur Gesellschaft
zubringen. Mr. Dyer jun.
begeistert; der Affe wurde
rüstet, so gut wie die be-
reider sich eben mit diesem
den konnten, und eine
eladen, um die Anwesen-
nießen. Der Schimpanse
Umgebung trefflich abzu-
ht seine Sache, mit echtem
er das Lunch, das ihm
dem Parkett zeigte er sich
von ihrem neuen Gesell-
r geistreich, und es schien,
felten so anregend unter-
Schimpansen.

ISCH. =

g in Haus und Schule",
demie zu Berlin. Von J.
Geisteswelt". Sammlung
er Darstellungen aus allen
ndchen). Verlag von B. G
32 S.) 8. Geb. 1.25 M.
für nassauische Geschichte
Nr. 15: Der ganze Wunsch.
Jakob Hugo Weinschenk. —
L. Jung. — Das Walburgis-
el. (Schluß.) — Schreckens-
Von F. Heil. (Schluß.) —
zellen. — Theater zu Wies-
aus Nassau. — Nassauischer
.

nckhrackerei in Wiesbaden.

Der Roman.

Morgen-Beilage des Wiesbadener Tagblatts.

Nr. 182. Mittwoch, 7. August. 1907.

(Schluß.)

Bewegte Zeiten.

(Nachdruck verboten.)

(Juli- und Augusttage 1870.)

Auszug aus meinen Erinnerungsblättern. Von Dr. Karl Mayer-Wiesbaden.

Nach der Schlacht!

Der nächste Morgen fand uns und unsere Einquartierung schon recht früh auf den Beinen. Ein Mann „unserer" Soldaten lief zum Bäcker und holte die Brötchen, ein anderer ging an den Brunnen, um Wasser zu holen — kurz, das Einvernehmen war hergestellt, und beinahe mit Bedauern sahen wir um neun Uhr die Leute scheiden. Sie bedankten sich herzlichst und drückten jedem von uns die Hand. Und nun orientierte man sich allmählich über die Ereignisse des gestrigen Tages. Also es war wirklich wahr: die Franzosen waren geschlagen. Eine große Anzahl war gefangen, es hatte Tausende von Toten und Verwundeten gegeben und die übrigen hatten sich zurückgezogen. Bald würden sie wiederkommen, so tuschelte man sich zu; es war nur eine Division gewesen, die gegen eine erdrückende Übermacht gekämpft hatte. Der Chef, General Douai, war oben in der Nähe des Geisbergs, dort, wo die drei Pappeln standen, gefallen, und jetzt lag seine Leiche in der Unterpräfektur. Die in der Stadt gefangenen Franzosen waren schon über die Grenze geschafft, und die Pforten der katholischen Kirche standen wieder offen.

Mein Freund Jeckel holte mich ab, um eine kleine Rundtour zu machen. Ich versprach, sofort nach Hause zu kommen, wenn es irgendwo nicht geheuer sein sollte. Unser erster Gang führte uns in die katholische Kirche; wir wollten sehen, wo der letzte Aufenthalt unserer Besatzung gewesen war. Wir trafen noch eine Anzahl von Bekannten. Da machte einer eine merkwürdige Entdeckung; er hatte sich zufällig unter eine Kirchenbank gebückt und erblickte eine Anzahl viereckiger weißer Kästchen, die er hervorholte. Sie waren gefüllt mit Chassepotpatronen. Sofort sucht alles die Bänke ab, und wir fanden Hunderte solcher Kästchen, die wir zum großen Teil mitnahmen. Die Bayern, die von 1866 her wohl nicht zu viel Erfahrungen im Gefangenemachen hatten, hatten den Franzosen ihre Gewehre abgenommen, ihnen aber die Patronen gelassen, deren diese sich dann auf diese Weise entledigten.

Als wir an unserem Collège Stanislas vorbeikamen, sahen wir über dessen Eingangstor eine weiße Fahne mit rotem Kreuze flattern. Wir fragten den Pedell, zu dem man durch eine Nebentüre gelangt, was denn hier los sei, und erfuhren, daß sie hier schon eine Masse von Verwundeten hergebracht hätten, und immer kamen noch neue an. Also an Schule war für die nächste Zeit nicht mehr zu denken. Und nun zog es uns dorthin, wo wir gestern den Anfang des Kampfes miterlebt hatten, auf die Wälle am Landauer Tor. Sie waren jetzt verlassen — wir gingen einige Schritte, da lag die Leiche eines französischen Infanteristen. Dort um die Ecke noch eine; wir sahen deren noch mehrere, die meisten lagen auf dem Leibe und hatten Schüsse in den Kopf erhalten. Jedenfalls waren sie getroffen worden in dem Momente, wo sie den Kopf über die Böschung des Walles streckten, um sich ein Zielobjekt zu suchen. Nachdem wir so mit den Schrecknissen des Krieges Bekanntschaft gemacht hatten, wurden wir kühner — wir wollten noch mehr sehen. Wir kletterten über die Trümmer des zusammengeschossenen Landauer Tores und nahmen unseren Weg nach dem Bahnhofe zu.

Wie sah es hier aus! Auf dem Wege überall Gewehre, Käppis, Helme, zerrissene Uniformstücke, Teile von Kanonen. Und dann kamen wieder Soldaten vorbei — Preußen. Und dann standen wir vor dem Bahnhof! Wie mußte hier die Schlacht gewütet haben! Ganze Teile des Gebäudes lagen in Trümmern, überall waren die Umzäunungen niedergerissen; wo der Fahrkartenschalter war, lagen zerstreut die Billette umher. Und auf dem Perron erst! In langen Reihen lagen hier Verwundete neben einander — Franzosen, Preußen, Bayern. Viele stöhnten vor Schmerzen, andere blickten teilnahmlos vor sich hin. Viele Turkos lagen dabei; ihr Anblick war schauerlich: die dunklen Augen waren von einem braungelben Schimmer umgeben. Einzelne fletschten mit den Zähnen. Was mußten sich die armen Kerle denken! Vorgestern waren sie aus Afrika angekommen — und heute lagen sie hier verwundet, besiegt — wofür? Wir zogen uns rasch von diesem schrecklichen Bild zurück; wir wollten durch das Hagenauer Tor in die Stadt zurück. Wir mußten an den Kadavern von zwei Pferden vorbei, welche hoch aufgedunsen waren. Die Sonne schien auf die kleine Schußöffnung, durch welche das todbringende Blei eingedrungen war, und Tausende von Fliegen saßen daran. Nun wußten wir, wie fürchterlich der Krieg ist; wie mochte es erst gestern hier überall ausgesehen haben, wo heute, wo schon viel aufgeräumt war, noch so Entsetzliches zu sehen war. Auch unter der Bevölkerung hatte die Kriegsfurie ihre Opfer gefordert. Eine Anzahl Einwohner war während des Bombardements getroffen worden. Viele waren verwundet, mehrere getötet, darunter ein achtzehnjähriges junges Mädchen aus unserem Bekanntenkreise.

Das Mittagessen wollte mir nach all dem Gesehenen gar nicht munden! Bald aber wurden die schauerlichen Eindrücke verdrängt durch die abwechselungsreichen Szenen, die sich vor unseren Fenstern abspielten. Fortwährend marschierten Truppen vorbei. Auf der Promenade vor uns macht ein preußisches Regiment Halt, die Zweiundsechziger. Da wird eine Anzahl von ihnen ab-

gesandt mit einem Polizeidiener. Die Offiziere lachen; ein bayerischer Oberst geht vorbei, mit dem der preußische einige Worte spricht, und dann ruft er den Fortgehenden nach: „Noch 6000 für die Bayern!" Und bald kommen sie zurück und schleppen Körbe voll Zigarren herbei, die sie auf dem Depot der Regie geholt hatten. Auch daran hatten die Bayern nicht gedacht. Mehrere Stunden hatte das Regiment bereits dagelegen. Wir dachten, es mache nur eine Rast, ehe es weiter marschiere. Aber nun, gegen Abend, löste es sich in kleine Haufen auf. Was dies zu bedeuten hatte, wußten wir jetzt bereits. Vor unserem Hause bleiben 20 Mann stehen. Ein Unteroffizier kommt herein und bringt die beglückende Mitteilung, daß alle in dem kleinen Häuschen Unterkunft finden müssen. Der Hauseigentümer behauptet, so viel Leute hier gar nicht beherbergen zu können. Die Diskussion wird immer erregter, da erscheint ein Offizier auf der Bildfläche, der sich hereinmischt, indem er schreit: „Ich renne dem Franzosen den Degen durch den Leib!" Meine Mutter interveniert wieder. Sie macht dem erregten Herrn plausibel, daß das Haus wirklich nicht so viel Raum hat und zeigt ihm die vorhandenen Zimmer. Aus dem Wüterich wurde nach und nach ein sehr gesitteter Herr, der sich als Premierleutnant der Reserve Gießze vorstellt, in seinem Zivilberufe Gymnasialoberlehrer. Er bittet nun, die Leute für die eine Nacht unterzubringen, am nächsten Tage wolle er schon für Änderung sorgen. Und in Wirklichkeit verblieben am nächsten Tage nur noch sechs Mann, mit dem Leutnant Gießze aber wurden wir sehr befreundet. Er brachte noch verschiedene seiner Kameraden zu uns, die glücklich waren, hier in der Fremde ein gastliches Haus zu finden und von denen einige die Anhänglichkeit auch bewahrten und noch häufiger an uns schrieben.

Die Zweiundsechziger blieben mehrere Tage in Weißenburg. Am 6. August gegen 6 Uhr stellte sich die Kapelle auf dem Marktplatze auf und spielte mehrere Stücke. Es war zur Feier des Sieges bei Wörth. Obgleich das Schlachtfeld nur wenige Stunden entfernt war, hatten wir bei der herrschenden Windrichtung nicht einen Schuß gehört. Nun folgten sich die Tage und die Wochen und brachte uns die schon gewohnte Abwechslung: Truppendurchmärsche, Einquartierung, und wenn ferne von uns eine große Schlacht geschlagen worden war, Eisenbahnzüge, gefüllt mit Gefangenen, die man begrüßte. Im Herbste verbrachten wir mehrere Tage in Germersheim, wo eine Menge französischer Kriegsgefangener interniert war. Einzelne durften auch zu Arbeiten bei den Einwohnern verwendet werden. Meine Angehörigen hatten sich auch einen solchen geleistet, einen Grenadier de la garde, Gabriel hieß er. Der verrichtete Gartenarbeit, reinigte das Haus, verpackte Waren, kurz, er war das Faktotum, und fühlte sich sehr wohl hier. Eines Tages ging ich mit einem Herrn, dem die Erlaubnis hierzu erteilt worden war, in die Kasematten, in welchen die Gefangenen untergebracht waren. Sie freuten sich sehr, den früheren Landsmann zu sehen und die Freude wurde so reichlich mit Bier begossen, daß ich das Gleichgewicht nicht mehr halten konnte, und als das große Hoftor an dem Hause meiner Angehörigen nicht leicht aufgehen wollte, glitt ich aus und schlug die Nase auf die Klinke auf. Seitdem wölbt sie sich in kühnem römischen Bogen.

= Lesefrucht. =

Das Alter ist ein höflicher Mann:
Einmal über's and're klopft er an,
Aber nur sagt niemand: Herein!
Und vor der Tür will er nicht sein.
Da klinkt er auf, tritt ein so schnell,
Und nun heißt's: er sei ein grober Gesell.

Goethe.

(Nachdruck verboten.)

Die Garderobenmarke.

Großstadtskizze von **Egon Meister.**

Das war ein doppeltes Fest für die jungen Mädchen. Zum erstenmal nach ihrer Hochzeit hatte Wally die Freundinnen zum Tee eingeladen, den sie natürlich ohne die Mamas besuchen durften. Nun hatte der Hausherr noch den entzückenden Einfall gehabt, seinen Freund, den berühmten Dichter, zur Stelle zu schaffen, von dessen Werken alle Welt sprach, den „man" aber durchaus nicht lesen durfte.

Nachdem der interessante Herr eine Zeitlang mit allen Zeichen der Befangenheit aus respektvoller Entfernung gemustert worden war, fand Fräulein Hella, die Herzhafteste, den Mut zu bitten: „Ach, erzählen Sie uns doch etwas, Herr Doktor!" Da fuhr der Teufel in den kleinen Kreis. Sie umringten ihn und bettelten alle durcheinander: „Erzählen, erzählen!" Der Dichter machte eine verzweifelte Geste der Zustimmung. Man gruppierte sich erwartungsvoll um seinen Sessel, und er begann:

„Es war einmal eine allerliebste, kleine Prinzessin, die tagaus, tagein in ihrem duftigen Rosengärtlein spazieren ging, das von haushohen Mauern umzirkt war. Jenseits dieser Mauern hauste ein böser Zauberer —"

„Keine Märchen — wir sind erwachsen —, etwas aus dem Leben!" schwirrte es von allen Seiten.

„Aber, meine Damen", sagte der berühmte Mann, — „Ihnen darf ich doch nur moralische Geschichten erzählen. Die kommen ja im Leben gar nicht vor."

Die jungen Mädchen wurden sehr verlegen. Fräulein Hella faßte sich zuerst wieder und machte den kecken Einwand:

„Wenn Sie ein so großer Dichter sind, dann werden Sie auch das moralisch erzählen können, was gar nicht so ist."

Er verbeugte sich lächelnd.

„Also gut. Frida und Käthe waren hübsche, kaum siebzehnjährige Fabrikmädchen, nicht gerade Muster guter Sitte, aber doch von einem für ihre Kreise ganz achtbaren Durchschnittsanstand. Die beiden promenierten eines Abends — es war ein Sonntag im Herbst — Arm in Arm durch die Elsasserstraße. Zum drittenmal schon kamen sie an einem hellerleuchteten Ballsaal vorbei, durch dessen Zugang festlich geputzte Bürgersleute einströmten. Da blieben sie wie auf Verabredung stehen, und die blonde Frida übernahm es, der gemeinsamen Sehnsucht Ausdruck zu geben:

„O fein! Da drinnen möcht' ich auch einmal tanzen."

„Damen sind frei", erklärte Käthe, „wir gehen rin!"

Die andere sträubte sich: „Mit die weißen Schürzen —"

„Die wer'n abgebunden!"

Richtig — sie verschwanden in der nächsten Hausflur, steckten die Schürzen in die Taschen ihrer sauberen Sonntagskleidchen, und dann ging es mutig ins Vergnügen hinein.

Um es kurz zu machen: Frida und Käthe waren reizende, frische Mädel, da fehlte es ihnen nicht an Tänzern, und sintemalen sie auch das Schnäbelchen am rechten Fleck hatten, machten sie manchem der jungen Herrn Kopf und Herz warm. Besonders Frida erweckte mehrfach ernste Absichten. Ein hübscher, junger Mann, eines ehrbaren Handwerksmeisters Sohn nötigte sie sogar an den Familientisch, wo Eltern und Sippschaft sich fast über die Maßen freundlich erwiesen. Aus allem fühlte sie heraus, daß man sie über ihren Stand taxierte. Das schmeichelte ihr natürlich ungemein. Dagegen wurde die Situation für Frida ungemütlich, als die Basen und Tanten ihres Galan ihr auf den Zahn zu fühlen begannen. Als man durchaus wissen wollte, woher sie kam der Fahrt, drängte sie nach Hause. Da sie nicht zu halten war, erbot sich der zähe Verehrer, Zungfrida zu begleiten. Das war nun wieder eine peinliche Wendung. Nun mußte sich ja herausstellen, daß weder Hut noch Mantel ihr eigen war, daß sie barhaupt von der Straße hereingewischt war, nicht das Bürgerlöchterlein, als das man sie angesehen hatte, sondern die Hergelaufene, die sie war.

Mit puterrotem Kopf wand sie sich durch die Menge, von Herrn Karl hartnäckig gefolgt. Da fiel ihr Blick auf eine verlorene Garderobenmarke im Saaleingang. Unter einem unwiderstehlichen Drang bückte sich Frida danach. Sie mußte ihr Heil damit versuchen, selbst auf die Gefahr hin, daß man ihr einen Zylinder nebst Spazierstock dafür verabreichte. Und ihr Unstern wollte es, daß sie ein leidlich sitzendes, schwarzes Jackett bekam, einen zierlichen Hut mit Federn und einen Regenschirm."

„Das war doch ein großes Glück", ließ sich eine der hübschen Zuhörerinnen vernehmen.

„O, oh —!" drohte ihr der Erzähler, „welch eine korrupte Ansicht! Es ist niemals ein Glück, wenn das Schicksal eine Übertretung der Gesetze begünstigt."

„Ja aber — die arme Frida wäre doch blamiert gewesen, wenn — —"

„Ich sehe schon, ich kann Ihnen meine Geschichte ruhig zum besten geben", sagte der Dichter lächelnd. „Sie haben das richtige Verständnis für die Verirrungen der Liebe."

Mit glutroten Köpfchen saßen die Mädchen umher.

„Also", fuhr der Erzähler fort, „wie ein richtiges, junges Fräulein stolzierte Frida an der Seite ihres Kavaliers die Straßen entlang, ein wenig befangen anfangs, in einiger Gewissensnot, allmählich aber das Näschen immer höher reckend. Sie glauben gar nicht, meine Damen, wie leicht bei diesen Mädels aus dem Volke die liebe Eitelkeit über alle anderen Gefühle triumphiert. In ihren Kreisen weiß man natürlich nichts von Eitelkeit."

Ein fröhliches Kichern lohnte diesen Witz.

„Die Eitelkeit ist nämlich ein Laster und hat als solches die perfide Eigenschaft, eine besonders angenehme Empfindung auszulösen. Zu Ihrer Aufklärung, meine Damen, schalte ich hier ein, daß die Laster lediglich von dieser perfiden Eigenschaft leben. Es ist also nur nötig, die Wirkungen aufzuheben, um die Ursache zu beseitigen. Furchtbar einfach — nicht wahr?"

„Ach, Sie halten uns ja zum Narren!" schmollte Fräulein Hella.

„Haben Sie mich nicht darauf vereidigt, daß ich moralisch erzählen soll?" verteidigte sich der Dichter. „Das kann ich nur, wenn ich philosophiere. Das Reale an sich ist ganz ohne Moral. Frida hatte keinerlei böse Absichten, das glauben Sie doch? Sie folgte einfach dem natürlichen Instinkt ihrer Jugend, als sie in den Ballsaal hineinging, als sie sich von dem netten jungen Mann den Hof machen ließ und als sie vor der Entdeckung ihrer niedrigen Herkunft sich ängstigte. Da legte ihr das Schicksal eine Schlinge in Gestalt dieser Garderobenmarke vor die Füße. Sie haben das soeben ein großes Glück genannt, mein Fräulein. Damit sind wir bei dem angekommen, was ich Ihnen beweisen wollte. Merken Sie wohl auf: wir wüßten gar nichts von der Existenz des Unglücks, wenn es nicht in der Maske eines Glückes uns beschliche. Jedes Leid entwickelt sich aus dem Nährboden der Freude. Das Böse bedarf immer einer lächelnden Larve. Wir würden doch niemals danach greifen, wenn wir ihm gleich in das häßliche Gesicht sehen könnten. Und es darf doch nicht verkümmern, da es einmal in die Welt gesetzt ist. Deshalb diese Schliche und Ränke."

„Ja, was geschieht denn nun?" fragte eines der Mädchen ungeduldig.

„Das will ich Ihnen sagen. Frida ist am Ziel. Sie verabschiedet sich sittsam von ihrem Begleiter an der Haustüre schleicht die Treppen hinauf und katzenhaft in ihr Stübchen, damit die Mutter nicht erwache. Dann erst stellt sich das Geschehnis deutlich und grinsend vor sie hin und sagt: „Ich bin kein dummer Steech, ich bin ein Diebstahl! Ich habe dich vor einer kleinen Demütigung bewahrt. Hüte dich, daß ich dich nicht vernichte." Zitternd verbirgt Frida das gestohlene Gut im tiefsten Grund ihres Koffers. Die ganze Nacht wälzt sie sich schlaflos auf ihrem Lager. Klopfenden Herzens geht sie am Morgen zur Arbeit, fortwährend den rohen Schutzmannsgriff erwartend, der sie zum Pranger zerren soll. Nach einigen Wochen meint sie, weil das Verhängnis so lange schläft, es sei tot. Und eines Sonntags reizt es sie, mit dem hübschen Hut und dem noch hübscheren Jackett nur ein Viertelstündchen weit in den Friedrichshain hineinzugehen. Diese kurze Promenade aber, zur Erholung gedacht, war von der Vorsehung eigens dazu bestimmt worden, eine schwere Schuld zu rächen."

„Schuld?!" unterbrach ihn Hella voll revoltierenden Mitleids. „Das ist gar keine Schuld — Leichtsinn, Torheit — was Sie wollen!"

„Ist das auch Ihre Ansicht?" wandte sich der Dichter an die anderen Mädchen.

„Es fehlt doch die Absicht, die Überlegung, die Vorbereitung", erklärte Elfriede. „Das arme Ding hat doch unter dem Druck eines ganz natürlichen Reizes gehandelt", sagte Marta.

„Sie ist einfach einer Versuchung unterlegen", bestätigte Carola.

„Sehr gut, sehr gut!" stimmte der Dichter bei. „Ich bin mit dem Erfolg meiner Erzählung durchaus zufrieden. Nun hören Sie aber weiter. Frida läuft der rechtmäßigen Eigentümerin in den Weg. Ein Blick, ein Erkennen, Lärm, Polizei — zur Wache, — grüner Wagen, — Haft, — zwei Monate Gefängnis, — eine unbarmherzige Mutter, — Erziehungshaus. Ah, Sie wissen nicht, meine Damen, wie erzieherisch diese Anstalten auf junge Mädchen wirken. Es ist da eine nette Gesellschaft beisammen. Die Zöglinge sind aufs äußerste bestrebt, an ihrer gegenseitigen Fortbildung zu arbeiten. Die enge Gemeinschaft mit diesem Volk ist sehr dazu angetan, die Selbstachtung und Selbstzucht zu heben. Frida verließ das Haus mit der unerschütterlichen Überzeugung, daß ein hübsches Mädchen nichts Blöderes auf der Welt beginnen könne, als zu arbeiten. Dieser Ansicht ist sie auch heute noch. Sie behauptet, es dieser Ansicht zu verdanken, daß sie jetzt ein Breitschwanz-Jackett und einen Straußenfederhut trägt, die beide nicht gestohlen sind. Aber das verstehen Sie nicht, meine Damen."

= Bunte Welt. =

Moderne Damenschuhe. In der „Bohemia" ist zu lesen: „England gilt als das Land, das die besten und, was Herrenstiefel anbelangt, auch die elegantesten Stiefel liefert. Nicht so, was den Damenstiefel anbelangt. Auch in diesem Artikel liefert Paris das Schönste. Die wahrhaft elegante Pariserin läßt natürlich auch den Stiefel nach Maß anfertigen, ebenso wie das Kleid, ungeachtet der „Schuhpaläste", die hauptsächlich in der Avenue de l'Opera und der nächsten Umgebung durch ihre verlockenden Auslagekasten auf ihre Waren aufmerksam machen. Den besonderen Liebhabereien der Kundin, der „Individualität des Fußes" kann sich aber nur der von einem geschickten Schuster auf Bestellung angefertigte Stiefel anpassen. Die spitze Schuhform ist von den tonangebenden Pariser Meistern längst in Acht und Bann getan, und heute zeigt auch die fertig käufliche Ware eine vernünftig abgerundete Form. Das Bestreben, den Fuß zu verlängern und schmal zu gestalten, macht sich sehr bemerkbar, man trägt das Schuhwerk überflüssig lang. Der ganz flache, sogenannte englische Absatz, wird nur in ganz vereinzelten Fällen getragen,

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 27.
Fernsprecher Nr. 2953.
Aufgeld von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

23,000 Abonnenten. 2 Tagesausgaben.

Zweigstellen:
Wilhelmstraße 6 (Haupt-Agentur) Nr. 967.
Bismarck-Ring 29 Nr. 4020.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 50 Pfg. monatlich durch den Verlag Langgasse 27, ohne Bringerlohn. 2 Mk. 50 Pfg. vierteljährlich durch alle deutschen Postanstalten, ausschließlich Bestellgeld. — Bezugs-Bestellungen nehmen außerdem jederzeit entgegen: in Wiesbaden die Haupt-Agentur Wilhelmstraße 6 und die 145 Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Biebrich: die dortigen 32 Ausgabestellen und in den benachbarten Landorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.

Anzeigen-Preis für die Zeile: 15 Pfg. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt" und „Kleiner Anzeiger" in einheitlicher Satzform; 20 Pfg. in davon abweichender Satzausführung, sowie für alle übrigen lokalen Anzeigen; 30 Pfg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Mk. für lokale Reklamen; 2 Mk. für auswärtige Reklamen. Ganze, halbe, drittel und viertel Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung. — Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechender Rabatt.

Anzeigen-Annahme: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. Für die Aufnahme später eingereichter Anzeigen in die nächsterscheinende Ausgabe wird keine Gewähr übernommen.

Nr. 364. Wiesbaden, Mittwoch, 7. August 1907. 55. Jahrgang.

Abend-Ausgabe.
1. Blatt.

Reise-Abonnements
auf das
„Wiesbadener Tagblatt"
können täglich begonnen werden und kosten wöchentlich bei freier Zustellung ins Haus
nach Orten in Deutschland und Oesterreich-Ungarn 60 Pfg.
„ „ im Ausland . . . . . 90 „
Bestellungen beliebe man genaue Wohnungsadresse beizufügen.
Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

Die Aktion in Marokko.

Die Beschwichtigungsversuche, die die Unruhen in Casablanca als rein lokaler Natur hinstellen wollten, sind sehr schnell verstummt, da sie sich angesichts der ganzen Stimmung in Marokko nicht aufrecht halten ließen. Es steht außer Frage, daß die europäerfeindliche Bewegung in dem scherifischen Lande heute einen vielleicht noch höheren Grad erreicht hat als zu der Zeit, wo die internationalen Verwicklungen drohten. Die Maßnahmen der Mächte, um geordnete Zustände herbeizuführen, haben sich bisher als völlig unzureichend erwiesen, insbesondere kommt man mit der Polizeiorganisation, die auf der Konferenz von Algeciras so viel Staub aufwirbelte und beinahe doch noch zu schweren Differenzen geführt hätte, nicht vom Fleck und der schweizerische Oberst Müller scheint ein etwas eigenartiger Herr zu sein. Dazu kommt, daß die Vergebung von Arbeiten an ausländische Firmen die Gärung unter den Eingeborenen noch weiter gefördert und verschiedentlich, zuletzt in Casablanca zu blutigen Exzessen geführt hat. Unter diesen Umständen kann man es den beteiligten Mächten nicht verargen, wenn sie endlich einmal mit aller Entschiedenheit gegen Marokko vorgehen wollen, da mit halben Maßnahmen nichts auszurichten und auf die Versprechungen des Sultans und des Maghzen nichts zu geben ist. Hat doch der Sultan jede Autorität in seinem Lande eingebüßt, die Eingeborenen ignorieren ihn und seine Befehle vollständig, wenn sie sich nicht gar offen auflehnen mit der ungeschminkten Begründung, daß der Sultan sich mit den Fremden verbündet habe und man dies nicht dulden könne.

Frankreich hat 3000 Mann ausgerüstet, die im Bezirk von Casablanca die Ordnung aufrecht erhalten sollen und auch Spanien, das ja gleichfalls in Frage kommt, schließt sich dieser Aktion vollständig an; keine Macht erhebt hiergegen Einspruch, am allerwenigsten Deutschland, weil man dieses Vorgehen als ein vollberechtigtes und den Interessen der europäischen Mächte dienendes bedingungslos anerkennt. Freilich ist das Verhalten Frankreichs diesmal loyal, man hat nicht gezögert, sofort in Berlin rückhaltlos von den geplanten französischen Maßnahmen Kenntnis zu geben, um den Verdacht irgend welchen einseitigen Vorgehens zu zerstreuen. Wie haben sich doch in dem kurzen Zeitraum von zwei Jahren die Dinge geändert! Damals allerorts schärfstes Mißtrauen, schon standen die Dinge auf des Messers Schneide und England trieb sein höchst zweideutiges Spiel; zu jenem Zeitpunkte schien ein Weltkrieg um Marokko unvermeidlich und heute regt sich kein Mensch über Marokko mehr auf. Den Franzosen allerdings können die augenblicklichen Zustände nur erwünscht sein, da sie ihnen eine willkommene Handhabe zum Eingreifen daselbst liefern; gleichwohl wird man sich aber wohlweislich hüten, irgendwie bestehende Abkommen zu stören oder die Interessen einer anderen Macht zu verletzen. Man arbeitet zweifellos an der Seine darauf hin, mit Deutschland zu einer Sonderabmachung zu kommen, welche Frankreich gewisse Vorrechte sichert, ohne dabei aber deutsche Interessen zu verletzen; als Kompensation dafür denkt man sich bekanntlich die Zustimmung Frankreichs zu wirtschaftlichen Aktionen Deutschlands an anderer Stelle, wie ja zweifellos die Berliner Reise Etiennes diesen Absichten in vorbereitender Weise gedient hat. Angesichts der ganzen Situation hat die jetzt erfolgte Verschärfung der marokkanischen Frage kaum etwas Bedenkliches an sich, wenn auch unsere Diplomatie unbedingt auf der Hut sein muß, daß bei der bevorstehenden militärischen Aktion in Marokko unsere Interessen nicht verletzt werden; vielmehr kann das bezeugte gegenseitige Vertrauen vielleicht noch dazu beitragen, die Beziehungen zwischen den Mächten nach der friedlichen Seite hin noch weiter zu verbessern.

*

Casablanca beschossen!

hd. **Paris**, 7. August. Über die Beschießung von Casablanca wird berichtet: Die Beschießung richtete sich gegen die Dörfer in der nächsten Nähe der Stadt, zerstörte jedoch auch die Moschee und tötete eine große Anzahl von Eingeborenen. Während des Bombardements drangen die fanatischen Stammesleute in Massen in die Stadt, deren Batterien schließlich ein Scheinfeuer gegen die französischen Schiffe eröffneten. Daraufhin wurden deren Geschütze auf die Stadt selbst gerichtet, und die des spanischen Kreuzers ebenfalls. Sehr bald jedoch hat der Befehlshaber der marokkanischen Truppen um Pardon, den der Kommandant der „Galilée" verweigerte, indem er die Ergebung des marokkanischen Kommandanten an den französischen Konsul verlangte. Die Stadtbatterie ist von den französischen Granaten völlig zerstört. Sonst hat die Stadt angeblich keinen Schaden gelitten. Daß Europäer getötet oder verletzt wurden, ist nicht bekannt.

London, 7. August. Ein Telegramm aus Tanger vom 6. August besagt: Die Landungstruppen in Casablanca töteten 160 Eingeborene auf dem Wege zu den Konsulaten mit dem Bajonett. Das Bombardement seitens der Kriegsschiffe dauerte den ganzen Tag. Mehrere Hundert Staatsangehörige wurden getötet; die Dörfer an der Grenze der Stadt wurden zerstört.

hd. **London**, 7. August. Depeschen aus Casablanca zufolge war das Bombardement sehr wirksam und die Melinit-Granaten vom Kreuzer de Chayla zerstörten vollständig die beiden Strandbatterien. Das Feuer der „Galilée" verhinderte die Stammesleute, den Rebellen in der Stadt zu Hilfe zu kommen.

hd. **London**, 7. August. Aus Casablanca wird berichtet: Die Schüsse gegen den französischen Marineoffizier und die sechs Matrosen wurden aus guter Deckung abgegeben. Man konnte der Schützen nicht habhaft werden. Der Bajonettangriff der Matrosen der „Galilée" gegen die angesammelten Kabylen hatte die Wirkung, daß durch die französischen und spanischen Matrosen die Wachen vor den Konsulaten ohne weiteres Hindernis bezogen werden konnten. Das darauf folgende, gegen das alte Stadtviertel und die Umgebung gerichtete Bombardement dauerte nur wenige Minuten.

*

Paris, 5. August. Über den mehrfach erwähnten sogenannten „Zauberer" Ma el Ainin, welcher auf die marokkanische Bevölkerung großen Einfluß ausübt, wird folgendes berichtet: Ma el Ainin, der bei dem niederen Volk den Ruf als „Magier" genießt, ist in Wirklichkeit der gelehrteste Vertreter der Theologie des westlichen Islams, er hat viele Werke in arabischer Sprache verfaßt, die auf den lithographischen Pressen der Hauptstadt Fez vervielfältigt worden sind. Er stand wegen seiner Gelehrsamkeit in großer Gunst beim früheren Sultan, und auch Abd el Aziz ist ihm sehr zugetan. Ma el Ainin hat die religiöse Brüderschaft der Ainna gegründet, welcher angeblich auch der Sultan angehören soll. Voriges Jahr hat Ma el Ainin den Sultan in Fez besucht. Er wurde dort empfangen wie ein Triumphator. Die Städte, welche er durchzog, mußten ihn und sein großes Gefolge ernähren, auch mußten sie Tribut zahlen. So zahlte Mogador allein hunderttausendfünfzigtausend Frank. Ma el Ainin übt einen ungeheuren Einfluß auf die Bevölkerung Marokkos aus. Er ist ein fanatischer Fremdenfeind, und die Franzosen werden ihn bekämpfen müssen. Er residiert in der Regel in der Wüstenregion, vier Tagereisen von Kap Juby entfernt, in einer Gegend, in welcher er nur mit großer Schwierigkeit angegriffen und verfolgt werden könnte. (B. T.)

hd. **London**, 6. August. Das diplomatische Korps in Tanger hat nach Telegrammen von dort die Abberufung des greisen Mohammed el Torres, Vertreters des Sultans für auswärtige Angelegenheiten in Tanger, verlangt, da er infolge von Altersschwäche beim besten Willen außerstande sei, die zur Sicherung der Europäer notwendigen Maßnahmen schnell genug treffen zu lassen. Als sein Nachfolger gilt El Mokri, der zweite marokkanische Delegierte auf der Konferenz zu Algeciras.

wb. **Oran**, 6. August. Der Kreuzer „Gueydon", welcher zwei Kompagnien der Fremdenlegion mit sich

Feuilleton.

Martin Behaim, der Seefahrer.

Man schreibt uns aus Nürnberg: Am 8. August jährt sich zum 400. Male der Todestag Martin Behaims, des Seefahrers, der unter den vielen berühmten Männern, die das alte Nürnberg hervorgebracht hat, nicht an letzter Stelle steht und der als Entdecker neben Magelhaens und Kolumbus zu nennen ist. Nach den Chronisten ist er am 29. Juli 1507 gestorben, nach der Gregorianischen Zeitrechnung, nach der dieses Datum umzurechnen ist, also am 8. August. Sein Geburtstag ist nicht mehr genau festzustellen.

Behaim entstammt dem alten Nürnberger Patriziergeschlechte der Behaims, das schon 1322 im Rate der Stadt Nürnberg vertreten ist und heute noch existiert. Im Jahre 1459 erblickte Martin Behaim als ein Sohn Martin Behaims des Älteren das Licht der Welt. Sein Geburtshaus liegt am Markt, in der Nähe des weltbekannten, schönen Brunnens, und ist heute durch eine Tafel gekennzeichnet und mit Fresken nach Entwürfen des Nürnberger Künstlers und Ehrenbürgers Professor Wanderer geschmückt. Da das Behaimsche Haus neben dem eines Gelehrten lag, mit dem der berühmte Nürnberger Astronom Regiomontanus viel verkehrte, so nimmt man an, daß der junge Behaim sehr bald mit diesem in Berührung gekommen, vielleicht sein Schüler gewesen ist. Der junge Martin Behaim widmete sich wie sein Vater dem Kaufmannsberufe. Schon im Alter von 18 Jahren ging er nach den Niederlanden. Im Jahre 1479 begründete er in Antwerpen ein eigenes Geschäft. 1483 hielt er sich wieder vorübergehend in Nürnberg auf und wurde hier, wie die Chroniken berichten, acht Tage lang eingesperrt, weil er in der Fastenzeit mit anderen jungen Leuten auf einer jüdischen Hochzeit getanzt hatte. Von ausschlaggebender Bedeutung wurde für ihn eine von 1490 in kaufmännischen Geschäften unternommene Reise nach Portugal bezw. Lissabon. Hier war soeben von König Johann II. eine nautische Kommission, die „cunta dos matematicos" gegründet worden, und Martin Behaim wurde, wahrscheinlich als Schüler des berühmten Regiomontanus, in diese Kommission berufen. Er nahm hervorragenden Anteil an ihren Arbeiten. Sein Werk war die Einführung des sogenannten Jakobstabes zu einer genauen Bestimmung der geographischen Breiten, ferner die Empfehlung der im Vergleich zu den älteren astronomischen Tabellen bedeutend verbesserten „Ephemeriden" des Regiomontanus.

Im Jahre 1484 unternahm Behaim mit dem Portugiesen Diego Cao eine Entdeckungsreise, die ihn den größten Teil der Westküste Afrikas hinunterführte, nach Reickes Geschichte der Reichsstadt Nürnberg etwa bis zum 22. Grad südlicher Breite. Dabei wurde, um nur einen der Erfolge dieser Entdeckungsreise anzuführen, die Mündung des Kongo entdeckt. Zum Lohne für seine Verdienste wurde Behaim bei seiner Rückkehr im Winter 1485/86 nach einem ehrenvollen Empfang von König Johann eigenhändig zum Ritter des Christusordens geschlagen. Bald darauf verheiratete sich Behaim mit einer Tochter des flämischen Ritters Jobst Hurter, des Kolonisators und Erbstatthalters der Azoreninseln Fayal und Pico. Im Jahre 1490 ist Behaim wieder in Nürnberg. Hier stellte er in den Jahren 1491 und 1492 auf Wunsch seines Vaters seinen berühmten „Erdapfel" her, den ältesten heute existierenden Globus, der im Besitze der Freiherrlich Behaimschen Familie ist, der auf der Jubiläums-Landes-Ausstellung Nürnberg 1906 in der historischen Abteilung der Stadt Nürnberg zu sehen war und jetzt einen würdigen Platz im Germanischen Museum gefunden hat.

Dieser Globus, den Martin Behaim nach seinen eigenen Worten „gemeiner stadt Nürnberg zu eren und letze hinter ime gelassen hat", bietet deshalb ein so großes historisches Interesse, weil er uns einen deutlichen Begriff gibt von dem damaligen Stand der geographischen Wissenschaft. Behaim geht in seiner Darstellung auf die Kosmographie des Ptolemäus, auf den Venetianer Marco Polo, dessen Reisebeschreibung 1250 erschien, sowie auf den Engländer Johannes de Mandeville (1332) zurück. Außerdem benützte Behaim noch andere geographische Schriftsteller des Altertums und der späteren Zeit: Plinius und Strabo, die ethnologischen Fabeln, die aus Klesias, Solinus, Aelian, den christlichen Kirchenschriftstellern und anderen in der Geographie des Mittelalters Eingang gefunden hatten. Man hat auch die Hypothese aufgestellt, Behaim sei nicht nur der Entdecker der Magelhaens-Straße sondern auch Amerikas; aber sie hat der Kritik nicht standgehalten. Archivrat Dr. Mummenhoff in Nürnberg führt in einer Abhandlung über Behaim und seinen Globus diese Annahme auf Magelhaens selbst zurück, der die nach ihm genannte Straße erst 1520 auffand, als also der Nürnberger Forscher schon längst tot war. Magelhaens hat sich nämlich 1517 gegenüber den spanischen Ministern geäußert, er wolle an der Mündung des Rio de Solis (Rio de la Plata) vorüber gegen Süden fahren, bis er an die Meerenge träfe. Er sei gewiß diese Meerenge zu finden, da er sie auf einer Seekarte des Martin Behaim gesehen habe, eines von der Insel Fayal gebürtigen berühmten portugiesischen Geographen; diese Karte habe ihm viel Licht über jene Meerenge gegeben. Eine solche Karte Behaims existiert

führt, ist heute mittag abgegangen. Hauptmann Mangin, der Chef der französisch-spanischen Polizei, ist in Casablanca eingetroffen.

hd. **Tanger**, 7. August. Die aus Rabat eintreffenden Nachrichten bezeichnen die Lage als sehr kritisch. Dieselbe erheische sofortige Entsendung von Kriegsschiffen. Die Stadt ist von feindlichen Stämmen umgeben. Die französischen Kolonisten bereiten sich vor, aus der Stadt zu flüchten, wenn nicht sofortige Unterstützung eintreffe. Alle Fremden stimmten darin überein, daß eine energische Aktion gegen Marokko notwendig sei.

hd. **Oran**, 7. August. Die Kreuzer „Gloire", „Jeanne d'Arc", „Condé" und „Gueydon" haben Artillerie und Infanterie an Bord genommen und sind gestern morgen nach der marokkanischen Küste abgedampft. Das italienische Schulschiff „Aina", an dessen Bord der italienische Gesandte sich befindet, ist eingetroffen und wartet die Instruktionen der Regierung ab, um in See zu stechen.

wb. **Paris**, 7. August. Eine Privatdepesche meldet aus Tanger, daß die dortige französische Gesandtschaft gestern abend den Dampfer „Emir" der Compagnie Mixte akquiriert habe mit dem Befehl, sofort nach Mazagan zu gehen, um die dort ansässigen Franzosen, sowie die Europäer an Bord zu nehmen. Die französische Kolonie, die Unruhen befürchtet, forderte dringend, daß auch nach Tanger ein Kriegsschiff geschickt werde.

hd. **Cadiz**, 7. August. 500 Mann weiterer Truppen werden in Bereitschaft gehalten. Alle beurlaubten Offiziere und Mannschaften erhielten Befehl, zu ihren Regimentern zurückzukehren. Fünf Bataillone stehen bereit, um sich innerhalb zweier Tage einzuschiffen.

hd. **Paris**, 7. August. Der „Matin" berichtet aus Tanger: Mohammed el Torres hat im Namen des Sultans eine Note an alle Legationen gerichtet, worin diese ersucht werden, sämtliche in Rabat ansässigen Europäer zu veranlassen, den Ort zu verlassen, da dort der Ausbruch von Unruhen zu befürchten sei.

Wettbewerb im Torpedobootsbau.

Aus Kiel wird uns geschrieben:

Viele Jahre lang hat die Schichauwerft in Elbing das Monopol im Bau von Torpedobooten für die deutsche Marine gehabt. Von 1885 bis 1900 hat nur einmal die Germaniawerft in Kiel zwei Torpedoboote gebaut, „G 88" und „G 89". In den 15 Jahren hat die Schichauwerft über 100 Torpedoboote für die deutsche Flotte gebaut, so daß man diese Werft als die Schöpferin der deutschen Torpedobootsflotte bezeichnen darf. Seit dem Flottengesetz von 1900 hat das Reichsmarineamt die Germaniawerft ebenfalls zum Bau von Torpedobooten herangezogen und in diesem Jahre trat als dritte der Torpedoboote bauenden Werften die Vulkanwerft bei Stettin hinzu. Die Verteilung der Bauaufträge auf drei verschiedene Werften geschah, um im Wettbewerb den Versuch zu machen, die Leistungsfähigkeit der Boote auf eine noch höhere Stufe zu bringen, in der durchaus richtigen Erwägung, daß jedes der konkurrierenden Schiffbauetablissements sein Bestes leisten wird. Wie großes Gewicht auf eine Steigerung der Maschinenkraft gelegt wird, ergibt ein Vergleich der kontraktlich ausbedungenen Leistungen für die in den drei letzten Jahren vergebenen Bootsserien. Es sollten erzielen: „G 132" bis „G 136" 6500 Pferdestärken, „S 138" bis „S 149" 9000 Pferdestärken, „V 150" bis „V 161" 10 500 Pferdestärken. Ob es ohne einen Wettbewerb möglich gewesen wäre, die Maschinenkraft in diesem Umfange zu steigern, ist sehr fraglich; wahrscheinlich ist es nicht. Die Probefahrten und der praktische Dienst werden sehr bald ergeben, ob die Germania- und die Vulkan-Boote mit den Schichau-Booten konkurrieren können, auch in der Seetüchtigkeit. Die guten Resultate beider Werften auf dem Gebiete der Linienschiffs- und Kreuzerbauten lassen das erwarten. Bewährt sich der Versuch, dann wird das Reichsmarineamt sicher auch in Zukunft an der Heranziehung verschiedener Werften für den Torpedobootsbau festhalten, um so in dauerndem Wettbewerb der größten Privatwerften zu immer besseren Leistungen zu kommen.

Nach den Festen.

Die Begegnung von Swinemünde ist nun vorbei. Ist nun auch gewiß von den Vorgängen, die sich an Bord der Kaiserjacht im engsten Kreise abgespielt haben, nicht viel an die Öffentlichkeit gedrungen, so steht es doch außer Frage, daß die Entrevue als ein bedeutendes politisches Ereignis angesprochen werden muß, denn um einen bloßen Höflichkeitsakt hätte sich der Zar angesichts der ihm drohenden Gefahr nicht aus seiner stark bewachten Residenz begeben. Es ist wohl nicht von ungefähr, daß die Zusammenkunft bei der Reede von Swinemünde kurz vor der Begegnung Kaiser Wilhelms mit König Eduard auf Schloß Wilhelmshöhe erfolgt, und man darf mit Sicherheit daraus schließen, daß zwischen beiden Entrevuen ein gemeinsames Bindeglied vorhanden ist. Jedenfalls ist trotz der jüngsten Vorgänge in Casablanca der politische Himmel selten so wolkenlos gewesen als im Augenblick, und die Monarchenbegegnung in Swinemünde dürfte, selbst wenn sie sonst absolut nichts bringen würde, als ein weiteres wertvolles Unterpfand für den Weltfrieden gelten können. Es hat nicht an deutschfeindlichen Stimmen an der Newa während des letzten Jahres gefehlt, die Bemühungen, Unfrieden zwischen beiden Nachbarreichen zu säen, sind aber ohne Erfolg geblieben, und man darf der Überzeugung sein, daß die Besprechungen der Monarchen und ihrer obersten Ratgeber in der Tat nicht ohne Nutzen sein werden. Swinemünde und demnächst Wilhelmshöhe dürften den Beweis erbringen, daß die Bestrebungen, Deutschland zu isolieren, ihren Höhepunkt überschritten haben.

*

Über die Verabschiedung der beiden Monarchen berichtet das „W. T.-B." noch aus Swinemünde: Der Kaiser, vom Zaren begleitet, verließ den „Standard", dessen Besatzung drei Hurras ausbrachte und dessen Geschütze Salut abgaben. Beide Monarchen fuhren mit dem Verkehrsboot „Hulda" zur „Hohenzollern". Nach kurzem Aufenthalt hierselbst nahmen die Monarchen am Fallreep aufs herzlichste Abschied voneinander, indem sie sich wiederholt die Hände schüttelten und wiederholt auf beide Wangen küßten. Die Mannschaft der „Hohenzollern" brachte drei Hurras für den Zaren aus. Die „Königsberg" feuerte Salut, während der Zar an Bord des „Standard" zurückkehrte. Nach 12 Uhr verließ der Zar mit dem „Standard" und den Begleitschiffen die Reede. Auf allen Schiffen der Flotte paradierten die Mannschaften. Der „Standard" durchfuhr die Flotte zwischen dem zweiten Geschwader und dem Geschwader der Aufklärungsschiffe. Die „Hohenzollern" signalisierte „Glückliche Reise". Der „Standard" sprach in seinem zur Antwort gegebenen Flaggensignal den innigen Dank für die Gastfreundschaft aus. Der Zar im Sportanzug der deutschen Marine mit weißer Mütze stand auf der Kommandobrücke seiner Jacht und salutierte andauernd. Sobald der „Standard" die Flotte passiert hatte, feuerte diese Salut. — Übrigens hat der Reichskanzler Fürst von Bülow das „W. T.-B." zu der Feststellung ermächtigt, daß die in einem Bericht des „B. L.-A." dem Kaiser von Rußland über die deutsche Flotte zugeschriebene Äußerung, mit einer solchen Flotte könne man den Erdball bezwingen, auf freier Erfindung beruht. Das war ja von vornherein anzunehmen, da eine solche Äußerung nur auf Grund einer vollständigen Verkennung der realen Machtverhältnisse möglich gewesen wäre. — Der Kaiser hat gestern abend 10 Uhr Swinemünde verlassen. Der Zar hat bei seinem Scheiden einen wahren Ordensregen niedergehen lassen. An Angehörige der Marine sind 500 Orden verteilt worden. Ferner wurden offizielle Persönlichkeiten bedacht. Die Matrosen der „Hohenzollern", die bei der Tafel bedienten, empfingen goldene Kapseluhren mit dem russischen Adler. — Reichskanzler Fürst Bülow ist gestern nachmittag von Swinemünde wieder in Berlin eingetroffen und begab sich nach kurzem Aufenthalt nach Norderney zurück.

*

hd. **Paris**, 7. August. Der russische Minister der auswärtigen Angelegenheiten Iswolski hat einem Vertreter des „Temps" in Swinemünde Erklärungen über die Kaiser-Entrevue gegeben. Die gegenwärtige Entrevue könne die Beziehungen herzlicher Freundschaft und guter Nachbarschaft zwischen Deutschland und Rußland nur verstärken. Der deutsche Reichskanzler und der russische Minister der auswärtigen Angelegenheiten seien alte Freunde. Sie haben sich mit großem Vergnügen in Swinemünde getroffen und alle politischen Fragen Revue passieren lassen, jedoch ohne daß die Unterhaltung ein spezielles Thema berührt hätte. Was die Ereignisse in Marokko anbetreffe, so habe der deutsche Botschafter in Paris die befriedigende Versicherung erhalten über den Charakter der von Frankreich gemeinsam mit Spanien in Marokko durchzuführenden Operationen und es sei keinerlei Verwickelung von seiten Deutschlands vorauszusehen. Die Beratungen der Haager Konferenz näherten sich ihrem Ende. Dank der entgegenkommenden Haltung aller Mächte werde man sich auch über die Frage der Verminderung der Rüstungen gütlich verständigen. Im äußersten Orient seien die Beziehungen Rußlands auf solider Basis fundiert. Der Weltfriede werde noch eine Stärkung erfahren durch den Abschluß des russisch-englischen Akkords. Deutschland habe niemals den mindesten Wunsch empfunden, sich unter irgend einem Vorwande in russische Angelegenheiten zu mischen. Die Entrevue in Swinemünde werde nichts ändern an den Beziehungen, die Rußland einerseits und Deutschland andererseits an andere Mächte binden. Die Begegnung der beiden Herrscher werde durch Beseitigung aller Reibungspunkte zwischen den Mächten in Europa und Asien zur Kräftigung des Friedens beitragen.

Deutsches Reich.

* **Die Friedenskonferenz.** Die Zustimmung Deutschlands zum englischen, das Studium einer Einschränkung der Rüstungen betreffenden Antrag ist nunmehr erfolgt. Die englische Delegation hat in ihrem Antrag die anfängliche dringende Fassung, die auf Widerspruch stieß, fallen gelassen und in der neuen Redaktion den Antrag als „hautement désirable" (höchst wünschenswert) bezeichnet. Die Einbringung der lange und viel erörterten englischen Proposition, deren einstimmige Annahme jetzt gesichert ist, steht nach der „Frankf. Ztg." unmittelbar bevor.

Einen interessanten Vorschlag Englands berichtet der Haager Berichterstatter der „Tribune". Danach sei die englische Regierung entschlossen, den 26 Mächten, die für die Abschaffung der Konterbande stimmten, vorzuschlagen, eine Konvention zu unterzeichnen, in der sie untereinander auf das Recht der Nachsuchung nach Konterbande und deren Beschlagnahme verzichten, beides hingegen den Nichtunterzeichnern des Vorschlages gegenüber aber weiter ausüben wollen.

* **Der Eucharistische Kongreß in Metz.** Der Kardinallegat Vannutelli in Begleitung des Sekretärs Fitz ist gestern, wie schon kurz gemeldet, mit Sonderzug von Saarburg, wohin das Lokalkomitee ihm entgegengefahren war, eingetroffen. Er begab sich im offenen Wagen nach dem Bischofspalais. Am Bahnhof begrüßten ihn der Bezirkspräsident namens der Regierung, Bürgermeister und Gemeinderat namens der Stadt Metz. Am Bahnhof waren zum Empfang außer den Genannten anwesend die Erzbischöfe: Petit-Besançon,

---

heute nicht mehr; sie müßte später sein als der Globus, auf dem die Magelhaens-Straße nicht eingezeichnet ist. Mummenhoff nimmt an, daß Behaim die Einzeichnung der Meerenge in die nicht mehr vorhandene Karte mehr einer Art Eingebung folgend vornahm.

Behaim hat auf seinem Globus auch z. B. die Ostküste von Afrika oder den ganzen Weg nach Ostindien bezeichnet, obgleich Vasco de Gama erst sechs Jahre später diesen Weg zum erstenmal wirklich gemacht hat. Im Jahre 1493 kehrte Behaim wieder nach Portugal zurück; im folgenden Jahre siedelte er nach Fayal über, und fortan scheint sein Leben ruhig und friedvoll verlaufen zu sein. Gelegentlich eines Aufenthaltes in Lissabon erkrankte er und starb daselbst am 29. Juli alter Rechnung im Jahre 1507. Begraben liegt er in der Dominikanerkirche in Lissabon. Die Stadt Nürnberg hat ihrem großen Sohne im Jahre 1890 zum ehrenden Andenken ein Denkmal gesetzt, das auf dem Theresienplatz in der Nähe des Denkmals Kaiser Wilhelms I. steht. C. K.

Aus Kunst und Leben.

* **Musikalischer Abend im Kurhaus.** Die von der Kurverwaltung eingeführten musikalischen Abende erfreuen sich bereits einer großen Beliebtheit. Die Idee, an diesen Abenden junge, hervorragend begabte Talente zur Mitwirkung heranzuziehen, dürfte eine recht glückliche sein. Einerseits können sich die Programme dadurch interessanter gestalten, andererseits wird dem Publikum Gelegenheit gegeben, hierorts noch wenig oder gar nicht bekannte Künstler, resp. Künstlerinnen kennen zu lernen, ohne große Geldopfer bringen zu müssen. — An dem gestrigen Abend machten wir die Bekanntschaft eines jungen amerikanischen Sängers Herrn Robert Kent Parker, sowie eines Pianisten Herrn Artur Reinhold. Was den Sänger Herrn Parker anbetrifft, welcher eine Reihe von Jahren am Stadttheater in Hamburg verpflichtet ist, so zeigte er in der Don Juan-Serenade von P. Tschaikowsky, sowie in Liedern von Mac Dowell, Bohm, Secchi und Cowen, daß er im Besitze einer außergewöhnlichen Baßstimme ist, welche mehr nach der Höhe als nach der Tiefe imponiert. In bezug auf Kraft läßt sein Organ kaum etwas zu wünschen, dasselbe ist aber auch zarteren Regungen zugänglich, ohne an Wohlklang zu verlieren. Seine Vorträge wurden vom Publikum mit stürmischem Beifall aufgenommen. Der Pianist Herr Reinhold war etwas zu verschwenderisch mit seinem aufgestellten Programm umgegangen. Bei einem musikalischen Abend, dessen Dauer im allgemeinen nur auf eine Stunde berechnet ist, darf man wohl nicht für die erste Nummer ¾ Stunden beanspruchen und beim zweiten Auftreten noch sieben Stücke — vier von Chopin und drei von Liszt — zum Vortrag bringen. Abgesehen von der trefflichen pianistischen Leistung des jungen Künstlers mußte das „Zuviel" doch den Hörer ermüden. Namentlich wollte uns die Zusammenstellung der D-moll-Toccata und Fuge von Bach-Tausig mit der unendlich langen Phantasie in C-dur op. 17 von R. Schumann nicht zusagen. Auch Herr Reinhold wurde durch warmen Beifall und Hervorruf ausgezeichnet. Die Klavierbegleitung der Lieder lag wieder in den bewährten Händen des Herrn Walther Fischer. e.

* **Königliche Schauspiele.** Aus dem Intendantur-Bureau des Königlichen Theaters wird uns das nachstehende Programm für die künftige Saison mitgeteilt: Das klassische Schauspielrepertoire soll zunächst durch die Einstudierung von Shakespeares „Othello" ergänzt werden, dem später der im neuen Hause noch nicht zur Darstellung gebrachte „Fiesko" folgen wird; hiermit würde der gesamte Zyklus der Schillerschen Original-Dramen geschlossen sein. Den Reigen der Novitäten eröffnet das packende, im Berliner Schauspielhause mit großem Beifall aufgeführte Drama: „Die Rabensteinerin" von Wildenbruch, in dem unsere neue Heroine, Fräulein Eichelsheim, als „Versabe" debütieren soll. Der Spielplan bringt ferner: Wildes geistreiches Intriguenstück: „Ein idealer Gatte", die Uraufführung von Lauffs neuem Drama: „Der Deichgraf", eine Dramatisierung seines vielgelesenen Romans: „Frau Aleit", Ibsens „Baumeister Solneß", „Helden" von Shaw, ein eben vollendetes Werk von Max Halbe: „Das wahre Gesicht", „Der Andere" von Paul Lindau, „Der Unverschämte" von Raoul Auernheimer, die jüngste dramatische Arbeit von Blumenthal-Kadelburg: „Der letzte Funke", Ebrners Weihnachtsmärchen: „Aschenbrödel", endlich zwei bedeutsame Neueinstudierungen: „Das Fallissement" von Björnstjerne-Björnson und — um vielfach ausgesprochenen Wünschen zu begegnen — Hauptmanns „Hannele" mit Fräulein Ghiberti in der Titelrolle. — In der Oper sind vorgesehen: „Tiefland" von d'Albert und „Therese" von Massenet, die Operette „Boccaccio" von Suppé und — nach langer Pause — die parodistisch-musikalische Götterkomödie: „Orpheus in der Unterwelt" von Offenbach. — Ein besonderes Interesse dürfte der Reprise von Wagners „Walküre" zuteil werden durch die Neubesetzung der „Siegmund-Partie" mit Herrn Hensel. Gastspielunterhandlungen sind vorläufig mit der vielgefeierten Gemma Bellincioni für zwei Abende im Oktober abgeschlossen („Mimi" in „Bohème und „La Traviata"), ebenso — für Dezember — mit dem früheren Oberregisseur der Königlichen Schauspiele in Berlin, Herrn Max Grube, der den Shakespeareschen „Jago" und den „Advokat Verent" im „Fallissement" spielen wird.

* **Frankreichs „Luftflotte."** Nach den Erfolgen ihres lenkbaren Luftschiffes, der „Patrie", beschäftigen sich die Franzosen eifrig mit der künftigen „Luftflotte." Die Budgetkommission hat bereits besondere Kredite zum Ausbau der Luftflotte bewilligt und die Ostfestungen sollen je mit einem Dirigeable ausgerüstet werden. Nun ergreift in einem französischen Blatte ein Offizier des Generalstabes das Wort und erörtert die Leistungsfähigkeit des Luftschiffes, die Anforderungen, die es im Kriege erwarten, und die Kosten einer ausreichenden Luftflotte. Er legt dabei seinen Kalku-

Bourne-England, Altmeyer-Bagdad, die Bischöfe Busch-Speyer und Benzler-Metz. Die übrigen trafen im Laufe des Nachmittags ein, im ganzen etwa 40. Die Vorstellung und der Festzug begann um 7 Uhr, die Eröffnung des Kongresses und der Segen in der Kathedrale um 8 Uhr, den nach einer Ansprache des Bischofs Benzler der Kardinallegat Vannutelli in französischer Sprache erteilte.

* **Aus der Begründung des Münchener Urteils im Peters-Prozeß.** Die „Münchener Post" veröffentlicht die schriftliche Urteilsausfertigung im Peters-Prozeß in ihrem Hauptteil. In Ergänzung der mündlichen Urteilsverkündigung sind daraus folgende Stellen von Interesse. Wenn auch wegen formaler Beleidigung von Dr. Peters gegen Redakteur Gruber auf eine Geldstrafe erkannt worden ist, so hält sie doch die gegen Peters geübte Kritik zum erheblichen Teil für berechtigt, und zwar speziell den Vorwurf der unmenschlichen Grausamkeit. Sie führt darüber aus: Die Art und Weise allerdings, wie nach den nicht erschütterten Feststellungen der Disziplinarkammer die drei Negerinnen geschlagen wurden, und wie nach den Feststellungen im Disziplinarverfahren und vor dem Schöffengericht insbesondere Nagodja wiederholt gezüchtigt wurde, muß als eine sehr harte bezeichnet werden, und es erscheint daher begreiflich, wenn man ein solches Vorgehen in einer dagegen gerichteten Darstellung unmenschliche Grausamkeit nennt. Was diesen Punkt anlangt, erachtet das Gericht sohin hinsichtlich der Züchtigung der drei Negerinnen Tatsachen für nachgewiesen, auf welche die Bezeichnung als Grausamkeit angewendet werden kann. An einer anderen Stelle des Urteils heißt es: Unsere Zustände, die ein Todesurteil erst nach einem mit den peinlichsten Sicherheitsvorkehrungen ausgestatteten Verfahren erkennen und vollziehen lassen und hierbei den strikte sten Nachweis der schwersten Verbrechen als Unterlage fordern, rücken dem Betrachter den Gegensatz schroff vor Augen, der bei der schnellen Entscheidung und ihrem schleunigen Vollzug hinsichtlich der Strafen an Madruk und Nagodja zutage tritt und sich auch auf ihre Verfehlungen erstreckt, die in anderen Verhältnissen als den dortigen, soweit überhaupt strafbar, jedenfalls nicht so schwerer Natur erscheinen würden. Dazu kommt, was Nagodja betrifft, daß ihre wiederholte Flucht und ihr etwaiger Verkehr mit Malamia vom menschlichen Standpunkt aus betrachtet doch wohl nur ihrem Freiheitsdrang und dem Gefühl der Zusammengehörigkeit mit ihren Stammesgenossen gegenüber den fremden Feinden, also Empfindungen entsprangen, welche an sich nicht abstoßend, sondern sympathisch wirken. Auch die Prügelstrafe an sich mutet in unseren Verhältnissen fremd an. Gegenüber Frauen vollends hat sie für die Anschauungen gesitteter Völker unbestreitbar einen harten und rohen Charakter, der sich in der Art und Weise, wie im gegebenen Fall der Vollzug von den Zeugen dargestellt wurde, noch wesentlich vertiefte.

Nach diesem Wortlaut wird man von einer „glänzenden Rechtfertigung" des Dr. Peters durch das Münchener Urteil auf keinen Fall mehr reden können.

* **Das englisch-russische Abkommen.** Wie „Reuters Bureau" erfährt, besteht zwar berechtigter Grund für die Annahme, daß die Verhandlungen zwischen England und Rußland in nächster Zeit zum glücklichen Abschlusse gelangen werden, sie sind aber noch nicht beendigt und das Abkommen ist noch nicht unterzeichnet. Das ging auch aus den offiziösen Communiqués über die Kaiserbegegnung in Swinemünde hervor, bei der über das englisch-russische Abkommen Rücksprache gepflogen ist.

* **Die Auswanderung über Bremen** ist in ständigem Aufschwung. In den ersten sieben Monaten sind 145 381 Personen gegen 127 736 in der gleichen Zeit des Vorjahres gezählt worden.

* **Zollfreie Monarchenbilder.** Nach einer neuen Vereinbarung zwischen dem Deutschen Reich und Österreich-Ungarn bleiben Monarchenbilder, die für den „Dienstbedarf der beiderseitigen Konsulatsämter" bestimmt sind, gegenseitig vom Zoll befreit. Die Zollstellen sind jetzt angewiesen worden, Bilder dieser Art beim Eingange aus Österreich-Ungarn, soweit sie nicht bereits tarifarisch zollfrei sind, zollfrei abzulassen. Was haben denn Monarchenbilder mit dem Dienst der Konsulatämter zu tun?

* **Attentate auf Eisenbahnzüge.** Im rheinisch-westfälischen Industriebezirk mehren sich neuerdings die Attentate auf Eisenbahnzüge. Im Schnellzug von Bohwinkel nach Elberfeld wurde eine reisende Dame durch einen Steinwurf schwer verletzt.

Heer und Flotte.

Der „Lenkbare" vor dem Kriegsminister. Gestern wurde der Motorballon der Luftschiffer-Abteilung in Gegenwart einer großen Zahl höherer Offiziere von dem Kriegsminister v. Einem und dem Chef der Verkehrstruppen General v. Werneburg besichtigt. In einer Höhe von etwa 150 Meter wurden einige Manöver über dem Schießplatz ausgeführt, indem das Luftschiff den Platz umkreiste und Schleifen fuhr. Es herrschte ein leichter Oberwind. Die Landung vollzog sich ohne Unfall nach einer Fahrtdauer von etwa 20 Minuten.

Deutsche Kolonien.

Dernburg in Ostafrika. Gouverneur Frhr. von Rechenberg veranstaltete in Dar es Salam einen Empfang, woran 200 Mitglieder der dortigen Gesellschaft teilnahmen. Staatssekretär Dernburg brachte ein Hoch auf den Kaiser aus, der ihn beauftragt habe, den Deutschen in Ostafrika zuzurufen: „Bleibt einig! Seid treu! Bleibt Deutsche!" An den Kaiser wurde ein Huldigungstelegramm abgesandt, in dem es heißt: „Braver deutscher Arbeit wird es gelingen, die reichen Schätze dieses herrlichen Landes zu heben und unter dem machtvollen Schutze Eurer Majestät ein überseeisches Reich zu entwickeln, das des deutschen Namens würdig ist." Staatssekretär Dernburg reist morgen, Donnerstag, nach Sansibar weiter.

Staatssekretär Dernburg hat die verflossenen drei Tage eifrigst dazu benutzt, unter Führung des Gouverneurs sich die verschiedenen Einrichtungen in Dar es Salam anzusehen. Er ist, wie der „Lok.-Anz." verkündet, vom frühen Morgen bis zum späten Abend ununterbrochen beschäftigt.

Ausland.

Österreich-Ungarn

In Arau (Ungarn) wurde gegen fünf Polizeibeamte vom Untersuchungsrichter das Disziplinarverfahren eingeleitet, weil sie nicht die Verhaftung des seither flüchtigen Sekretärs der dortigen sozialistischen Partei Ernst Klopfstein veranlaßt haben, der in einer Versammlung öffentlich zum Königsmord aufgefordert hatte.

Italien.

Die „Correspondenza Romana" bringt eine Mitteilung, die besagt: „Aus bester Quelle können wir versichern, daß die antiklerikale Agitation auch durch Geld der französischen Freimaurerei genährt wird; diese gab bis jetzt 150 000 Frank aus. Auch muß man daran erinnern, daß die Familie Besson, welche den Skandal des Salesianer Konvikts in Varazze fabrizierte, französisch ist. Der Haß gegen die Salesianer entspringt der Tatsache, daß diese im Ausland sich dem italienischen Protektorat unterstellten. Wir werden gelegentlich die Beweise für unsere Enthüllung veröffentlichen." Die radikalen Blätter dagegen verspotten diese Mitteilung. Der „Messagero" macht auch den klerikalen „Corriere d'Italia" lächerlich, der auf Straßenplakaten den Bankrott der Stadt Rom voraussagt, weil die geldbringenden Pilgerfahrten ausbleiben. Die Nachricht, daß ein zweiter Salesianermönch aus Varazze namens Don Rolla entfloh, erschwert die Rettungsarbeiten in der klerikalen Partei.

Rußland.

Gestern im Morgengrauen wurde nach kriegsgerichtlichem Urteil in den Sandbergen von Riga zehn Raubmörder, Taschen- und Straßenräuber erschossen, darunter sechs Mitglieder der Kampfesorganisation des ehemaligen sozialistischen Föderativ-Komitees.

Frankreich.

Mit Rücksicht auf die Einmischung der Weinschutz-Ausschüsse in die Generalratswahlen und infolge der gegen ihn in Argelliers veranstalteten feindseligen Demonstration veröffentlicht Marcellin Albert einen Brief, worin er erklärt, daß er dem Weinschutzkomitee von Argelliers nicht mehr angehöre.

England.

Auf dem englischen Torpedobootszerstörer „Spiteful" brach im Maschinenraum ein Feuer aus, wobei zwei Heizer getötet und drei Mann der Besatzung verletzt wurden, davon einer schwer.

Die Unterhandlungen zwischen beiden Gruppen der Arbeiterpartei im Unterhause wegen ihrer Vereinigung zerschlugen sich an der Forderung der Gewerkvereinler. Keir Hardie sollte die Sozialdemokraten von der Fraktion ausschließen, während die sozialistische Fraktion den Ausschluß zweier Mitglieder von der Gewerkvereinsgruppe vergeblich verlangten.

Spanien.

Die japanischen Kreuzer sind in San Sebastian eingetroffen. Admiral Juin und sein Generalstab statteten den Behörden die üblichen Höflichkeitsbesuche ab. König Alfons wird die japanischen Kriegsschiffe besichtigen.

Portugal.

Eine Meldung aus Lissabon besagt: Während der Reise des Königs nach dem Kurort Pedros Solgodos veranstalteten die Landbewohner überall Kundgebungen gegen den König. Vielerorts waren die Bahnhöfe, die der König passieren mußte, schwarz ausgeschlagen und trugen Inschriften wie: „Nieder mit dem Diktator! Es lebe die Revolution! Tod den Tyrannen!" Bei der Ankunft drängte sich ein Bauer aus der Menge vor, schlug den König auf die Schulter und rief: „Fort mit dem Diktator!" Er verschwand so rasch wieder, daß die Polizei seiner nicht habhaft werden konnte.

Serbien.

König Peter beabsichtigt, sich bei der Jubiläumsfeier des bulgarischen Fürsten durch eine besondere Mission vertreten zu lassen.

Philippinen.

Die Japaner auf den Philippinen haben bekanntlich sich nicht wohl gefühlt; das Klima sei ungesund, und sie seien auch genügend mit der Mandschurei und Korea beschäftigt, um sich noch mit dieser Inselgruppe zu beladen. Das wurde als bare Münze angesehen, aber jetzt läßt ein Vorfall auf der amerikanischen Universität Cornelli die Vermutung berechtigt erscheinen, daß die Japs, auch wenn sie nichts vermerken lassen, doch unter der Hand bei den Filipinos Propaganda machen. Auf der Hochschule studieren junge Philippiner, und diese haben in Gesprächen offen bekannt, daß ihre Landsleute auf Luzon lieber das Joch der Japaner als das der Amerikaner ertragen wollten. — Man hat nun in Washington nicht weiter getan, als lege man Wert auf diese Äußerung, es ist lediglich der Universitätsbehörde aufgegeben worden, dafür zu sorgen, daß diese Untertanen sich enthalten, solche Reden zu führen

---

lationen die von der „Patrie" erreichte Höchstgeschwindigkeit von angeblich 47 km in der Stunde zugrunde. Die Tragfähigkeit der „Patrie" variiert zwischen 950 Kilo im Sommer und 1250 Kilo im Winter. 250 Kilo müssen von vorherein als Ballast angesetzt werden, um den Bewegungsspielraum nicht von vornherein zu beengen; denn das Luftschiff muß sich auf einer Höhe von wenigstens 1000 Meter erheben, um sich außer Bereich der modernen Schußwaffen zu setzen. An Bord werden drei Aeronauten sein: ein Steuermann, ein Mechaniker und ein Generalstabsoffizier, der die Beobachtungen macht; zusammen rund 200 Kilo. Hierzu kommen etwa 100 Kilo Ballast, um noch höher aufsteigen zu können, und gegen 200 Kilo an Projektilen; so bleibt also noch die Möglichkeit, im Sommer, der ungünstigsten Steigezeit, 200 Kilo Essenz mitzuführen. Das bedeutet eine zehnstündige Fahrt bei voller Kraft, also höchstens 450 Kilometer bei günstigen Windverhältnissen; in der Praxis aber etwa 300 Kilometer. Wenn man nun annimmt, daß das Luftschiff in einer Entfernung von 70 Kilometer von dem zu erkundenden Ort aufsteigt, so bliebe ihm über dem Feinde selbst noch ein Aktionsradius von rund 150 Kilometer. Die Front eines aus 4—5 Armeekorps bestehenden Heeres variiert gemeinhin zwischen 20 und 40 Kilometer und ebenso verhält es sich mit der Tiefenausdehnung. Die Marschkolonne eines Armeekorps (ohne Train) wird man mit 22 Kilometer ansetzen. Ein Dirigeable vom Typ der „Patrie" wird also vollkommen imstande sein, die Marschzone oder die Aktion einer Armee zu beobachten; freilich ist er auf eine einmalige Expedition beschränkt. Wie vollkommen aber auch ein Luftschiff konstruiert sein mag, man wird doch mit der Möglichkeit von Zwischenfällen und Havarien zu rechnen haben. Die Klugheit fordert also, daß jede Armee über zwei Luftkreuzer verfüge. „Wenn wir unsere Streitkräfte des Hauptoperationsgebietes in fünf Armeen teilen, um die gleiche Einteilung zu haben wie unsere Nachbarn, so würde das, eingerechnet zwei Dirigeables größeren Typs, die dem großen Generalstab zu Spezialmissionen zur Verfügung stehen müßten, eine Gesamtsumme von 12 Luftkreuzern für unsere Armeen ergeben." Allein das ist noch nicht alles, so führt der französische Generalstäbler weiter aus. Die Festungen, die einer Belagerung ausgesetzt sein könnten, sollen je zwei bis drei Dirigeables zugeteilt erhalten. Dabei kommen aber keineswegs alle Ostfestungen in Betracht. Erstens können ja jetzt die Luftkreuzer die Zone zwischen den einzelnen Plätzen durchlaufen und dann weiß man, daß selbst die bestausgerüstete Armee außerstande wäre, zu gleicher Zeit zwei große Belagerungen durchzuführen. Der Offizier hält vier Luftkreuzer für ausreichend. Je einer der großen Hauptfestungen soll ein Dirigeable schon in Friedenszeiten zugewiesen werden, der im Ernstfall sofort mit dem Gegner Fühlung nehmen könnte. So kommen als Gesamtzahl 16 Luftschiffe in Betracht. Die Kosten sind nach der Anschauung des Militärs nicht unerschwinglich. Die „Patrie" kostet 350 000 Fr., mit völliger Ausrüstung 550 000 Fr. Gegenüber der Kosten eines Kreuzers oder gar eines Schlachtschiffes ist das unverhältnismäßig wenig.

Theater und Literatur.

Der Heldentenor Kammersänger Werner Alberti wird nach dem „B. T." im kommenden Winter auf der Bühne des Berliner Wintergartens gastieren.

Professor Adolf Bartels regt an, für Klaus Groth eine Gedenkhalle auf der geschichtlichen Schanze bei Heide, dem Geburtsort Groths, zu errichten und am hundertsten Geburtstag (24. April 1919) zu eröffnen. Die Kosten werden auf 12—15 000 M. veranschlagt.

Mathias Gailling, ein bekanntes Mitglied des Schliersee Bauerntheaters, ist im Alter von 49 Jahren an einem Darmleiden in München gestorben.

Edgar Istels komisch-romantische Oper „Des Tribunals Gebot" ist von Direktor Mahler zur Aufführung in der Wiener Hofoper angenommen worden.

In Christiania soll nächstens Ibsens „Per Gynt" zum ersten Male unverkürzt zur Aufführung kommen.

Bildende Kunst und Musik.

Die diesjährige Ausstellung der Berliner Sezession, deren Schluß ursprünglich auf den 5. August festgesetzt war, wird erst am Sonntag, den 18. August, abends 7 Uhr, geschlossen werden.

Wissenschaft und Technik.

Die Raschikapelle in Worms, die außer dem in die Umfassungsmauer eingelassenen steinernen Sitz des berühmten Gelehrten viele wertvolle Pergamente und mit der Geschichte der Wormser jüdischen Gemeinde in Beziehung stehende Reliquien enthält, muß auf Anordnung des hessischen Denkmalrats zum Teil niedergelegt und rekonstruiert werden, um dem drohenden Zerfall zu entgehen.

Der Zentralausschuß der Berliner kaufmännischen, gewerblichen und Industrievereine, dem 66 Fachvereine angeschlossen sind, und der Verein der Berliner Kaufleute und Industriellen haben dem Ministerium für Schul- und Kultusangelegenheiten den Antrag unterbreitet, an den Gymnasien den englischen Sprachunterricht obligatorisch einzuführen.

Ein neuer Fortschritt auf dem Gebiet der drahtlosen Übermittelung telephonischer Gespräche ist, wie das „B. T." berichtet, soeben in Rom gemacht worden. Dort wurde ein neuer Empfänger probiert, der von Dr. Taureto Tiesi konstruiert ist. Er gestattet eine drahtlose Telephonie über fünf Kilometer hinweg.

Die für 1912 geplante Ausstellung in Tokio wird nach Mitteilung der ständigen Ausstellungskommission für die deutsche Industrie zwar nicht als Weltausstellung bezeichnet, soll jedoch nach ihrer ganzen Anlage darauf zugeschnitten sein. Die Ausstellung, für die bereits ein Staatszuschuß von 20 Mill. M. in Aussicht gestellt ist, soll vom 1. April bis zum 31. Oktober 1912 dauern. Das Ausstellungsgebäude umfaßt rund 101 Hektar.

und zumal nicht in der Öffentlichkeit. Deshalb ist der Vorfall doch nicht weniger symptomatisch, die antiamerikanische Propaganda Japans macht sich überall geltend, ob eingestanden oder nicht.

Arbeiter- und Lohnbewegung.

hd. **Bochum**, 6. August. Eine Delegiertenversammlung der Bergleute aus dem Ruhrrevier ist für kommenden Sonntag einberufen, um die Frage der Unterstützung der oberschlesischen Lohnbewegung zu besprechen.

hd. **Breslau**, 6. August. Die Arbeiterbewegung droht sich auch nach dem niederschlesischen Bergrevier auszudehnen. In Fellhammer und in Sagan abgehaltene Versammlungen der Bergarbeiter erhoben Protest gegen das Knappschaftsgesetz und fordern eine Lohnerhöhung von 50 Pfennig pro Schicht, Teuerungszulagen für sämtliche Arbeiterkategorien und Erhöhung des Abschlags um 3 Mark pro Woche.

hd. **Breslau**, 7. August. Nach den Meldungen oberschlesischer Polenblätter herrscht auf der Schlesien-Grube, die 1350 Arbeiter beschäftigt, ferner auf der Mathilden-Grube mit 1676 und der Cleophas-Grube mit 2544 Arbeitern große Streiklust, zumal die Gruben keinerlei Kohlenvorräte besitzen sollen, nicht einmal für die eigenen Maschinen.

hd. **Antwerpen**, 6. August. Streikende Dockarbeiter schossen auf den „Remonqueur", der englische Arbeiter an Bord der Dampfer bringt. Die Lage ist sehr kritisch. Der Hafen bietet das gewöhnliche Bild. Der Streik hat heute nachmittag wenig Fortschritte gemacht, da bisher die Dockarbeiter in ihrer großen Mehrzahl der Bewegung ferngeblieben sind. Im ganzen wird auf 12 Getreide- und Holzschiffen gestreikt und 250 England sind dort in Arbeit.

hd. **London**, 6. August. Der Streik der Dockarbeiter in Belfast ist schlimmer als jemals. Unterhandlungen und Auseinandersetzungen sind abgebrochen. Die Leute erklären jetzt, bis zum Ende kämpfen zu wollen. Die Schiffahrt liegt brach. Einige lärmende Kundgebungen ereigneten sich. Die Polizei, die sich beeilte, den Aufruhr an den Docks zu unterdrücken, wurden von den Arbeitern der Ölmühlen mit Steinen beworfen. Einige sind verletzt. Weitere Unruhen stehen bevor.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Wiesbaden, 7. August.

Die nassauische Landesvermessung.

Vor nunmehr fünfzig Jahren war im damaligen Herzogtum Nassau eine für die Landeskultur recht bedeutsame Arbeit im Gange: die Triangulation und Vermessung des Herzogtums. Man hatte in dem in mancherlei anderen Zeitfragen doch recht fortschrittlichen Nassauer Ländchen die Frage der Landestriangulation zu lange zurückgestellt, während in Preußen und beiden Hessen längst Triangulationen und Kartierungen ausgeführt waren. Erst die Einführung der Stockbücher und Lagerbücher nach dem Gesetz von 1851, welche die Herstellung besserer Karten nötig machte, war der Anlaß, daß die Regierung die Triangulationspläne eifriger aufgriff. Es wurde eine Landesvermessungskommission, bestehend aus dem Ministerialpräsidenten Faber, dem Oberstleutnant Heymann, dem Baurat Born und dem Geometer Friedrich Wagner, ernannt und alsbald mit umfassenden Vorarbeiten begonnen. Zum Anschluß der nassauischen Triangulation an die das Herzogtum umgebenden bestehenden Dreiecksnetze wurden die in der Nähe der Landesgrenze liegenden geeigneten preußischen, hessischen und bayerischen Dreieckspunkte ausgewählt. Sodann wurden im Herzogtum selbst geeignete Höhenpunkte als trigonometrische Punkte 1., 2. und 3. Ordnung bestimmt, und zwar wählte man als Dreieckspunkte 1. Ordnung den großen Feldberg, das Jägerhorn (im Rheingauer Gebirge), die Montabaurer Höhe, den Kühfelder Stein (Westerwald), die Haincher Höhe (in der Kalteiche), die Höhenburg bei Merenberg und das Schloß Schaumburg. Das Schloß Schaumburg bildete zugleich den Indifferenzpunkt der Landesvermessung, und es wurde, um den Punkt genau festzulegen, in dem Boden des höchsten Schloßturmes eine Steinplatte mit der Umschrift „Kardinalpunkt Herzoglich Nassautischer Landesvermessung" angebracht. Noch heute bildet dieser Punkt den Coordinaten-Nullpunkt für unsern Bezirk. Die umständliche Arbeit einer Basismessung im Herzogtum umging man dadurch, daß man die von der bayerischen und der großherzoglich hessischen Triangulation übereinstimmend genau bestimmte Dreiecksseite Feld-Melibokus als Anschlußlinie nahm. Hiernach wurden die Coordinaten und die Höhenzahlen der Dreieckspunkte 1. und 2. Ordnung und schließlich diejenigen der über die sämtlichen Gemarkungen des Landes verteilten Punkte 3. Ordnung auf trigonometrischem Wege bestimmt. Zum Schluß und zur Kontrolle für die trigonometrische Höhenmessung wurden einige Nivellements, welche am Coblenzer Rheinpegel begannen und somit an die preußischen und niederländischen Rheinnivellements angeschlossen waren, quer durch das Herzogtum gelegt. Bis zum Sommer 1862 waren die Arbeiten zur Landesvermessung im wesentlichen beendet. Die Regierung ließ nun das gesamte, reichliche Material sichten und ordnen und veröffentlichte die Ergebnisse der Landestriangulation in anerkennenswerter Vollständigkeit und Übersichtlichkeit („Die Landesvermessung des Herzogtums Nassau", Wiesbaden 1863). Wenn inzwischen auch durch neuere, mit besseren Hilfsmitteln ausgeführte Arbeiten die damaligen Vermessungsergebnisse teilweise an Genauigkeit übertroffen worden sind, so wird dennoch stets die nassauische Landesvermessung wegen der Umsicht und Gewissenhaftigkeit, mit der sie ausgeführt wurde als eine achtunggebietende Arbeit dastehen.

Zum Solidaritätsbewußtsein der Städte.

Als kürzlich in der Stadtverordneten-Sitzung zu Diez a. Lahn (Nassau), einer Stadtgemeinde von zirka 4600 Einwohnern mit Gericht, Garnison und zahlreichen Behörden, die Entsendung eines Vertreters zum Nassauischen Städtetag beantragt wurde, erklärten verschiedene Redner die Entsendung für überflüssig, weil die Vorträge nur für größere Städte Interesse hätten. Bei der Abstimmung stimmten denn auch die meisten Stadtväter gegen die Beschickung des Städtetages. Hatten die Gegner schon materiell Unrecht, weil u. a. auf dem Städtetag die Grundsteuer nach dem gemeinen Wert, die Wertzuwachssteuer, die Feldschützengerichte, das Etats-, Kassen- und Rechnungswesen kleiner und mittlerer Städte — also lauter Fragen, die gerade für Kleinstädte von großer Wichtigkeit sind — behandelt werden sollten, so erscheint ihre Haltung noch aus einem anderen und wichtigeren Grunde ganz unverständlich und unverständig. Sie beweist nämlich wieder einmal, von welch geringem Solidaritätsbewußtsein noch so manche deutsche Stadtgemeinde beseelt ist in einer Zeit, wo man den Städterechten systematisch immer mehr an den Kragen geht, wo man den Städten zugunsten des agrarischen platten Landes immer mehr Lasten aufbürdet. Während man überall, im großen wie im kleinen durch Zusammenschluß, durch vereinte Kraft die gemeinsamen Interessen durchzusetzen, die gemeinsamen Rechte zu schützen sucht, also den gegnerischen Kräften und Mächten die Macht der Solidarität entgegenstellt, stehen die deutschen Stadtgemeinden, ganz anders wie im Mittelalter, noch immer zersplittert nebeneinander und überlassen sich gegenseitig ihrem Schicksal. Das ist ein unwürdiger und beschämender Zustand angesichts der Tatsache, daß in der Gegenwart nicht die Dörfer und Herrensitze, sondern die blühenden und immer reicher werdenden Städte das Rückgrat des Staates sind. Nicht mehr der Bauer, sondern der Bürger ist es in allererster Linie, auf den sich die öffentliche Wohlfahrt des Reiches stützt. Welche Macht könnten die Städte im Staatswesen sein, wenn sie zusammenhielten.

Wie weit sind sie aber davon entfernt!

Diez a. Lahn ist keineswegs alleinstehend mit seinen Anschauungen. Man hat überhaupt im Nassauischen hier und da eine eigene Ansicht über die Städtesache, denn mit der Diezer Ablehnung wird dem Nassauischen Städtetag vergolten, was er selbst damals gefehlt hat, als er den Beitritt zum Deutschen Städtetag, der deutschen Zentralorganisation, mit dem Bemerken ablehnte, die Beiträge seien zu hoch. Man könnte hier also fast sagen: Womit man sündigt, damit wird man gestraft!

Es ist schon so oft den Städten zugerufen worden: Lernt von euren Gegnern, vor allem vom Bund der Landwirte. Dieser lehrt augenfällig, was geeinte Macht bedeutet. Hoffentlich sind solche Ideen, wie sie im Diezer Stadtverordnetenkollegium in Erscheinung getreten sind, in raschem Absterben begriffen — zum Vorteil des deutschen Städtewesens, das in mannigfacher Hinsicht noch Aschenbrödel für andere ist.

A. M.

— **Personal-Nachrichten.** Dem Oberbahnassistenten a. D. Dickopf hier wurde der Königl. Kronenorden 4. Klasse, dem pensionierten Lokomotivführer Martin Beaury zu Kastel, dem pensionierten Bahnwärter Jakob Abel zu Erbach und dem Eisenbahnmaschinenputzer Michael Diehl zu Biebrich das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

— **Kochbrunnen.** Wegen vorzunehmender Reparaturen wird der Trinkauslaufraum am Kochbrunnen vom 15. d. M. ab auf die Dauer von 3 Tagen gesperrt, während dieser Zeit kann das Thermalwasser an der Trinkstelle des Bäckerbrunnens an der Grabenstraße entnommen werden.

— **Endlich ein Erfolg.** Die mehrfachen Beschwerden hiesiger und Dotzheimer Artikelschreiber über die unhaltbaren Zustände auf der Dotzheimer Linie der Elektrischen haben nun doch noch Erfolg gehabt. Am Sonntag fuhren zum erstenmal die Motorwagen im 3 Minutenverkehr, eine Einrichtung, die wirklich zu begrüßen ist und wofür der Direktion der Süddeutschen Eisenbahn-Gesellschaft gedankt wird. Hoffentlich ermöglicht es dieselbe auch, daß nach Ausbau der Linie bis zum Bahnhof Dotzheim mit Anhängewagen gefahren wird, denn erst dadurch kann dem vorhandenen Bedürfnis ganz entsprochen werden.

— **Kanarien-Züchter-Verband Main-Rheingau.** Am Sonntag, den 11. August, findet eine Tagung des Kanarien-Züchter-Verbandes Main-Rheingau in der „Wartburg" hier statt. Der Vorstand tritt um 2 Uhr zu einer Beratung zusammen, während die Delegierten-Versammlung um 3 Uhr beginnt. Die Tagesordnung umfaßt folgende Punkte: 1. Verlesung des Protokolls der letzten Versammlung; 2. Genehmigung der von dem Vorstand gewählten Preisrichter zur Verbands-Ausstellung 1907/08 in Hanau; 3. Verbands-Ausstellung 1907/08; 4. Anträge und Wünsche der Verbandsvereine; 5. Verschiedenes. Zu diesen Verhandlungen haben sämtliche Mitglieder der hiesigen Verbandsvereine Zutritt.

— **Gießener Jubiläum.** Wie wir hören, haben von hiesigen Herren an dem 300jährigen Jubiläumsfeste der Universität Gießen auf Einladung der letzteren als Ehrengäste die Herren Oberregierungsrat Stumpff und Geheimer Justizrat Müller teilgenommen.

— **Ein Käfer-Prozeß.** Die in vielen Fällen interessante Frage, ob ein Mietvertrag ungültig ist, sobald der Mieter merkt, daß in dem betr. Hause übermäßig viel Ungeziefer vorhanden ist, hat jetzt die Frankfurter Gerichte in zwei Instanzen beschäftigt. Der Tatbestand, der dem Prozeß zugrunde lag, war folgender: Ein Ehepaar hatte in einem Hause der Friedbergerlandstraße in Frankfurt eine Wohnung gemietet und einen Vertrag auf drei Jahre (1. April 1906 bis 1. April 1909) abgeschlossen. Als die Wohnung etwa ein halbes Jahr bewohnt war, stellte sich heraus, daß besonders in der Küche außerordentlich viel Käfer, sogenannte Schwaben, waren. Das Ehepaar wollte die Wohnung verlassen, aber die Hauseigentümerin gab ihre Zustimmung nicht und so kam es zur Klage. Der Mietvertrag wurde auf Grund der §§ 119 und 123 des B.-G.-B. wegen Irrtums, bezw. wegen arglistigen Verschweigens eines Mangels des vermieteten Objekts angefochten. Die dritte Zivilkammer des Frankfurter Landgerichts gab der Klage statt, stellte fest, daß die Käferplage in dem Hause tatsächlich sehr groß sei, und erklärte den Mietvertrag für ungültig. Gegen diese Entscheidung legte die beklagte Hauswirtin Berufung ein, so daß sich das Frankfurter Oberlandesgericht mit der Angelegenheit zu befassen hatte. Dieses hob das Urteil der Vorinstanz auf und wies die Klage ab. Daß die Beklagte verpflichtet gewesen wäre, bei Abschluß des Mietvertrags auch ohne besonderes Fragen der Mieter auf das Vorhandensein von Käfern aufmerksam zu machen, wenn diese in einer das gewöhnliche Maß nicht übersteigenden Weise aufgetreten sind, hat das Berufungsgericht nicht angenommen und deshalb ein arglistiges Verschweigen verneint. Ebenso ist aber auch eine Anfechtung des Mietvertrags wegen Irrtums ausgeschlossen, da die Anfechtung des Mietvertrags nicht unverzüglich erfolgt ist, nachdem die Mieter vom Vorhandensein der Käfer Kenntnis erhalten haben. Das Urteil ist für Hausbesitzer und Mieter nach verschiedenen Richtungen hin von Interesse.

— **Leichenlandung.** Die kürzlich bei Oestrich gelandete Leiche eines unbekannten Knaben von 14 Jahren wurde nachträglich als diejenige des Sohnes des Kutschers Meurer, Weilstraße 12, erkannt. Der Knabe wurde seit dem 28. Juli, abends, vermißt. Um ½9 Uhr abends hatte er sich heimlich aus der elterlichen Wohnung entfernt. Man nimmt an, daß er freiwillig den Tod im Rhein gesucht hat. In den Taschen des Knaben wurden nur zwei leere Portemonnaies gefunden. Die Leiche schien schon eine Woche im Wasser gelegen zu haben.

Theater, Kunst, Vorträge.

* **Kurhaus.** Der Deutsche Dichterabend des Herrn Heinz Setebrügge, welcher morgen Donnerstag um 8½ Uhr im kleinen Konzertsaale des Kurhauses stattfinden wird, scheint allen Voranzeichen nach sehr besucht zu werden. Um Störungen zu vermeiden, empfiehlt sich rechtzeitiges Erscheinen.

* **Kunstsalon Altuarhus,** Taunusstraße 6. Neu ausgestellt: Fräulein Helene Funke: „Abendsonne", „Landungsbrücke", „Landhaus am See", „Sommer", „Blick auf den Bodensee", „Stiller Tag", „Aus einem alten Park", „Insel", „Insel im See", „Am Strande", „Sturm", „Unter Bäumen", „Drei Bäume am See", „Am Wasser", „Feldweg", „Vorfrühling", „Sommerwolken", „Am Waldesrand", „Wiesenteich", „Sommertag am Börthsee". Ferner sind 10 Radierungen von Emil Volde und eine Anzahl Holzschnitte und Lithographien zur Ausstellung gelangt. Die Kollektiv-Ausstellung von Professor C. Heffner währt noch bis Freitag.

Nassauische Nachrichten.

Ausgrabungen in der Idsteiner Kirche.

Die „Idst. Ztg." berichtet:

Idstein, 6. August. „Gelegentlich der Reparaturarbeiten in der evangelischen Kirche wurden hinter dem Altare neben dem Denkmale des Fürsten Georg August Samuel ein feuerverlöteter Zinksarg in einer gemauerten Gruft, daneben Reste von zwei Skeletten und Särgen gefunden. Auf einer Langseite des Sarges stehen zwei (lateinische) Bibelsprüche (Psalm 119 und Offenb. Joh., Kap. 14). Auf dem Deckel (deutsch): „In diesem Sark liegt verwahrt ein Leichnam von gar edler Art, Sibylla Magdalena genannt, im gräflichen Haus Baden bekannt . . . . . lebend Kinder geboren, 3 hat Gott vor ihr hingesandt ins ewige, himmlische Vaterland, 3 Tochter warens und 3 Söhn, die noch dem Haus zur Hoffnung stehn. Die Tochter man begraben hat desgleichen auch in dieser Statt, Sie hat gelebt von Lastern rein, des ihre Feind selbst Zeugen sein. 1640 vier als sie vollend ihres Laufs Gebühr. Zu Straßburg starb sie in der Nacht, als man ihres Heiland Geburt gedacht. Ihr Seel in Gottes Hand jetzt ist, da ihr an kein Gutichts gebricht. Der Leib ruh wohl; Gott ihn ohn Klag erwecke ihn am jüngsten Tag." Auf der anderen Langseite: „Hic includitur illustrissima principissa et domina domina Sibylla Magdalena marchionissa de Baden et Hachberg comitissa in Nassau Saraeponte etc. etc. nata anno MDCV die XVI. Junii inter quartam et quintam pomeridianam, nupta illustrissimo domino Johanni comiti in Nassau et Saraeponte etc. anno MDCXXIX die VI. Junii, denata pie in constanti vocatione Jesu Christi MDCXLIV XXIV decembris nocte media undecima." Deutsch: In diesem Sarge ruht die erlauchte Gräfin und Herrin Frau Sibylla Magdalena, Markgräfin von Baden und Hachberg, Gräfin in Nassau-Saarbrücken usw. usw., geboren im Jahre 1605 am 16. Juni zwischen 4 und 5 Uhr nachmittags, vermählt mit dem erlauchten Herrn Johannes Graf in Nassau und Saarbrücken usw. im Jahre 1629 am 16. Juni, selig entschlafen unter beständiger Anrufung Jesu Christi 1644 in der Mitternacht des 24. Dezembers um 11 Uhr."

Gräfin Sibylla Magdalena war die Tochter des Markgrafen Georg Friedrich von Baden-Durlach, eines der überzeugungstreuesten protestantischen Fürsten jener Zeit. Ihr Gemahl, Graf Johannes von Nassau-Saarbrücken, hat sich durch seine zahlreichen kulturellen Bestrebungen namentlich um die Städte Idstein und Wiesbaden große Verdienste erworben. Unter seiner Fürsorge hob sich langsam die stark infolge der vorausgegangenen Kriegsjahre herabgeminderte Zahl der Bürger und Bewohner zu Wiesbaden und Idstein. Der Hebung des Badewesens wandte der Graf seine ganze Aufmerksamkeit zu; für die Bedürfnisse der Schule zeigte er Verständnis und auch den Künsten und Wissenschaften war er nicht abhold. Im schneidenden Gegensatz zu diesen kulturellen Bestrebungen des Grafen stehen die traurigen Hexenprozesse, die in den letzten Jahren seiner Regierung abermals aufleuchteten. Im Jahre 1676 unterzeichnete der Graf nicht weniger als 50 Todesurteile wider Hexen, die denn auch in den Herrschaften Wiesbaden und Idstein hingerichtet wurden. Während Gräfin Sibylla Magdalena ziemlich jung starb, erreichte Graf Johannes ein Alter von 74 Jahren. Er starb am 23. Mai 1677 in seinem Schlosse zu Idstein. Gräfin Sibylla Magdalena hatte dem Grafen sechs Kinder geschenkt (ohne die Totgeburten), die sämtlich in jugendlichem Alter starben. Nach ihrem Tode verheiratete sich der Graf mit Anna, der Tochter des Grafen Georg Philipp von Leiningen-Dachsburg. Dieser Ehe entsprossten (ohne 6 Totgeburten) zehn Kinder, von denen nur drei ein höheres Alter erreichten.

y. **Sonnenberg**, 6. August. Die gestrige Sitzung des Gemeindevorstandes, welche unter dem Vorsitz des Herrn Bürgermeisters Buchelt stattfand, hatte folgende Gegenstände zu beraten: Festsetzung des durchschnittlichen Jahresverdienstes der land- und forstwirtschaftlichen Arbeiter. Zufolge Verfügung des Herrn Landrats werden bei einer anderweiten Festsetzung folgende Sätze in Vorschlag gebracht: 1. Erwachsene männliche Personen über 16 Jahre 850 M., 2. erwachsene weibliche Personen über 16 Jahre 550 M., 3. jugendliche männliche Personen unter 16 Jahren 450 M., 4. jugendliche weibliche Personen unter 16 Jahren 350 M. Die Seitenstraße im Ankamm von der Bingertstraße abgehend zwischen dem Besitztum Studenski und Dörner-Hillmann-Wiesbaden hat den Namen Schillerstraße erhalten. Für die Benutzung der Feldwege zu anderen als landwirtschaftlichen Zwecken soll von dem Gärtner Fritz Kilian jährlich eine Wegegebühr erhoben werden. Bei der Prüfung des baulichen Zustandes der Schulen hat sich ergeben, daß der Fußboden in der Pedellenwohnung der Tal-

schule erneuert werden muß. Der Gemeindevorstand beschließt demgemäß. Die Arbeiten sollen noch in den Sommerferien vorgenommen werden. Ferner wurde beschlossen, zur Instandhaltung der beiden Schulen noch folgende Reparaturen vorzunehmen: Herstellung von Steinholztreppenstufen, Verlängerung der Wasserleitung bis zur Pedellenwohnung und Erneuerung des Anstrichs in den unteren Schulzimmern der Talschule und sonstige kleinere Tüncherarbeiten. Der Kletterbaum in dem Hofe der Burgschule soll umgelegt werden. Der Einspruch des Privatiers Wilhelm Richard in Sonnenberg gegen den Fluchtlinienplan im Distrikt „Kirschgarten" soll mit der in dem Gutachten des Herrn Vermessungsinspektors Bornhofen enthaltenen Begründung nunmehr dem Kreisausschuß zur Entscheidung vorgelegt werden. — Die Urliste der Personen des hiesigen Gemeindebezirks, welche zum Amte eines Schöffen oder Geschworenen berufen werden können, liegt vom 8. bis einschließlich 15. August auf dem hiesigen Bürgermeisteramt zu jedermanns Einsicht offen.

△ **Schierstein,** 5. August. Die „Turngemeinde" hielt gestern auf dem Platz am Hafen ihr alljährliches Jugend- und Volksfest ab. Eingeleitet wurde dasselbe durch einen Umzug durch die Ortsstraßen, bei welchem nur die beiden Festhämmel durch die tropische Hitze Not litten, während alle anderen Teilnehmer ohne Hitzschläge den Festplatz erreichten. Daselbst fand Schülerwett- und schauturnen, ferner Volks- und Jugendspiele, auch Tanzbelustigung im glühenden Sonnenbrand statt. Abends, als die Temperatur erträglicher geworden war, nahm auch der Besuch des Festplatzes zu; es wurden Massenpyramiden gestellt, eine Fackelpolonäse veranstaltet und ein diesmal gut gelungenes Feuerwerk abgebrannt. Neu war auch der Schubkarrenkorso, welcher über ein halbes Hundert Teilnehmer fand, die ihre mehr oder weniger kunst- und geschmackvoll geschmückten Fahrzeuge unverdrossen auch in einem Wettfahren schoben. Unter dem Zeichen und der Herrschaft der vier F fühlte sich fast ganz Schierstein wohl; hoffentlich auch in Zukunft.

j. **Schlangenbad,** 5. August. Der gestrige heiße Tag brachte unserem idyllischen Kurort einen recht starken Verkehr. Alle Welt schien auf den Beinen zu sein. Die Wälder ringsum waren von Ausflüglern belebt, die sich das „waldumrauschte" Schlangenbad zum Ziele gewählt hatten und nach längerem Aufenthalt ihren Rückweg über den nahen Rheingau nahmen. So hatte denn auch unser „Bähnchen" seinen guten Tag. Bis zum letzten Zuge, der des übergroßen rheinischen Verkehrs halber mit ½ Stunde Verspätung ankam, waren alle Nachmittagszüge des Bähnchens bis auf den letzten Platz besetzt. Die Beförderung ging flott vonstatten. Kein Hauch trübte das freundlich heitere Bild des wundervollen August-Sonntages.

r. **Eltville,** 6. August. Das gestrige Gewitter richtete auch hier großen Schaden an. Der Blitz schlug in das Haus des Herrn Ph. Leonhard ein, ohne zu zünden; auch der Wingerkeller und andere Stellen der Stadt wurden von „kalten Schlägen" getroffen.

o. **Hofheim i. T.,** 6. August. Der hiesige Gewerbeverein hat am Samstag eine Jubiläums-Ausstellung eröffnet, die einen interessanten Einblick in die gewerbliche und industrielle Entwickelung unseres Ortes gewährt. Sie stellt dem Gewerbefleiß Hofheims das beste Zeugnis aus.

o. **Sindlingen,** 5. August. Einen sonderbaren Streich leistete sich ein hiesiger Einwohner, dessen Sohn eben seiner Militärpflicht genügt. Der Mann reichte bei der Militärbehörde die Anzeige ein, sein Sohn habe ihm ein Stück Sohlenleder gestohlen (!). Das Militärgericht mußte den Fall wohl oder übel untersuchen; dabei stellte sich aber heraus, daß der merkwürdige Vater die Beschuldigung völlig aus der Luft gegriffen hatte.

u. **Griesheim,** 5. August. Die hiesigen Gesangvereine wollen drei wertvolle Wanderpreise stiften, die in drei Gesangsklassen sollen erstritten werden. Zur Teilnahme an dem Wettstreit will man die Vereine der Umgegend zulassen und demjenigen den Wanderpreis zuerkennen, der ihn dreimal nacheinander erfolgreich verteidigt. Die Idee ist neu und wurde in die Praxis umgesetzt sicher für manchen Verein ein Ansporn sein zu eifriger gesanglicher Tätigkeit. — Die Chemische Fabrik Elektron beabsichtigt, das Badehaus der Anilinfabrik zu vergrößern. Die Pläne liegen auf dem Bürgermeisteramt offen. — Infolge herrschenden Wohnungsmangels ziehen in letzter Zeit viele Familien von hier weg. — Das vor zwei Jahren mit einem Kostenaufwand von 780 000 M. erbaute Gaswerk rechnete für die ersten Jahre mit einem Gasverbrauch von 400 000 Kubikmeter. Die Billigkeit des Gases jedoch, die auch dem geringsten Arbeiter einen Anschluß ermöglicht nicht nur für Beleuchtungs-, sondern auch für Kochzwecke, hat bis jetzt schon zu einem Verbrauch von über 500 000 Kubikmeter geführt.

u. **Schwanheim,** 4. August. Die Vertretung hat in letzter Sitzung beschlossen, vorläufig für die Beleuchtung der Brücke Petroleumlicht beizubehalten. Es ist damit weder die Beleuchtungsfrage der Brücke noch die unseres Ortes glücklich gelöst; denn auch in den Ortsstraßen führen die trüben Petroleumlampen noch immer ihr düsteres Dasein. Schwanheim steht vor einer wichtigen Entscheidung in der Lichtfrage. Es ist vollständig ausgeschlossen, daß die Stadt Frankfurt in Niederrad ein eigenes Gaswerk errichtet, um Schwanheim mitzuversorgen; vielmehr deuten alle Umstände darauf hin, daß die Stadt Frankfurt gewissermaßen als Gegenleistung des Griesheimer Kanalanschlusses Niederrad an das Griesheimer Gaswerk anschließen wird. Da bleibt Schwanheim nichts anderes übrig, als ein gleiches zu tun, sonst kann es ihm in der Beleuchtungsfrage gehen wie vor 50 Jahren in der Eisenbahnfrage. Damals hat man, um den rein katholischen Charakter des Ortes zu wahren, auf einen Anschluß an die hessische Ludwigsbahn verzichtet und sich von allem Verkehr abgeschnitten. Mit der Lichtversorgung geht es nicht besser. Schwanheim will von dem Griesheimer Werk nichts wissen, ein eigenes Werk will man nicht bauen, Niederrad erhält sein Gaswerk; man setzt sich also auch in der Lichtfrage auf den Isolierschemel. Da wäre es denn doch vernünftiger, wenn man das Kriegsbeil zwischen beiden Orten endlich begraben und in dieser bedeutungsvollen wirtschaftlichen Frage Hand in Hand gehen würde. — Die Gemeinde hat die Lehrergehälter anderweitig geregelt; die Regelung der Lehrerinnengehälter wurde in letzter Sitzung abgelehnt.

u. **Vom Main,** 5. August. In Schwanheim findet 1908 ein großer nationaler Gesangwettstreit statt aus Anlaß des 60jährigen Stiftungsfestes des Gesangvereins „Liederkranz" daselbst. Das erste Rundschreiben des festgebenden Vereins wird in nächster Zeit versandt. Es ist in demselben darauf hingewiesen, daß Schwanheims Vereine sich an dem Wettstreite nicht beteiligen, daß das Preissingen nur in Sälen stattfindet und der Festplatz an den Eichen ausersehen ist. Zweifellos steht es fest, daß an dem Schwanheimer Wettstreit, der in großem Stil gehalten wird, sich nicht nur viele nassauische, sondern auch zahlreiche Vereine der weiteren Nachbarschaft beteiligen werden. — Die Gemeinden des Kreises Höchst haben die Vergütung für Handarbeitslehrerinnen auf 50 M. bei zwei wöchentlichen Stunden festgesetzt. Ausnahmen machen die Gemeinden Höchst, Griesheim und Unterliederbach.

h. **Nassau,** 6. August. Infolge der nassen Witterung der letzten Zeit traten in den hiesigen Weinbergen Peronospora und Odium recht stark auf. Der Winzerverein läßt eifrig schwefeln, um die Weiterentwicklung der Pilze wenigstens zu verhindern.

h. **Dausenau,** 6. August. Am Sonntag wurde in unserer St. Castorkirche, dem alten ehrwürdigen Wahrzeichen unseres Ortes, Herr Dekan Lehr aus Früchtl in sein neues Amt als Seelsorger unserer Gemeinde eingeführt. Der Feier wohnten bei die Herren Generalsuperintendent D. Maurer-Wiesbaden, Pfarrer Schmidt-Obernhof und Pfarrer Emme-Ems. Mit der Ordinierung des Herrn Dekans wurde auch gleichzeitig die Amtseinführung des nach Früchtl versetzten Vikars Hartenfels verbunden.

l. **Dillenburg,** 6. August. Die „Zeitung aus dem Dilltal" berichtet: Das vor einigen Tagen oberhalb des Feldbacherhofs in einem dichten Fichtenbestand aufgefundene Skelett dürfte auf einen Selbstmord zurückzuführen sein. Ein Friedrich Keiner aus Atzlar bei Wetzlar ist wegen mißlicher Verhältnisse seit dem Jahre 1901 verschwunden und hat vor seinem Weggang geäußert, er würde sich in einem dichten Wald bei Dillenburg entleiben. Das aufgefundene Portemonnaie und die Schuhe sind bereits von einem Sohne des Toten agnosziert und wegen des Messers und der Pistole, die bei dem Skelett lagen, soll Agnoszierung durch die Witwe veranlaßt werden.

R. **Herborn,** 6. August. In dem Saale des „Nassauer Hofs" hatte sich dieser Tage der Dill-Lehrerbund versammelt. Außerdem waren zahlreiche Gäste erschienen. Die Tagesordnung war dazu angetan, Interesse zu erwecken. Es handelte sich in der Hauptsache um den Vortrag des Herrn Seminarlehrers Weider: „Ein neuer Rechenapparat nebst praktischer Vorführung desselben". Der Vortrag erweckte schon deshalb allseitige Teilnahme, weil er eine Geschichte hat. Herr Weider wollte den Vortrag ursprünglich im Dillenburger Lehrerverein halten. Allein es wurde ihm von dem Vorsitzenden mitgeteilt, daß das wohl nicht möglich sei, weil es der Herr Kreisschulinspektor, Schulrat und Seminardirektor Lotz nicht wünsche, auf dessen Veranlassung es auch Herrn Weider von dem Provinzialschulkollegium nicht gestattet wurde, seine Rechenmethode in der Seminar-Übungsschule einzuführen. Das nennt man „preußische Geistesfreiheit" und „freie Lehrervereine". Herr Weider hielt einen interessanten Vortrag und zeigte seinen neuen Apparat. An den Vortrag schloß sich eine lebhafte Diskussion, die Zustimmung und Widerspruch zutage förderte. Anschließend hielt Herr Lehrer Meusch-Höchst einen Vortrag über die „Witwen- und Waisenversorgung der Lehrer".

R. **Aus dem Ahrdtal,** 6. August. Wohl in keiner Gegend Nassaus sind die Schulverhältnisse augenblicklich traurtger als in unserm Tal. In Burg fehlen zwei Lehrer. In Herbornseelbach werden fünf Klassen von drei Lehrern unterrichtet. Von diesen dreien ist der eine nur zu etlichen Stunden in der Woche herangezogen. Es ist dies der erste Lehrer von Bicken. Der zweite Lehrer von Bicken hat Urlaub genommen, um seine durch Überarbeitung zerrütteten Nerven zur Ruhe kommen zu lassen. Infolgedessen vertritt der zweite Lehrer von Offenbach in Bicken. In Eisemroth fehlt der erste Lehrer. Hier mußte der Lehrer von Oberndorf zur Vertretung herangezogen werden. Der Lehrer von Tringenstein versieht vertretungsweise die Stelle zu Wallenfels. In Ballersbach hat man eine Schule mit drei Lehrsälen gebaut. Dort amtierte bisher nur ein Lehrer. Korrekte Schulverhältnisse bestehen nur in Niederahr. Von den zwölf an den genannten Schulen beschäftigten Lehrern halten nur zwei weniger als 36 Stunden wöchentlich. Wann wird es einmal besser werden?

Aus der Umgebung.

K. **Gladenbach,** 5. August. Hier hat sich eine Lehrer-Spielvereinigung gebildet. Spielleiter ist Herr Lehrer Binde, Spielwart Herr Lehrer Holler-Endbach. Es bestehen jetzt in unserm Kreise 3 solcher Spielvereinigungen.

* **Mainz,** 7. August. Rheinpegel: 1 m 30 cm gegen 1 m 32 cm am gestrigen Vormittag.

Gerichtssaal.

* **Eine Wendung im Fall Hau?** Zum Fall Hau erfährt der Karlsruher Correspondent der „Frankf. Ztg." von der Verteidigung folgende neue Feststellung: Der „Herr mit dem grauen Bart", der am 6. November, dem Tage des Mordes, der Frau Medizinalrat Molitor, hinter den beiden Damen Molitor herging und bisher nicht ermittelt werden konnte, trotz den verschiedenen Ausschreiben, ist von der Verteidigung in Mannheim in der Person des Herrn Baron Karl v. Lindenau aus Karlsruhe festgestellt worden. Derselbe bestätigt den Inhalt eines von ihm an den Verteidiger geschriebenen Briefes ohne Unterschrift, in dem er den Hergang der Sache darstellt und bestätigt, daß Hau der Täter nicht ist. Herr v. Lindenau gibt heute mit folgender, von den Rechtsanwälten Dr. Dietz und Dr. Goenner abgegebenen Erklärung, die Autorschaft und die Richtigkeit dieses Briefes zu. Die Erklärung lautet: Mannheim, 6. August 1907. Im Hause R 47. Herr Baron v. Lindenau erklärt heute mit seiner Unterschrift, daß der von ihm an den Herrn Verteidiger Dr. Dietz gerichtete Brief vom 20. Juli 1907 von ihm geschrieben worden ist und daß der Inhalt des Briefes der Wahrheit entspricht. Die Ermittelungen erfolgten mit Unterstützung des Herrn Kriminalkommissars Marx in Karlsruhe. Danach würde ein zweiter Entlastungszeuge für Hau gefunden sein.

Sport.

Die Automobilfahrt Peking-Paris.

Barzini teilt im „Corriere della Sera" mit: Die Abreise von Moskau geschah am Mittwochmorgen um 4 Uhr. Die Maschine war endlich einmal gründlich gereinigt worden, und der wichtigen Handlung hatten Sportsleute und Journalisten mit großem Interesse beigewohnt. Zur eigenen Verwunderung des Fürsten Borghese hat der Maschine außer einer gründlichen Reinigung nichts gefehlt. Selbst Teile, die gewöhnlich gewechselt werden müssen, wie Zündhammer, kleine Scheiben mit 1200 bis 1400 Umdrehungen in der Minute, und Saughähne mit 2400 bis 2800 Schlägen in der Minute erwiesen sich als vollständig brauchbar. Nur das improvisierte hölzerne Rad wurde durch ein stählernes ersetzt, im übrigen aber wird die Maschine in Paris wohl so ankommen, wie sie von Peking abgefahren ist. In Moskau hat sie jedoch all das Gepäck zurückgelassen, das ihr in den Wildnissen Asiens von so großem Nutzen gewesen ist: Piken, Schippen, Stricke und Taue, Keilen, Heberollen usw. Die Schmutzfänger und andern Ballast hatte sie schon vorher zurückgelassen. Eine Anzahl anderer Automobile gab dem Fürsten Borghese das Geleite. Moskau ist um diese Stunde noch sehr belebt. Das feine Publikum verließ eben die Restaurants und Konzerte und bereitete den Fahrern ehrende Kundgebungen. Die Fahrt bis Nowgorod auf guter, ebener Straße bot nichts Bemerkenswertes. Auf einem Felde arbeitende Bauern gingen dem Automobil mit hocherhobenen Sensen entgegen, und ein junger Bursche rief ihnen entgegen: „Kommt ihr von Peking?" „Ja!" antwortete Borghese. Darauf schwenkten alle die Mützen und schrien: „Hurra!" Die Fahrt ging mit der Schnelligkeit von durchschnittlich 50 Kilometer in der Stunde vor sich, eine Schnelligkeit, die das Automobil nur auf den weiten Ebenen der Wüste Gobi, wo man bis 95 Kilometer in der Stunde erreichte, übertroffen hatte. Als man aber das Gouvernement Tiver verließ, wurden die Straßen wieder schlechter, und ein heftiges Gewitter nötigte die Fahrer zur Ermäßigung der Schnelligkeit bis auf 25 Kilometer. Die Ankunft in Nowgorod erfolgte abends 7 Uhr; Fürst Borghese hat an diesem Tage 485 Kilometer zurückgelegt. Die Abfahrt am nächsten Morgen erfolgte um 6 Uhr. Petersburg ist verhältnismäßig nahe. Nach vier Stunden zeigt ein Meilenstein an, daß bis Zarskoje-Sselo noch 20 Werst sind. Man hatte also bis dahin 120 Werst gefahren. Hier kam ihnen plötzlich ein Automobil mit der Inschrift: Paris-Petersburg entgegen. Es war Herr Efron aus Paris, der den Automobilisten entgegen gefahren war, mit dem Auftrage, sie zu führen. Herr Efron, der sein eigenes Automobil steuerte, hat die Fahrt von Paris bis Petersburg in 90 Fahrstunden zurückgelegt. Man begegnete einer Gruppe Kosaken von der Garde. Die Offiziere erkannten das Automobil und grüßten. Am Ende des kaiserlichen Parks erwartete die Reisenden eine Menge Automobile, deren Insassen sie mit einem gewaltigen Hurra begrüßten. Da waren der italienische Militärattaché, der dem Fürsten Borghese die Beglückwünschungen des italienischen Botschafters brachte, der italienische Konsul, der Präsident des Petersburger Komitees der Automobilfahrt Peking-Paris, Perelmann, zahlreiche Automobilisten und Damen, die den Wagen des Fürsten Borghese mit Blumen bewarfen. Aber wie schon bei Moskau, war Borghese auch hier zu früh eingetroffen. Man machte daher erst eine Fahrt durch die Parks von Zarskoje-Sselo und frühstückte an der Bahnstation gleichen Namens, wobei die Trinksprüche von reichlichem Sektfluß begleitet wurden. Der Schriftführer des russischen Automobilklubs überreichte dem Fürsten Borghese eine kostbare, die Klubabzeichen und das Petersburger Wappen tragende Erinnerungsmedaille aus Gold, Silber und Email, und eine elegante Silberplatte mit der Inschrift: „Peking-Paris, Petersburg, 19. Juli", wurde am Automobil befestigt. Um 2 Uhr wurde die Weiterfahrt nach Petersburg wieder aufgenommen. Der Einzug fand durch das Narwator statt unter begeisterten Zurufen der Volksmenge, deren Sympathiebezeugungen die Automobilisten durch alle Straßen, die große Morsnaya, längs der Newa und dem Newskyprospekt begleitete, bis die Reisenden im Automobilklub abstiegen, wo ein Mitglied ihnen Brot und Salz überreichte. Dann suchten sie das Hotel Europe auf, um die ersehnte Ruhe zu finden.

Inzwischen ist Prinz Borghese, wie gemeldet, in Berlin angekommen; gestern gab dort die italienische Kolonie ihm zu Ehren ein Festmahl, an dem die Spitzen der Kolonie, sowie der italienische Geschäftsträger, der italienische Generalkonsul und zahlreiche Mitglieder des Kaiserlichen Automobilklubs teilnahmen. Es wurden mehrere Reden gehalten, in denen den Leistungen des Prinzen, sowie seines Chauffeurs große Anerkennung gezollt wurde. Borghese wies alle Verdienste in bescheidenster Weise zurück und erklärte, er verdanke die erfolgreiche Fahrt seiner Maschine und seinem Chauffeur.

Vermischtes.

* **Der Unglücksfall Hildach.** Der Korrespondent der „Münch. N. N." stattete in Meran dem Ehepaar Eugen Hildach aus Frankfurt a. M., das mit seiner Nichte Frl. Luise Bulcke noch immer im Meraner Krankenhause weilt, einen Besuch ab, wobei er Einzelheiten über den Unfall des Liederkomponisten und Musikpädagogen am Schneeberg in Passeier erfuhr. Nachdem die Gesellschaft am Schneeberg den Weg verloren hatte, geriet sie in ein weites Geröllfeld, das in einer Neigung von 45 Grad abfällt und, da es vorher längere Zeit geregnet hatte, große Vorsicht beim Absteigen erheischte. Herr Hildach ging voraus, als plötzlich ein Stein unter seinem Tritte rutschte und den Wanderer zu Fall brachte. Binnen wenigen Sekunden war er, mehrfach sich überschlagend, etwa 50 bis 60 Meter abgekollert, neben ihm polterte eine Menge Steine zu Tal. Als er sich aufzuhalten vermochte — er hatte keinen Augenblick die Besinnung verloren — hing der linke Arm stark schmerzend am Körper herab, er war gebrochen. Auf primitiver Bahre wurde Herr Hildach sodann nach St. Martin am Schneeberg herabgetragen und im dortigen kleinen Arbeiterspitale von einem Breslauer Arzt, Dr. Werther, untersucht und verbunden. Folgen wird der Unfall erfreulicherweise weiter keine nach sich ziehen.

* **Ein treuer Diener.** Das Pariser Armee-Museum ist durch eine Schenkung des Hauptmann Vigoureux um ein Bildnis des Piqueurs Wernet, des Vorreiters Napoleons I. bereichert worden. Im Jahre 1814, nach dem Abschied von Fontainebleau, ritt Wernet der Kutsche voraus, die den gestürzten Napoleon führte. Auf dem Wege verriet ihm ein Bauer, daß einige hundert Meter weiter vorne eine Schar von Verschworenen auf der Lauer läge; der Kaiser sollte ermordet werden. Im Galopp sprengte der Piqueur zurück, sagte Napoleon, daß die Straße weiter vorne in Unordnung und nicht zu passieren wäre und überredete den Kaiser, auf einem abgelegenen Seitenpfade den Weg fortzusetzen, und weiter hinten wieder auf die Landstraße zu stoßen, wo er, Wernet, ihn mit dem Wagen erwarten würde. Kaum war Napoleon im Walde verschwunden, so nahm der kühne Diener dessen Platz im Wagen ein und befahl dem Kutscher, im schärfsten Galopp vorwärts zu stürmen. Noch nicht eine halbe Meile war zurückgelegt, als sich eine wütende Fusillade über das Gefährt ergoß; mehrere Pferde wurden getötet, der Wagen durchlöchert, aber es gelang durchzukommen und nach einer halben Stunde

konnte Napoleon wieder die Kutsche besteigen. Erst später erfuhr der Kaiser, daß der treue Piqueur an jenem Tage für ihn sein Leben aufs Spiel gesetzt hatte.

Kleine Chronik.

Schwere Blitzschäden. In der Umgegend von Hamburg wurden nach den bisher eingegangenen Meldungen dreizehn Gehöfte durch Blitzschlag eingeäschert und vier Personen vom Blitz erschlagen. — Auch in der Umgegend von Lübeck flammten zahlreiche Brände auf; besonders schwer wurden Mecklenburg und Lauenburg heimgesucht.

Ein ungetreuer Kassenverwalter. Eine auf Anordnung der Untersuchungsbehörde bei der Krankenkasse für selbständige Handel- und Gewerbetreibende in München vorgenommene Bücherrevision ergab Unterschlagungen des derzeitigen Kassenverwalters Winkler in Höhe über 2000 M. Die Passiva der Kasse auf Ärzte- und Apothekerrechnungen dürften 2500 M. übersteigen. Auf Grund dieser Sachlage wird von einigen Gläubigern die Anmeldung des Konkurses betrieben.

Wieder ein Opfer des Autos. Gestern vormittag überfuhr am Wittenbergplatz in Berlin ein Geschäftsautomobil eine alte Dame, die eben den Platz überschreiten wollte und das Signal des Wagenführers anscheinend nicht vernommen hatte. Der Wagen fuhr über den Kopf der Frau, die auf der Stelle tot war. Der Name der Beklagenswerten konnte bisher nicht ermittelt werden.

Schrecklicher Fund. Gestern vormittag wurde an der Kleinen Stralauerstraße in Berlin die arg verstümmelte Leiche eines Mannes aus der Spree gezogen. Ein Knabe, der auf der Waisenbrücke einem Angler zusah, hatte den Körper im Wasser liegen sehen und einen Schutzmann herbeigeholt. Der Kopf des Ertrunkenen hing nur noch lose an dem Körper, der rechte Arm war vollständig abgetrennt. Die Leiche wurde nach dem Schauhause gebracht. Die Identität des Ertrunkenen ist noch nicht festgestellt, ebensowenig ob ein Unglücksfall oder ein Verbrechen vorliegt.

Ein Rabenvater. Vor einiger Zeit erlag der Sohn des begüterten Bauern Keller zu Reutlachsen bei Rothenburg o. T. angeblich Verletzungen infolge epileptischer Anfälle. Jetzt ist der Vater des Verstorbenen unter dem Verdacht, den eigenen Sohn erschlagen zu haben, verhaftet und in das Gefängnis von Schwäbisch-Hall eingeliefert worden.

Das Eisenbahnunglück in Frankreich. Gestern fand die Beisetzung der ersten Opfer der Eisenbahnkatastrophe statt. Der Präfekt wohnte der Beisetzung bei. Minister Barthou ist nach Paris zurückgekehrt. Zwei neue Leichen, diejenige eines 17jährigen Mädchens und die eines Knaben, sind aufgefunden worden. Es bestätigt sich, die Voruntersuchung über die Ursache der Katastrophe habe ergeben, daß diese auf die große Hitze zurückzuführen sei, welche plötzlich eine Erweiterung der Gleise verursacht habe.

Gefährliche Milch. Infolge Genusses von roher infizierter Milch sind in Krefeld 41 Personen an Typhus erkrankt. Die städtische Sanitätskommission beschloß, allen Einwohnern zu empfehlen, nur gekochte Milch zu trinken.

Schweres Eisenbahnunglück in Posen.

Telegramm des „Wiesbadener Tagblatts".

Tremessen (Provinz Posen), 7. Aug. Vergangene nacht 1 Uhr entgleiste der Durchgangszug Nr. 52 Thorn-Posen zwischen Pralsee und Tremessen auf freier Strecke. Die Zahl der Verwundeten ist unbekannt. Nach bisheriger Feststellung sind 8 Personen getötet, die beiden Zuglokomotiven, der Postwagen und zwei folgende Wagen sind zertrümmert.

Letzte Nachrichten.

Die Ereignisse in Casablanca.

hd. **Paris**, 7. August. Wie nachträglich aus Tanger berichtet wird, soll der französische Kreuzer „Galilé" zirka 2000 Granaten gegen Casablanca abgefeuert haben. Ein Marabu (Grab eines als heilig geltenden Priesters) soll bei dem Bombardement zerstört worden sein.

hd. **Tanger**, 7. August. Man befürchtet hier, daß die Eingeborenen im Innern nach dem Bekanntwerden der Beschießung von Casablanca sehr aufgeregt sein und alle Fremden vertreiben werden. Die Eingeborenen-Truppen sind niemals geschlagen worden. Sie setzen großes Vertrauen in ihre Kraft.

hd. **Toulon**, 7. August. Infolge der Ereignisse in Casablanca heißt es, die erste Division des Mittelmeer-Geschwaders unter dem Befehl des Admirals Touchard werde nach Marokko entsandt werden.

hd. **Rom**, 7. August. Die italienische Regierung wird vorläufig keine weiteren Maßregeln bezüglich Marokko treffen und das Kriegsschiff „Etna" vor Casablanca lassen.

hd. **Oran**, 7. August. Der Kreuzer „Condé", welcher vor Casablanca lag, wird nach Rabat abgehen, falls sich die Lage dort noch verschlimmern sollte.

wb. **Tanger**, 7. August. Über die Ereignisse in Casablanca vom 5. August bringt die „Agence Havas" folgende genaue Darstellung: Auf Verlangen des französischen Konsuls Neuville war am 4. August im Einverständnis mit dem Pascha der Stadt, Amin, und dem Kommandanten der „Galilé" beschlossen worden, daß am folgenden Morgen um 5 Uhr das Hafentor geöffnet werden sollte, um die Landungskompagnie einzulassen, die das Konsulat beschützen sollte. Als die Kompagnie ankam, wurde sie von Arabern, unter denen sich zahlreiche Soldaten des Maghzen befanden, mit Gewehrfeuer empfangen. Ein Fähnrich und 6 Matrosen wurden leicht verwundet. Nachdem das Tor vom Feinde gesäubert war, besetzte die Ko[illegible]nie das Konsulat, während der Kreuzer „Galilé" die Stadt beschoß, wobei die Häuser der Europäer geschont wurden. Der Kreuzer „Du Chayla", der vorging, schickte eine Landungskompagnie mit dem Kommandanten Mangin. Darauf begann die Beschießung der von Marinetruppen besetzten Stadt, die mehrere Angriffe der Stämme auf die Stadt zurückschlugen. Der Kreuzer „Du Chayla" zerstreute den Feind durch Melinitgranaten, durch welche die Araber schwere Verluste erlitten haben müssen. Europäische Bewohner der Stadt sind nicht verwundet worden.

hd. **London**, 7. August. Nachrichten aus Tanger zufolge hat sich die Lage in Mazagan weiter verschlimmert. Der französische Gesandte in Tanger hat beschlossen, ein Schiff nach Mazagan zu senden, um den Europäern Gelegenheit zur Flucht zu geben.

hd. **Madrid**, 7. August. Das Blatt „Correspondenzia Milita" teilt mit, daß eine spanische Expedition, bestehend aus den Truppen der Garnisonen Ceuta und Melilla, nach Marokko abgehen werde, wenn sich die Ereignisse weiter zuspitzen sollten. Weiter wird aus Ferrol gemeldet, daß der Kreuzer „Numancia" nach Marokko abdampfen werde.

hd. **London**, 7. August. Die englische Presse billigt das energische Vorgehen Frankreichs in Casablanca. „Daily Chronicle" erklärt, daß das Vorgehen Frankreichs zu keinerlei Schwierigkeiten Anlaß geben könne. „Daily Expreß" sagt, ein weiteres Zögern könnte die Anarchie nur noch vermehren.

Depeschenbureau Herold.

Berlin, 7. August. Der freisinnige Reichstags-Abgeordnete Naumann erklärt, daß entgegen einer Meldung der „Frankfurter Volksstimme" keinerlei Verabredung zwischen ihm und dem Reichskanzler wegen des preußischen Wahlrechts stattgefunden hat. Die ganze Meldung sei erfunden.

Paris, 7. August. Der ehemalige preußische Garde-Offizier Graf Bylandt ist aus dem französischen Staatsgebiet ausgewiesen worden. Graf Bylandt war Hauptunternehmer eines Spielklubs in Dinard.

Rom, 7. August. Es verlautet, daß der Prinz Borghese, der kühne Automobilist, welcher die Fahrt von Peking nach Paris machte, künftiger Bürgermeister von Rom wird. Die Liberalen wollen ihn als Kandidaten aufstellen und seine Wahl soll als gesichert gelten.

hd. **Halle a. d. S.**, 7. August. Vom Feldartillerie-Regiment Nr. 75 erkrankten 40 Mann in einer Nacht unter rätselhaften Erscheinungen. Lebensgefahr besteht nicht.

wb. **Kiel**, 7. August. Das Motorboot „Tiptop" wurde bei Hohwacht steuerlos treibend gesichtet. Ein Rettungsboot und ein Bergungsdampfer fuhren zur Hilfeleistung aus, kehrten aber zurück, ohne das Boot, auf dem sich sieben Personen befanden, gefunden zu haben.

wb. **Diesdorf**, 6. August. Heute nachmittag 4 Uhr 30 Min. fuhr auf Bahnhof Diesdorf (Lothringen) der Arbeitszug Nr. 63 auf den daselbst stehenden Güterzug 7815, wobei der Lokomotivführer und der Heizer des Arbeiterzuges verletzt wurden. Der Materialschaden ist nicht bedeutend, der Verkehr nicht gestört.

wb. **München**, 7. August. Die „Münchener Neuesten Nachrichten" melden aus Marquartstein: Auf der Hochlerch-Westspitze des Hochgern wurden zwei Touristen tot aufgefunden. Sie wurden vermutlich vom Blitz erschlagen. Es sind dies ein Wirt aus Wörgl und eine Kellnerin von einem Unterkunftshaus der Westalpe.

wb. **Hegnach**, 7. August. Gestern mittag 1 Uhr wurde die zehnjährige einzige Tochter des Maurermeisters Häfner auf freiem Felde vom Blitz erschlagen und zwei andere Personen niedergeworfen, ohne erheblichen Schaden zu nehmen.

wb. **Innsbruck**, 7. August. Von der Civetta-Spitze in den Südtiroler Dolomitalpen stürzte der Student Degasperia ab und starb an den erlittenen Verletzungen.

wb. **Paris**, 7. August. Auf dem Bahnhof in Marseille wurde gestern in einem Koffer die völlig zerstückelte Leiche einer Frau aufgefunden. Ein englisches Ehepaar Geold wurde verhaftet, von dem der Koffer aufgegeben war. Die Ermordete soll eine Schwedin namens Emma Liewen sein. Das Ehepaar Geold, das in Monte Carlo mehrere Jahre eine elegante Villa bewohnte, behauptet, daß Emma Liewen bei ihnen zu Besuch war, als ein junger Mann in ihr Zimmer drang, sie mit den Worten: „Elende, du hast mich ruiniert", durch Messerstiche tötete und sodann die Flucht ergriff. Aus Furcht; für die Mörder gehalten zu werden, hätten sie die Leiche zerstückelt und in den Koffer gepackt. Die Polizei hält diese Darstellung für eine Fabel und glaubt, daß das Ehepaar die Emma Liewen, die sehr kostbaren Schmuck besessen habe, zu sich gelockt habe, um sie zu ermorden und zu berauben. Übrigens verlautet, daß ein gewisser Burke in Monte Carlo verhaftet worden sei unter dem Verdacht, die Emma Liewen ermordet zu haben. Der eigentliche Name der Ermordeten soll übrigens Therese Williams sein.

Volkswirtschaftliches.

Weinbau und Weinhandel.

m. **Mannheim**, 5. August. Das Programm für den Deutschen Weinbaukongreß in Mannheim steht nunmehr fest. Außer einer Anzahl von Vorträgen für die Praxis, welche von den Herren Professor Dr. Kulisch-Kolmar, Dr. Lüstner-Geisenheim, Dr. von der Heide-Geisenheim, Dr. Molz-Geisenheim und Weinbauschuldirektor Fuhr-Oppenheim gehalten werden, wird auch ein Vortrag über Zweck und Aufgaben der Winzervereine von Generalsekretär Kerp aus Cöln behandelt. Dazu kommt noch eine Verhandlung über einzelne Fragen, sowie über den heutigen Stand der Weingesetzfrage. Eine Ausstellung von Geräten und Bedarfsgegenständen für Weinbau und Kellerwirtschaft wird, wie bei jedem Weinbaukongreß, auch diesmal stattfinden.

Marktberichte.

Kurzer Getreide-Wochenbericht der Preisberichtsstelle des Deutschen Landwirtschaftsrates vom 30. Juli bis 5. August. Nachdem starke Niederschläge in dem größten Teile Deutschlands während der ersten Hälfte der vergangenen Woche die noch vorhandenen Aussichten auf eine befriedigende Ernte auch für Roggen zu vernichten drohten, hat seit einigen Tagen schönes Erntewetter die Hoffnungen neu belebt. Glücklicherweise war während der kritischen Tage der weitaus größte Teil des Wintergetreides überhaupt noch nicht geschnitten, und waren die Regengüsse von starken Winden begleitet, die zu einem raschen Trocknen des gemähten Getreides beitrugen. Immerhin wird das Unwetter vielfach eine Verschlechterung der Roggenernte in qualitativer Hinsicht herbeigeführt haben. Dazu kommt, daß das Getreide vielfach derartig lagert, daß es mit den Mähmaschinen nicht geschnitten werden kann, was bei dem großen Mangel an Arbeitskräften hohe Unkosten für die Landwirtschaft zur Folge hat. Der Stand des Sommergetreides, Hafer und Gerste, und der Kartoffeln ist im allgemeinen noch gut, doch wird der Sommerweizen den Ausfall des Winterweizens nicht ersetzen können. Unter solchen Verhältnissen war die Marktlage eine sehr feste, zumal auch das Ausland, insbesondere die Vereinigten Staaten, Ungarn, Rumänien und zum Teil auch Rußland, mit der Ungunst der Witterung und mit schlechten Ernteaussichten zu rechnen hatten. Es stellten sich die Getreidepreise am letzten Markttage in Mark pro 1000 Kilogramm je nach Qualität, wobei das Mehr (+) bezw. Weniger (—) gegenüber der Vorwoche in Klammern () beigefügt ist, wie folgt: Königsberg: Weizen 200 (—), Roggen 208 (+ 3), Hafer 195 (+ 5), Danzig: Weizen 219 (— 1), Roggen 203 (+ 1), Hafer 195 (+ 2), Stettin: Weizen 211 (+ 2), Roggen 203 (+ 2), Hafer 185 (+ 1), Posen: Weizen 218 (+ 2), Roggen 193 (—), Hafer 190 (+ 4), Breslau: Weizen 220 (—), Roggen 201 (—), Hafer 182 (—), Berlin: Weizen 214 (+ 3), Roggen 200 (—), Hafer 205 (—), Magdeburg: Weizen 207 (— 1), Roggen 202 (—), Hafer 199 (+ 2), Halle: Weizen 212 (+ 2), Roggen 212 (+ 2), Hafer 202 (+ 2), Leipzig: Weizen 215 (+ 1), Roggen 214 (—), Hafer 206 (—), Rostock: Weizen 210 (—), Roggen 210 (+ 4), Hafer 192 (—), Hamburg: Weizen 212 (—), Roggen 215 (+ 5), Hafer 203 (+ 3), Hannover: Weizen 208 (—), Roggen 216 (—), Hafer 204 (—), Cöln: Roggen 195 (+ 7½), Hafer 207½ (—), Frankfurt am Main: Roggen 202½ (—), Hafer 206 (+ 1), Mannheim: Weizen 214 (—), Roggen 196 (— 4), Hafer 189 (— 3), Stuttgart: Hafer 210 (—), Straßburg: Weizen 215 (—), Roggen 185 (—), Hafer 210 (—), München: Weizen 248 (—), Roggen 196 (—), Hafer 206 (—). Weltmarktpreise: Weizen Berlin: September 203.— (+ 2.25), Dezember 202.25 (+ 2.—), Budapest Oktober 186.50 (+ 7.65), Paris August 199.20 (— 1.20), New York loco 152.25 (+ 0.35). Roggen: Berlin September 183.75 (+ 3.50), Dezember 179.50 (+ 2.75). Hafer: Berlin September 163.— (+ 1.75), Dezember 162.— (+ 1.50) Mark.

Groß-Gerau, 5. August. Ein sehr lebhafter Geschäftsgang hatte sich bei unserem letzten Ferkelmarkt entwickelt. Die aufgetriebenen 774 Tiere fanden nahezu alle ziemlich raschen Absatz. Bezahlt wurden für Ferkel 7 bis 13 M., für Springer 17 bis 26 M. und für Einleger 29 bis 35 M. pro Stück. Der nächste Ferkelmarkt fällt auf Montag, den 12. d. M.

Berliner Börse.

Letzte Notierungen vom 7. August.
(Telegramm des „Wiesbadener Tagblatt".)

Div. %		Vorletzte Notierung.	letzte Notierung.
9	Berliner Handelsgesellschaft	149.90	149.20
6½	Commerz- u. Discontobank	114	113.90
8	Darmstädter Bank	123.25	123
12	Deutsche Bank	221.75	221.50
9	Deutsch-Asiatische Bank	143	142.75
5	Deutsche Effecten- u. Wechselbank	104.70	104.70
9	Disconto-Commandit	167.10	166.70
8½	Dresdner Bank	136	135.80
7½	Nationalbank für Deutschland	118.30	118
9½	Oesterr. Kreditanstalt	—	—
8.22	Reichsbank	153.	153.20
8½	Schaaffhausener Bankverein	133.50	132
7½	Wiener Bankverein	—	133.50
4	Hamburger Hyp.-Bank	99.40	99.40
10	Berliner grosse Strassenbahn	165.60	165.60
6	Süddeutsche Eisenbahngesellschaft	122	123
8	Hamburg-Amerik. Packetfahrt	130.25	130.10
6½	Norddeutsche Lloyd-Actien	115.50	115.75
6½	Oestorr.-Ung. Staatsbahn	140.60	—
—	Oesterr. Südbahn (Lombarden)	31.70	31.75
7.4	Gotthard	—	—
5	Oriental. E.-Betriebs	118	118.90
5½	Baltimore u. Ohio	94.10	94
6½	Pennsylvania	—	—
6½	Lux Prinz Henri	129.25	128.90
8½	Neue Bodengesellschaft Berlin	113.25	113.25
5	Südd. Immobilien	94.60	94.50
8	Schöfferhof Bürgerbräu	143	143
8	Cementw. Lothringen	116.50	116.50
30	Farbwerke Höchst	433	433
22½	Chem. Albert	379.75	379.50
9½	Deutsch Uebersee Elektr. Act.	143	143
10	Felten & Guilleaume Lahm.	158.25	158.25
7	Lahmeyer	115.10	115.10
5	Schuckert	101.25	100.25
10	Rhein.-Westf. Kalkw.	125	124.60
25	Adler Kleyer	298.50	297
25	Zellstoff Waldhof	321.50	321.50
15	Bochumer Guss	204.10	203.30
8	Buderus	112	111.75
10	Deutsch-Luxemburg	152.75	151.50
14	Eschweiler Bergw.	203	202
10	Friedrichshütte	159.50	158.75
11	Gelsenkirchner Berg	187	187
5	do. Guss	84.10	84.75
11	Harpener	190.10	189.75
15	Phönix	174.30	173.50
12	Laurahütte	215	214.75

Öffentlicher Wetterdienst.

Dienststelle Weilburg (Landwirtschaftsschule).

Wettervoraussage, ausgegeben am 7. August:

Morgen noch vielfach wolkig, aber keine erheblichen Regenfälle, mäßige westliche Seewinde, Temperatur langsam steigend.

Genaueres durch die Weilburger Wetterkarten (monatlich 50 Pf.), welche an den Plakattafeln des „Tagblatt"-Hauses, Langgasse 27, und an der Haupt-Agentur des Wiesbadener Tagblatts, Wilhelmstraße 6, täglich angeschlagen werden.

Geschäftliches.

Wanzen und deren Brut beseitigt garantiert sicher die seit Jahren bewährte „Mocks Wanzentinktur" mit der Feder, per Flasche 50 Pf. Aetzt und fleckt nicht, wirkt zuverlässig, was zahlreiche Anerkennungen beweisen. Nur zu beziehen durch die
Westend-Drogerie, Sedanplatz 1, Telephon 2110. B 378

Die Abend-Ausgabe umfaßt 10 Seiten
und die Verlagsbeilage „Amtliche Anzeigen des Wiesbadener Tagblatts" Nr. 60.

Leitung: W. Schulte vom Brühl.

Verantwortlicher Redakteur für Politik: A. Hegerhorst; für das Feuilleton: J. Kaisler; für Wiesbadener Nachrichten, Sport und Volkswirtschaftliches J. V.: C. Lobacker; für Nassauische Nachrichten, Aus der Umgebung, Vermischtes und Gerichtssaal: H. Diefenbach; für die Anzeigen und Reklamen: H. Dornauf, sämtlich in Wiesbaden.
Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Geschäfts-Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Erscheint wöchentlich einmal. Gesetzl. geschützt. D. R. G. M. 271 504. Neu-Aufnahmen jederzeit.

Die Preise sind so niedrig gestellt, dass sich Jeder an einem Jahres-Abonnement beteiligen kann.

Agenten.
P. G. Rück, Nikolasstr. 8.

Alkoholfreie Getränke.
Kneipp-Haus, Rheinstr. 59.

American Bar.
English Büffet, Taunusstrasse 27, a. Kochbrunnen.

Ansichtskarten en gros.
Rheinische Kunst-Verlagsanstalt, G. m. b. H., Walluferstr. 5. Tel. 3647.

Antiquariat.
Aug. Deffner, Weberg. 14.

Apotheken.
Dr. Kurz, Langgasse 37, Löwen-Apotheke. Tel. 682.
A. Seyberth, Adler-Apoth., Kirchgasse 26. Tel. 412.

Arabische Möbel. Perser Teppiche.
Kalil Michel & Fils, Wilhelmstrasse 10a.

Artikel z. Krankenpflege.
Baeumcher & Co., Langg.
Gebr. Kirschhöfer, Langgasse 10. Tel. 159.
R. Seyb, Rheinstrasse 82.
P. A. Stoss, Taunusstr. 2.

Ausstattungsgeschäfte.
M. Singer, Ellenbogeng. 2.
J. Stamm, Grosse Burgstr. 7.
Geschw. Strauss, Weberg. 1.

Automobile.
Automobil - Centrale — Dotzheimerstr. 57. T. 739. Grösstes Geschäft am Platze. Verkauf u. Vermiet. erstkl. Motorwagen. (Reparatur.)
F. Becker, Moritzstrasse 2.
Hugo Grün, Adolfstrasse 1.

Bade-Einrichtungen.
J. Frädert, Friedrichstr. 12.

Bandagisten.
G. Petry, Mauritiusstrasse.
P. A. Stoss, Taunusstr. 2.

Baumaterialien.
Otto & Eschenbrenner, Rheinstrasse 78. Tel. 169.
Carl Reichwein, Ecke Dotzheimer- u. Hellmundstr.
Ludwig Usinger Nachf., Dotzheimerstr. 7. Tel. 72. Spez.: Wand- u. Fussb.-Pl., Steinholzfussb., ält. Gesch. d. Br. im g. Bez. s. 1873.

Bäckereien.
Ad. Mayer, Moritzstr. 22.
Phil. Scheffel Söhne, Webergasse 13. Tel. 370.

Bettfedern u. Daun., engr.
A. Müller, Nettelbeckstr. 11.

Bettstoffe, engros.
A. Müller, Nettelbeckstr. 11.

Bettfedern und Betten.
M. Singer, Ellenbogeng. 2.

Bilder-Einrahmungs-Geschäfte.
M. Offenstadt N., Neug. 1a.
H. Reichard, Taunusstr. 18.

Buchhandlungen.
H. Harms, Friedrichstr. 12.
Hch. Roemer, Langgasse 48.
A. Schwaedt, Adolfstr. 3.

Butter- u. Eierhandlung.
M. Rathgeber, Moritzstr. 1.
A. Schüler, Gr. Burgstr. 12.
J. Ph. Victor, Häfnerg. 3.

Büromöbel u. -Utensilien.
Herm. Bein, Rheinstr. 103.

Bürstenwaren.
M. O. Gruhl, Friedrichstr. 39.
K. Wittich, Emserstrasse 2.
A. Zimmermann, Kirchg. 4.

Café u. Konditoreien.
E. Göbel, Luisenstrasse 43.
Val. Maul, Nicolasstr. 12.

Damen-Tuche.
Gottfr. Herrmann, Grosse Burgstrasse 15. Tel. 2121.

Delikatessen-Handlungen
Ed. Böhm, Adolfstrasse 7.
C. Brodt N., Albrechtstr. 16.
K. Erb, Moritzstrasse 16, Ecke Adelheidstrasse.
D. Fuchs, Saalgasse 4/6.
Fr. Groll, Goethestrasse 13.
J. C. Keiper, Kirchg. 52.

Drogen-Handlungen.
F. Alexi, Michelsberg 9.
C. Brodt N., Albrechtstr. 16.
A. Cratz Nachf., Langg. 29.
E. Kocks, Sedanplatz 1.
F. H. Müller, Bism.-Ring 31.

Eisenwarenhandlungen.
F. Flössner, Wellritzstr. 6.
M. Frorath, Kirchgasse 10.
L. D. Jung, Kirchgasse 47.
L. Schäfer, Wellritzstr. 21.
H. A. Weygandt, Weberg. 39.

Englische Kostümstoffe.
Gottfr. Herrmann, Grosse Burgstrasse 15. Tel. 2121.

Fahrräder.
F. Becker, Moritzstrasse 2.
Gottfried, Grabenstrasse 26.
Carl Kreidel, Weberg. 36.

Farbwaren u. Lacke.
F. H. Müller, Bism.-Ring 31.
Carl Reichwein, Ecke Dotzheimer- u. Hellmundstr.
August Rörig & Cie., Marktstr. 6. Farben-, Lack- u. Kitt-Fabrik, Malutensil., Künstlerfarben.
R. Seyb, Rheinstrasse 82.

Frack-Verleihanstalten.
J. Riegler, Marktstrasse 10.

Gas-, Koch- u. Heiz-Apparate.
J. Frädert, Friedrichstr. 12.

Gardinen-Handlungen.
M. Singer, Ellenbogeng. 2.

Glaswaren.
Rud. Wolff, Marktstr. 22.

Goldwaren.
Chr. Nöll, Langgasse 16.

Graveure.
H. Götzen, Langgasse 43, 1.
C. Hexamer, Weberg. 3.

Gummiwaren.
Baeumcher & Co., Langg.
P. A. Stoss, Taunusstr. 2.

Handelsschulen.
Institut Bein, Rheinstr. 103.

Haus- u. Küchengeräte.
F. Flössner, Wellritzstr. 6.
L. D. Jung, Kirchgasse 47.
Conr. Krell, Taunusstr. 13.
Süd-Kaufhaus, Moritzstrasse 15 (Eisenwaren).

Herde und Oefen.
A. Christmann (G. W. Heuss Nachf.), Bertramstrasse 17. Grösstes Spezial-Geschäft dieser Branche am Platze.
J. Frädert, Friedrichstr. 12. Niederlage der Maschinen-Fabrik Wiesbaden. Spec. in Herrschaftsherden feinster Ausführung. Telephon 380.

Herren-Schneider.
Albert Gross, Kirchg. 4, 1. Tel. 3934. Atelier für feine Herrenkleidung.
Jean Martin, Langgasse 47. Telephon 117.

Herren- und Knaben-Bekleidung.
M. Davids, Kirchgasse 60.
Hch. Wels, Marktstr. 34, Grösstes Spezial-Geschäft am Platze.

Herren-Konfektion.
Jean Martin, Langgasse 47. Telephon 117.

Hutmacher.
E. & A. Bing, Marktstr. 26.
C. Hoffrichter, Kirchg. 13.

Hut- u. Mützen-Magazin.
Jacob Müller, Langgasse 6.

Hypotheken- u. Immobil.
P. A. Herman, Rheinstrasse 43. Telephon 939. Gen.-Vertr. erstkl. Hyp.-B.

Installateure.
G. Kühn, Kirchgasse 9, Hofspenglermeister. Tel. 2434.

Kakao u. Schokolade.
Kolonialhaus, Häfnerg. 11.

Kammerjäger.
B. Beier, Elisabethenstr. 10, Bas. Reinig.-Inst., gegr. 1894, vertilgt Wanzen, Käfer etc. rad. u. Gar., geruchl., ohne Beschädigung der Möbel.
H. Sereisky, Metzgerg. 14. Radik. Vertilg. v. Ratten, Mäusen, Wanz. u. Küchenkäfern, wie auch s. Ungez. seit 20 Jahr. u. bester Gar.

Kammfabrikanten.
Carl Günther, Weberg. 24.

Kassenschränke.
J. Frädert, Friedrichstr. 12.

Kellerei-Artikel.
P. A. Stoss, Taunusstr. 2.

Kneipp-Artikel.
Kneipp-Haus, Rheinstr. 59.
R. Seyb, Rheingauerstr. 10.

Kochschulen.
C. Köll, Adelheidstrasse 69.

Kolonialw.-Handlungen.
F. Alexi, Michelsberg 9.
K. Erb, Moritzstrasse 16, Ecke Adelheidstrasse.
J. Koch, Moritzstr. 3. T. 1929.
J. C. Keiper, Kirchg. 52.

Korb- u. Holzwaren.
K. Wittich, Emserstrasse 2.

Korsettgeschäfte.
M. Gassmann, Kirchg. 11.
Ludw. Hess, Webergasse 18.

Kristall u. Porzellan.
M. Stillger, Häfnergasse 16.

Kunst-Schreiner.
W. Schaug, Albrechtstr. 12.

Kunstglasschleifereien.
K. Riesner, Eltvillerstr. 12.

Kücheneinrichtungen.
L. D. Jung, Kirchgasse 47.
Erich Stephan, Ecke Kl. Burgstrasse u. Häfnergasse.

Kürschner.
Jacob Müller, Langgasse 6.

Lederwaren.
K. Melchior, Wellritzstr. 3.
Offenbacher Lederwarenhaus (Spezial-Geschäft), W. Reichelt, Gr. Burgstr. 6.

Luxus-Fuhrgeschäfte.
Gg. Kelschenbach, Adolfstrasse 6. Telephon 306.

Matratzendreile, engros.
A. Müller, Nettelbeckstr. 11.

Milchkur-Anstalten.
J. B. Wild, Dietenmühle.

Mosaik- u. Wandplatten.
W. Hartmann, Adelheidstrasse 76a. Tel. 3355.
Otto & Eschenbrenner, Rheinstrasse 78. Tel. 169.

Möbel und Innen-Dekoration.
Wilh. Baer, Friedrichstr. 48. Wohnungs-Einrichtungen. 100 Musterzimmer. Eigene Werkstätten. Tel. 2321.
J. Meinecke, Schwalbacherstr. 34/36, Ecke Wellritzstr. (Braut-Ausstatt.) Tel. 2721.
B. Schmitt, Friedrichstrasse 34. Telephon 3197. (14 Schaufenster.)

Möbelaufbewahrung.
J. & G. Adrian, Bahnhofstr.
L. Rettenmayer, Königlicher Hofspediteur, Wiesbaden. Tel.-Nr. 12 u. 2376.
Speditions-Gesellschaft Wiesbaden, Rheinstr. 18. Telephon 872.

Möbel-Handlungen.
Jac. Fuhr, Bleichstrasse 18.
Alb. Heumann, Helenenstr. 2, Eingang Bleichstr.
F. Marx Nachf., Kirchg. 8.
Ph. Seibel, Bleichstr. 7.
J. Weigand & Co., Wellritzstrasse 20. Telephon 3271.
Weyershäuser & Rübsamen, Luisenstrasse 17. Telephon 1993.

Möbeltransporteure.
J. & G. Adrian, Bahnhofstr.
L. Rettenmayer, Königlicher Hofspediteur, Wiesbaden. Tel.-Nr. 12 u. 2376.
Speditions-Gesellschaft Wiesbaden, Rheinstr, 18. Telephon 872.

Musikalien- und Piano-Handlungen.
A. Abler, Taunusstrasse 29.
Ernst Schellenberg, Gr. Burgstr. 9. (Miet-Pianos.)
Frz. Schellenberg, Kirchgasse 33 (Miet-Pianos).
Ad. Stöppler, Adolfstr. 7.
Hch. Wolff, Wilhelmstr. 12. Hoflief. (Miet-Pianos.)

Nähmaschinen.
F. Becker, Moritzstrasse 2.
E. du Fais, Kirchgasse 24.
Carl Kreidel, Weberg. 36.
M. Rosenthal, Kirchg. 7.

Optiker.
L. Ph. Dorner, Marktstr. 14.
C. Höhn, Langgasse 5.
E. Knaus & Cie., Langgasse 16. Fernspr. 3579.
Carl Müller, nur Langgasse 48, Ecke Webergasse.
H. Thiedge, Langgasse 51.
F. Willberg, Webergasse 9 und Kirchgasse 13.

Orden u. Ordensbänder.
G. Victor, Kl. Burgstr. 7.

Papier- u. Schreibwaren.
K. Hack, Rheinstrasse 37, Ecke Luisenplatz. Tel. 2100.
C. Koch, ältestes Papier-Geschäft, Langgasse 33.
v. Königslöw, Gr. Burgstr.
Wilh. Sulzer, Marktstr. 10.

Pelzwaren - Handlungen.
Jacob Müller, Langgasse 6.

Photogr. Ateliers.
J. B. Schäfer, Nicolasstr. 22. Tel. 3727. (Atelier: Part.)
Walter, Wellritzstrasse 6.

Porzellan.
Rud. Wolff, Marktstr. 22.

Porzellanöfen.
W. Hartmann, Adelheidstrasse 76a. Tel. 3355.

Posamentiere.
G. Gottschalk, Kirchg. 25, Spezialhaus für Possementerie. Telephon 784.
G. Victor, Kl. Burgstr. 7.

Putz- u. Modewaren.
Gerstel & Israel, Langgasse 21/23 (Burghof).
Adolph Koerwer, Langgasse 13, Spezialgeschäft für Damenhüte und Artikel für Putz und Konfektion.

Rosshaare, engros.
A. Müller, Nettelbeckstr. 11.

Sattler.
H. Rump, Moritzstrasse 7.

Sattler-, Polster- und Tapezierer-Artikel.
Gebr. Erkel, Michelsbg. 12.

Schaufenster-Gestelle und -Kasten.
L. Becker, Albrechtstr. 46. Vernickel. etc. Gegr. 1883.
Hch. Krause, Helenenstr. 29.

Schildermaler.
Müller & Klein, Friedrichstrasse 44. Tel. 2984.

Schirmfabrikanten.
P. Kindshofen, Goldg. 23.

Schreibmaschinen.
Herm. Bein, Rheinstr. 103.
Hugo Grün, Adolfstrasse 1.

Schreiner.
A. Heise, Herrngartenstr. 9.

Schuhmacher.
F. Dornauf, Saalgasse 12.

Schuhwaren.
F. Herzog, Langgasse 50.
Sauerwein & Kirsch, Marktstr. 32. Schuh-Haus.
J. Thoma, Kirchgasse 9.

Schürzen-Fabriken.
M. Singer, Ellenbogeng. 2.

Seilerwaren.
Gebr. Erkel, Michelsbg. 12.

Spazierstöcke.
P. Kindshofen, Goldg. 23.

Spediteure.
J. & G. Adrian, Bahnhofstr.
L. Rettenmayer, Königlicher Hofspediteur, Wiesbaden. Tel.-Nr. 12 u. 2376.
Speditions-Gesellschaft Wiesbaden, Rheinstr, 18. Telephon 872.

Spengler.
G. Kühn, Kirchgasse 9, Hofspenglermeister. Tel. 2434.

Spielwaren.
H. Schweitzer, Hoflieferant, Ellenbogengasse 13.

Stellenvermittler.
Frau **L. Wallrabenstein,** Langgasse 24. Tel. 2555.

Stempelfabriken.
H. Götzen, Langgasse 43, 1.

Tapezierer und Dekorateure.
A. Leicher, Adelheidstr. 46, Möbel- u. Betten-Lager.

Tapeten, Linoleum, Wachstuche.
Georg Diez, Adolfstrasse 5.
Wilhelm Gerhardt, Mauritiusstrasse 3. Tel. 2106.
Carl Grünig, Friedrichstrasse 37. Tel. 244.
R. Hanse, Kl. Burgstr. 9.
J. & F. Suth, Museumstr. 4.

Tee-Handlungen.
Böhringer, Spezialgeschäft, Webergasse 3. Tel. 1949.
Kneipp-Haus, Rheinstr. 59.

Teppiche.
Rückersberg & Harf.
J. & F. Suth, Museumstr. 4.

Treibriemen.
F. Meinecke, Grabenstr. 9.
P. A. Stoss, Taunusstr. 2.

Trikotagen und Strumpfwaren.
Ludw. Hess, Webergasse 18.
M. Singer, Ellenbogeng. 2.

Tuchhandlungen.
Gottfr. Herrmann, Grosse Burgstrasse 15. Tel. 2121.
Hch. Lugenbühl, Bärenstrasse 4. Reichh. Lager in- und ausländ. Fabrikate.

Uhrmacher.
Otto Baumbach, Kirchgasse 62, 1. Etage. Kein Laden. Früh. Taunusstr. 18.
Chr. Nöll, Langgasse 16.
Rommershausen Nachf. (R. Brauckmann), Kirchgasse 25. Vertreter der Union Horlogère.
G. Seib, Kl. Burgstrasse 5.
H. Theis, Moritzstrasse 4.

Vergolder.
Aktuaryus, Taunusstr. 6.
H. Reichard, Taunusstr. 18.

Wach- und Schliess-Gesellschaft.
Wiesb. Wach- u. Schliess-Gesellsch., Schwalbacherstrasse 2. Tel. 3154.

Waschmaschinen.
M. Rosenthal, Kirchg. 7.

Wäsche-Fabriken u. -Handlungen.
M. Singer, Ellenbogeng. 2.

Weinhandlungen.
Ed. Böhm, Adolfstrasse 7.
Fr. Groll, Goethestrasse 13.
J. C. Keiper, Kirchg. 52.
H. Lill, Albrechtstrasse 22.
C. Moos, Friedrichstrasse 39.

Zigarren-Spezialgesch.
Lehmann Strauss, Hoflieferant, Webergasse 5, Aeltestes Spezialgeschäft am Platze. Telephon 2269.
J. Rosenau, Wilhelmstr. 22.

Zoologische Handlung.
G. Eichmann, Mauerg. 3/5.

Wir haben und suchen | stets **Hypothekengeld** an 1. und 2. Stelle.

Vermittlung, Auskunft etc. erfolgt für die Geldgeber kostenfrei.

Comptoir: **Langgasse 16,** I. und II. St.

Geöffnet von 9—1 und 3—6 Uhr; Tags vor Sonn- und Feiertagen nur bis 4 Uhr. Sonntags geschlossen.

Telefon 51.

Pfeiffer & Co.

Bankgeschäft.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Besondere Veranstaltungen vom 7. bis 11. August 1907.

Militär-Konzert-Woche.

(Aenderungen vorbehalten).

Donnerstag, den 8. August, nachmittags 4½ und abends 8½ Uhr, im Abonnement:

Konzert der Kapelle des Feld-Artillerie-Regiments No. 27.

Abends 8½ Uhr, im kleinen Konzertsaale:

Deutscher Dichter-Abend.

Herr **Heinz Hetebrügge**, Mitglied des Residenztheaters Wiesbaden.

Zum Vortrage kommen: Dichtungen von Goethe, Lessing, Heine, Geibel, Keller, Hartleben, von Hofmannsthal, Wedekind, Vollmoeller, von Münchhausen und Franziska Mann.

Eintrittspreise: Parterre 3 Mark, Galerie 2 Mark. Vorzugskarten für Abonnenten: Parterre 2 Mark, Galerie 1 Mark.

Verkauf von Vorzugskarten an Abonnenten gegen Abstempelung der Kurhauskarten an der Tageskasse im Hauptportal ab Montag, den 5. August, vormittags 10 Uhr.

Freitag, den 9. August, im Aonnement, nachm. 4½ Uhr: **Konzert** und abends 8½ Uhr:

Grosser Bläser-Solisten-Abend

der Kapelle des Regiments von Gersdorff.

Samstag, den 10. August, ab 4½ Uhr nachmittags:

Grosses Gartenfest.

4½ und 8½ Uhr: **Doppel-Militär-Konzert.**

Kapelle des Infanterie-Regiments No. 88. Kapelle des Feld-Artillerie-Regiments No. 27.

Grosses Feuerwerk.

Hof-Kunstfeuerwerker **A. Becker Nachf., Adolf Clausz,** Wiesbaden.

Leuchtfontäne.

Sonntag, den 11. August, 4½ und 8½ Uhr, im Abonnement:

Doppel-Militär-Konzert.

Kapelle des Infanterie-Regiments Nr. 88. Kapelle des Garde-Dragoner-Regiments (1. Grossh. Hess.) Nr. 23.

Leuchtfontäne.

Zu sämtlichen Veranstaltungen können Freikartengesuche nicht berücksichtigt werden.

Das **Rauchen** ist in allen Innen-Räumen (mit Ausnahme der Restaurationsräume) stets **strengstens verboten.** F 243

Die Städtische Kurverwaltung.

Gesangverein Neue Concordia.

Sonntag, den 11. August:

Familien-Ausflug mit Musik nach Idstein—Esch.

Abfahrt 12 Uhr Hauptbahnhof.

Freunde und Gönner des Vereins sind hierzu freundlichst eingeladen.

Der Vorstand.

Klub der Köche Wiesbaden

(Zweigverein des Int. Verbands der Köche, Sitz Frankfurt a. M.).

Donnerstag, den 8. August, abends 9 Uhr, feiert der Klub sein diesjähriges

Sommernachts-Fest

in sämtlichen Räumlichkeiten der „Alten Adolfshöhe" **(Pauly),** wozu wir höflichst einladen.

Lampions-Polonäse, Ball.

Musik der Kapelle des Füs.-Regiments von Gersdorff No. 80.

Das Komitee.

Für die **Einmache-Zeit.**

Einmache-Gläser, schönes, helles Glas . . von **5** Pf. an.

Einmache-Gläser mit Patent-Verschluß, von ¼ bis 2 Ltr., nur bewährte Systeme.

Steintöpfe in guten Qualitäten, alle Größen vorrätig.

Dunst- und Gelee-Gläser in großer Auswahl.

Pergament-Papier Meter **10** Pf.

S. Blumenthal & Co.,

Kirchgasse 39/41.

K 6

Vor Anschaffung eines Einkoch-Apparates bitte ich um Besichtigung meiner neuen

Rex- **Apparate.**

Ganz hervorragende Vorteile anderer Systeme gegenüber.

Bedeutend billigere Preise.

Kleine Burgstrasse, **Erich Stephan,** Ecke Häfnergasse,

Aussteuer-Magazin für Küchen-Einrichtungen.

K 143

Gutachten

über

Bilz Sinalco.

Bilz Sinalco ist ein alkoholfreies Erfrischungsgetränk von durchaus guter Beschaffenheit. Dasselbe wird hergestellt unter Verwendung erheblicher Mengen natürlichen Fruchtsaftes neben anderen einwandfreien Rohmaterialien. An Aromastoffen kommen ausser den Muttersäften nur Destillate aus frischen Früchten zur Verwendung.

Chemisches Laboratorium Fresenius, Wiesbaden.

Dr. W. Fresenius. pr. E. Hintz.

Hauptvertrieb in Wiesbaden:

F. Wirth,

G. m. b. H., 1046

gegenüber dem Kochbrunnen.

Telephon 67 u. 1866.

Rasiermesser

von 1.50 an. Schleifen u. Rep. billig. Tel. 2079. Ph. Krämer, Metzgergasse 27.

Königlicher Hofspediteur

L. Rettenmayer

Wiesbaden

übernimmt auch

Verpackungen

einzelner Frachtgüter

und deren Abholung u. Expedition unter Versicherung, sowie größ. Einzelsendungen (Porzellan, Glas, Hausrat, Bilder, Spiegel, Figuren, Lüstres, Kunstsachen, Klaviere, Instrumente, Fahrräder, lebende Tiere etc.). 902

Leihkisten

für Pianos, Hunde u. Fahrräder.

Bureau:

Rheinstrasse 21,

neben der Hauptpost.

Kgl. Preuß. Klassen-Lotterie.

Zu der am 10. August cr. beginnenden Ziehung der 2. Klasse 217. Lotterie sind noch Lose abzugeben in den Königl. Lotterie-Einnahmen zu Wiesbaden: 1031

R. Wiencke, Mainzerstr. 31. **v. Tschudi,** Adelheidstr. 7. **v. Branconi,** Webergasse 3.

---

24 Pf. per Kumpf.

Neue Kartoffeln

in bekannt unübertreiflicher Qualität, großfallend, gesund und schmutzfrei, **Zentner Mk. 2.90.**

Schwanke Nachf., 43 Schwalbacherstr. r. 43, 414 Telephon 414.

Wegen vorgerückter Saison

15% Rabatt

auf sämtliche am Lager habenden

Kinderwagen und Sportwagen.

Günstige Gelegenheit zum Ankauf nur **erstklassiger Fabrikate.**

H. Schweitzer, Hoflieferant,

ältestes u. grösstes Spielwarengeschäft am Platze.

Ellenbogengasse 13. 1015

Nr. 364.
Abend-Ausgabe.
2. Blatt.

Wiesbadener Tagblatt.

Mittwoch,
7. August 1907.
55. Jahrgang.

Gerichtssaal.

Haftpflicht der Stadtgemeinde für verkehrssicheren Zustand der Straße.

Im Juli 1904 wurden im Auftrag der Stadt Bonn in der verlängerten Argelanderstraße in Bonn-Poppelsdorf durch den Unternehmer B. Kanalarbeiten ausgeführt. B. übertrug die An- und Abfuhr des Schuttes und Kieses dem Fuhrunternehmer O. zu Bonn, der deshalb seine Fuhrknechte mit Karren in die bezeichnete Straße fahren ließ. Am 11. Juli 1904 stand ein mit einem Pferde des O. bespannter Karren auf dem linken Schrittweg der Argelanderstraße nahe der Ecke dieser Straße und der Reuterstraße und sollte mit ihm Kies abgefahren werden. Infolge Belästigung durch Fliegen schlug das Pferd mit dem rechten Hinterfuß aus und geriet dieser hierbei in einen Stacheldraht, der — teilweise unter Gras versteckt — das an der Ecke der Argelanderstraße und Reuterstraße gelegene, früher der Poppelsdorfer Armenverwaltung, deren Rechtsnachfolgerin die Stadt Bonn ist, gehörende Grundstück umspannte. Das Pferd erlitt am Fesselgelenk des rechten Hinterfußes eine Verletzung und konnte deswegen nach der Behauptung des O. mehrere Wochen lang zur Arbeit nicht gebraucht werden. Für den ihm hierdurch entstandenen, auf 303 M. 80 Pf. berechneten Schaden macht O. die Stadt Bonn verantwortlich, indem er behauptet, daß der Unfall auf ein Verschulden der Stadt Bonn zurückzuführen und dies darin zu finden sei, daß das Grundstück der Stadt Bonn mit Stacheldraht eingefriedigt gewesen sei; denn eine solche Einfriedigung widerspreche einem polizeilichen Verbot und bringe für Menschen und Tiere, die in ihre Nähe kämen, notwendig Gefahren mit sich. Gestützt hierauf erhob er beim Landgericht zu Bonn Klage mit dem Antrag, die Stadt Bonn zur Zahlung von 303 M. 80 Pf. zu verurteilen. Von der Stadt Bonn wurde auf Abweisung der Klage angetragen und unter Bestreitung ihres Verschuldens geltend gemacht, daß der Unfall lediglich durch Verschulden des O., bezw. seines Angestellten, nämlich des betreffenden Fuhrknechtes, herbeigeführt worden sei. Das Urteil des Landgerichts zu Bonn, welches die Beklagte verurteilte, dem Kläger den durch den Unfall entstandenen Schaden zu ersetzen, wurde durch Entscheidung des 3. Zivilsenats des Cölner Oberlandesgerichts vom 15. Mai 1907 mit folgender Begründung bestätigt: Auf die Frage, wer den Stacheldraht, durch welchen der Unfall herbeigeführt ist, angebracht hat, braucht nicht eingegangen zu werden. Die Beklagte hat sich einer Fahrlässigkeit im Sinne des § 823 Absatz 1 BGB. auch dann schuldig gemacht, wenn die Anbringung des Stacheldrahtes nicht durch sie, bezw. ihre Rechtsvorgängerin, die Poppelsdorfer Armenverwaltung, sondern durch den Pächter des Grundstücks erfolgt ist. Denn die Beklagte hatte sowohl als Eigentümerin des Grundstücks als auch der daran vorbeiführenden Straße die Pflicht, dafür zu sorgen, daß im Bereiche der Straßen ein verkehrssicherer Zustand bestand und deshalb der für Menschen und Tiere, die an dem Grundstück vorbeikommen, gefährliche Stacheldraht beseitigt würde. Diese Verpflichtung war von dem Bestehen einer eine derartige Einfriedigung von Grundstücken verbietenden polizeilichen Verfügung nicht abhängig und lag der Beklagten auch ohne eine solche Verfügung ob.

* **Ein betrügerischer Veteran.** Geschmückt mit dem eisernen Kreuz und verschiedenen Kriegsdenkmünzen, gab vor einigen Wochen ein Mann in verschiedenen Orten der Provinz Hessen-Nassau eine Gastrolle, insbesondere in der Gegend an der hessisch-thüringischen Grenze bei Schenklengsfeld, Bacha, Gerstungen, Reichensachsen usw. Der Veteran begab sich zunächst in die erste beste Restauration des Ortes und sah die etwa ausgehängten Ehrentafeln der Kriegsveteranen des Dorfes nach oder brachte auf andere Weise die Adressen der Kriegsteilnehmer an dem deutsch-französischen Kriege von 1870/71 in Erfahrung. Er ging sodann in die betreffenden Familien und wurde bei diesen aus Respekt vor seinem eisernen Kreuz sehr freundlich aufgenommen. Er verstand es auch, sich sehr rasch beliebt zu machen, denn er rückte sehr bald mit dem angeblichen Hauptgrund seines Kommens heraus, mit einer gemeinsamen Eingabe an die Kaiser Wilhelm-Spende zur Erlangung einer Unterstützung für die würdigen und bedürftigen Kriegsveteranen. Diese Absicht fand lebhaften Anklang und der Veteran erreichte den eigentlichen Zweck seines Aufenthaltes aufs beste; er wurde nach Herzenslust bewirtet, ja sogar noch beschenkt. In Ottmannshausen bei Eschwege wurde der Schwindler indessen von seinem Schicksal erreicht. Er hat sich dort als ein Herr Blum aus Cassel und Vereinsdiener des Casseler Krieger vereins vorgestellt, was ihn dort natürlich sofort bestens einführte. Als nun einer der um Gaben angegangenen Mitkämpfer von 1870, der Gutsbesitzer Hahn, an seinen Glasschrank trat, um Geld daraus zu entnehmen, bemerkte der falsche Vereinsdiener, daß in dem Glasschranke eine größere Geldsumme lag. Diese steckte ihm um so mehr in der Nase, als der Besitzer den Schlüssel im Schlosse stecken ließ. Unter einem Vorwande entfernte er den Mann aus dem Zimmer und hatte nun nichts Eiligeres zu tun, als das Portemonnaie mit 90 Mark in Gold an sich zu nehmen. Er blieb denn auch, als ob er kein Wässerchen trüben könne, im Zimmer noch lange Zeit und unterhielt den Kriegskameraden durch militärische Anekdoten aufs beste. Dann empfahl er sich schließlich. Erst einige Tage später wurde der Diebstahl entdeckt. Nachdem er das Geld ausgegeben, wurde der Dieb in der Person des Gelegenheitsarbeiters Fautscheck aus dem Weimarschen von der Gendarmerie ermittelt und zur Untersuchungshaft gebracht. Fautscheck, der zwar den deutsch-französischen Krieg mitgemacht hat, war nie im Besitze des Eisernen Kreuzes und hat sich nach dem Kriege auch sehr schlecht aufgeführt. Er ist unzählige Male wegen Eigentumsvergehens, Betrugs, Einbruchsdiebstahls usw. mit mehrjährigem Zuchthaus bestraft worden. Im ganzen hat er 26 Vorstrafen aufzuweisen und 19 Jahre im Zuchthaus gesessen. Der Angeklagte, welcher am 27. Februar 1848 geboren ist, wurde deshalb von der Strafkammer in Cassel unter Ausschluß mildernder Umstände zu einer Gesamtstrafe von 2 Jahren und 6 Monaten Zuchthaus, ferner zu einer Geldstrafe von 300 Mark, eventuell weiteren 20 Tagen Zuchthaus, fernerhin auf Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von fünf Jahren und Zulässigkeit der Stellung unter Polizeiaufsicht, sowie in die Kosten des Verfahrens verurteilt.

Sport.

* **Frankfurter Stadt-Achter-Rennen.** Das am Sonntag zum 21. Male ausgeruderte Achter-Rennen um den städtischen Wanderpreis endete mit dem Sieg des vorjährigen Siegers, des Frankfurter Rudervereins. Die Rennstrecke betrug 2000 Meter. Nachstehend Resultate und Verlauf: 1. Frankfurter Ruderverein 6 : 26⅕, 2. Frankfurter Rg. Germania 6 : 32⅕, 3. Frankfurter Rg. Sachsenhausen 6 : 38⅕. Vom Start ab führte Sachsenhausen, wurde aber bei 600 Meter von Germania und Verein überholt. Vor dem Städelschen Kunstinstitut sicherte sich der Verein die Führung, die er bis ins Ziel behielt. Mit je 1½ Längen Abstand passierten die Boote die Ziellinie, die sich in der Mitte des Hafendamms befand. Der Verein hat nunmehr den Preis zum vierten Male errungen. Sechszehn Mal war er im Besitz der Germania und ein Mal holte ihn Sachsenhausen. Den getroffenen Abmachungen gemäß wird der Verein die Frankfurter Farben am 8. September im Paris-Frankfurter Acter-Wettrudern in Paris vertreten. (Frankf. Ztg.).

* **Was der Skat dem Deutschen Reiche einbringt.** Bei jedem Skat, der gespielt wird, „soweit die deutsche Zunge klingt", überhaupt bei jedem Kartenspiel, selbst beim „Schwarzen Peter", gehört das Deutsche Reich zu den Mitspielern, und es ist obendrein in der glücklichen Lage, niemals zu verlieren, sondern stets zu gewinnen. Das bringt es natürlich durch die Stempelsteuer zuwege, die es von jedem Spiel Karten erhebt. Je fleißiger also gespielt und je mehr Spiele verbraucht werden, desto größer ist der Gewinn, der in die Reichskasse fließt. Das ist ein Fingerzeig für vaterlandsliebende Männer. In ganz Deutschland gibt es zurzeit 31 Spielkartenfabriken, und diese zahlten im Rechnungsjahre 1906 nicht weniger als 1 831 462 M. Stempelsteuer. Und hiervon entfiel der Löwenanteil auf die Skatkarten. Im Rechnungsjahre 1905 — und in 1906, wofür die Statistiken noch nicht vorliegen, wird es nicht anders gewesen sein — wurden von den deutschen Fabriken 5 646 860 Kartenspiele mit 36 und weniger Blättern und nur 235 918 Spiele mit mehr als 36 Blättern angefertigt, und man geht wohl nicht irre, wenn man behauptet, daß neun Zehntel der ersteren Ziffer Skatkarten waren. Eingeführt wurden ferner 19 718 Spiele mit 36 oder weniger und 20 369 Spiele mit mehr als 36 Blättern und ausgeführt von der ersteren Sorte 782 177 und von der zweiten 940 737 Spiele. Es kam also in Deutschland im Jahre 1905/06 auf je vierzehn Personen ein Spiel Karten, also im Durchschnitt nahezu auf jede zweite Familie ein Spiel. Dieser Durchschnitt entspricht natürlich nicht den tatsächlichen Verhältnissen, denn während manche Spiele Monate, ja Jahre lang Dienste tun müssen, werden andere Spiele nur einige Abende, ja vielleicht nur einmal benutzt und haben damit ihre Laufbahn beendet.

„1900er Söhnlein Rheingold" extra dry Amerika" erregt Aufmerksamkeit in allen Kennerkreisen.
Fa 2102 c) F 134

Amtliche Anzeigen

Freibank. Donnerst., morg. 7 Uhr, minderwert. Fleisch 1 Ochsen (50 Pf.), 1 Rindes (50 Pf.), von 4 Schweinen (55 Pf.), 1 Schweines (50 Pf.) Wiederverkäufern (Fleischhändlern, Metzg., Wurstbereitern, Wirten u. Kostg.) ist der Erwerb v. Freibankfleisch verbot.
Städt. Schlachthof-Verwaltung.

Nichtamtliche Anzeigen

Wiesbadener Frauen-Verein.

Der Laden des Frauen-Vereins, Neugasse 9, empfiehlt sein Lager fertiger Wäsche, handgestrickter Strümpfe, Röcke, Jäckchen 2c. Nicht Vorrätiges wird in kürzester Zeit u. bei billiger Berechnung angefertigt.

Die **Suppen-Anstalt** des Frauen-Vereins, Steingasse 9, ist vom 1. Juli bis 1. Oktober geschlossen. F 208

Kleiderbüsten,
sämtl. Größen und Fassons, auch nach Maß. Schnittmuster aller Art. **Akad. Zuschneideschule,** Luisenplatz 1a, II.

Garbenbänder,
prima Qualität, sind zu haben bei **Seilerei Hemmer,** Wellritzstraße 7. Telephon 3363.

Fortwährender Eingang
von **Neuheiten** in
feinen Damen-Täschchen
feinen Damen-Gürteln.
Riesige Auswahl vom billigsten bis feinsten Genre. K 66
Kaufh. Führer, Inh. **Rich. Hartkopf,** **Kirchgasse 48.**

-|- Frauenleiden -|-
Störungen 2c. behandelt **Hygieia,** Karlstr. 16, P. Sprechz. 9—1 u. 3—7, Sonntags 9—1. (Damen-Bedienung.)

Königsberger Geldlose
à 3 Mark,
Hauptgew. 75,000 Mk.,
Siebengebirgs-Geldlose
à 4 Mk., ½ Lose 2 Mk.,
Hauptgew. 100,000 Mk.,
nach auswärts je 30 Pf. extra, empfiehlt, so lange Vorrat,
J. Stassen, Kirchgasse 51, Wellritzstr. 5.
In meine Kollekte fielen 1907 die meisten Haupttreffer. 1150

Weine.

Hämatosis, angenehmer Rotwein,	Fl.	50
Orig.-Rotwein, voll und kräftig	Fl.	65
Marca Gracia, sehr kräftig und alt,	Fl.	75
Samos Muscat, Medizinal-Wein	Fl.	75
Mediz.-Süsswein, Tokayer Ersatz,	Fl.	1.20

Schwanke Nachf.,
3 Schwalbacherstr. 43. Tel. 414.

Pianino,
neu, bestes Fabrikat, billig zu verkaufen Kirchgasse 54, 1 lks.

Tapeten
per Rolle von 5 Pf. an.
Günstigste Gelegenheit für Hausbesitzer.
Muster ohne Kaufzwang zu Diensten.
Carl August Wagner,
Dotzheim-Wiesbaden.
Man bediene sich Fernsprecher 3377.

Zucker-Honig
per Pfd. 40 Pf. 1049
Chr. Keiper, Webergasse 34.

Achtung!
Donnerstag v. 8—12 Uhr wird
prima Rindfleisch 60 u. 66
„ **Schweinefleisch** 70 u. 80
„ **Kalbfleisch** 75 u. 80
ausgehauen **Helenenstr. 24, Laden.**

Koffer u. Reiseartikel.

Kranken-Möbel
Verkauf u. Miete
Auch Bettische und Zimmer-Klosetts leihweise.
L. Mehner,
Webergasse 3 Hth.
Tel. 3229. Repar. prompt und billig.

Kauf, aktive Beteiligung oder Vertretung
eines reellen, guten Unternehmens irgend welcher Art, evtl. auch entsprechende
Vertrauens- oder Repräsentations-Stellung
sucht energ., reisegew., 30 J. alt. Kaufmann — **unermüdl. Arbeiter** — mit **10- bis 30,000 Mark bar Kapital.** Gefl. Offerten unter **L. 697** an den Tagbl.-Verlag erbeten. **Strengste Diskretion.**

Alte Kartoffeln
zu verkaufen Schwalbacherstraße 24.

Gut erhalt. Kinderwagen,
neues Verdeck, z. vk. Römerberg 34, P.

Vollständiger Ausverkauf

sämtlicher Kolonialwaren,

als: **Konserven, Fruchtsäfte, Kaffee, Tee, Schokolade, Kakao, Seifen, Lichte, Putzartikel** u. s. w.

Da ich bis 1. Oktober das Lokal räume, werden die nur Ia Waren **äußerst billig** verkauft.

Günstige Gelegenheit für Hotels, Pensionen u. Wiederverkäufer.

Telephon 2391. **H. Zimmermann,** Neugasse 15.

NB. Die **Laden-Einrichtung** ist ganz oder geteilt zu verkaufen.

500 Paar Stiefel für Damen und Herren, Boxkalf und Chevreaux, in Goodyear-Welt, werden weit unter Ladenpreis verkauft Schwalbacherstraße 30, 1.

Prima Rattenfänger billig zu verkaufen Helenenstraße 24, 1 St. rechts.

Ein Kanarienhähne u. Weibchen, eine gute Bettstelle, 1 Küchenbrett u. Brennholz wegen Umzug billig zu verkaufen Hellmundstr. 42, Vdh. 1. Et.

Flacher Ladentisch-Glaskasten, 95×55×18, billig zu verkaufen. Drogerie Cratz, Langgasse 29.

Wiebadener
Beerdigungs-Anstalt
und Sargfabrik
von 858
Ernst Müller,
Walluferstrasse 3.
Tel. 576. Tel. 576.
Großes Lager aller Arten
Holz- u. Metallsärge.
Feuerbestattungen
in allen Krematorien.
Lieferant des Beamten-Vereins.
Uebernahme
von **Leichentransporten.**
Streng reelle Preise.

2 Villen,
Biebricherstr. 37 u. 39, in d. Nähe des neuen Bahnhofes, mit allen Bequemlichkeiten der Neuzeit ausgestattet preiswert zu verkaufen. Näh. **Baubureau** Luisenstraße 8.

Gutgehendes Konsum-Geschäft,
sichere Existenz, wegen anderw. Unternehmung zu verkaufen.
Offerten unter **N. 608** an den Tagbl.-Verlag.

60,000 Mk. a. 1. Hypoth.
für **1. Oktober** gesucht. Das **Objekt** ist eines der **ersten hier. Beste Kapitalanlage.** Offerten erbeten unter **B. 606** an den Tagbl.-Verlag.

Wer leiht
einem Geschäftsmann mit gutgehend. Geschäft nebst Haus 3—400 Mk. auf ein halbes Jahr? Offerten unter E. 608 an den Tagbl.-Verlag.

Rüdesheimerstraße 3, 1. Etage, 7—8 Zimmer, Balkone etc. per 1. Okt. zu vermieten. Näh. daselbst oder Sonnenbergerstraße 45, 2. 2709

Sonnenbergerstr. 45,
1. Etage, schöne 5-Zimmerwohnung 1 Fremdenz. etc., sogleich oder später. Näheres 2. Etage. 2716

Lagerraum oder Werkstätte, 65 qm, eventl. mit 2-Z.-Wohn. preiswert z. verm. Werderstraße 5. B 391

F 79

Hermannstr. 7, Stb., 2 Z. u. K. a. Okt. zu v. N. Vdh. Part. B 1372

Ein reinliches Monatsmädchen ges. Rauenthalerstr. 6, 1 r. Thurecht.

Verh. Mann, gel. Sattler, sucht Stellung in Fuhrgeschäft. Off. N. 200 Hellmundstraße 19, 1 St.

Verloren Armband aus blauen Steinperlen. Gegen Belohnung abzugeb. Sonnenbergerstr. 2.

Silber-Kettenarmband verloren. (Andenken.) Gegen gute Belohnung abzugeb. Westendstr. 5, 3 l.

Ein w. Kinderschuh m. rosa Futter Idsteinerstr. verloren. Abzugeben Adlerstraße 31, Hth. 2 r.

Gefunden
kl. silberne Damen-Uhr mit Kette. Biebrich a. Rh., Römerweg 1. 8364

Verlaufen
h. f. gestern mittag 1 schw. langh. Teckel. Dem Wiederbr. g. Belohn. Parkstraße 14. Vor Ankauf w. gew.

Weiße Taube mit schwarzem Kopf entflogen. Wiederbringer erhält Belohnung. Adresse im Tagbl.-Verl. Vw

Achtung!
Phrenologin,
die berühmte nur noch bis 12. Aug. hier.
42 Hellmundstraße 42
im Vorderhaus nur 1. Etage.

Lustige Strohwitwe
mit Terrier-Hündin, die Samstag mittag (Wilhelmstraße) sich zu mir setzte, wird unter F. R. 5 postlagernd Postamt 4 ersucht, ob ihr Wunsch ernst gemeint, event. Donnerstag mittag zur selben Stelle.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Heute morgen verschied nach längerem Leiden unerwartet mein lieber Mann,

Herr Georg Hoffmann.

Um stilles Beileid bittet

Im Namen aller Angehörigen:
Bertha Hoffmann, geb. **Hassler.**

Wiesbaden, 6. August 1907.
Albrechtstraße 23.

Die Beerdigung findet in aller Stille statt. 1153

Familien-Nachrichten

Aus den Wiesbadener Zivilstands-Registern.

Geboren: Am 31. Juli: dem Dachdeckergehilfen Georg Becker e. T., Irma Maria. Am 2. August: dem Bäcker Jakob Wallacher e. S., Heinrich Jakob Berthold. Am 3. August: dem Schreinergehilfen Ludwig Höhn e. S. Hans Willi. Am 4. August: dem Geometer Wilhelm Lenz e. S., Willi. Am 2. August: dem Bureauvorsteher Konrad Bender e. S., Eugen Christian Heinrich. Am 6. August: dem Bergmann Ewald Roth e. S., Heinrich Walter. Am 1. August: dem Bahnsteigschaffner Martin Rothhaupt e. S., Josef. Am 3. August: dem Expedient Gregor Knüttel e. T., Elisabeth Dorothea. Am 4. August: dem Dachdecker Theodor Wilhelmi e. S., August Theodor Hans. Am 3. August: dem Taglöhner Georg Jacob e. T., Paula. Am 3. August: dem Lokomotivheizer Adolf Reisener e. S., Adolf Willi. Am 4. August: dem Kutscher Karl Carl e. T., Elisabeth.

Aufgeboten: Am 3. August: Kutscher Josef Rüchter mit Maria Reidelbach in Oberbach. Ingenieur Karl Gerhard Arnhold mit Minna Emma Tauchnitz in Offenbach. Am 5. August: Leutnant z. S. Wilhelm Vasquay in Flensburg mit Emilie Ritter hier. Ziegeleiunternehmer Franz Bourguignon hier mit Pauline Bartels in Blankenburg. Schneidergehilfe Emil Horner hier mit Auguste Fritzsche hier. Tapezierer Wilhelm Nickel hier mit Karoline Fatz hier. Bäckergehilfe Friedrich Breyer hier mit Sophie Fink hier.

Gestorben: Am 2. August: Rentner Jean Hase, 54 J. Am 4. August: Kunigunde, geb. Buchner, Witwe des Landmanns Johann Müller, 83 J. Lohndiener Jean Braun, 60 J. Am 5. August: Anna, T. des Gärtners Rudolf Stephan, 7 M. Am 4. August: Therese, geb. Reidler, Witwe des Kapitäns Eugen Neumann, 74 J. Am 5. August: Elsa, T. des Spenglergehilfen Christian Brühl, 1 J. Ordensschwester Charlotte Mardner, 60 J. Am 4. August: Johann, S. des Zimmermanns Wilhelm Berges, 6 M. Marie, geb. Andresen, Witwe des Tünchers Heinrich Bellefontaine, 66 J. Schuhmacher Karl Franz Feucht, 45 J. Am 5. August: Johannette, geb. Acker, Wwe. des Taglöhners Leonhard Poths, 77 J. Am 4. August: Wilhelm, S. des Schlossers August Kießling, 4 M.

Makulatur in Päcken zu 50 Pfg. der Zentner Mk. 4.— zu haben im Tagblatt-Verlag.

Fremden-Verzeichnis.

Palast-Hotel.
Canon, Rent., Concord. — Wilmson, Rent., m. Fr., Philadelphia. — Lentzen, Kfm., m. Fam., Berlin. — Pampellen, Rent., m. Fr., Boston.

Hotel Reichspost.
Ebel, Frl., Mannheim. — Olanter, Kfm., m. Fr., Mannheim. — Schmidt, Kfm., Noerdlingen. — Müller, Kaufm., Noerdlingen. — Jade, Frl., Hamburg. — Santer, m. Fr., Amerika. — Delbagne, m. Fam., Gand. — Wieland, m. Fam., Köln. — Andree, Rentner, Friedeburg. — Kreler, Kfm., Posen. — Schotten, Notar, Dr., m. Fr., Bitburg. — Steiger, Dr. med., m. Fr., Zürich. — Reil, m. Fam., Nürnberg. — v. Gendt, m. Fr., Haag. — Fiedler, Baumeister, m. Fam., Nossen (Sachsen).

Rheingauer Hof.
Euchler, Kfm., Rosenstadt. — Tielpapa, m. Schwester, Kassel. — Hesse, Neuendorf. — Erdmann, Neuendorf.

Rhein-Hotel.
Börnie, Fr., m. Tochter, Haag. — Kolff, Fr., m. Töchter, Haag. — Jas, Frl., Baarn. — Voigt, Frl., Leipzig. — Henken, Frl., England. — Graves, Frl., England. — Kahn, Fr., m. Sohn, Eschwege. — Rudatis, m. Tocht., Dresden. — Brauscomb, Neu-Bedford. — Bourne, Neu-Bedford. — Mayer, Heilbronn.

Ritters Hotel u. Pension.
Schröder, Fr., Pfarrer, Hohensolms. — Jackson, Rent., Johannesburg (Afr.). — Frank, Fr., Rent., m. T., London. — Barnett, Fr., Rent., London. — Barnett, Kfm., London.

Römerbad.
Reinecke, Fr., Stettin. — Mattheus, Kfm., m. 2 Söhnen, Eisenach. — Herrmann, Kfm., Wiesloch. — Rosman, Kfm., Gunzenhausen. — Iplicjian, Kfm., Smyrna. — Kosfeld, Kaufm., Hamm. — Müller, m. T., Nürnberg.

Hotel Rose.
Woyeikow, née Princesse de Dolgoroukow, Fr., m. Bed., Petersburg. — Schuhmacher, m. Fr., Hamburg. — de Courtmaesherry, Frl., England. — Hodnet de (Fleet-Surgeon) Courtmaesherry, England. — Freitag, Fräulein, Brüssel. — Freitag, Fr., Brüssel. — Cohen, m. Fr., New York. — Cohen, Frl., New York. — Wyld, Frl., Kanada. — Wyld, m. Fr., Kanada. — Arents, Frl., m. Automobilf., New York. — Arents jr., m. Fr., New York. — Arents, m. Fr., New York. — Broekman, m. Fr., Amsterdam. — Blimline, New York. — Brand, Fr. u. Frl., London. — Becker, m. Fr., Brüssel.

Weisses Ross.
Doebner, Direktor, Meiningen. — Ebeling, Landgestütsstationsvorsteher, Celle. — Sehring, Kfm., mit Frau, Magdeburg.

Russischer Hof.
Schwarzman, Kfm., m. Fr., u. Begl., Kiew.

Schützenhof.
Neumann, Rent., Neubrandenburg. — Schwarz, Kfm., m. Fr., Bochum. — Weise, Oberbahnmeister, Sagan. — Hardt, Fr., Brooklyn.

Schweinsbergs Hotel Holländischer Hof.
Schneider, Kfm., Bremen. — Harrison, Frl., Kanada. — Schütz, Sekretär, Erfurt. — Schütz, Frl. Lehrerin, Erfurt. — Kordendt, Fr., Lodz. — Nolke, Kfm., Kassel. — Keller, Ing., m. Fr., Köln. — Sassmann, Apotheker, m. Fr., Kalk. — Schenke, Amtsgerichtsrat, m. Fr., Koschmin. — v. Lucke, Offizier, Strassburg. — Smith, Frl., Kanada. — Morre, Frl., Kanada. — Horbert, Frl., Kanada. — Cooper, Frl., Kanada. — Ealt, Frl., Kanada. — Jones, Dr., Kanada. — Onert, Dr., Kanada. — Wing, Dr., Kanada. — Boneski, Frau, m. Nichte, Rotterdam. — Schetena, Dr., Köln. — Heuser, Fabrikant, mit Frau, Hirschberg. — Heuser, Frl. Rent., Hirschberg. — Schetena, Dr., m. Fr., Köln.

Sendig-Eden-Hotel.
Kobler, Rent., m. Fr., Louisiana.

Sanatorium Villa Siegfried.
Peters, Lüdenscheid.

Spiegel.
Brandt, Fr., Schneidemühl. — Scherrer, Reg.-Baumeister, Schneidemühl. — Gunkel, Prof., m. Fr., Mühlhausen (Thüringen). — Fischer, Frau Dir., Heidelberg. — Brandt, Frl., Schneidemühl.
Schramm, Kfm., Berlin.

Zum goldenen Stern.
Fischer, Trier. — Hubber, Frl., Köln.

Tannhäuser.
Laurentz, Berlin. — Hoof, Kfm., New York. — Corots, Kfm., New York. — Kramer, Kfm., m. Fr., Dortmund. — Nigrin, Frl., Wien. — Cherny, Frl., Wien. — Kropf, Kfm., m. Frau, Amsterdam. — Klaue, Sekretär, Bonn. — Hein, Kfm., m. Fr., Amsterdam. — Rudolf, Kfm., Eislingen.

Taunus-Hotel.
Schrinder, Fabrikant, m. Fr., Emsdetten. — Quanjer, Kfm., m. Frau, Amsterdam. — Latier, Dr. med., mit Fr., Flensburg. — Eschvig, Kfm., mit Fr., Breslau. — Schilkowski, Rent., m. Fr., Deutsch-Eylau. — Goering, Kfm., Berlin. — Loewenstein, Kfm., Witten. — David, Kfm., Wesel. — Baumann, Stadtrat, Kettwig. — Zeis, Direktor, Kettwig. — Gronauer, Kfm., m. Frau, Berlin. — Reichenbach, Kfm., Reichenbach. — Boggs, Fr., New York. — Bills, Rent., m. Fr., Cleveland. — Walcott, Rent., Jefferson. — Trier, Frl., Akron. — Spaengler, Fr., Cleveland. — Farrell, Frl., Cleveland. — Schroeder, Frl., Cleveland. — Goering, Frl., Warren. — Samborn, Frl., Chicago. — Tilden, Fr., Chicago. — Connell, Fr. Rent., New York. — Tricker, Rent., m. Fr., New York. — Marouin, Rent., m. Fam., Akron. — Bayd, Rent., m. Fam., Akron. — Hutter, Kfm., London. — Sostberg, Kfm., Posen. — Hillmann, Kfm., mit Fr., Erfurt.

Hotel Union.
v. Lorenz, Frl. Rent., Petersburg. — v. Levakowsky, Frl. Rent., Petersburg. — Molte, Stud., Heidelberg. — Jäkle, Architekt, Köln. — Rossbauer, Ingen., Köln. — Weinmann, Kfm., Limburg.

Hotel Vater Rhein.
Singer, Ing., Essen. — Koux, Ger.-Assessor, Kiel. — Hamsul, Kfm., mit m. Fr., Schweidnitz. — Heinrich, Frl., Berlin. — Häring, Frl., Berlin. — Herpich, Kfm., München. — Steinwascher, m. Fr., Duisburg. — Jackobi, Kfm., Ohren. — Thienes, Kfm., Bingerbrück. — Kirch, Fabrikant, Enkenbach. — Grebe, 2 Frl., Kassel.

Viktoria-Hotel u. Badhaus.
Willby, Fr., Kanada. — Loftus, Frl., Kanada. — Watson, Kanada. — Bradferd, Kanada. — Kortlang, Architekt, m. Fr., Mülheim (Rhein). — Rosenstiehl, Dr. chem., mit Frau, Paris. — Eachrem, Frau, mit Tocht., Kanada. — Whitby, Kanada. — Powers, m. Fr., Kanada. — Spence, Frl., Kanada. — Rent, Frl., Kanada. — Rose, Fr., Kanada. — Egan, mit Fr., Kanada. — Broughton, Frl., Kanada. — Brook, Fr., Kanada. — Tuworn, Frl., Kanada. — Tuworn, Fr., Kanada. — Haway, m. Frau, Kanada. — Arthurs, Fr., Kanada. — Chown, Frl., Kanada. — Friedenburg, Fr., Kanada. — Warde, Frl., Kanada. — Chown, Kanada. — Putilow, Fr., Riga. — Rosendahl, Kfm., m. Frau, Duisburg. — Ehrlich, Kfm., Nürnberg. — Halpern, Warschau. — Loewenthal, Kfm., Schwerin. — Billings, Frl., St. Louis.

Hotel Vogel.
Fiehtel, Fabrikant, Stuttgart. — Burret, Ironti. — Leek, Frl., Mount Albert. — Il, Port Elly. — Devison, Frl., Port Elly. — Flathershuhay, Frl., Port Elly. — Rendant, Bankier, mit Fr., Port Elly. — Bordie, Frl., Ironti. — Combe, Frl., Ironti. — Boyd, zwei Frl., Ironti. — Kormann, Frl., Ironti. — Walsh, Fr., m. Tocht., Ironti. — Small, Fr., m. 2 Kindern, Ironti. — Krakow, Fr., Stettin. — Brandt, Dir., m. Fr. u. Nichte, Wismar. — Hess, Fr. Rent., m. Tocht., Düsseldorf. — Moosberg, Kfm., m. Fr., Bückeburg. — Hahn, Rent., m. Fr., Bückeburg. — Vogel, m. Fr., Mittweida.

Hotel Weins.
Vollmer, Hauptlehrer, Niederweiler. — Seipp, Bauunternehmer, Weilburg. — Karpenstein, Frl., Homburg. — Schäffer, Kfm., Krefeld. — Schäffer, Fr., Wittlich. — Titz, Bürgermeister a. D., m. T., Saarlouis. — Gogoew, Rendant, m. Fr., Dortmund. — Joseph, Lehrer, Mallwitz. — Seemann, Pfarrer, Wekowitz. — Seemann, Köln. — Wilpert, Köln. — Wiersberg, Köln. — Schaefer, m. Sohn, Strassburg. — Meier, Kfm., m. Fr., Karlsruhe. — de Rot, Frl., Emden.

Westfälischer Hof.
Reineck, m. Fr., Ramholz. — Sonnenberg, Kfm., Berlin. — Städtler, Lehrer, Kirchheimbach.

Hotel Wilhelma.
SFrhr. v. Hünefeld, Hauptm., mit Fam. u. Bed., Berlin. — Lindenberg, Rent., m. Fr., Columbus. — de Biane, Rent., Madrid. — Levy, Frau Dir., Moskau.

In Privathäusern.

Pension Albion:
v. Dammann, Major, Honnef. — v. Dammann, Lüneburg. — Hoppenstedt, Ref., Berlin. — Hoppenstedt, stud. phil., Halle. — Hoppenstedt, stud. med., Heidelberg.

Privathotel Balmoral:
Schicke, Prof. Dr., Berlin. — Schicke, Stud., Jena.

Villa Bertha:
Schalk, Kfm., m. Fam. u. Redien., Magdeburg. — Schmitt, Ing., Minsk.

Pension de Bruyn:
Diegart, Kfm., m. Fr., Duisburg.

Gr. Burgstrasse 3:
Collack, Kfm., Moskau. — Wiese, Kfm., m. Fr., Berlin.

Villa Carmen:
Leon-Gazen, Fr. Dr., m. T., Brüssel.

Pension Chausseehaus bei Wiesbaden:
Spery, Kfm., Wetzlar.

Privathotel Colonia:
de Vries, Ing., Amsterdam.

Privathotel Cordan:
Holthaus, Rent., m. Fr., Buschhausen. — Puttmann, Fr., Frintrop. — Bose, m. Fr., Owinsk. — Perls, Kfm., m. Fam., Leipzig. — Otto, Reg.-Rat, m. Fr., Königsberg. — Feitmann, Düsseldorf. — Goerlach, Limburg.

Delaspéestrasse 2:
Cahn, Kfm., m. Fam., Stuttgart.

Fliedbethenstrasse 23:
Hirsch, Kfm., m. Fr., Hamburg.

Pension Elite:
Schieffer, m. Fam., New York.

Pension Favorit:
Eggli, Fr., m. T., Schöneberg. — Steinert, Fr., m. Sohn, Berlin.

Flohrs Privathotel:
Terhegnen, Frl. Rent., Köln. — Bühren, Frl. Rent., Köln.

Villa Frank:
Timme, Frl., New York.
Pastor, Köln. — Sussmann, Rent., Köln.

Friedrichstrasse 5:
Landermann, Frl., Hannover.

Geisbergstrasse 14:
Goldstein, Kfm., Kieff. — Blome, Sekretär, Witten. — Lehebusch, Fr., Barmen.

Villa Helene:
Lewis, Stud., Oxford.

Villa Herta:
Böning, Geh. Rat, m. Fr., Charlottenburg.

Christl. Hospiz II:
Ullmann, Fabrikant, Zwickau. — Ullmann, Dir. Dr., m. Fr., Oppeln. — Härling, Fr., Stettin. — Härling, Frl. Lehrerin, Stettin. — Schemel, Frl. Lehrerin, Stettin. — Happel, Frl. Lehrerin, Lyon.

Evangel. Hospiz:
Bergmann, m. Fr., Breslau. — Simon, Verwalter, Köln-Ehrenfeld. — Edlinger, Frl. Lehrerin, Nieder-Rochlitz. — Storch, Frl. Lehrerin, Nieder-Rochlitz. — Fliedner, Frl. Lehrerin, Nieder-Rochlitz. — Hauser, Frl. Lehr., Mannbach. — Hauser, Frl. Lehrerin, Berlin.

Pension Internationale:
Lewin, Kapitän, m. Fr., Tunbridge Wells.

Villa Irene:
Herrmanus, Rent., m. Fr., Colorado. — Cummings, Frl., Denner.

Kapellenstrasse 10, 1:
Kapp, Fr., m. Kind, Fürth.

Kapellenstrasse 12, 1:
Rosemann, Apotheker, Stettin.

Luisenstrasse 2, 1:
Rinsch, Kfm., Posen.

Villa Modesta:
Wedemeyer, Kfm., m. Fr., Kassel.

Mühlgasse 13:
Zais, Frl., Weimar.

Nerostrasse 18, 1:
Spickermann, Frl., Siegen.

Nerostrasse 18, 2:
Böhminghaus, Frl., Altenessen.

Nerostrasse 30:
Michel, Kfm., Fechenheim.

Nerotal 31:
Stern, Kfm., m. Fr., Nizza. — Gerzoff, Frl., Nizza. — Jacobsohn, Frl., Rent., Nizza.

Villa Oranienburg:
Wagner, m. Fr., Schwelm. — Pröbster, Kfm., Düsseldorf. — von Halpert, Fr., m. Frl., Warschau.

Pension Primavera:
Martindell, Fr., Washington. — Fink, Frl., Fulda. — Gilkey, Frl., Michigan. — Thuston, Frl., Georgia. — Ehrmann, Kfm., m. Fam., New York. — Clark, Frl., Washington. — Pusey, Frl., Kentucky. — Gregory, Fr., Kentucky. — Waters, Fr., New York.

Villa Speranza:
Weischer, Dr., m. Fam., Rosbach. — Mertens, Frl., Rosbach.

Stiftstrasse 26:
Korreck, Frl., Wattenscheid.

Taunusstrasse 36:
Huverscheidt, Fabrikant, mit Frau, Wermelskirchen.

Taunusstrasse 50:
Nusholz, Kfm., Wesel.

Augenheilanstalt:
Gerlach, Frl., Kiedrich.

Amtliche Anzeigen
des
Wiesbadener Tagblatts.

Erscheinungsweise: Zweimal wöchentlich.

Verlag: Langgasse 27. Haupt-Agentur: Wilhelmstr. 6.

Nr. 60. Mittwoch, 7. August 1907.

Nachstehend bringen wir den Erlaß des Herrn Ministers der öffentlichen Arbeiten vom 20. Dezember 1906, betr. Grundsätze über die Festsetzung von Bebauungsplänen und den Erlaß von Bauordnungen, zur öffentlichen Kenntnis.

Wiesbaden, den 17. Juli 1907.

Der Magistrat.

Ew. pp. ist unter dem 13. d. M. vom Herrn Minister des Innern, dem Herrn Minister für Handel und Gewerbe und mir eine Schrift des Deutschen Vereins für Wohnungsreform über neue Aufgaben in der Bauordnungs- und Ansiedelungsfrage, sowie ein Druckheft des Regierungsbaumeisters a. D. Siebold, enthaltend einen Beitrag zur Lösung der Kleinwohnungsfrage übersandt worden. Ich bemerke im Anschluß daran folgendes:

Die Grundsätze, welche mein Erlaß vom 24. April d. J. über die Festsetzung von Bebauungsplänen und den Erlaß von Bauordnungen gibt, haben nicht nur Anwendung auf Vororte größerer Städte zu finden, sondern auf alle Ortschaften, in denen infolge einer erheblichen Industrieentwicklung eine starke Bebauung zu erwarten ist. Für alle in rascher Entwicklung begriffenen Gebiete würde es nicht zweckentsprechend sein, die Festsetzung von Fluchtlinien von Fall zu Fall — d. h. für die einzelnen Grundstücke erst, wenn sie bebaut werden sollen — zu bewirken. Vielmehr ist auf die Aufstellung allgemeiner Bebauungspläne aus großzügigen Gesichtspunkten Bedacht zu nehmen. Dabei aber ist der Bestimmung des § 2 des Gesetzes vom 2. Juli 1875 gemäß über das voraussichtliche Bedürfnis der näheren Zukunft nicht hinaus zu gehen. Die mit dieser Vorschrift gezogene Grenze ist flüssig und richtet sich nach den jeweiligen örtlichen Verhältnissen. Regelmäßig sind zunächst nur die Hauptverkehrsstraße, und zwar tunlichst unter Berücksichtigung der vorhandenen Wege festzulegen. Auf die Möglichkeit einer angemessenen Unterbringung der Verkehrsmittel und Verkehrsgelegenheiten (neben Fahrdamm und Bürgersteigen auch Belassung von Raum zur Anlegung von Promenaden, Straßenbahnen, Reitwegen, Radfahrwegen u. dergl.) ist dabei zu berücksichtigen. Die Unterteilung des Straßennetzes, insbesondere die Festlegung der Nebenstraßen, kann in den Außenbezirken vielfach der Zukunft je nach den eintretenden Bedürfnissen überlassen werden. Die Anforderungen an die Beschaffenheit der Straßen (Breite, Abmessungen der Fahrbahn und des Bürgersteiges, Befestigung des Straßenkörpers, Bepflanzung usw.) haben sich nach den voraussichtlichen Bedürfnissen zu richten, ohne indessen die Rücksicht auf das finanzielle Interesse der Gemeinden und der Anlieger außer acht zu lassen. Je nachdem die Bebauung der Straßen mit Geschäftshäusern, Fabriken, Mietsgebäuden oder Eigenhäusern erfolgen wird, haben Abstufungen in der Beschaffenheit der Straßen bereits bei der Fluchtlinienfestsetzung einzutreten. Für Wohnstraßen sind nicht allein geringere Breiten, sondern auch einfachere Befestigungen als in Geschäftsstraßen zulässig. Die Maße des § 7 der ministeriellen Vorschriften für die Aufstellung von Fluchtlinien und Bebauungsplänen vom 28. Mai 1876 (M.-Bl. S. 171), sind nicht als unter allen Umständen maßgebend zu betrachten. Insbesondere kann bei Wohnstraßen unter das Maß von 12 Meter hinabgegangen werden. Vorgärten werden zumeist nur in Wohnstraßen vorzusehen sein, indessen kann auch in Geschäfts- und Hauptverkehrsstraßen ihre Anlegung zweckmäßig erscheinen, zumal sie bei später wachsendem Verkehr die Verbreiterung der Straßen erleichtern. Die Breite der Vorgärten darf nicht zu groß bemessen sein, anderseits aber auch regelmäßig nicht weniger als 5 Meter betragen. Unter den heutigen Verhältnissen wird das Maß von 3 Meter, welches im letzten Absatze des § 1 des Gesetzes vom 2. Juli 1875 angegeben ist, nur ausnahmsweise Anwendung finden können. Für die Freihaltung genügend großer Plätze in hinreichender Anzahl, als Schmuckplätze, Spielplätze, Parkanlagen, sowie für später zu errichtende öffentliche Gebäude ist Sorge zu tragen.

Wenn auch für die Festsetzung der Fluchtlinien in erster Linie Rücksichten der Zweckmäßigkeit entschiedend sein müssen, so ist doch auch das ästhetische Interesse dabei nicht außer acht zu lassen. Auf die Vermeidung zu großer Eintönigkeit bei der Gestaltung des Straßennetzes und auf die Erzielung einer gewissen Abwechselung im Straßenbilde ist Bedacht zu nehmen. Deshalb wird, wenn nicht das Verkehrsinteresse entgegensteht, bei der Linienführung der Straßen nicht grundsätzlich der gerade Verlauf anzustreben sein. Auch empfiehlt sich die Bepflanzung besonders der äußeren Straßen mit Baumreihen, soweit nicht in der Beschattung ein Nachteil zu erblicken ist. Die zukünftige Bebauung ist nicht nur für die Abmessungen der Straßen selbst und für ihre Beschaffenheit, sondern auch für die Gestaltung der Baublöcke, insbesondere ihrer Tiefe, von Bedeutung. Die Aufstellung des Bebauungsplans muß daher mit der Gestaltung der Bauordnung Hand in Hand gehen, oder, sofern dem Charakter der Gegend entsprechende baupolizeiliche Vorschriften schon bestehen, auf diese Rücksicht zu nehmen.

Die vorstehenden Grundsätze sind bei der Festsetzung neuer Fluchtlinien zu beachten. Ferner hat nach ihnen eine Nachprüfung der jetzigen Fluchtlinien, welche bereits früher für zurzeit noch überwiegend unbebautes Gelände festgesetzt sind, zu erfolgen. Gegebenenfalls ist auf ihre Aenderung hinzuwirken.

Beim Erlasse neuer Bauordnungen für ganze Ortschaften oder weitere Gebiete wird sich vielfach die Abstufung der baupolizeilichen Normen, insbesondere nach folgenden Gesichtspunkten empfehlen. Zunächst muß die historische Entwickelung des in Betracht kommenden Geländes maßgebend sein. Ferner ist der Zweck entscheidend, dem die Bebauung dienen soll: andere Vorschriften werden für Handelsviertel (Ortsteile mit Citycharakter), andere für Wohnviertel, wieder andere für Industriebezirke zu erlassen sein. Bei den Wohnvierteln muß wieder unterschieden werden, ob es sich darum handelt, die Herstellung von Mietshäusern zu ermöglichen, oder ob Gelände für die Errichtung von Gebäuden, welche nur wenige Wohnungen enthalten, oder für Einfamilienhäuser vorbehalten werden sollen. Für die Bestimmung des Verhältnisses, nach welchem das Gelände eines als wirtschaftliche Einheit zu behandelnden Gebiets den einzelnen Baukloßen zugewiesen wird, haben neben den polizeilichen Rücksichten auch die wirtschaftlichen Beachtung zu finden. Es muß dafür gesorgt werden, daß allen berechtigten Interessen in ausreichendem Maße genügt wird, damit z. B. nicht die industrielle Entwickelung durch den Ausschluß Geräusch und Dunst erzeugender Anlagen aus zu weiten Bezirken ausgeschlossen oder den Wohnbedürfnissen der minderbemittelten Klassen durch Unterstellung zu großer Gebietsteile unter den Zwang der offenen Bauweise nicht ausreichend entsprochen wird. Die örtlichen Verhältnisse begründen auch hier weitgehende Verschiedenheiten. So wird ein Kurort in dieser Beziehung wesentlich anders als eine Gemeinde mit vorwiegend industrieller Entwickelung zu behandeln sein.

Regelmäßig ist eine vom Ortsinnern nach außen abnehmende Bebauungsdichtigkeit anzustreben. Inwieweit dabei die offene Bauweise, d. h. eine solche mit Zwischenräumen zwischen den einzelnen Häusern vorzuschreiben ist, wird sorgfältig nach Lage der örtlichen Verhältnisse zu prüfen sein. Im allgemeinen wird diese Bauweise unbedenklich für Einzelwohnhäuser wohlhabender Klassen und für Kleinbauten — das sind Häuser für eine oder zwei Wohnungen Minderbemittelter — in ländlicher Umgebung zu wählen sein, während sie für mehrgeschossige Mietshäuser in der Regel nicht geeignet erscheint. Es ist dabei zu berücksichtigen, daß vom gesundheitlichen Standpunkt die Notwendigkeit allseits offener Bauweise sich nicht immer begründen läßt, und daß auch der wirtschaftliche Standpunkt einer allzu weiträumigen Bebauung entgegenstehen kann. Selbst wenn durch Baubeschränkungen eine Niedrighaltung der Bodenpreise erzielbar ist, so wird ein solcher Vorteil doch — namentlich bei Kleinbauten — leicht aufgehoben durch das ungünstige Verhältnis zwischen der freien Fläche des Grundstücks einerseits und der Baufläche und der Gebäudehöhe andererseits und durch die verhältnismäßig größeren Baukosten niedriger, allseitig freistehender Häuser. Um den an sich durchaus erstrebenswerten Bau von Kleinbauten nach Tunlichkeit zu fördern, wird in vielen Fällen, auch die sog. halboffene Bauweise, d. h. der Bau von Gruppen von zwei bis fünf Häusern mit anschließendem Bauwich oder der Reihenbau vorzuziehen sein, wenn nur im Blockinnern eine größere zusammenhängende Fläche von der Bebauung freigehalten wird und unbaubar an den Stirnen der Blöcke Zwischenräume gelassen werden. Gegen eine allzu große Ausdehnung des Gebiets der offenen Bauweise spricht auch die Wahrnehmung, daß strenge Baubeschränkungen vom Anbau da abschrecken, wo anderweit Gelände, welches weniger scharfen Vorschriften unterliegt, verfügbar ist. Statt der beabsichtigten Niedrighaltung der Bodenpreise kann dann eine Verteuerung eintreten.

Bei den sonstigen sorgfältig abzustufenden Baubeschränkungen wird vorzugsweise darauf Bedacht zu nehmen sein, daß jedes Grundstück einen Hof von bestimmter Mindestgröße erhält, daß die Gebäudehöhe und die Zahl der Wohngeschosse der Straßenbreite und der Größe der unbebaut zu lassenden Fläche angepaßt werden, daß die Bebauung des Hinterlandes die Freilassung einer großen zusammenhängenden Fläche im Innern des Baublocks gewährleisten muß, daß also über eine gewisse Tiefe hinaus eine Bebauung nicht gestattet wird, daß auch die Höhe der Wohnräume sich bei weniger dichtere Bebauung ermäßigen kann, endlich, daß da, wo eine geregelte Abwasserbeseitigung und eine gute Trinkwasserleitung vorhanden ist, mildere Bestimmungen zulässig sind, als dort, wo diese Einrichtungen fehlen. Bei stärkerer Besiedelung von bisher rein ländlichen Ortschaften können hinsichtlich der Bebauungsdichtigkeit die Bestimmungen für größere Städte selbstverständlich nicht ohne weiteres maßgebend sein, vielmehr wird als Regel zu gelten haben, daß die Bebauung tunlichst weiträumig erfolgt.

Die Einrichtung von Kellern und Dachgeschoßräumen zum dauernden Aufenthalte von Menschen sollte im Gebiete der geschlossenen Bauweise mit mehrstöckigen Häusern allgemein untersagt werden und nur in freistehenden Einfamilienhäusern unter Beschränkungen ihrer Ausdehnung auf einen Teil der Gebäudegrundfläche zugelassen werden. In Kleinbauten — und zwar freistehenden wie Reihenhäusern — wird allerdings die teilweise Benutzung des Dachgeschosses zu Wohnzwecken nicht verhindert werden dürfen. Die Herstellung selbständiger Wohnungen im Keller und Dach möchte nach Möglichkeit ganz zu vermeiden sein.

Konstruktive Erleichterungen für Kleinbauten sind angezeigt. Sie dürfen aber nicht lediglich aus wirtschaftlichen Rücksichten gewährt werden, da der unterschiedlichen Behandlung alsdann die rechtliche Grundlage fehlen würde; jedenfalls sind derartige Erleichterungen auf solche Bauten zu beschränken, bei denen die Grundfläche, die Wandlänge der einzelnen Räume, die Geschoßzahl und die Geschoßhöhe gering sind. Bei der Zulassung leichterer Bauart, namentlich von Fachwerk zu Außenwänden, sind die klimatischen Verhältnisse zu beachten. In feuerpolizeilicher Hinsicht ist auf die Leistungsfähigkeit der Ortsfeuerwehr Rücksicht zu nehmen. Wo ein rasches Eingreifen der Feuerwehr bei einem Brande nicht gesichert ist, müssen die baulichen Vorkehrungen so getroffen werden, daß ein schnelles Verlassen der Wohnungen möglich ist und die Weiterverbreitung des Brandes über das betreffende Gebäude hinaus tunlichst verhindert wird. Hierauf ist besonders bei den Anforderungen an die Beschaffenheit der Treppen und Brandmauern Rücksicht zu nehmen.

Hinsichtlich der für Kleinbauten zu gewährenden Erleichterungen gibt die oben erwähnte Schrift des Regierungsbaumeisters a. D. Siebold wertvolle Fingerzeige, wenn auch eine Rentabilität, wie sie der Verfasser berechnet, sich nur da erzielen läßt, wo die Preise der Baugrundstücke noch sehr niedrige und die Verhältnisse rein ländliche sind. Immerhin wird für die Gebiete, welche für die Errichtung von Arbeiterwohnhäusern im Sinne der Sieboldschen Schrift in Betracht kommen, auf die Milderung der an solche Gebäude zu stellenden baupolizeilichen Anforderungen ebenso wie auf die Schaffung günstiger Verkehrsverhältnisse (Straßenbahnen und Kleinbahnen) hinzuwirken sein.

Als besonders erstrebenswert erscheint es ferner, daß durch geeignete Maßnahmen der Uebergang solcher Häuser in das freie Eigentum der Arbeiter erleichtert wird. In dieser Beziehung weise ich darauf hin, daß die Landesversicherungsanstalten vielfach Darlehne zu günstigen Bedingungen für den Eigenhausbau gegeben haben. Auch eine Rentenbank ist bereits in dem von Siebold befürworteten Sinne eingetreten. Die Beteiligung dieser Institute würde erleichtert werden, wenn Gemeinden und Kreise in solchen Fällen die Garantie für die gewährten Darlehne übernehmen. Auch Baugenossenschaften, die den Bau billiger Arbeiterhäuser ausführen, verdienen die Unterstützung der Kommunalverbände. Endlich ist es wünschenswert, daß Gemeinden, deren Gebiete von den neuen großen Wasserstraßen berührt werden, Gelände an diesen in größerem Umfange erwerben — wie es in Westfalen schon geschehen ist —, um es den Privatspekulationen zu entziehen, und daß dieses Gelände zum Teil zu Arbeiter-Ansiedelungen nach dem Sieboldschen Vorschlage verwandt wird.

Ew. pp. wollen erwägen, wie die im Vorstehenden gegebenen Anregungen in dem Ihnen unterstellten Bezirke verwertet werden können. Wie bereits in dem Erlasse vom 24. April d. J. bemerkt ist, wird es notwendig sein, daß die Ihnen beigegebenen Beamten eintretendenfalls mit den Gemeinden — je nach der Lage der Sache unter Beteiligung der Landräte — nach den von Ihnen gegebenen Anweisungen unmittelbar verhandeln. Die an verschiedenen technischen Hochschulen eingerichteten Kurse, sowie die einschlägigen Vorlesungen der Vereinigung für staatswissenschaftliche Fortbildung hier, werden dazu beitragen, daß eine stets zunehmende Zahl von Dezernenten bei den Provinzialbehörden zu einer sachgemäßen Mitwirkung auf diesem Gebiete imstande sein wird. Bis zum 1. April 1908 sehe ich einem Berichte darüber entgegen, was in Verfolg der Verfügung vom 24. April d. J., sowie dieses Erlasses im dortigen Bezirk geschehen ist. Sofern etwa die bei Ausführung der Erlasse gemachten Erfahrungen Ew. pp. Anlaß geben, weitere allgemein verwertbare Vorschläge für Maßnahmen zu machen, welche die bauliche Entwicklung stark wachsender Gemeinden in richtige Bahnen zu legen geeignet sein würden, so stelle ich anheim, in dem Berichte hierauf näher einzugehen.

Berlin, den 20. Dezember 1906.

Der Minister der öffentl. Arbeiten.

Bekanntmachung.

Behufs Feststellung der Entschädigung für das zur fluchtlinienplanmäßigen Anlage der verlängerten Theodorenstraße seitens der Stadtgemeinde Wiesbaden im Enteignungsverfahren zu erwerbende Grundeigentum des Rentners Ludwig von Knoop,

Kartenblatt 39, Parzelle Nr. 241/10

habe ich, als Kommissar des Herrn Regierungspräsidenten, Termin zur mündlichen Verhandlung auf **Freitag, den 9. August d. J., vormittags 11 Uhr,** im Zimmer Nr. 15 des Polizei-Direktionsgebäudes, Friedrichstraße Nr. 17, anberaumt.

Zu diesem Termine werden alle Beteiligten mit der Aufforderung, ihre Rechte wahrzunehmen und unter der Verwarnung hiermit vorgeladen, daß bei ihrem Ausbleiben ohne ihr Zutun die Entschädigung festgestellt und wegen Auszahlung oder Hinterlegung derselben verfügt werden wird.

Wiesbaden, den 24. Juli 1907.

Der Kommissar für das Enteignungsverfahren:
Faicke.

Bekanntmachung.

Nachdem durch Verfügung des Herrn Regierungs-Präsidenten vom 6. Februar d. J. für die offenen Verkaufsstellen des Stadtkreises Wiesbaden (mit Ausnahme der Zigarren-Spezial-Geschäfte) der Acht-Uhr-Ladenschluß festgesetzt worden ist, habe ich, gemäß der Bestimmungen in Ziffer 260 bis 262 der Ausführungsanweisung zur Gewerbeordnung vom 1. Mai 1904, nunmehr die nachstehenden Festsetzungen getroffen:

Die Tage, an welchen ein Ladenschluß bis 9 Uhr abends zu erfolgen hat und auf welche die Bestimmungen des § 139e der Reichsgewerbeordnung keine Anwendung finden, sind folgende:

1. die drei Samstage und außerdem 5 Wochentage vor Weihnachten,
2. ein Wochentag vor Neujahr,
3. drei Wochentage vor Ostern, darunter der Gründonnerstag,
4. drei Wochentage vor Pfingsten.

Für die Zigarren-Spezialgeschäfte werden Ausnahmetage bis 10 Uhr abends nicht zugelassen.

Die Bekanntmachung vom 25. Februar d. J. — betreffend vorläufige Festsetzung der Ausnahmetage — wird hiermit aufgehoben, ebenso verlieren die in der Bekanntmachung vom 28. September 1900 enthaltenen Bestimmungen, soweit sie sich auf die Ausnahmetage und die Mindestruhezeit beziehen, hiermit ihre Gültigkeit.

Wiesbaden, den 12. Juli 1907.

Der Polizei-Präsident.
v. Schenck.

Bekanntmachung.

In letzter Zeit sind bei der Herstellung von Hausentwässerungs-Anlagen mehrfach neue Modelle von Entwässerungs-Gegenständen eingebaut worden, die vom gesundheitlichen Standpunkt nicht ganz einwandfrei waren und zu Beanstandungen Anlaß gegeben haben.

Interessenten werden in ihrem eigenen Interesse darauf aufmerksam gemacht, daß es sich zur Vermeidung von Weiterungen empfiehlt, vor der Verwendung neuer Modelle, unter Vorlage von Zeichnungen, genauer Beschreibung und eventuell Vorführung der Muster die polizeiliche Genehmigung einzuholen und sich die Gewißheit zu verschaffen, daß Zweifel über die Zulässigkeit der Neuerung nicht bestehen.

Wiesbaden, den 22. Mai 1907.

Der Polizeipräsident: v. Schenck.

Auszug aus der Straßen-Polizei-Verordnung vom 18. September 1900.

§ 57.

Verkehr in der Kochbrunnen-Anlage.

1. Kindern unter 10 Jahren ist ohne Begleitung erwachsener Personen, Kindermädchen jedoch, die sich in Ausübung ihres Berufes befinden, überhaupt der Aufenthalt in der Kochbrunnen-Anlage und der Trinkhalle daselbst untersagt.

2. Personen in unsauberer Kleidung, ferner solchen Personen, welche Körbe oder Traglasten irgend welcher Art mit sich führen, ist der Aufenthalt in der Kochbrunnen-Anlage und Trinkhalle, sowie der Durchgang durch die Anlage nicht gestattet.

3. In der Zeit vom 1. April bis 1. November ist das Rauchen in der Kochbrunnen-Anlage bis 9 Uhr vormittags verboten.

4. Das Mitbringen von Hunden in die Kochbrunnen-Anlage und Trinkhalle ist verboten.

5. Während der Brunnenmusik darf die Verbindungsstraße zwischen Taunusstraße und Kranzplatz mit Fuhrwerk jeder Art nur im Schritt befahren werden.

Wird veröffentlicht.

Wiesbaden, den 1. April 1907.

Der Magistrat.

Bekanntmachung,

betr. die Unfallversicherung der bei Regiebauten beschäftigten Personen.

Der Auszug aus der Heberolle der Versicherungs-Anstalt der Hessen-Nassauischen Baugewerks-Berufsgenossenschaft für das 1. Quartal l. J. über die von den Unternehmern zu zahlenden Versicherungs-Prämien wird während zweier Wochen, vom 7. l. Mts. ab gerechnet, bei der Stadthauptkasse im Rathause während der Vormittagsdienststunden zur Einsicht der Beteiligten offengelegt.

Gleichzeitig werden die berechneten Prämienbeträge durch die Stadthauptkasse eingezogen werden.

Binnen einer weiteren Frist von zwei Wochen kann der Zahlungspflichtige, unbeschadet der Verpflichtung zur vorläufigen Zahlung, gegen die Prämienberechnung bei dem Genossenschaftsvorstande oder dem nach § 21 des Bauunfallversicherungsgesetzes zuständigen anderen Organe der Genossenschaft Einspruch erheben. (§ 28 des Gesetzes.)

Wiesbaden, den 5. August 1907.

Der Magistrat. J. A.: Travers.

Staats- und Gemeindesteuer.

Die Erhebung der 2. Rate (Juli, August und September) erfolgt vom 15. d. M. ab straßenweise nach dem auf dem Steuerzettel angegebenen Hebeplan.

Die Hebetage sind nach den Anfangsbuchstaben der Straßen wie folgt festgesetzt (die auf dem Steuerzettel angegebene Straße ist maßgebend):

W, Y, Z und außerhalb des Stadtbereichs am 6., 7. und 8. August.

Es liegt im Interesse der Steuerzahler, daß sie die vorgeschriebenen Hebetage benutzen, nur dann ist rasche Beförderung möglich.

Das Geld, besonders die Pfennige, sind genau abzuzählen, damit Wechseln an der Kasse vermieden wird.

Wiesbaden, den 12. Juli 1907.

Städtische Steuerkasse,
Rathaus, Erdgeschoß, Zimmer Nr. 17.

Freiwillige Feuerwehr.

2. Zug.

Die Mannschaften des 2. Zuges haben zu einer Uebung am **Montag, den 12. August, abends 7.30 Uhr,** im Hofe der Feuerwehrstation, Neugasse 6, zu erscheinen.

Wiesbaden, den 6. August 1907.

Die Branddirektion.

Auszug aus der Polizei-Verordnung vom 10. Juni 1903, betr. Abänderung der Straßenpolizei-Verordnung vom 18. September 1900.

§ 56.

4. Kindern unter 10 Jahren, welche sich nicht in Begleitung erwachsener Personen befinden, sowie Dienstboten oder Personen in unsauberer Kleidung ist die Benutzung der in den öffentlichen Anlagen und Straßen aufgestellten Ruhebänke, welche die Bezeichnung „Stadt Wiesbaden" oder „Kurverwaltung" tragen, untersagt. *

Wird veröffentlicht.

Wiesbaden, den 1. April 1907.

Der Magistrat.

Verdingung.

Die Herstellung von etwa 23 lfd. Metern gemauerter Kanal des Regenauslaßprofils 110/80 Zmtr., etwa 217 lfd. Metern gemauerter Kanal des Profils 125/70 Zmtr., einringig, etwa 565 lfd. Metern gemauerter Kanal des Profils 110/60 Zmtr., einringig, etwa 285 lfd. Mtr. Betonrohrkanal des Profils 60/40 Zmtr., etwa 77 lfd. Metern Betonrohrkanal des Profils 45/60 Zmtr.; etwa 207 lfd. Metern Betonrohrkanal des Profils 37,5/25 Zmtr., etwa 197 lfd. Metern Betonrohrkanal des Profils 30/20 Zmtr., etwa 10 lfd. Metern Steinzeugrohrkanal 25 Zmtr. l. Weite und etwa 5 lfd. Metern Steinzeugrohrkanal von 20 Zmtr. l. W., einschließlich der erforderlichen Sonderbauten, in der Mainzerstraße vom Kaiser-Wilhelm-Ring bis zur Schwarzbergstraße soll in 3 Losen im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdungen werden.

Angebotsformulare, Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Rathause, Zimmer Nr. 57, eingesehen, die Verdingungsunterlagen, ausschließlich Zeichnungen, auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 50 Pf. für das Los (keine Briefmarken und nicht gegen Postnachnahme) bezogen werden. Verschlossene und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind spätestens bis

Dienstag, den 13. August 1907, vormittags 10 Uhr,

im Rathause, Zimmer Nr. 57, einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter, oder der mit schriftlicher Vollmacht versehenen Vertreter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformulare eingereichten Angebote werden bei der Zuschlagserteilung berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 14 Tage. *

Wiesbaden, den 27. Juli 1907.

Städtisches Kanalbauamt.

Verdingung.

Die Arbeiten zur Herstellung von etwa 96 lfd. Metern Betonrohrkanal des Profils von 60/40 Zmtr. in der Schönbergstraße, von der Dotzheimerstraße bis zur nächsten Querstraße, sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdungen werden.

Angebotsformulare, Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Rathause, Zimmer Nr. 57, eingesehen, die Verdingungsunterlagen, ausschließlich Zeichnungen, auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 50 Pfg. (keine Briefmarken und nicht gegen Postnachnahme) bezogen werden.

Verschlossene und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind spätestens bis

Dienstag, den 13. August 1907, vormittags 11 Uhr,

im Rathause, Zimmer Nr. 57, einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformulare eingereichten Angebote werden bei der Zuschlagserteilung berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 14 Tage. *

Wiesbaden, den 1. August 1907.

Städtisches Kanalbauamt.

Verdingung.

Die Verlegung von 8150 qm Basaltinplatten in der Kaiserstraße, Kaiser-Wilhelm-Ring, Adelheidstraße und Zufahrtsstraße zum Südfriedhof sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdungen werden.

Angebotsformulare, Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsdienststunden im Rathause, Zimmer Nr. 53, eingesehen, auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 80 Pf. (keine Briefmarken und nicht gegen Postnachnahme) und zwar bis zum 14. August 1907 bezogen werden.

Verschlossene u. mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind spätestens bis

Mittwoch, den 14. August 1907, vormittags 12 Uhr,

im Rathause, Zimmer Nr. 53, einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen u. ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden bei der Zuschlagserteilung berücksichtigt. *

Zuschlagsfrist: 14 Tage.

Wiesbaden, den 5. August 1907.

Städtisches Straßenbauamt.

Bekanntmachung.

Die Eichstelle für Längen- und Flüssigkeitsmaße, Wagen und Gewichte, im Kellergeschoß des Rathauses, bleibt wegen Beurlaubung des Eichmeisters vom **29. Juli bis 19. August d. J.** geschlossen. *

Wiesbaden, den 29. Juli 1907.

Der Magistrat.

Oeffentliche Ausschreibung.

Die Lieferung von 46 Dienströcken für die Laternenanzünder soll vergeben werden und sind Angebote verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis zum 8. August 1907, mittags 12 Uhr, einzureichen.

Die der Vergebung zu Grunde gelegten Bedingungen, sowie Muster können während der Vormittagsdienststunden auf Zimmer 12 des Verwaltungsgebäudes, Marktstr. 16, eingesehen werden. *

Wiesbaden, den 1. August 1907.

Verwaltung der städt. Wasser- und Lichtwerke.

Verkauf.

Das auf dem städtischen Grundstück **Coulinstraße 5** befindliche **Gebäude** soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung auf Abbruch verkauft werden.

Angebotsformulare, Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Bureau der Abteilung für Gebäudeunterhaltung, Friedrichstr. 15, Zimmer Nr. 2, eingesehen, die Verdingungsunterlagen auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 25 Pf. (keine Briefmarken und nicht gegen Postnachnahme), und zwar bis zum Termin, bezogen werden.

Verschlossene und mit entsprechender Aufschrift G. H. 16 Oeff. versehene Angebote sind spätestens bis

Mittwoch, den 14. August 1907, vormittags 10 Uhr,

ebendaselbst einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 30 Tage. *

Wiesbaden, den 1. August 1907.

Stadtbauamt, Abteilung für Gebäudeunterhaltung.

Volksbäder.

In dem Bad am Römertor sind zwei Wannenzellen eingerichtet und werden wie in den Badeanstalten am Schloßplatz und in der Roonstraße Wannenbäder für Männer und Frauen verabreicht.

Badezeit in allen Bädern:

In den Monaten:

Mai bis September, von vorm. 7 Uhr bis abends 8.30 Uhr;

Oktober bis April, von vormittags 8 Uhr bis abends 8 Uhr.

Die Männer-Abteilungen sind an Werktagen (außer am Samstag und den Tagen vor Festtagen von 1.30 bis 2.30 Uhr geschlossen.

Die Frauen-Abteilungen sind stets von 1 bis 4 Uhr geschlossen.

An Samstagen und Tagen vor Festtagen beliben die Badeanstalten bis 9 Uhr abends geöffnet.

An Sonn- und Feiertagen wird eine Stunde früher geöffnet, und um 11 Uhr vormittags geschlossen. *

Wiesbaden, den 21. Mai 1907.

Städt. Maschinenbauamt.

Bekanntmachung.

Der Fruchtmarkt beginnt während der Sommermonate (April bis einschließlich September) um 9 Uhr vormittags. *

Wiesbaden, den 23. März 1907.

Städt. Akzise-Amt.

Dampfer-Fahrten.

Biebrich-Mainzer Dampfschiffahrt August Waldmann.

Im Anschluß an die Wiesbadener Straßenbahn.

Schönste Gelegenheit nach Mainz, bezw. Biebrich-Wiesbaden.

Von Biebrich nach Mainz ab Schloß (Kaiserstraße - Hauptbahnhof-Mainz 20 Min. später): 9*, 10*, 11, 12*, 1, 2, 2.30†, 3, 4, 4.30†, 5, 6, 6.30†, 7, 8, 8.45.

Von Mainz nach Biebrich ab Stadthalle (Kaiserstr.-Hauptbahnh. 7 Min. später): 9*, 10, 11*, 12, 1*, 2, 3, 3.30†, 4, 5, 5.30†, 6, 7, 7.30†, 8, 8.45.

* Nur Sonn- und Feiertags, † nur bedingungsweise. Wochentags bei schlechtem Wetter beginnen die Fahrten erst um 2 Uhr. Sonn- und Feiertags event. halbstündlich.

Frachtgüter 30 bis 40 Pf. per 100 Kilo. Extraboote für Gesellschaften. Monats- und Saison-Abonnements.

Rheindampfschiffahrt, Köln. u. Düsseldorfer Gesellschaft.

Abfahrten von Biebrich, morgens 6.25, 8.30, 9.25 (Schnellfahrt „Borussia", „Kaiserin Augusta Viktoria"), 9.50 (Schnellfahrt „Barbarossa" u. „Elsa"), 10.40, 11.20 (Schnellfahrt „Deutscher Kaiser" und „Wilhelm Kaiser u König"), 12.50 bis Cöln; mittags 1.30 (Güterschiff) bis Koblenz, 3.20 (nur Sonn- und Feiertags) bis Aßmannshausen, 4.20 bis Andernach, abends 6.20 bis Bingen, mittags 2.25 bis Mannheim. Gepäckwagen von Wiesbaden nach Biebrich morgens 7.30 Uhr.

Billette und Auskunft in Wiesbaden bei dem Agent W. Bickel, Langgasse 20. Telephon 2864. F 327

Norddeutscher Lloyd in Bremen.

(Hauptagent für Wiesbaden J. Chr. Glücklich, Wilhelmstraße 50.) F 344

Letzte Nachrichten über die Bewegungen der Dampfer.

Schnelldampfer Bremen-New York: „Kronprinz Wilhelm" n. New York, 1. Aug. 5 Uhr 30 Min. vorm. Scilly passiert. — Mittelmeer-Linie: „Prinzeß Irene" nach New York, 1. Aug. 10 Uhr vorm. von Genua. „König Albert" nach New York, 31. Juli 12 Uhr nachts in New York. — New York-, Baltimore-, Galveston-, Philadelphia- und Savannah-Linien: „Main" nach Bremen, 31. Juli 4 Uhr nachm. in Bremerhaven. „Friedrich der Große" nach Bremen, 1. August 12 Uhr nachts von Plymouth. „Prinzeß Alice" n. Bremen, 1. Aug. 1 Uhr nachm. von New York. „Rhein" nach Baltimore, 31. Juli 11 Uhr nachmitt. in New York. „Bremen" nach New York, 1. August 7 Uhr nachm. in New York. „Chemnitz" nach Baltimore und Galveston, 1. August 4 Uhr nachm. von Bremerhaven. — Australien-Linie: „Kleist" nach Bremen, 1. Aug. 9 Uhr nachm. Vlissingen passiert. „York" nach Australien, 1. Aug. 11 Uhr vorm. in Sydney. „Seydlitz" nach Australien, 1. Aug. 4 Uhr vorm. in Aden. — Ost-Asien-Linie: „Roon" nach Bremen, 1. Aug. 6 Uhr vorm. von Neapel. „Prinzregent Luitpold" nach Ost-Asien, 2. Aug. 8 Uhr vorm. in Shanghai. „Prinz Eitel Friedrich" nach Ostasien, 2. Aug. 6 Uhr vorm. in Colombo. „Prinz Heinrich" nach Ostasien, 1. Aug. 12 Uhr mittags in Neapel. „Goeben" nach Ost-Asien, 2. Aug. 7 Uhr vorm. von Rotterdam. — Cuba-, Brasil- und La Plata-Linien: „Erlangen" nach Bremen, 2. Aug. in Bremerhaven. „Halle" nach Rotterdam, Antwerpen, Bremen, 1. Aug. Quessant pass. „Karlsruhe" nach Madeira, Bremen, 1. Aug. St. Vincent passiert. „Heidelberg" nach Madeira, Lissabon, Leixoes, Antw., Bremen, 31. Juli von Bahia. „Aachen" nach Brasilien, 31. Juli von Pernambuco. „Schlesien" nach La Plata, 1. Aug. von Funchal. „Bonn" nach Brasilien, 31. Juli von Oporto. „Darmstadt" nach La Plata, 1. Aug. von Vigo. „Wittenberg" nach La Plata, 2. August in Rotterdam. — Deutsche Mittelmeer-Levante-Linie: „Stambul" nach Genua, 2. Aug. in Marseille. „Pera" nach Marseille, 2. Aug. in Smyrna. „Skutari" nach Batum, 2. Aug. von Smyrna. — Alexandrien-Linie: „Schleswig" nach Marseille, 31. Juli 3 Uhr nachm. von Alexandrien.

Deutsche Ostafrika-Linie.

Rpd. „Prinzessin", Kapitän Stahl, von Südafrika nach Hamburg, 28. 7. an Delagoabay. „Admiral", Kapitän Doherr, zurzeit Hamburg. „Feldmarschall", Kapitän v. Issendorff, von Hamburg nach Südafrika, 1. 8. an Kilindini. „Prinzregent", Kapitän Gaube, von Hamburg nach Südafrika, 20. 7. ab Swakopmund. „Bürgermeister", Kapitän Fiedler, von Hamburg nach Südafrika, 1. 8. ab Bremerhaven. „Kronprinz", Kapitän Klen, von Hamburg nach Südafrika, 30. 7. ab Tanger. „Herzog", Kapitän Weißkam, von Hamburg nach Südafrika, 30. 7. an Delagoabay. „König", Kap. Scharfe, von Hamburg nach Südafrika, 22. 7. an Las Palmas. „Markgraf", Kapitän Walkertsen, von Südafrika nach Hamburg, 28. 7. an Aden. „Gouverneur", Kapitän Carstens, zurzeit Hamburg. „Präsident", Kapitän Tepe, von Hamburg nach Ostafrika, 30. 7. ab Cardiff. „Kanzler", Kapitän Bohlenz, von Hamburg nach Ostafrika, 30. 7. ab Suez. „Khalif", Kapitän Pens, von Hamburg nach Ostafrika, 11. 7. ab Zanzibar. „Khedive", Kapitän Kopplstätter, zurzeit Hamburg.

Die Preise der Lebensmittel und landwirtschaftlichen Erzeugnisse zu Wiesbaden

waren nach den Ermittelungen des Akziseamtes vom 27. Juli bis einschl. 2. August 1907 folgende:

	Menge	Niedr. Preis ℳ	₰	Höchst. Preis ℳ	₰
1. Viehmarkt. (Schlachtgewicht.)					
Ochsen: I. Qualität	50 Kg.	83	—	86	—
II.	50 „	77	—	81	—
Kühe: I.	50 „	66	—	69	—
II.	50 „	58	—	63	—
Schweine	1 „	1	30	1	36
Mast-Kälber	1 „	1	90	2	—
Land-Kälber	1 „	1	60	1	70
Hämmel	1 „	—	—	1	62
2. Fruchtmarkt.					
Hafer, alter	100 Kg.	21	—	22	—
Hafer, neuer	100 „	—	—	—	—
Stroh	100 „	5	20	6	40
Heu	100 „	5	40	6	—
3. Viktualienmarkt.					
Eßbutter	1 Kg.	2	50	2	60
Kochbutter	1 „	2	20	2	40
Trinkeier	1 St.	—	8	—	9
Frische Eier	1 „	—	7	—	8
Kalk-Eier	1 „	—	5	—	6
Handkäse	100 „	4	—	6	—
Fabrikkäse	100 „	4	—	5	—
Eßkartoffeln	100 Kg.	7	50	8	—
Eßkartoffeln	1 „	—	—	—	—
Neue Kartoffeln	1 „	—	10	—	12
Zwiebeln	50 „	4	50	5	—
Zwiebeln	1 „	—	14	—	16
Knoblauch	1 „	—	80	1	—
Erdkohlrabi	1 „	—	—	—	—
Rote Rüben	1 „	—	20	—	25
Weiße Rüben	1 „	—	40	—	45
Gelbe Rüben	1 „	—	25	—	30
Kl. gelbe Rüben	1 Gbd.	—	4	—	5
Rettich	1 St.	—	5	—	6
Treibrettich	1 Gbd.	—	—	—	—
Radieschen	1	—	2	—	3
Spargel	1 Kg.	—	—	—	—
Suppenspargel	1 „	—	—	—	—
Schwarzwurzel	1	—	—	—	—
Meerrettich	1 St.	—	25	—	30
Petersilien	1 Kg.	—	80	—	85
Lauch	1 St.	—	6	—	8
Sellerie	1	—	15	—	16
Kohlrabi	1 Kg.	—	5	—	6
Feldgurken	1 St.	—	6	—	7
Treibgurken	1 „	—	15	—	20
Einmachgurken	100 „	1	—	2	—
Kürbis	1 Kg.	—	—	—	—
Tomaten	1 „	—	80	—	85
Grüne dicke Bohnen	1 „	—	40	—	45
Grüne Stg.-Bohnen	1 „	—	35	—	40
Grüne Buschbohnen	1 „	—	20	—	25
Grüne Prinzeßbohnen	1 „	—	—	—	—
Grüne Erbsen mit Schale	1 „	—	40	—	45
Grüne Erbsen ohne Schale	1 „	1	15	1	20

Wiesbaden, den 28. Juli 1907.

	Menge	Niedr. Preis ℳ	₰	Höchst. Preis ℳ	₰
Zuckerschoten	1 Kg.	—	—	—	—
Weißkraut	1	—	—	—	—
Weißkraut	1 St.	—	20	—	25
Rotkraut	1 Kg.	—	—	—	—
Rotkraut	1 St.	—	35	—	40
Wirsing	1 Kg.	—	15	—	16
Blumenkohl (hiesiger)	1 St.	—	30	—	35
Blumenkohl (ausländ.)	1 „	—	45	—	50
Rosenkohl	1 Kg.	—	—	—	—
Grün-Kohl	1 „	—	—	—	—
Römisch-Kohl	1	—	16	—	18
Kopfsalat	1 St.	—	5	—	6
Endivien	1 „	—	8	—	10
Spinat	1 Kg.	—	30	—	35
Sauerampfer	1 „	—	30	—	35
Lattich-Salat	1 „	—	—	—	—
Feldsalat	1 „	—	—	—	—
Kresse	1 „	—	50	—	55
Artischocke	1 St.	—	40	—	45
Rhabarber	1 Kg.	—	—	—	—
Eßäpfel	1 „	1	—	1	50
Kochäpfel	1 „	—	50	—	60
Eßbirnen	1 „	—	40	—	70
Kochbirnen	1 „	—	35	—	40
Quitten	1 „	—	—	—	—
Zwetschen	1 „	—	—	—	—
Kirschen	1 „	—	40	—	55
Kirschen, Rhein. Herz-	1 „	—	60	—	70
Kirschen, Sauer-	1 „	—	60	—	90
Pflaumen	1 „	—	50	—	60
Mirabellen	1 „	—	60	—	70
Reineclauden	1 „	—	70	—	80
Pfirsiche	1 „	—	80	1	—
Aprikosen	1 „	—	50	—	80
Apfelsinen	1 St.	—	—	—	—
Zitronen	1 „	—	6	—	8
Melonen	1 Kg.	—	80	1	—
Ananas	1 „	1	50	2	—
Kokosnüsse	1 St.	—	—	—	—
Bananen	1 „	—	—	—	—
Feigen	1 Kg.	—	—	—	—
Datteln	1 „	—	—	—	—
Kastanien	1 „	—	—	—	—
Walnüsse	1 „	—	—	—	—
Haselnüsse	1 „	—	—	—	—
Weintrauben (rheinische)	1 „	—	—	—	—
Weintrauben (südländ.)	1 „	1	—	1	20
Stachelbeeren	1 „	—	40	—	50
Johannisbeeren	1 „	—	40	—	50
Himbeeren	1 „	—	80	1	—
Heidelbeeren	1 „	—	40	—	50
Preiselbeeren	1 „	—	—	—	—
Gartenerdbeeren	1 „	—	—	—	—
Walderdbeeren	1 Ltr.	—	70	—	90
4. Fischmarkt.					
Aal (lebend)	1 Kg.	2	40	3	—
Hecht (lebend)	1 „	2	40	3	—
Karpfen (lebend)	1 „	2	40	2	80

	Menge	Niedr. Preis ℳ	₰	Höchst. Preis ℳ	₰
Schleie (lebend)	1 Kg.	2	80	3	40
Barsche (lebend)	1 „	1	—	2	—
Bachforellen (lebend)	1 „	8	—	10	—
Backfische (lebend)	1 „	—	50	—	60
Hummer (lebend)	1 „	6	—	7	—
Krebse (lebend)	1 „	4	—	7	—
Schellfische	1 „	—	50	1	20
Bratschellfische	1 „	—	40	—	70
Kabeljau	1 „	—	50	1	20
Kabeljau (Stockfisch gew.)	1 „	—	—	—	—
Salm	1 „	4	—	8	—
Seehecht	1 „	—	80	1	40
Zander	1 „	1	60	3	—
Lachsforellen	1 „	3	—	3	60
Seeweißlinge (Merlans)	1 „	—	60	1	—
Blaufelchen	1 „	2	60	3	—
Heilbutt	1 „	1	60	2	40
Steinbutt	1 „	1	60	2	40
Schollen	1 „	1	—	1	40
Seezunge	1 „	3	—	5	—
Rotzunge (Limandes)	1 „	1	20	1	60
Grüner Hering	1 „	—	—	—	—
Hering (gesalzen)	1 St.	—	5	—	15
5. Geflügel und Wild. (Ladenpreise.)					
Gans	1 St.	6	50	7	50
Truthahn	1 „	7	—	8	—
Truthuhn	1 „	—	—	—	—
Ente	1 „	3	50	4	—
Hahn	1 „	1	30	1	80
Huhn	1 „	2	30	2	60
Masthuhn	1 „	6	50	7	50
Perlhuhn	1 „	—	—	—	—
Kapaunen	1 „	—	—	—	—
Taube	1 „	—	75	—	80
Feldhuhn, alt	1 „	—	—	—	—
Feldhuhn, jung	1 „	—	—	—	—
Haselhühner	1 „	—	—	—	—
Birkhühner	1 „	—	—	—	—
Schneehühner	1 „	—	—	—	—
Fasanen	1 „	4	50	—	—
Wildenten	1 „	—	—	—	—
Schnepfen	1 „	—	—	—	—
Krammetsvögel	1 „	—	—	—	—
Hasen	1 „	—	—	—	—
Reh-Rücken	1 „	10	—	14	—
Reh-Keule	1 „	7	—	8	—
Reh-Vorderblatt	1 „	1	50	2	—
Hirsch-Rücken	1 Kg.	2	40	2	60
Hirsch-Keule	1 „	2	40	2	60
Hirsch-Vorderblatt	1 „	1	50	1	70
Wildschwein	1 „	—	—	—	—
Wildragout	1 „	1	—	1	20
6. Fleisch. (Ladenpreise.)					
Ochsenfleisch von der Keule	1 Kg.	1	70	1	80
Ochsenfleisch, Bauchfleisch	1 „	1	50	1	60

	Menge	Niedr. Preis ℳ	₰	Höchst. Preis ℳ	₰
Kuh- oder Rindfleisch	1 Kg.	1	40	1	50
Schweinefleisch	1 „	1	60	1	80
Kalbfleisch	1 „	1	70	1	80
Hammelfleisch	1 „	1	70	2	—
Schaffleisch	1 „	1	40	1	50
Dörrfleisch	1 „	1	80	2	—
Solperfleisch	1 „	1	70	1	90
Schinken, roh	1 „	2	50	2	70
Speck, geräuchert	1 „	1	80	2	—
Schweineschmalz	1 „	1	40	1	60
Nierenfett	1 „	1	—	1	10
Schwartenmagen, frisch	1 „	1	80	2	—
Schwartenmagen, geräuchert	1 „	2	—	2	10
Bratwurst	1 „	1	60	1	80
Fleischwurst	1 „	1	60	1	80
Leber- u. Blutwurst, frisch	1 „	—	93	1	20
Leber- u. Blutwurst, geräuch.	1 „	1	60	1	80
7. Getreide, Mehl und Brot etc.					
a) Großhandelspreise.					
Weizen	100 Kg.	21	—	21	50
Roggen	100 „	20	—	21	—
Gerste	100 „	17	—	18	—
Erbsen zum Kochen	100 „	27	—	30	—
Speisebohnen	100 „	25	—	28	—
Linsen, neu	100 „	40	—	50	—
Linsen, alt	100 „	—	—	—	—
Weizenmehl: No. 0	100 „	33	—	34	—
No. I	100 „	29	50	31	—
No. II	100 „	28	—	29	—
Roggenmehl: No. 0	100 „	31	—	31	50
No. 1	100 „	28	50	29	50
b) Ladenpreise:					
Erbsen zum Kochen	1 Kg.	—	36	—	46
Speisebohnen	1 „	—	32	—	48
Linsen	1 „	—	60	—	70
Weizenmehl zur Speisebereitung	1 „	—	34	—	48
Roggenmehl zur Speisebereitung	1 „	—	30	—	34
Gerstengraupe	1 „	—	45	—	64
Gerstengrütze	1 „	—	40	—	64
Buchweizengrütze	1 „	—	60	—	62
Hafergrütze	1 „	—	60	—	64
Haferflocken	1 „	—	40	—	64
Java-Reis, mittl.	1 „	—	44	—	70
Java-Kaffee, mittl., roh	1 „	2	50	3	—
Java-Kaffee, mittl., gelb, gebr.	1 „	3	40	3	60
Speisesalz	1 „	—	18	—	24
Schwarzbrot: Langbrot	0,5 „	—	13	—	15
	1 Laib	—	48	—	52
Rundbrot	0,5 Kg.	—	14	—	16
„	1 Laib	—	44	—	48
Weißbrot: 1 Wasserweck		—	3	—	3
1 Milchbrot		—	3	—	3

Städtisches Akzise-Amt.

Rotationspressendruck der L. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.